



# 16. Beteiligungsbericht 2014

## IMPRESSUM

---

Herausgeber: Stadt Regensburg  
Beteiligungsmanagement und -controlling  
Rathausplatz 1  
93047 Regensburg

Verantwortlich: Xaver Haimerl, Telefon 0941/507-3100

Sachbearbeitung: Michaela Grohmann, Telefon 0941/507-3102

Titelbild: Patrick Reinig  
Parkhaus Petersweg

Druck: Stadt Regensburg, Hausdruckerei

Internet: <http://www.regensburg.de/rathaus/staedtische-unternehmen>

September 2015



Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen den „sechzehnten Beteiligungsbericht der Stadt Regensburg 2014“ überreichen zu dürfen. Auch mit der diesjährigen Ausgabe werden Ihnen wieder umfassende Daten und Informationen über unsere Beteiligungsunternehmen in anschaulicher Weise präsentiert.

Für das vergangene Jahr kann die Stadt Regensburg auf eine weitere positive Entwicklung ihrer Beteiligungsunternehmen zurückblicken. Dies zeigen die in diesem Bericht veröffentlichten Unternehmenszahlen. Aber nicht nur die nackten Zahlen zeigen das Wirken der städtischen Töchter, dies ist viel mehr in den diversen angestoßenen und zum Teil auch schon fertiggestellten Projekten und Sanierungsmaßnahmen zu erkennen.

So zeigt unser diesjähriges Titelbild die Fassade des im Berichtszeitraum fertiggestellten und am 17. April 2014 eröffneten Neubaus des Parkhauses am St. Petersweg, das mit 560 Stellplätzen, großzügig bemessenen Parkbuchten und seiner hellen und offenen Gestaltung neue Maßstäbe setzt und zu einer Entspannung der Parkraumsituation in der Regensburger Innenstadt einen entscheidenden Beitrag leistet.

Die Stadtwerke Regensburg als Eigentümer und Betreiber haben in den vergangenen Jahren mit der Sanierung des Parkhauses am Dachauplatz, dem Neubau des Parkhauses Petersweg und der sich aktuell im Abschluss befindlichen Sanierung der Tiefgarage am Bismarckplatz bedeutende, nicht nur finanzielle Anstrengungen unternommen, um die städtischen Parkhäuser auf einen zeitgemäßen und nutzerfreundlichen Zustand zu bringen bzw. zu halten.

Auch ist es uns in diesem Jahr gelungen, eine aus verschiedenen historisch bedingten Gründen resultierende Lohnungleichheit bei einem Teil des Fahrpersonals im ÖPNV abzubauen. Bisher wurden die Busfahrer je nach Zeitpunkt der Beschäftigungsaufnahme nach unterschiedlichen Tarifen bezahlt. Diese unterschiedliche Einstufung für gleiche, geleistete Arbeit wurde zu Beginn dieses Jahres korrigiert und es erfolgt nunmehr eine gerechtere Entlohnung für das gesamte Fahrpersonal.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Geschäftsleitungen der Beteiligungsunternehmen der Stadt Regensburg recht herzlich für ihr Engagement. Unsere Unternehmen leisten enorm viel für die Daseinsvorsorge in unserer Stadt – darauf können wir stolz sein.

Regensburg, im September 2015

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'J. Wolbergs'.

Joachim Wolbergs  
Oberbürgermeister



Inhaltsverzeichnis	5
Abkürzungsverzeichnis	7
Grundlegungen	9
<b>Teil 1: Organigramm</b>	<b>11</b>
Beteiligungsunternehmen der Stadt Regensburg	13
<b>Teil 2: Die einzelnen Gesellschaften</b>	<b>15</b>
Stadtwerke Regensburg GmbH	17
Regensburger Badebetriebe GmbH	26
Regensburger Verkehrsbetriebe GmbH	36
REBUS GmbH	46
Regensburger kommunaler Fahrzeugpark GmbH	52
LSR Lagerhaus- und Schifffahrtsgesellschaft mbH Regensburg	59
Regensburger Verkehrsverbund GmbH	67
Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG	77
REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co KG	82
Regensburg Netz GmbH	101
R-KOM Regensburger Telekommunikationsverwaltungsgesellschaft mbH	108
R-KOM Regensburger Telekommunikationsgesellschaft mbH & Co. KG	112
G-FIT Gesellschaft für innovative Telekommunikationsdienste mbH & Co. KG	119
REGAS Verwaltungs-GmbH	123
REGAS GmbH & Co KG	127
RENION Erneuerbare Energien Verwaltungs-GmbH	132
RENION Erneuerbare Energien GmbH & Co KG	136
Windpark Hohenstein GmbH & Co. KG	139
Windpark Lindenhardt Verwaltungs-GmbH	143
Windpark Lindenhardt GmbH & Co. KG	146
Stadtwerke Weimar Beteiligungs-GmbH	150
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH	154
ENWG Energienetze Geschäftsführungsgesellschaft mbH Weimar	159
ENWG Energienetze Weimar GmbH & Co. KG	162
Stadtbau-GmbH Regensburg	166
Regensburg SeniorenStift gemeinnützige GmbH	180
Regensburg Tourismus GmbH	190
Theater Regensburg Anstalt des öffentlichen Rechts	201
RBD Regensburg Business Development GmbH	211
BioPark Regensburg GmbH	219

R-Tech GmbH	227
Sparkasse Regensburg	236
Kulturell-Gemeinnützige Oberpfalz GmbH	249
RIS Regensburg International School GmbH	253

AfA	Absetzung für Abnutzung
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
AN	Arbeitnehmer
ARegV	Anreizregulierungsverordnung
Art.	Artikel
BDEW	Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.
BNetzA	Bundesnetzagentur
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz
EEX-Markt	European Energy Exchange-Markt
EZB	Europäische Zentralbank
GFN	Gesellschaft zur Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs im Landkreis Regensburg mbH
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GO	Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern
HGB	Handelsgesetzbuch
IKT	Informations- und Kommunikationstechnik
JÜ	Jahresüberschuss
KG	Kommanditgesellschaft
LOI	Letter of Intent
LSR	LSR Lagerhaus- und Schiffahrtsgesellschaft mbH Regensburg
NGN-Sprachdienste	Next Generation Network-Sprachdienste
OTC-Markt	Over The Counter-Markt
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
RBB	Regensburger Badebetriebe GmbH
RBD	RBD Regensburg Business Development GmbH
REBUS	REBUS GmbH
REWAG	Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG
REWAG KG	Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co KG
RFG	Regensburger Kommunaler Fahrzeugpark GmbH
R-KOM GmbH	R-KOM Regensburger Telekommunikationsverwaltungsgesellschaft mbH
R-KOM KG	R-KOM Regensburger Telekommunikationsgesellschaft mbH & Co. KG

RSG	Regensburg SeniorenStift gemeinnützige GmbH
RTG	Regensburg Tourismus GmbH
RVB	Regensburger Verkehrsbetriebe GmbH
RVV	Regensburger Verkehrsverbund GmbH
SDH-Bandbreiten	Synchronous Digital Hierarchy-Bandbreiten
So.	Sonstige
SWG	Stadtwerke Weimar Beteiligungs-GmbH
SWR	Stadtwerke Regensburg GmbH
SWW	Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH
T€	Tausend Euro
to	Tonnen
Tsd.	Tausend
TVöD	Tarifvertrag öffentlicher Dienst
UE	Umsatzerlöse
VC	Venture Capital
VJ/Vj.	Vorjahr
Wj.	Wirtschaftsjahr

## 1 Zielsetzung des Beteiligungsberichtes

Der Beteiligungsbericht hat die Aufgabe einen Überblick über die städtischen Unternehmen und Beteiligungen zu geben. Mit der Vorlage des Berichts wird auch Art. 94 Abs. 3 der Bayerischen Gemeindeordnung (GO) Rechnung getragen, wonach die Gemeinde jährlich einen Bericht über ihre Beteiligungen an Unternehmen in einer Rechtsform des Privatrechts zu erstellen hat. Nach der GO soll der Bericht insbesondere Angaben über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, die Beteiligungsverhältnisse, die Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft, die Bezüge der einzelnen Mitglieder des geschäftsführenden Unternehmensorgans gemäß Art. 94 Abs. 1 Nr. 5 GO, die Ertragslage und die Kreditaufnahme enthalten. Mit der ausführlichen Darstellung der Finanzdaten geht der Bericht über das gesetzlich geforderte Maß hinaus. Damit sich aber der Inhalt nicht nur auf die Wiedergabe von mehr oder weniger abstraktem Datenmaterial beschränkt und um die Informationsvermittlung möglichst plastisch zu gestalten, werden für die meisten Unternehmen in Auszügen der jeweilige Lagebericht mit aufgenommen. Ziel ist die Erhöhung von Transparenz als Grundlage zur strategischen Steuerung der Unternehmen.

Der Bericht liefert den Stadtratsmitgliedern Informationen, um sie bei ihrer verantwortungsvollen Steuerungsaufgabe zu unterstützen. Den interessierten Bürgerinnen und Bürgern soll er einen Einblick in die wirtschaftliche Betätigung ihrer Stadt geben.

## 2 Erfasste Einrichtungen

Nach Art. 86 GO kann die Gemeinde Unternehmen außerhalb ihrer allgemeinen Verwaltung als

- Eigenbetrieb,
- selbständiges Kommunalunternehmen des öffentlichen Rechts,
- und in den Rechtsformen des Privatrechts

betreiben. Nach Art. 94 Abs. 3 GO ist lediglich über die Unternehmen zu berichten, die in der Rechtsform des Privatrechts betrieben werden, sofern die Beteiligung der Gemeinde mehr als 5 % beträgt.

Der hier vorgelegte Bericht geht darüber hinaus und schließt alle Unternehmen und Beteiligungen ein, die in den oben genannten Rechtsformen betrieben werden. Mithin sind Betriebe in folgenden Rechtsformen dargestellt, soweit der direkte oder indirekte Anteil der Stadt Regensburg mehr als 5 % beträgt:

- |                                  |   |
|----------------------------------|---|
| Unternehmen in Privatrechtsform: | <ul style="list-style-type: none"> <li>- GmbH (Gesellschaft mit beschränkter Haftung)</li> <li>- AG (Aktiengesellschaft)</li> <li>- KG (Kommanditgesellschaft)</li> </ul> |
| Anstalt des öffentlichen Rechts: | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kommunalunternehmen</li> <li>- Sparkasse</li> </ul>  |

### **3 Methodik und Darstellung der Daten**

#### **3.1 Datenquellen**

Der Bericht zeigt grundsätzlich für jede einzelne Gesellschaft die Daten der Jahre 2013 und 2014. Erfasst sind hier die Zahlen des geprüften Jahresabschlusses.

#### **3.2 Darstellung der Daten**

Im Folgenden noch einige Erläuterungen zu den einzelnen Tabellen im Bericht:

##### **Kennzahlen**

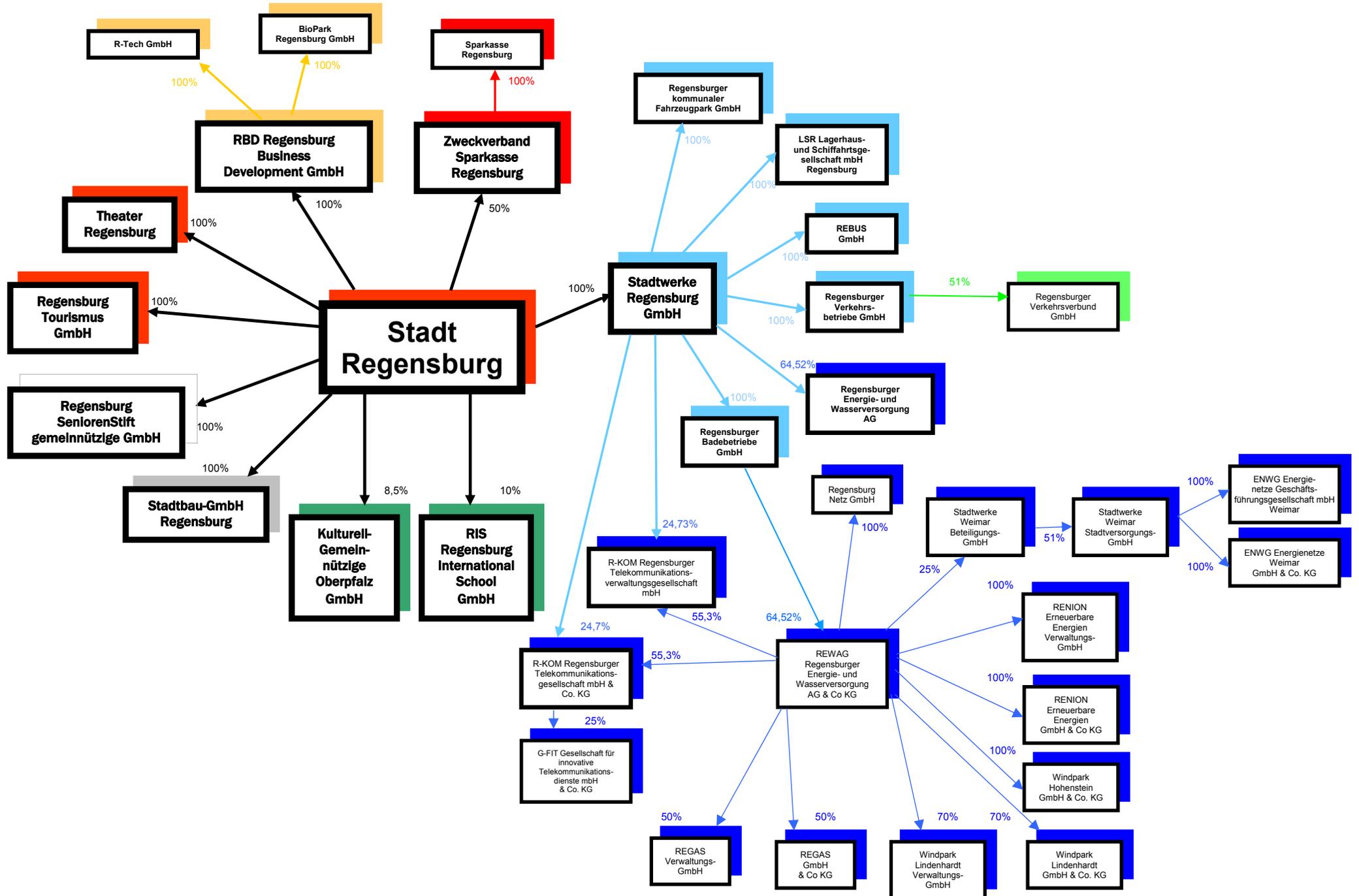
Die einzelnen Kennzahlen und die dahinterstehenden Formeln werden jeweils direkt an Ort und Stelle erläutert. Soweit die Erläuterungen Abkürzungen enthalten, wird auf das Abkürzungsverzeichnis verwiesen.

##### **Gewinn- und Verlustrechnung**

Steuererstattungen bei den Ertragssteuern werden mit negativem Vorzeichen dargestellt.













## **1 Rechtliche Verhältnisse**

### **1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck**

Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen kommunaler Aufgabenerfüllung die Energie- und Wasserversorgung sowie die Telekommunikation. Hierzu gehört insbesondere die Errichtung, der Betrieb und der Unterhalt der dem Unternehmensgegenstand dienenden Versorgungsnetze sowie die Erzeugung, der Einkauf, der Handel und der Vertrieb von Elektrizität, Gas, Nah- und Fernwärme, die Gewinnung und Verteilung von Wasser sowie die Errichtung, der Betrieb als auch die Verpachtung von Telekommunikationsleitungen und -anlagen. Darüber hinaus erbringt das Unternehmen für Dritte Dienstleistungen, die im Zusammenhang mit seinen vorgenannten Aufgaben stehen (Anwendungstechnik, Betriebsführerschaften etc.).

Gegenstand des Unternehmens im Rahmen kommunaler Aufgabenerfüllung ist ferner der öffentliche Personen-Nahverkehr sowie die Beförderung von Personen als Auftragsunternehmen und damit zusammenhängende Leistungen, die Führung und der Betrieb von Fahrzeug- und Maschinenparks, der Betrieb von Bädern und Eissporthallen auch mit Mehrfachnutzung, von sonstigen Einrichtungen der öffentlichen Gesundheitspflege, der körperlichen Ertüchtigung der Bevölkerung und der Freizeitgestaltung, einschließlich anderer Sportstätten, die Errichtung und der Betrieb von Parkhäusern und sonstiger Parkierungsanlagen. Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen kommunaler Aufgabenerfüllung ferner der Umschlag von Handelsgütern aller Art von Wasser zu Lande und umgekehrt, die Lagerung von Handelsgütern aller Art (Lagerhaltung), die bei der Lagerung zur Qualitätserhaltung und -verbesserung erforderliche Bearbeitung von Handelsgütern, vor allem von Getreide, die Durchführung von Speditionsgeschäften und die mit diesen Tätigkeiten zusammenhängenden Dienstleistungen, und zwar alles mit Bezug auf den Hafen Regensburg.

Zweck des Unternehmens ist es, der Wirtschaft in der Stadt und der Region Regensburg die mit dem Gegenstand des Unternehmens verbundenen Dienstleistungen und Einrichtungen anzubieten, dadurch zu ausgewogenen Wettbewerbsverhältnissen beizutragen und die Funktion des Hafens Regensburg für die Belebung der Wirtschaft in der Stadt und der Region Regensburg zu fördern und zu stärken.

### **1.2 Geschäftsführung**

Zum Geschäftsführer ist bestellt:

Bernd-Reinhard Hetzenecker

Prokuristen:

Lucian Beggel

### 1.3 Aufsichtsrat

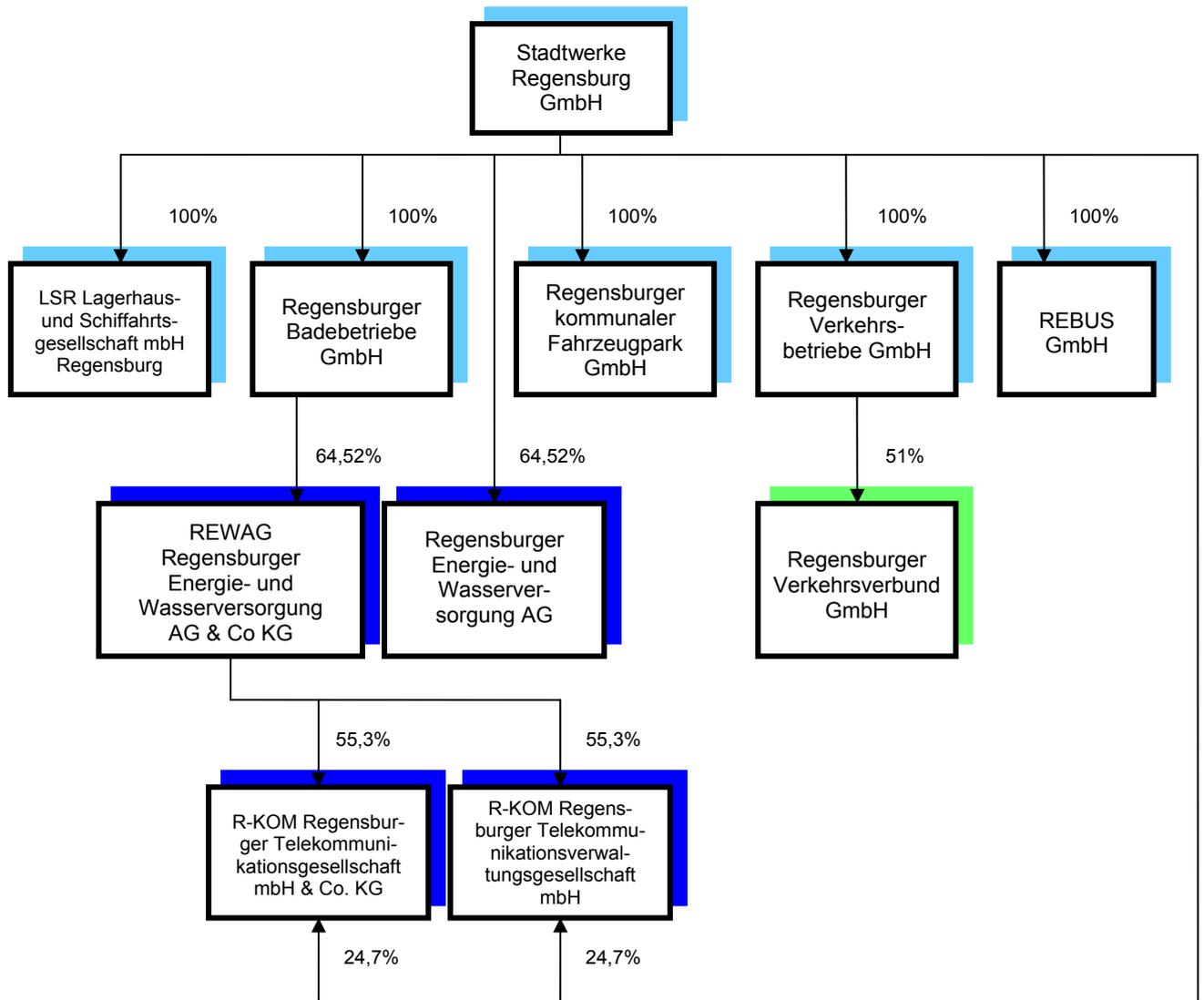
Joachim	Wolbergs, Vorsitzender (ab 02.06.2014)
Hans	Schaidinger, Vorsitzender (bis 02.06.2014)
Eva	Brandl, stellv. Vorsitzende
Gertrud	Maltz-Schwarzfischer, stellv. Vorsitzende (ab 02.06.2014)
Ludwig	Artinger
Petra	Betz (bis 02.06.2014)
Reinhard	Brandl
Elisabeth	Christoph
Andreas	Doblinger
Joachim	Graf (ab 02.06.2014)
Armin	Gugau (ab 02.06.2014)
Hans	Holler (ab 02.06.2014)
Thomas	Kleinert
Christa	Meier (ab 02.06.2014)
Jürgen	Mistol
Margot	Neuner
Axel	Reutter (bis 02.06.2014)
Brigitte	Schlee
Markus	Schober
Lothar	Strehl (bis 02.06.2014)
Hermann	Vanino
Peter	Weinhofer (bis 02.06.2014)
Reimund	Wolf

Der Aufsichtsrat der SWR ist personenidentisch besetzt mit den Aufsichtsräten der RBB, RVB, LSR, RFG und der REBUS.

### 1.4 Gesellschafter

Stadt Regensburg 100 %

## 2 Beteiligungen



## 3 Lagebericht (Auszug)

### 3.1 Grundlagen des Unternehmens und Rahmenbedingungen

Die Stadtwerke Regensburg GmbH (SWR) ist geschäftsleitende Holdinggesellschaft ihrer 100%igen Tochterunternehmen Regensburger Verkehrsbetriebe GmbH (RVB), REBUS GmbH (REBUS), Regensburger kommunaler Fahrzeugpark GmbH (RFG), Regensburger Badebetriebe GmbH (RBB) und LSR Lagerhaus- und Schiffahrtsgesellschaft mbH Regensburg (LSR). Zwischen der SWR und jedem dieser Tochterunternehmen besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Die RVB erbringt die Verkehrsleistungen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in Regensburg mit den dazugehörigen allgemeinen Dienstleistungen im Namen und im Auftrag der Regensburger Verkehrsverbund GmbH (RVV), an der sie mit 51,00 % betei-

ligt ist. Die REBUS wiederum erbringt die Betriebsleistungen für die RVB. Die Geschäftstätigkeit der RVV ist Verlust bringend, da im Bereich des ÖPNV eine kostendeckende Bewältigung der übertragenen Aufgaben nicht möglich ist. Zur Abdeckung des Handelsbilanzverlustes besteht zwischen der RVV und der RVB ein Ergebnisabführungsvertrag, mit ihrem anderen Gesellschafter hat die RVV eine Zuschussvereinbarung getroffen.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 22.12.2014 die Verschmelzung der REBUS auf die RVB mit Wirkung zum Ablauf des 31.12.2014 beschlossen. Der Verschmelzung wird die Bilanz der REBUS zum 31.12.2014 zugrunde gelegt. Die in dieser Bilanz angesetzten Werte der übergehenden Aktiva und Passiva werden von der RVB in deren Rechnungslegung fortgeführt.

Das Geschäftsfeld der RFG erstreckt sich vor allem auf die Betreuung von Fuhrparks der öffentlichen Hand. Die wichtigsten Geschäftskunden sind die RVB und die Stadt Regensburg.

Die RBB ist Betreiberin der drei Regensburger Bäder, des Sauna-Paradieses im Westbad sowie der Donau-Arena, einem Eisstadion mit multifunktionaler Nutzung. Des Weiteren erbringt die RBB Koordinierungs- und Abstimmungsleistungen im Zusammenhang mit der Errichtung der Arena Regensburg, einem Fußballstadion, dessen Eigentümerin/Bauherrin die Stadt Regensburg – vertreten durch den Regiebetrieb Arena Regensburg – ist. Ab dem Zeitpunkt der Fertigstellung des Stadions (Sommer 2015) übernimmt die RBB die vollständige Bewirtschaftung und den Betrieb des Stadions. Daneben hält die RBB mit 64,52 % eine Beteiligung an der REWAG REGENSBURGER ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG AG & CO KG (REWAG KG), die in den Bereichen Energie- und Wasserversorgung sowie Telekommunikation tätig ist.

Die LSR betreibt im Westhafen Regensburg als Kerngeschäfte die Lagerung und den Umschlag von Getreide und Futtermitteln sowie die Betreuung der Personenschifffahrt mit deren Ver- und Entsorgung an der städtischen Personenschifffahrtslände.

Weitere direkte Beteiligungen bestehen an der REGENSBURGER ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG AG (REWAG) mit 64,52 %, an der R-KOM Regensburger Telekommunikationsverwaltungsgesellschaft mbH (R-KOM GmbH) mit 24,70 % sowie an der R-KOM Regensburger Telekommunikationsgesellschaft mbH & Co. KG (R-KOM KG) mit 24,70 %. Die REWAG ist persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin der REWAG KG. Die R-KOM GmbH ist insbesondere als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin der R-KOM KG tätig. Der R-KOM KG obliegt das Errichten und Betreiben von Telekommunikationsnetzen und das Erbringen von Telekommunikationsdienstleistungen.

Die SWR betreibt im Hauptgeschäft drei öffentliche Parkgaragen sowie die Verwaltung und Betriebsführung der park & ride-Anlage Westumgehung. Die Bauten des ehemaligen Stadtlagerhauses im Westhafen stehen im Eigentum der SWR, die diese an die LSR verpachtet hat.

### **3.2 Geschäftsverlauf**

Das operative Geschäft der SWR ist insbesondere von der Frequentierung der Parkhäuser abhängig. Das Parkhaus Petersweg war seit Januar 2012 über zwei Jahre geschlossen; nach dem vollständigen Abriss wurde es an gleicher Stelle neu gebaut. Die Wiedereröffnung erfolgte im April 2014. Seit Mai 2014 wird die Tiefgarage am Theater umfangreich saniert und steht seither nur eingeschränkt als Parkraum zur Verfügung.

Das Ergebnis der Parkraumbewirtschaftung hat sich im Geschäftsjahr 2014 im Vergleich zur Vorperiode deutlich verringert, fiel mit knapp 0,1 Mio. € aber noch positiv aus. Der

Rückgang ist insbesondere auf die Sanierung der Tiefgarage am Theater zurückzuführen. Die Aufwendungen aus dieser Maßnahme betragen im Berichtszeitraum 2,4 Mio. €. Zusätzlich resultieren Ergebnisbelastungen aus Umsatzeinbußen, da Parkflächen sanierungsbedingt teilweise gesperrt werden mussten.

Die Erträge aus Gewinnabführungen, welche hauptsächlich aus der RBB resultieren, betragen im Berichtsjahr 7,9 Mio. € und fielen damit um rd. 0,8 Mio. € höher aus als im Vorjahr. Der Verlust aus dem Betrieb der Bäder und der Donau-Arena hat sich um rd. 11 % verringert. Der Überschuss der REWAG KG, an deren Kommanditkapital die RBB mehrheitlich beteiligt ist, hat im Geschäftsjahr 2014 geringfügig um 0,1 Mio. € auf 22,0 Mio. € abgenommen.

Die Aufwendungen aus der Verlustübernahme – hier spiegelt sich ausschließlich der Fehlbetrag der RVB wider – verringerten sich um rd. 2,7 % gegenüber dem Vorjahr und betragen 8,3 Mio. €. Das Ergebnis der RVB wird vom zu übernehmenden Verlust der RVV stark beeinflusst. Dieser hat sich in der Berichtsperiode um 0,2 Mio. € reduziert.

Insgesamt war die wirtschaftliche Entwicklung der SWR im Geschäftsjahr 2014 zufriedenstellend. Mit dem Jahresfehlbetrag von 1,0 Mio. € wurde zwar das Hauptziel der SWR, ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen, nicht erreicht, dennoch fiel das Ergebnis um 3,3 Mio. € besser aus als prognostiziert. Gegenüber dem Planansatz waren neben einem um 0,6 Mio. € besseren Betriebsergebnis insbesondere um 1,4 Mio. € höhere Erträge aus Gewinnabführungen und um 0,9 Mio. € geringere Aufwendungen aus der Verlustübernahme zu verzeichnen.

### **3.3 Prognosebericht**

Die Tiefgarage am Theater ist seit März 2015 aufgrund der laufenden Sanierungsmaßnahme komplett gesperrt. Die Wiedereröffnung ist im Herbst 2015 geplant. Die hieraus resultierenden Sanierungsaufwendungen und Umsatzeinbußen werden das Jahresergebnis 2015 belasten.

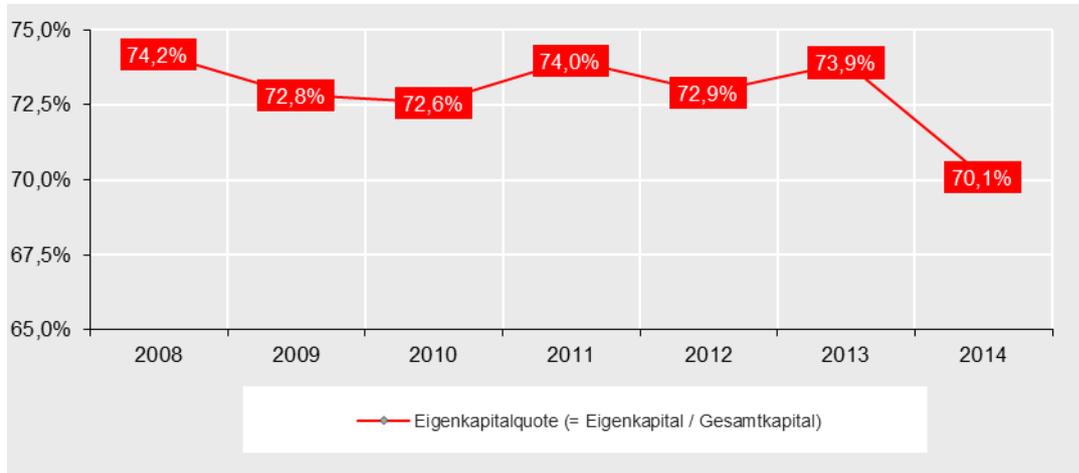
Das prognostizierte Beteiligungsergebnis 2015 wird sich um 3,5 Mio. € verschlechtern. Der Planansatz sieht um 1,7 Mio. € höhere Aufwendungen aus der Übernahme des Verlustes der RVB sowie um 1,2 Mio. € geringere Erträge aus der Gewinnabführung der RBB vor. Das gewinnabhängige Steuerergebnis wird sich voraussichtlich um 0,3 Mio. € verschlechtern. Insgesamt ist für das Geschäftsjahr 2015 ein Verlust von 5,1 Mio. € prognostiziert. Nach derzeitigen Erkenntnissen wird das tatsächliche Ergebnis besser ausfallen, da bei der RBB – und hier wiederum bei den Beteiligungserträgen aus der REWAG KG – von einer positiven Planabweichung auszugehen ist.

Im Investitionsplan 2015 sind Zugänge zum Anlagevermögen von 1,3 Mio. € vorgesehen, wovon 0,7 Mio. € auf die Parkraumbewirtschaftung entfallen. Außerdem bestehen noch Mittelvorträge von 3,5 Mio. €, welche die Tiefgarage am Theater und das Parkhaus Petersweg betreffen. Die Investitionen und weitere Mittelverwendungen erfolgen insbesondere aus einer Kapitaleinlage der Gesellschafterin, einer geplanten Aufnahme eines langfristigen Darlehens sowie aus Einzahlungen der von den Tochterunternehmen erzielten Gewinne.

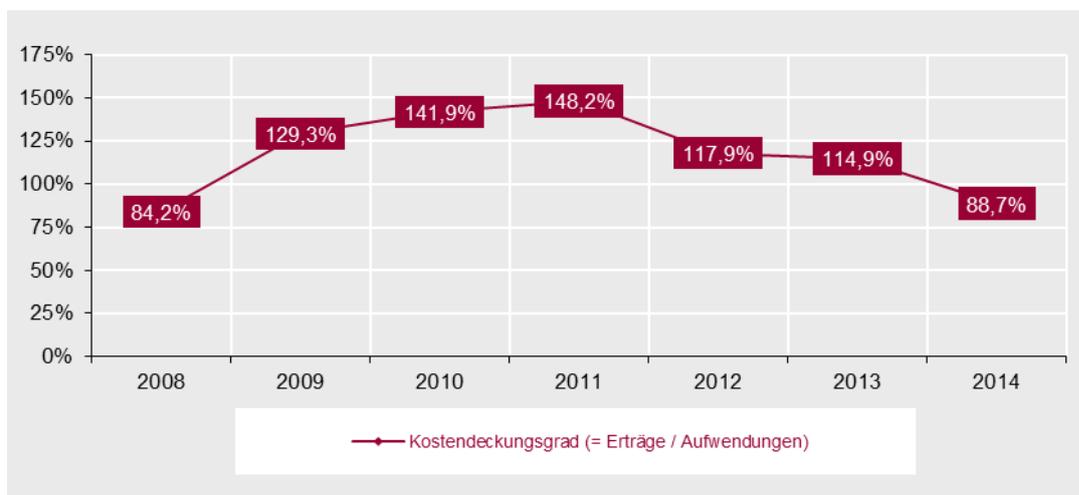
## 4 Wirtschaftliche Verhältnisse

### 4.1 Kennzahlen

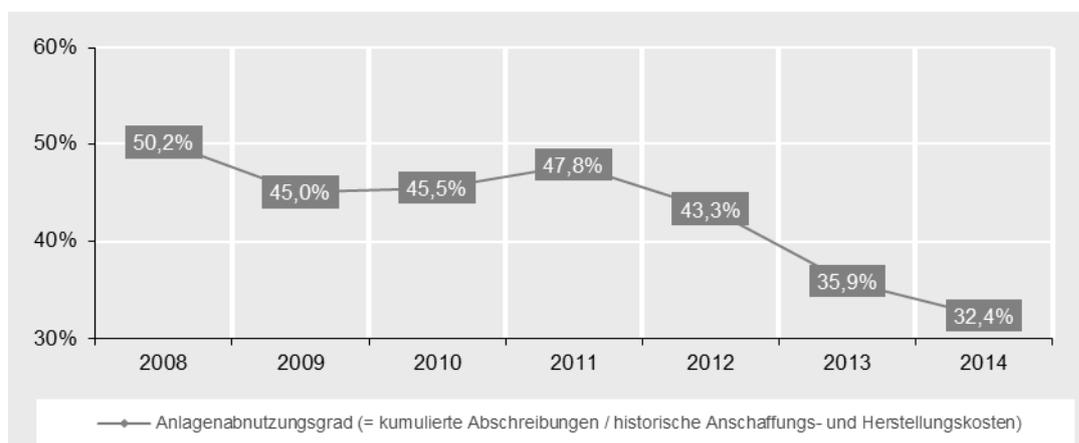
#### Eigenkapitalquote



#### Kostendeckungsgrad (ohne Beteiligungsergebnis)



#### Anlagenabnutzungsgrad



## 4.2 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2014	2013
<b>Anlagevermögen</b>	<b>127.928</b>	<b>123.677</b>
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>9</b>	<b>14</b>
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	9	14
<b>Sachanlagen</b>	<b>26.032</b>	<b>21.865</b>
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	24.757	11.228
technische Anlagen und Maschinen	323	358
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	385	132
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	568	10.146
<b>Finanzanlagen</b>	<b>101.887</b>	<b>101.798</b>
Anteile an verbundenen Unternehmen	101.887	101.798
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>12.544</b>	<b>10.892</b>
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>9.140</b>	<b>8.015</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	477	358
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7.686	6.996
Forderungen gegen die Stadt Regensburg	8	0
sonstige Vermögensgegenstände	969	660
<b>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>3.404</b>	<b>2.877</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>14</b>	<b>14</b>
	<b>140.486</b>	<b>134.583</b>

## PASSIVA

<b>Eigenkapital</b>	<b>98.463</b>	<b>99.471</b>
Gezeichnetes Kapital	18.918	18.918
Kapitalrücklage	65.124	65.124
Bilanzgewinn/-verlust	14.422	15.430
<b>Rückstellungen</b>	<b>11.444</b>	<b>7.754</b>
Rückstellungen für Pensionen	4.394	4.165
Steuerrückstellung	4.156	2.754
sonstige Rückstellungen	2.895	835
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>30.553</b>	<b>27.329</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.799	17.753
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	226	728
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.352	8.362
sonstige Verbindlichkeiten	176	485
davon aus Steuern	29	339
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>26</b>	<b>29</b>
	<b>140.486</b>	<b>134.583</b>

### 4.3 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2014	2013
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>3.720</b>	<b>3.017</b>
Umsätze aus Parkraumbewirtschaftung	3.323	2.783
Pachterlöse von der LSR	233	233
sonstige Erlöse	164	1
<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>3.175</b>	<b>2.887</b>
<b>Materialaufwand</b>	<b>2.806</b>	<b>1.028</b>
Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	12	20
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.794	1.008
<b>Personalaufwand</b>	<b>1.822</b>	<b>1.721</b>
Löhne und Gehälter	1.265	1.248
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	556	473
davon für Altersversorgung	314	221
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	<b>704</b>	<b>361</b>
<b>sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>1.742</b>	<b>1.118</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-870</b>	<b>-2.275</b>
Erträge aus Beteiligungen	275	81
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	7.903	7.093
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	280	13
Aufwendungen aus Verlustübernahme	8.310	8.539
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.018	923
davon aus verbundenen Unternehmen	8	-
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-1.048</b>	<b>-600</b>
<b>Steuern</b>	<b>-40</b>	<b>-679</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-141	-784
sonstige Steuern	101	105
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>-1.008</b>	<b>79</b>
<b>Gewinnvortrag</b>	<b>15.430</b>	<b>15.351</b>
<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>14.422</b>	<b>15.430</b>

**4.4 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)**

	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>Investitionen</b>	<b>5.168</b>	<b>23.722</b>
Sachanlagen	5.168	6.642
Finanzanlagen	-	17.080
<b>Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer)</b>	<b>25</b>	<b>22</b>
davon Teilzeitbeschäftigte	7	6
<b>Gesamtbezüge der Organe gemäß § 285 Nr. 9a HGB</b>	<b>306</b>	<b>295</b>
Geschäftsführung	216	218
Bernd-Reinhard Hetzenecker	216	218
Aufsichtsrat/Beirat	90	84
<b>Bezüge und Verpflichtungen für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung gemäß § 285 Nr. 9b HGB</b>	<b>1.557</b>	<b>1.519</b>
Pensionsrückstellungen	1.450	1.415
Bezüge	107	104
<b>Finanzhilfen Stadt Regensburg</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

## **1 Rechtliche Verhältnisse**

### **1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck**

Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen kommunaler Aufgabenerfüllung der Betrieb von Bädern, einer Eissporthalle mit Mehrfachnutzung, Sportstätten, sonstigen Einrichtungen der öffentlichen Gesundheitspflege, der körperlichen Ertüchtigung der Bevölkerung und der Freizeitgestaltung.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Gesellschaftsgegenstand zusammenhängen oder ihn fördern können. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich unter Beachtung der Bayerischen Gemeindeordnung an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen erwerben, errichten oder pachten und Unternehmensverträge mit ihnen abschließen.

### **1.2 Geschäftsführung**

Zum Geschäftsführer ist bestellt:

Bernd-Reinhard Hetzenecker

Prokuristen:

Hans-Peter Krah

### **1.3 Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat der RBB ist personenidentisch besetzt mit den Aufsichtsräten der SWR, RVB, LSR, RFG und der REBUS.

### **1.4 Gesellschafter**

Stadtwerke Regensburg GmbH 100 %

## **2 Lagebericht (Auszug)**

### **2.1 Grundlagen des Unternehmens und Rahmenbedingungen**

Die RBB ist Betreiberin der drei Regensburger Bäder, des Sauna-Paradieses im Westbad sowie der Donau-Arena, einem Eisstadion mit multifunktionaler Nutzung. Des Weiteren erbringt die RBB Koordinierungs- und Abstimmungsleistungen im Zusammenhang mit der Errichtung der Arena Regensburg, einem Fußballstadion, dessen Eigentümerin/Bauherrin die Stadt Regensburg – vertreten durch den Regiebetrieb Arena Regensburg – ist. Ab dem Zeitpunkt der Fertigstellung des Stadions (Sommer 2015) übernimmt die RBB die vollständige Bewirtschaftung und den Betrieb des Stadions. Bei der RBB waren zum Bilanzstichtag 49 Mitarbeiter (Vorjahr: 45 Mitarbeiter) beschäftigt.

Die RBB ist mit 64,52 % am Kommanditkapital der REWAG REGENSBURGER ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG AG & CO KG (REWAG KG) beteiligt. Die REWAG KG ist in den Bereichen Energie- und Wasserversorgung sowie Telekommuni-

kation tätig.

## 2.2 Geschäftsverlauf

Die Geschäftstätigkeit der RBB war im Berichtszeitraum und in der Vorperiode geprägt von der Schließung des Westbades, das zwischen April 2013 und Mitte Mai 2014 grundlegend saniert und modernisiert wurde. Im Geschäftsjahr 2014 war – aufgrund der kürzeren Schließungsdauer des Westbades – insgesamt ein Anstieg der Badebesucher um 134 Tsd. Gäste zu verzeichnen. Folgende Betriebsleistungen wurden erbracht:

Der Verlust aus dem Betrieb der Bäder und der Donau-Arena belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf 6,9 Mio. € (Plan: 6,8 Mio. €) und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um rd. 11 % verringert. In der Vorperiode waren um 1,5 Mio. € höhere Verluste aus Anlagenabgängen des Westbades enthalten.

Die REWAG KG, an deren Kommanditkapital die RBB mehrheitlich beteiligt ist, erzielte in der Berichtsperiode erneut ein sehr gutes Ergebnis. Der Jahresüberschuss fiel mit 22,0 Mio. € um 1,9 Mio. € höher aus als geplant. Im Vorjahr erwirtschaftete die REWAG KG einen Gewinn von 22,1 Mio. €. Das Finanzergebnis der RBB ist durch die Beteiligungserträge aus der REWAG KG mit unverändert zum Vorjahr 13,9 Mio. € positiv beeinflusst.

Insgesamt war die wirtschaftliche Entwicklung der RBB im Geschäftsjahr 2014 positiv. Der an die SWR abzuführende Gewinn beträgt 7,2 Mio. € und liegt damit um 0,8 Mio. € über dem Vorjahresergebnis und um 1,1 Mio. € über dem Planansatz.

## 2.3 Risiko- und Chancenbericht

Rückläufige Besucherzahlen in der Freibadesaison sind Folge eines sich verändernden Freizeitverhaltens der Badebesucher im Sommer, bedingt durch die vermehrten Freizeitmöglichkeiten in der Region. Mit der Sanierung des Westbades und einer damit verbundenen Komforterrhöhung wurde diesem Trend entgegengewirkt. Um die Attraktivität der Bäder zu erhalten bzw. zu steigern, ist es weiterhin notwendig, neue innovative Konzepte zu erarbeiten.

Durch die neue Aufgabe der RBB als Betreiberin der Arena Regensburg entstehen weniger Risiken finanzieller Art, da ein Vertrag mit der Eigentümerin des Fußballstadions die Verrechnung der Betriebs- und Unterhaltskosten regelt. Der wirtschaftliche Erfolg der Arena Regensburg allerdings ist zwar maßgeblich vom sportlichen Erfolg des Hauptvereins abhängig; in der Außenwahrnehmung wird aber die RBB als Betreiberin unmittelbar mit dem Erfolg oder Misserfolg der Arena Regensburg in Verbindung gebracht werden.

Ein Risiko besteht darin, dass zukünftig frei werdende Stellen nicht mit qualifiziertem Personal besetzt werden können. Fachangestellte sind schwer zu finden; Attraktivitätssteigerungen in der beruflichen Ausbildung sollen diesem Negativtrend entgegenwirken.

Das Jahresergebnis der RBB wird in hohem Maß von den Erträgen aus der Beteiligung an der REWAG KG geprägt. Dadurch ist es der RBB möglich, das Defizit aus dem Betrieb der Bäder und der Donau-Arena mehr als auszugleichen. Allerdings können wettbewerbs- und regulierungsbedingte Einflüsse sowie Absatzrückgänge insbesondere im Strom- und Gassektor zu Ergebniseinbußen bei der REWAG KG führen. Der geplante Jahresüberschuss der REWAG KG für das Jahr 2015 beträgt 20,4 Mio. € und liegt damit um 1,6 Mio. € unter dem Jahresergebnis 2014. Der Rückgang resultiert vor allem aus den regulierten Netzsparten Strom und Gas. Zum heutigen Zeitpunkt ist für das Jahr

2015 von einer positiven Planabweichung auszugehen.

## **2.4 Prognosebericht**

Nach Abschluss der Generalsanierung wurde das Westbad Mitte Mai 2014 wiedereröffnet. Für das Geschäftsjahr 2015 ist wegen des ganzjährigen Westbad-Betriebs von einer deutlichen Zunahme der Badegäste auszugehen. Damit verbunden ist eine geplante Umsatzsteigerung von insgesamt rd. 16 %. Das prognostizierte Defizit aus dem Betrieb der Bäder und der Donau-Arena liegt bei 7,2 Mio. € und fällt im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014 um 0,3 Mio. € höher aus. Die geplanten Erträge aus der Beteiligung an der REWAG KG sind um 1,0 Mio. € rückläufig. Insgesamt ist für das Geschäftsjahr 2015 ein an die SWR abzuführender Gewinn von 5,9 Mio. € prognostiziert. Nach derzeitigen Erkenntnissen kann das geplante Ergebnis übertroffen werden, da bei der REWAG KG von einer positiven Planabweichung auszugehen ist.

Voraussichtlich im Sommer 2015 übernimmt die RBB die vollständige Bewirtschaftung und den Betrieb der Arena Regensburg. In der Rechnungslegung der RBB fallen dabei allerdings nur Aufwendungen in den Bereichen Personal und Abschreibungen an, die wiederum erstattet werden. Der eigentliche Betrieb wird buchhalterisch über den Regiebetrieb der Stadt Regensburg (Arena Regensburg) abgewickelt.

Im Investitionsplan 2015 sind Zugänge zum Anlagevermögen von 3,8 Mio. € vorgesehen. Außerdem bestehen noch Mittelvorträge von 7,0 Mio. €. Sämtliche Investitionen und weitere Mittelverwendungen erfolgen insbesondere aus der Ausschüttung des Jahresüberschusses der REWAG KG sowie einer geplanten Aufnahme eines langfristigen Darlehens.

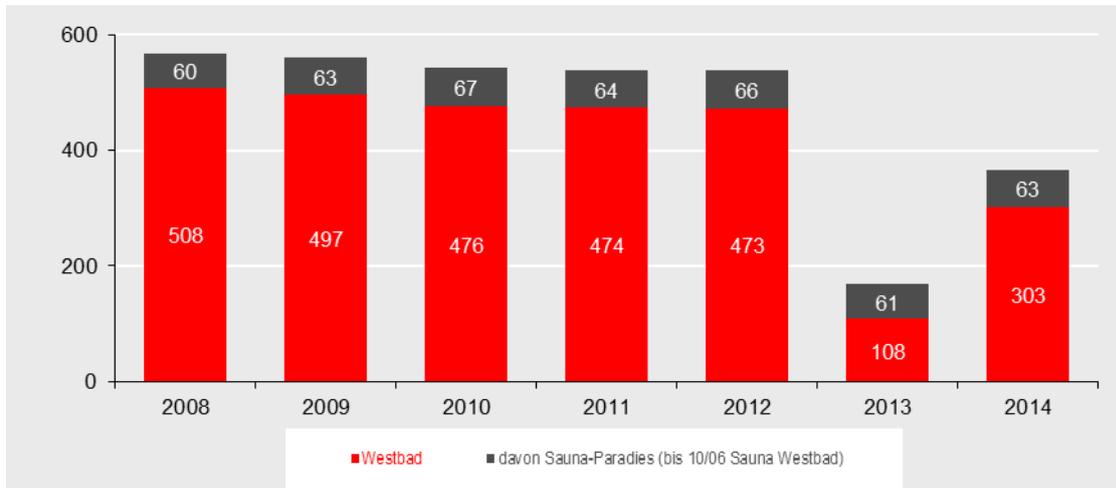
### 3 Wirtschaftliche Verhältnisse

#### 3.1 Leistungsdaten

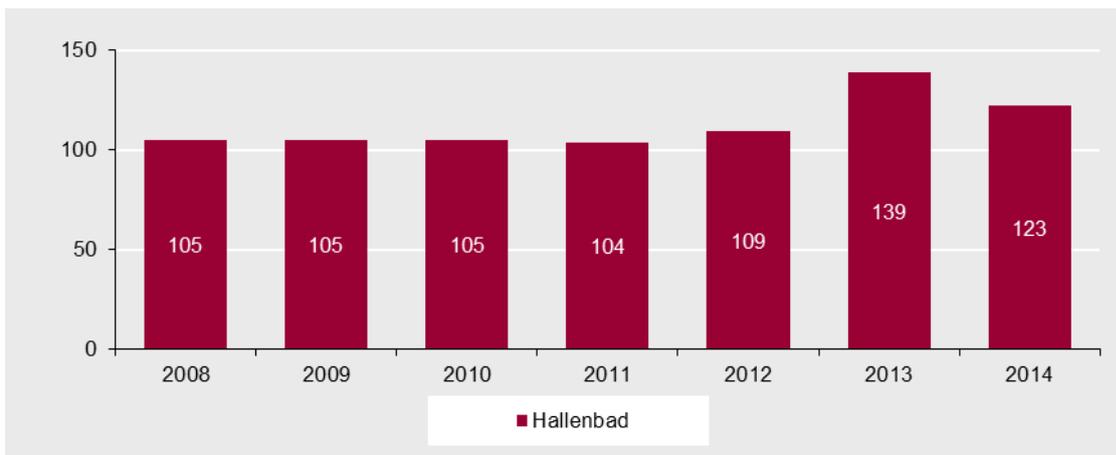
	2014	2013
<b>Besucherzahlen Bäder gesamt in Tsd.</b>	<b>559</b>	<b>423</b>
Westbad	303	108
Sauna-Paradies	63	61
Hallenbad	123	139
Wöhrdbad	71	115
<b>Donau-Arena</b>	<b>84</b>	<b>145</b>
Besucher Eislauf in Tsd.	43	46
Besucher Veranstaltungen in Tsd.	41	99

### 3.2 Kennzahlen

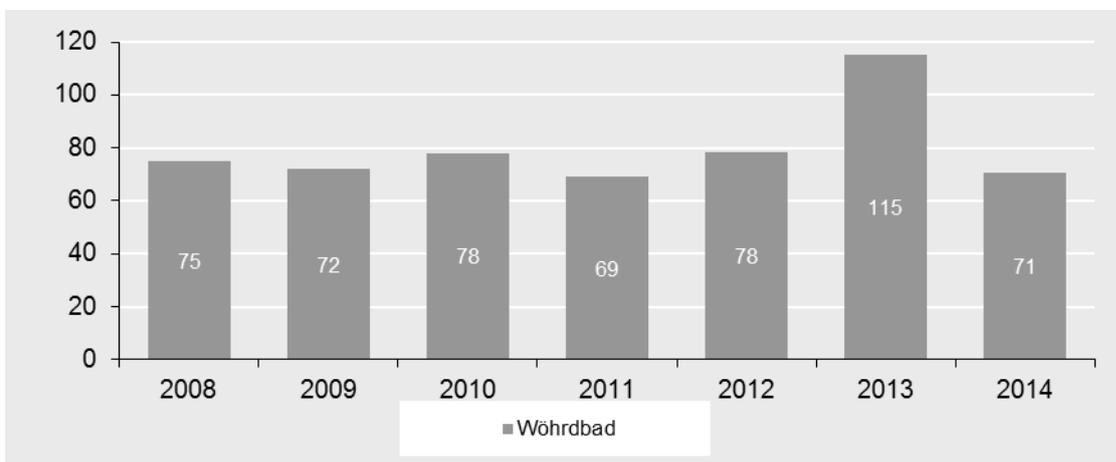
Besucher Westbad (in Tsd.)



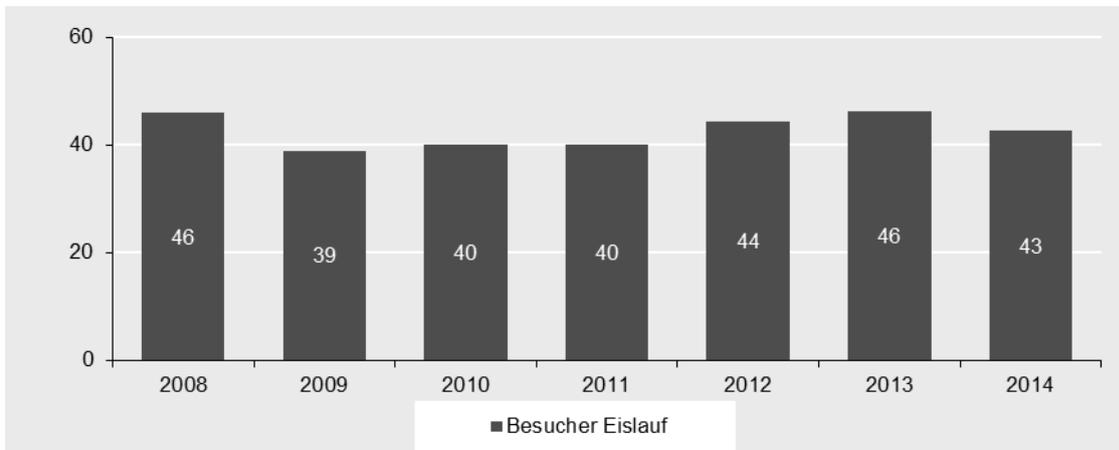
Besucher Hallenbad (in Tsd.)



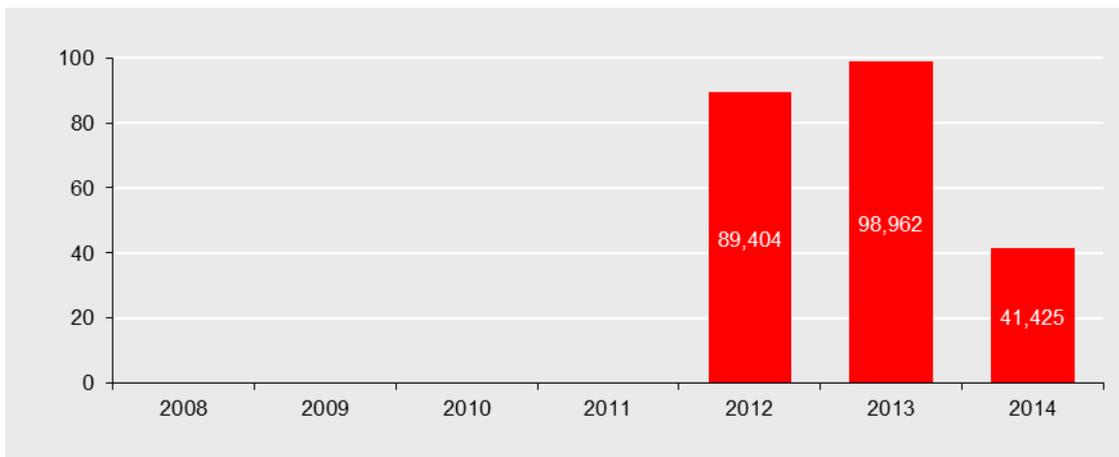
Besucher Wöhrdbad (in Tsd.)



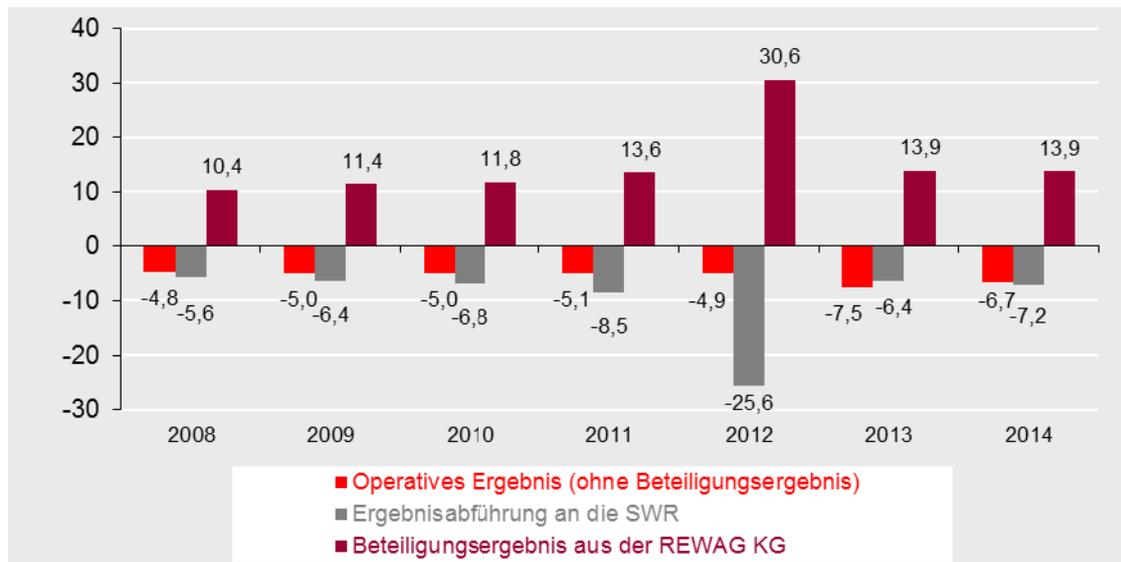
**Besucher Eislauf (in Tsd.)**



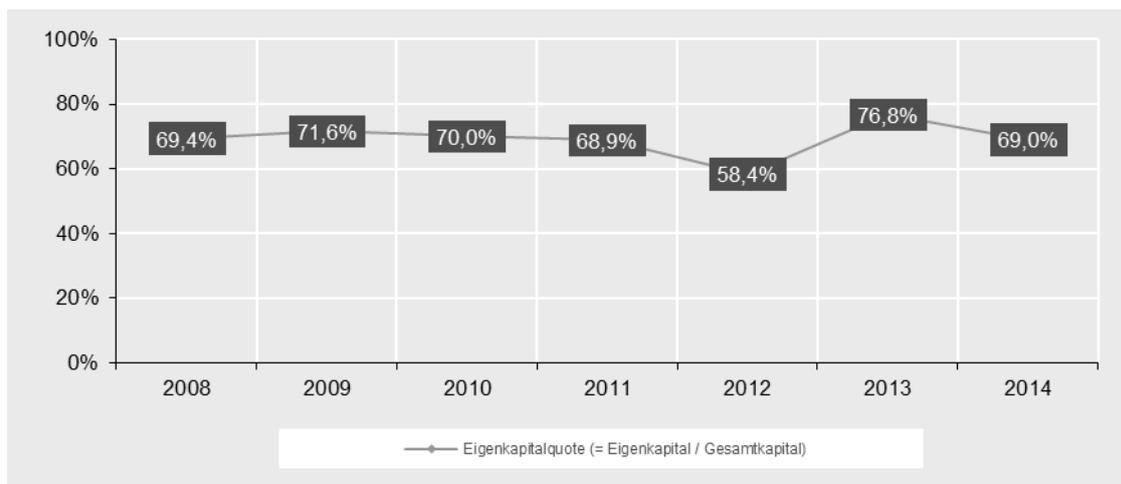
**Besucher Veranstaltungen Donauarena (in Tsd.; Erhebung ab 2012)**



**Operatives Geschäftsergebnis / Beteiligungsergebnis / Ergebnisabführung (in Mio. Euro)**



**Eigenkapitalquote**



**Kostendeckungsgrad (ohne Beteiligungsergebnis)**



**3.3 Bilanz (Tsd. Euro)**

<b>AKTIVA</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>92.715</b>	<b>88.657</b>
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b> entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	<b>2</b>	<b>3</b>
<b>Sachanlagen</b>	<b>35.763</b>	<b>31.704</b>
Grundstücke, gundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	32.005	24.661
technische Anlagen und Maschinen	688	596
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.502	1.405
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	569	5.042
<b>Finanzanlagen</b>	<b>56.950</b>	<b>56.950</b>
Anteile an verbundenen Unternehmen	56.950	56.950
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>21.051</b>	<b>13.630</b>
<b>Vorräte</b>	<b>77</b>	<b>80</b>
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>17.127</b>	<b>13.044</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	177	173
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	16.786	12.853
Forderungen gegen die Stadt Regensburg	163	16
sonstige Vermögensgegenstände	0	1
<b>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>3.847</b>	<b>506</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>117</b>	<b>123</b>
	<b>113.882</b>	<b>102.410</b>

<b>PASSIVA</b>		
<b>Eigenkapital</b>	<b>78.608</b>	<b>78.608</b>
Gezeichnetes Kapital	5.624	5.624
Kapitalrücklage	72.984	72.984
<b>Rückstellungen</b>	<b>794</b>	<b>368</b>
sonstige Rückstellungen	794	368
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>34.231</b>	<b>23.314</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.540	16.641
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	197	158
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	465	295
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.918	6.190
sonstige Verbindlichkeiten	110	30
davon aus Steuern	27	22
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>249</b>	<b>120</b>
	<b>113.882</b>	<b>102.410</b>

## 3.4 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2014	2013
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>3.602</b>	<b>3.263</b>
Hallenbad	360	400
Westbad	1.075	382
Saunaparadies	974	927
Wöhrdbad	173	286
Donau-Arena	1.020	1.269
<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>673</b>	<b>403</b>
<b>Materialaufwand</b>	<b>3.543</b>	<b>2.797</b>
Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	584	402
Aufwendungen für bezogenen Leistungen	2.959	2.395
<b>Personalaufwand</b>	<b>2.715</b>	<b>2.572</b>
Löhne und Gehälter	2.155	2.038
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	560	534
davon für Altersversorgung	164	146
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	<b>2.084</b>	<b>2.036</b>
<b>sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>1.980</b>	<b>3.267</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>13.315</b>	<b>13.508</b>
Erträge aus Beteiligungen	13.863	13.929
davon aus verbundenen Unternehmen	13.863	13.929
Zinsen und ähnliche Erträge	220	241
davon aus verbundenen Unternehmen	219	238
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-	-
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	769	663
davon aus verbundenen Unternehmen	16	3
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>7.267</b>	<b>6.502</b>
<b>sonstige Steuern</b>	<b>117</b>	<b>117</b>
<b>aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne</b>	<b>7.150</b>	<b>6.385</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

**3.5 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)**

	2014	2013
<b>Investitionen</b>	<b>6.809</b>	<b>21.891</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	-
Sachanlagen	6.808	4.813
Finanzanlagen	-	17.079
<b>Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer)</b>	<b>48</b>	<b>45</b>
davon Teilzeitbeschäftigte	10	8
<b>Auszubildende zum 31.12.</b>	<b>-</b>	<b>2</b>
<b>Gesamtbezüge der Organe gemäß § 285 Nr. 9a HGB*)</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Bezüge und Verpflichtungen für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung gemäß § 285 Nr. 9b HGB</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Finanzhilfen Stadt Regensburg</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

\*) Der Geschäftsführer erhält seine Bezüge von der SWR GmbH.

## **1 Rechtliche Verhältnisse**

### **1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck**

Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen kommunaler Aufgabenerfüllung der öffentliche Personen-Nahverkehr.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Gesellschaftsgegenstand zusammenhängen oder ihn fördern können. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich unter Beachtung der Bayerischen Gemeindeordnung an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen erwerben, errichten oder pachten und Unternehmensverträge mit ihnen abschließen.

### **1.2 Geschäftsführung**

Zum Geschäftsführer ist bestellt:

Bernd-Reinhard Hetzenecker

Prokuristen:

Frank Steinwede

### **1.3 Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat der RVB ist personenidentisch besetzt mit den Aufsichtsräten der SWR, RFG, LSR, RBB und der REBUS.

### **1.4 Gesellschafter**

Stadtwerke Regensburg GmbH 100 %

## **2 Lagebericht (Auszug)**

### **2.1 Grundlagen des Unternehmens und Rahmenbedingungen**

Die RVB erbringt die Verkehrsleistungen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in Regensburg mit den dazugehörigen allgemeinen Dienstleistungen im Namen und im Auftrag der Regensburger Verkehrsverbund GmbH (RVV). Die Leistungen sind im Verkehrsbedienungs-/Betriebsleistungs- bzw. im Dienstleistungsvertrag mit der RVV vereinbart. Bei der RVB waren zum Bilanzstichtag 141 Mitarbeiter (Vorjahr: 145 Mitarbeiter) beschäftigt.

Im November 2009 haben die Aufgabenträger Stadt Regensburg und Landkreis Regensburg als Gruppe von Aufgabenträgern, die RVV, die RVB, die REBUS GmbH (REBUS) und die Gesellschaft zur Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs im Landkreis Regensburg mbH (GFN) als Gruppe von Unternehmen gemeinsam nach altem Recht mit der Durchführung des ÖPNV in Stadt und Landkreis Regensburg für die Zeit vom

01.12.2009 bis 30.11.2019 betraut. Damit wurde der von der EU-Verordnung 1370/2007 eingeräumte Übergangszeitraum für Betrauungen nach altem Recht ausgeschöpft.

Die REBUS als Schwestergesellschaft der RVB erbringt die Betriebsleistungen für die RVB. Das bei der RVB vorhandene Fahrpersonal ist an die REBUS abgestellt. Ausscheidende Fahrer werden bei der REBUS ersetzt. Zur Betriebsleistungserstellung mietet die REBUS von der RVB Pflichtleistungen wie Betriebsleitsystem, Betriebsleitstelle, Haltestellen, Unterstellhallen, Fahrgastinformationssystem und Verkehrssystemmanagement sowie Wahlleistungen wie Omnibusse, Fahrzeugkomponenten und Ingenieurleistungen an. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 22.12.2014 die Verschmelzung der REBUS auf die RVB mit Wirkung zum Ablauf des 31.12.2014 beschlossen. Der Verschmelzung wird die Bilanz der REBUS zum 31.12.2014 zugrunde gelegt. Die in dieser Bilanz angesetzten Werte der übergehenden Aktiva und Passiva werden von der RVB in deren Rechnungslegung fortgeführt.

Die RVB ist mit 51 % am Stammkapital der RVV beteiligt. Die Geschäftstätigkeit der RVV ist Verlust bringend, da im Bereich des ÖPNV eine kostendeckende Bewältigung der übertragenen Aufgaben nicht möglich ist. Zur Abdeckung des Handelsbilanzverlustes besteht zwischen der RVV und der RVB ein Ergebnisabführungsvertrag, mit ihrem anderen Gesellschafter hat die RVV eine Zuschussvereinbarung getroffen.

## 2.2 Geschäftsverlauf

Die RVB hat im Berichtsjahr mit 6.277,0 Tsd. Wagenkilometer eine im Vergleich zum Vorjahr (6.247,3 Tsd. Wagenkilometer) leicht gestiegene Betriebsleistung (+ 0,5 %) für die RVV erbracht. Sie verteilte sich mit 4.912,1 Tsd. Wagenkilometer (- 0,3 %) auf die REBUS und mit 1.364,9 Tsd. Wagenkilometer (+ 3,5 %) im Rahmen der bestehenden Kooperationsvereinbarungen auf sonstige private Verkehrsunternehmer. Der Umsatz aus der Betriebsleistung erhöhte sich um 0,4 Mio. € auf 29,8 Mio. €. Die Vergütungssätze für das von der RVV zu entrichtende Betriebsleistungsentgelt wurden gegenüber dem Vorjahr aufgrund der vertraglichen Vereinbarungen angepasst.

Das positive Betriebsergebnis von 4,4 Mio. € hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Durch die Verbesserung des Finanzergebnisses um 0,2 Mio. € auf - 12,7 Mio. €, die fast ausschließlich auf geringere Aufwendungen aus der Übernahme des RVV-Verlustes zurückzuführen ist, reduzierte sich der von der SWR zu übernehmende Verlust von 8,5 Mio. € auf 8,3 Mio. €.

Insgesamt war die wirtschaftliche Entwicklung der RVB im Geschäftsjahr 2014 zufriedenstellend. Im Vergleich zum Planansatz (- 9,2 Mio. €) konnte mit - 8,3 Mio. € ein deutlich besseres Ergebnis erzielt werden, da vor allem die Abschreibungen um 0,3 Mio. € und der zu übernehmende RVV-Verlust um 0,4 Mio. € niedriger ausfielen als prognostiziert.

## 2.3 Risiko- und Chancenbericht

Risiken für die RVB ergeben sich vor allem aus ihrer Beteiligung an der RVV. Die RVB hat – geregelt in einem Ergebnisabführungsvertrag – den Verlust der RVV zu übernehmen. Ergebnisbelastungen der RVV sind aus Kürzungen von staatlichen Ausgleichs- und Erstattungsleistungen möglich. Diese Mittelkürzungen können nur teilweise durch Preiserhöhungen ausgeglichen werden. Der Abbau schwächer nachgefragter Leistungen außerhalb der Hauptverkehrszeiten lässt sich nicht mehr weiter fortführen.

Des Weiteren ergeben sich Risiken durch den Vorschlag von Seiten der Stadt Regensburg bezüglich der Einführung von Elektrobussen für die Altstadtlinie. Diese Maßnahme

bedeutet für die RVB erhebliche Investitionen, die sich auf das Ergebnis auswirken werden.

Die RVB ist durch die – in den letzten Jahren – deutliche Kürzung der Zuschüsse für die Neuanschaffung von Bussen gezwungen, den Umfang bei der Anschaffung neuer Busse zeitlich zu strecken und zahlenmäßig zu kürzen. Bei der Busbeschaffung wird weiterhin auf die Minimierung der Folgekosten geachtet.

Durch eine hohe Fehlzeitenquote der Busfahrer ergeben sich Risiken, dass geplante Fahrten ausfallen, was wiederum einen erheblichen Imageschaden nach sich zieht. Die sukzessive Einführung intelligenter Vergütungsregelungen soll dazu beitragen, dass notwendige Überstundenleistungen attraktiv bleiben bzw. gesteigert werden können. Die Risiken von Fahrtenausfällen sollen damit minimiert werden.

Der Übergangszeitraum für die Betrauung der ÖPNV-Durchführung nach altem Recht endet im Jahr 2019. Mittelfristig besteht damit das Risiko, dass eine Ausschreibung für die ÖPNV-Durchführung in der Stadt Regensburg notwendig wird, deren Ausgang nicht vorhersehbar ist.

## **2.4 Prognosebericht**

Für das Geschäftsjahr 2015 ist ein von der SWR zu übernehmender Verlust von 10,0 Mio. € prognostiziert. Die zu erbringende Betriebsleistung wird leicht ansteigen. Zum heutigen Zeitpunkt sind keine Anhaltspunkte bekannt, die für ein deutliches Abweichen vom Plan sprechen.

Das geplante positive Betriebsergebnis 2015 beträgt 4,0 Mio. € und liegt um 0,4 Mio. € unter dem Vergleichswert des Geschäftsjahres 2014. Zu diesem Rückgang tragen investitionsbedingt höhere Abschreibungen sowie steigende Personalaufwendungen bei. Aufgrund der Verschmelzung der REBUS auf die RVB, die Ende März 2015 beurkundet und zum Handelsregister eingereicht wurde, werden die bisherigen REBUS-Busfahrer in die RVB überführt und nach ETV alt vergütet. Bei der REBUS erfolgte die Vergütung bisher nach ETV neu.

Die geplanten Aufwendungen aus der Übernahme des RVV-Verlustes 2015 steigen um 1,1 Mio. € im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014 an. Bei der RVV können um 2,6 Mio. € höhere betriebliche Aufwendungen durch die allgemeine Fahrpreiserhöhung ab 01.01.2015 und zusätzliche anteilige Erlöse aus Angebotserweiterungen nicht komplett ausgeglichen werden.

Im Investitionsplan 2015 sind (ohne Berücksichtigung von geplanten Zuschüssen von 1,4 Mio. €) Zugänge zum Anlagevermögen von 4,7 Mio. € vorgesehen, wovon 3,2 Mio. € auf die Neuanschaffung von Bussen entfallen. Sämtliche Investitionen und weitere Mittelverwendungen erfolgen insbesondere aus der Verlustausgleichszahlung der SWR sowie einer geplanten Aufnahme eines langfristigen Darlehens.

### 3 Wirtschaftliche Verhältnisse

#### 3.1 Leistungsdaten

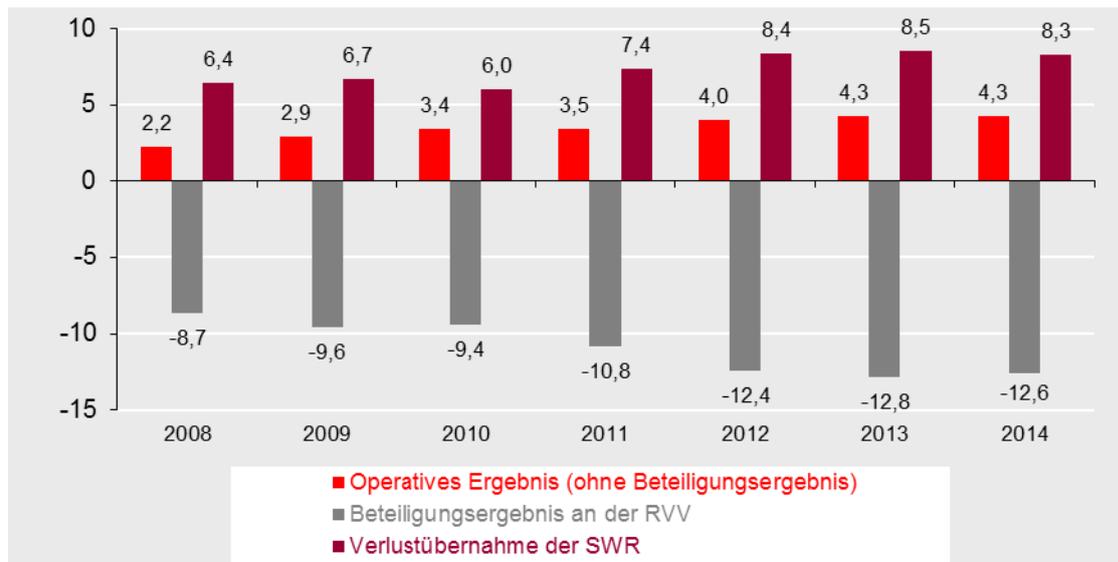
	2014	2013
Anzahl Wagenkilometer in Tsd.	6.277	6.247
Anzahl Omnibusse	106	106
Linienlänge in km	303	303

### 3.2 Kennzahlen

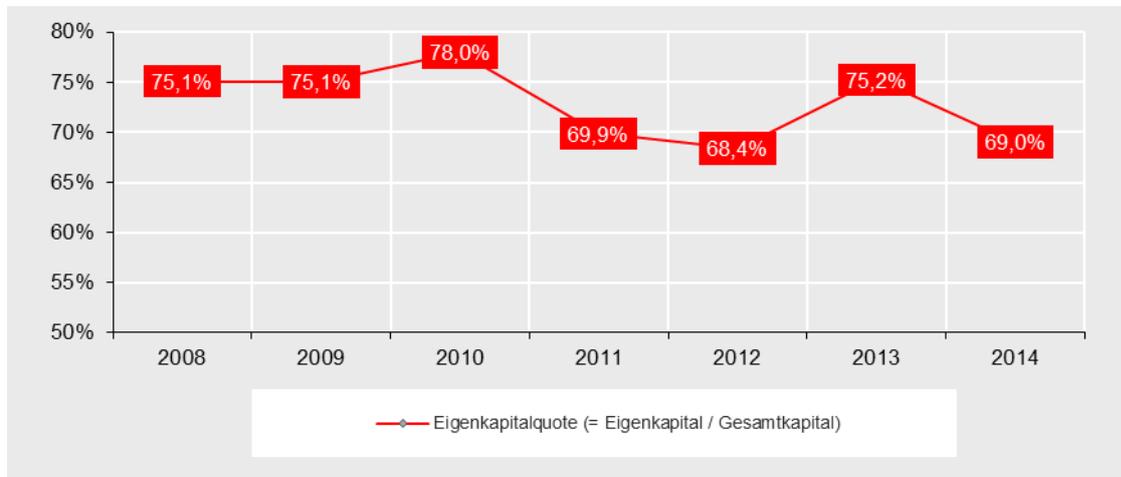
#### Wagenkilometer in Tsd.



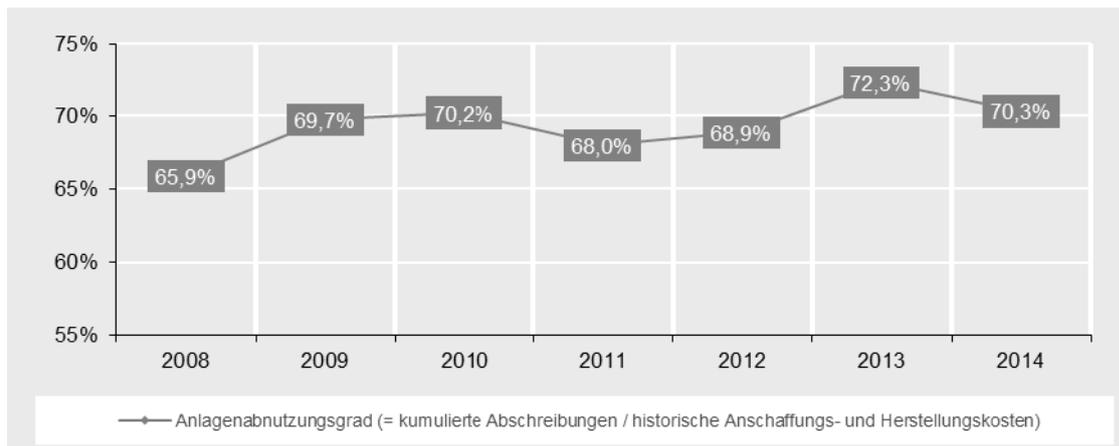
#### Operatives Geschäftsergebnis / Beteiligungsergebnis / Ergebnisabführung (in Mio. Euro)



**Eigenkapitalquote**



**Anlagenabnutzungsgrad**



**3.3 Bilanz (Tsd. Euro)**

AKTIVA	2014	2013
<b>Anlagevermögen</b>	<b>18.988</b>	<b>16.269</b>
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>1.332</b>	<b>200</b>
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.332	200
Geleistete Anzahlungen	-	387
<b>Sachanlagen</b>	<b>17.446</b>	<b>15.858</b>
Grundstücke, gundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.769	10.960
Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	410	270
Fahrzeuge für Personenverkehr	2.737	2.939
Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu den beiden vorgenannten Posten gehören	311	370
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	488	525
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.731	407
<b>Finanzanlagen</b>	<b>210</b>	<b>211</b>
Anteile an verbundenen Unternehmen	180	180
Beteiligungen	20	20
sonstige Ausleihungen	10	11
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>9.757</b>	<b>10.104</b>
<b>Vorräte</b>	<b>62</b>	<b>97</b>
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>9.466</b>	<b>9.624</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	92	85
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	9.282	9.427
sonstige Vermögensgegenstände	91	112
<b>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>229</b>	<b>383</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>3</b>	<b>1</b>
	<b>28.752</b>	<b>26.374</b>

<b>PASSIVA</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>19.846</b>	<b>19.846</b>
Gezeichnetes Kapital	1.023	1.023
Kapitalrücklage	18.823	18.823
<b>Rückstellungen</b>	<b>905</b>	<b>1.063</b>
sonstige Rückstellungen	905	5
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>7.997</b>	<b>5.460</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.977	3.086
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	351	540
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.642	1.374
sonstige Verbindlichkeiten	1.026	460
davon aus Steuern	58	79
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>4</b>	<b>5</b>
	<b>28.752</b>	<b>26.374</b>

**3.4 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)**

	2014	2013
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>45.401</b>	<b>45.244</b>
Erträge aus der Erbringung der Betriebsleistung für die Regensburger Verkehrsverbund GmbH	29.772	29.352
Erträge aus Dienstleistungsvertrag RVV	1.301	1.265
Erträge aus Infrastrukturleistungen (REBUS)	6.999	6.904
Erträge aus Personalgestellungen (REBUS)	4.203	4.425
weiterverrechnete Treibstoffkosten etc. an die REBUS	2.596	2.752
sonstige Umsatzerlöse	545	545
<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>2.367</b>	<b>2.513</b>
<b>Materialaufwand</b>	<b>30.627</b>	<b>30.171</b>
Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	2.733	2.763
Aufwendungen für bezogenen Leistungen	27.894	27.408
<b>Personalaufwand</b>	<b>7.244</b>	<b>7.323</b>
Löhne und Gehälter	5.624	5.668
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.620	1.655
davon für Altersversorgung	447	453
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	<b>1.853</b>	<b>2.342</b>
<b>sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>3.573</b>	<b>3.446</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-12.729</b>	<b>-12.962</b>
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9	20
davon aus verbundenen Unternehmen	5	15
Aufwendungen aus Verlustübernahme	12.581	12.820
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	158	163
davon aus verbundenen Unternehmen	22	18
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-8.258</b>	<b>-8.488</b>
<b>Steuern</b>	<b>52</b>	<b>52</b>
sonstige Steuern	52	52
<b>Erträge aus Verlustübernahme</b>	<b>8.310</b>	<b>8.539</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

**3.5 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)**

	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>Investitionen</b>	<b>5.035</b>	<b>714</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	804	167
Sachanlagen	4.228	543
Finanzanlagen	3	5
<b>Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer)</b>	<b>143</b>	<b>147</b>
davon Teilzeitbeschäftigte	12	11
<b>Gesamtbezüge der Organe gemäß § 285 Nr. 9a HGB*)</b>	-	-
<b>Bezüge und Verpflichtungen für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung gemäß § 285 Nr. 9b HGB</b>	-	-
<b>Finanzhilfen Stadt Regensburg</b>	<b>475</b>	<b>400</b>
Betriebszuschuss	475	400

\*) Der Geschäftsführer erhält seine Bezüge von der SWR GmbH.

## **1 Rechtliche Verhältnisse**

### **1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck**

Gegenstand des Unternehmens sind im Rahmen kommunaler Aufgabenerfüllung die Beförderung von Personen als Auftragsunternehmer und damit zusammenhängende Leistungen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit den genannten Gesellschaftsgegenständen zusammenhängen oder sie fördern können. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich unter Beachtung der Bayerischen Gemeindeordnung an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen erwerben, errichten oder pachten und Unternehmensverträge mit ihnen abschließen.

### **1.2 Geschäftsführung**

Als Geschäftsführer ist bestellt:

Bernd-Reinhard Hetzenecker

Prokuristen:

Frank Steinwede

### **1.3 Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat der REBUS ist personenidentisch besetzt mit den Aufsichtsräten der SWR, RFG, RVB, LSR und der RBB.

### **1.4 Gesellschafter**

Stadwerke Regensburg GmbH 100 %

## **2 Lagebericht (Auszug)**

### **2.1 Grundlagen des Unternehmens und Rahmenbedingungen**

Die REBUS, eine Schwestergesellschaft der Regensburger Verkehrsbetriebe GmbH (RVB), erbringt Betriebsleistungen für die RVB, welche wiederum die Betriebsleistungen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in Regensburg mit den dazugehörigen allgemeinen Dienstleistungen im Namen und im Auftrag der Regensburger Verkehrsverbund GmbH (RVV) erbringt. Das bei der RVB vorhandene Fahrpersonal ist an die REBUS abgestellt. Ausscheidende Fahrer werden bei der REBUS ersetzt. Zur Betriebsleistungserstellung mietet die REBUS von der RVB Pflichtleistungen wie Betriebsleistungssystem, Betriebsleitstelle, Haltestellen, Unterstellhallen, Fahrgastinformationssystem und Verkehrssystemmanagement sowie Wahlleistungen wie Omnibusse, Fahrzeugkomponenten und Ingenieurleistungen an.

### **2.2 Geschäftsverlauf**

Die REBUS hat im Berichtsjahr eine im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 % geringere Betriebsleistung erbracht (4.920,2 Tsd. Wagenkilometer). Der Planwert wurde um 1,6 % unterschritten.

Die wirtschaftliche Entwicklung der REBUS im Geschäftsjahr 2014 war zufriedenstellend. Der an die SWR abzuführende Gewinn von 177 T€ entspricht nahezu dem Planansatz, liegt jedoch deutlich unter dem Vorjahreswert (305 T€).

### **2.3 Verschmelzung**

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 22.12.2014 die Verschmelzung der REBUS auf die RVB mit Wirkung zum Ablauf des 31.12.2014 beschlossen. Der Verschmelzung wird die Bilanz der REBUS zum 31.12.2014 zugrunde gelegt. Die in dieser Bilanz angesetzten Werte der übergehenden Aktiva und Passiva werden von der RVB in deren Rechnungslegung fortgeführt.

Die Verschmelzung der REBUS auf die RVB wurde Ende März 2015 beurkundet und zum Handelsregister eingereicht.

### 3 Wirtschaftliche Verhältnisse

#### 3.1 Leistungsdaten

	2014	2013
Anzahl Wagenkilometer in Tsd.	5	5
Einsatzstunden in Tsd.	363	362

### 3.2 Bilanz (Tsd. Euro)

<b>AKTIVA</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>4</b>	<b>3</b>
Finanzanlagen	4	3
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1.620</b>	<b>1.356</b>
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>35</b>	<b>1.093</b>
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	-	1.058
sonstige Vermögensgegenstände	35	35
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.584	263
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1</b>	<b>0</b>
	<b>1.624</b>	<b>1.359</b>

<b>PASSIVA</b>		
<b>Eigenkapital</b>	<b>500</b>	<b>500</b>
Gezeichnetes Kapital	500	500
<b>Rückstellungen</b>	<b>512</b>	<b>491</b>
sonstige Rückstellungen	512	491
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>612</b>	<b>368</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	1
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	574	332
sonstige Verbindlichkeiten	38	35
davon aus Steuern	37	35
	<b>1.624</b>	<b>1.359</b>

### 3.3 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2014	2013
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>19.832</b>	<b>19.724</b>
<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>5</b>	<b>1</b>
<b>Materialaufwand</b>	<b>13.669</b>	<b>13.952</b>
Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	2.467	2.623
Aufwendungen für bezogenen Leistungen	11.202	11.329
<b>Personalaufwand</b>	<b>5.798</b>	<b>5.265</b>
Löhne und Gehälter	4.509	4.092
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.289	1.173
davon für Altersversorgung	343	312
<b>sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>199</b>	<b>206</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>6</b>	<b>4</b>
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7	5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	2
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>177</b>	<b>305</b>
<b>aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne</b>	<b>177</b>	<b>305</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

### 3.4 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2014	2013
<b>Investitionen</b>	2	-
Finanzanlagen	2	-
<b>Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer)</b>	<b>139</b>	<b>133</b>
davon Teilzeitbeschäftigte	7	8
<b>Auszubildende zum 31.12.</b>	-	-
<b>Gesamtbezüge der Organe gemäß § 285 Nr. 9a HGB*)</b>	-	-
<b>Bezüge und Verpflichtungen für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung gemäß § 285 Nr. 9b HGB</b>	-	-
<b>Finanzhilfen Stadt Regensburg</b>	-	-

\*) Der Geschäftsführer erhält seine Bezüge von der SWR GmbH.

## **1 Rechtliche Verhältnisse**

### **1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck**

Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen kommunaler Aufgabenerfüllung die Führung und der Betrieb eines Fahrzeug- und Maschinenparks.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Gesellschaftsgegenstand zusammenhängen oder ihn fördern können. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich unter Beachtung der Bayerischen Gemeindeordnung an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen erwerben, errichten oder pachten und Unternehmensverträge mit ihnen abschließen.

### **1.2 Geschäftsführung**

Als Geschäftsführer ist bestellt:

Bernd-Reinhard Hetzenecker

Prokuristen:

Helmut Dümler

### **1.3 Aufsichtsrat**

Der Verwaltungsrat der RFG ist personenidentisch besetzt mit den Aufsichtsräten der SWR, RVB, LSR, RBB und der REBUS.

### **1.4 Gesellschafter**

Stadtwerke Regensburg GmbH 100 %

## **2 Lagebericht (Auszug)**

### **2.1 Grundlagen des Unternehmens**

Das Geschäftsfeld der RFG erstreckt sich vor allem auf die Betreuung von Fuhrparks der öffentlichen Hand, auf die Nischenbereiche Elektronik, Feinmechanik und Atemschutz sowie auf die Fahrzeugvermietung. Die wichtigsten Geschäftskunden sind die Regensburger Verkehrsbetriebe GmbH (RVB) und die Stadt Regensburg. Bei der RFG waren zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr 59 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Gesellschaft orientiert sich im Rahmen ihrer Tätigkeit am vom Aufsichtsrat genehmigten Wirtschaftsplan, bestehend aus dem Erfolgs-, Investitions-, Finanz- und Stellenplan. Die zentrale Steuerungsgröße stellt dabei der an die SWR abzuführende Gewinn dar. Planunterschreitungen gefährden das grundsätzliche Ziel des Mutterunternehmens, ein ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen. Im Rahmen des unterjährigen Berichtswesens erfolgt ein Plan-Ist-Vergleich, bei dem Abweichungen systematisch untersucht werden.

### **2.2 Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf**

Die Geschäftsentwicklung der RFG ist hauptsächlich vom Auftragsvolumen ihrer beiden wichtigsten Geschäftspartner abhängig. Auf diesen Kundenkreis entfällt von allen im Berichtsjahr verrechneten Arbeitsstunden ein Anteil von rd. 77 % (Vorjahr: rd. 74 %), wobei sich die verrechneten Arbeitsstunden an die RVB um 7,0 % auf 42.403 Stunden erhöht und an die Stadt Regensburg um 1,8 % auf 5.719 Stunden verringert haben. Insgesamt haben die im Geschäftsjahr 2014 verrechneten Arbeitsstunden im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 % auf 62.140 Stunden zugenommen.

Der an die SWR abzuführende Gewinn beträgt 348 T€ und liegt um 75 T€ über dem Vorjahresergebnis sowie um 203 T€ über dem Planansatz. Der Planung lag ein Auftragsvolumen von 60.000 verrechneten Arbeitsstunden zugrunde.

### **2.3 Prognosebericht**

Für das Geschäftsjahr 2015 ist ein an die SWR abzuführender Gewinn von 145 T€ prognostiziert. Dieser Planung liegt ein Auftragsvolumen von 60.000 verrechneten Arbeitsstunden zugrunde. Auf Basis der bisherigen Leistungs- und Umsatzwerte und der derzeitigen Auftragslage kann das Planergebnis erreicht werden.

Im Investitionsplan 2015 sind Zugänge zum Anlagevermögen von 161 T€ vorgesehen. Sämtliche Investitionen und weitere Mittelverwendungen erfolgen aus Mittelzuflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

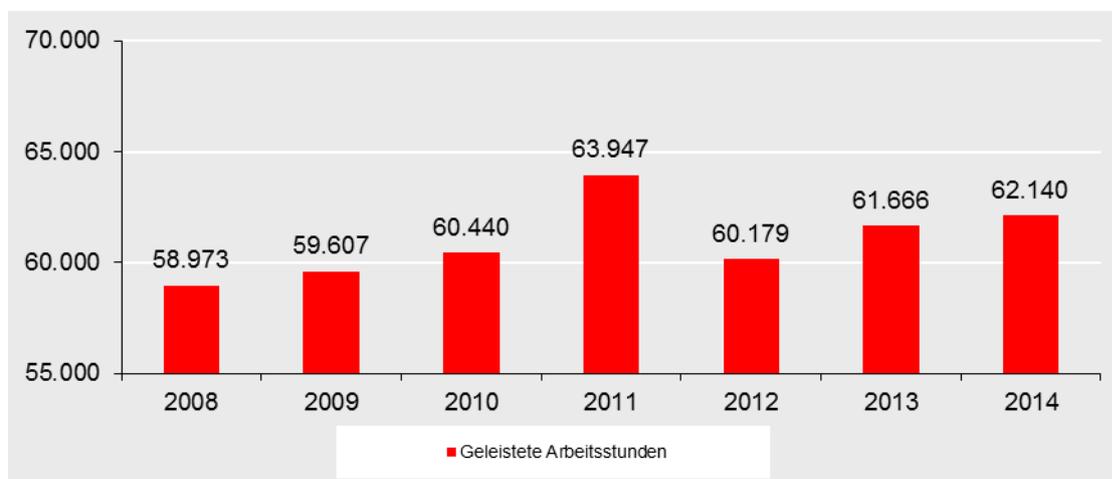
### 3 Wirtschaftliche Verhältnisse

#### 3.1 Leistungsdaten

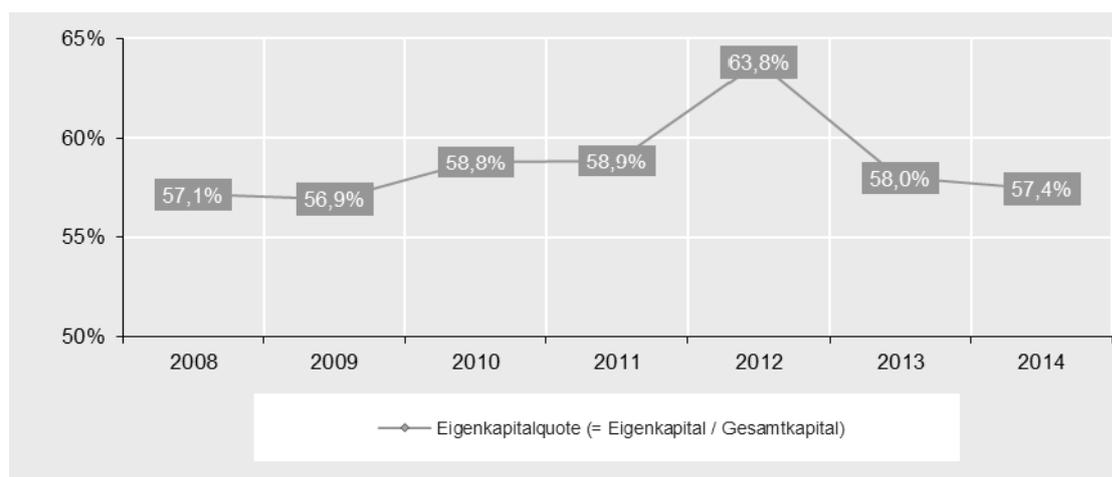
	2014	2013
<b>Geleistete Arbeitsstunden gesamt</b>	<b>62.140</b>	<b>61.666</b>
davon RVB	68%	64%
THW/KVB/komm. Feuerwehren	10%	12%
Stadt Regensburg	9%	9%
sonstige verbundene Unternehmen	3%	8%
Fremde	9%	5%

### 3.2 Kennzahlen

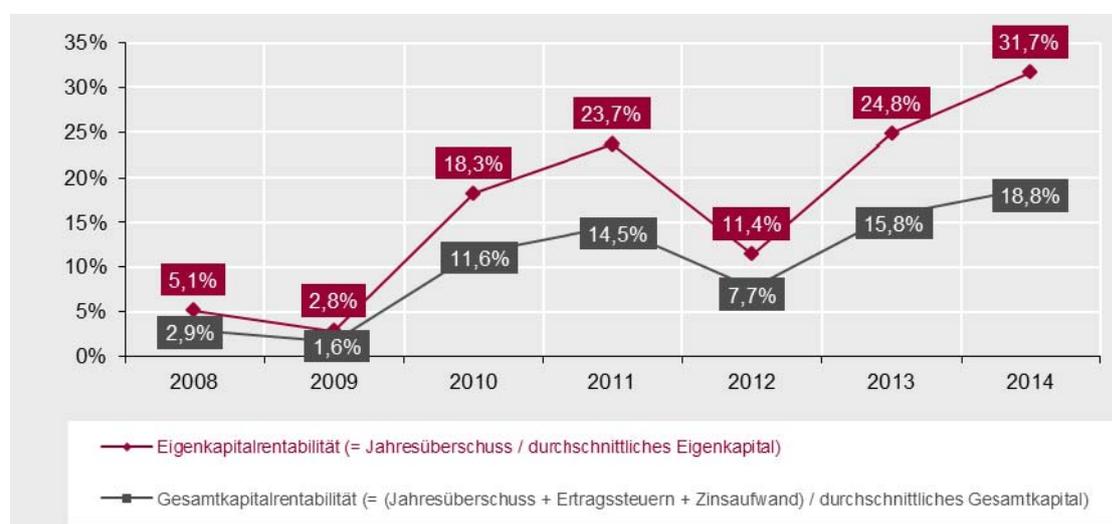
#### Geleistete Arbeitsstunden



#### Eigenkapitalquote



#### Eigenkapitalrentabilität / Gesamtkapitalrentabilität



**3.3 Bilanz (Tsd. Euro)**

<b>AKTIVA</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>279</b>	<b>233</b>
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b> entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	<b>26</b>  26	<b>33</b>  33
<b>Sachanlagen</b> andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<b>252</b> 252	<b>200</b> 200
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1.636</b>	<b>1.664</b>
<b>Vorräte</b> Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	<b>291</b> 291	<b>282</b> 282
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b> Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Forderungen gegen verbundene Unternehmen Forderungen gegen die Stadt Regensburg sonstige Vermögensgegenstände	<b>530</b> 138 329 58 5	<b>513</b> 204 230 70 9
<b>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>815</b>	<b>868</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1</b>	<b>0</b>
	<b>1.916</b>	<b>1.897</b>

<b>PASSIVA</b>		
<b>Eigenkapital</b>	<b>1.100</b>	<b>1.100</b>
Gezeichnetes Kapital	26	26
Kapitalrücklage	1.023	1.023
Gewinnrücklagen	52	52
<b>Rückstellungen</b> sonstige Rückstellungen	<b>365</b> 365	<b>406</b> 406
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>451</b>	<b>391</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	61	55
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	358	304
sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern	32 31	32 32
	<b>1.916</b>	<b>1.897</b>

### 3.4 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2014	2013
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>6.637</b>	<b>6.818</b>
<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>84</b>	<b>76</b>
<b>Materialaufwand</b>	<b>2.358</b>	<b>2.688</b>
Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	1.666	1.952
Aufwendungen für bezogenen Leistungen	693	735
<b>Personalaufwand</b>	<b>3.462</b>	<b>3.379</b>
Löhne und Gehälter	2.692	2.628
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	770	751
davon für Altersversorgung	207	200
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	<b>76</b>	<b>79</b>
<b>sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>466</b>	<b>462</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-8</b>	<b>-11</b>
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10	13
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>350</b>	<b>275</b>
<b>Steuern</b>	<b>2</b>	<b>2</b>
<b>aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne</b>	<b>348</b>	<b>273</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

**3.5 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)**

	2014	2013
<b>Investitionen</b>	<b>123</b>	<b>110</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	8	1
Sachanlagen	115	109
<b>Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer)</b>	<b>59</b>	<b>60</b>
davon Teilzeitbeschäftigte	2	-
<b>Auszubildende zum 31.12.</b>	<b>7</b>	<b>7</b>
<b>Gesamtbezüge der Organe gemäß § 285 Nr. 9a HGB*)</b>	-	-
<b>Bezüge und Verpflichtungen für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung gemäß § 285 Nr. 9b HGB</b>	-	-
<b>Finanzhilfen Stadt Regensburg</b>	-	-

\*) Der Geschäftsführer erhält seine Bezüge von der SWR GmbH.

## **1 Rechtliche Verhältnisse**

### **1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck**

Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen kommunaler Aufgabenerfüllung der Umschlag von Handelsgütern aller Art von Wasser zu Lande und umgekehrt, die Lagerung von Handelsgütern aller Art (Lagerhaltung), die bei der Lagerung zur Qualitätserhaltung und –verbesserung erforderliche Bearbeitung von Handelsgütern, vor allem von Getreide, die Durchführung von Speditionsgeschäften, die Schifffahrt und die mit diesen Tätigkeiten zusammenhängenden Dienstleistungen und zwar jeweils mit Bezug auf den Hafen Regensburg.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Gesellschaftsgegenstand zusammenhängen oder ihn fördern können. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich unter Beachtung der Bayerischen Gemeindeordnung an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen erwerben, errichten oder pachten und Unternehmensverträge mit ihnen abschließen.

### **1.2 Geschäftsführung**

Als Geschäftsführer ist bestellt:

Bernd-Reinhard Hetzenecker

Prokurist:

Franz Hansel

### **1.3 Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat der LSR ist personenidentisch besetzt mit den Aufsichtsräten der SWR, RVB, RFG, RBB und der REBUS.

### **1.4 Gesellschafter**

Stadtwerke Regensburg GmbH 100 %

## **2 Lagebericht (Auszug)**

### **2.1 Grundlagen des Unternehmens**

Die LSR betreibt im Westhafen Regensburg als erstes Kerngeschäft die Lagerung und den Umschlag von Getreide und Futtermitteln und vermietet ferner freie Lagerflächen und Krankapazitäten. Als zweites Kerngeschäft betreut die LSR die Personenschifffahrt mit deren Ver- und Entsorgung an der städtischen Personenschifffahrtslande. Bei der LSR waren zum Bilanzstichtag neun (Vorjahr: zehn) Mitarbeiter beschäftigt.

Die Gesellschaft orientiert sich im Rahmen ihrer Tätigkeit am vom Aufsichtsrat genehmigten Wirtschaftsplan, bestehend aus dem Erfolgs-, Investitions-, Finanz- und Stellenplan. Die zentrale Steuerungsgröße stellt dabei der an die SWR abzuführende Gewinn dar. Planunterschreitungen gefährden das grundsätzliche Ziel des Mutterunternehmens, ein ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen. Im Rahmen des unterjährigen Berichtswesens erfolgt ein Plan-Ist-Vergleich, bei dem Abweichungen systematisch untersucht werden.

### **2.2 Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf**

Die Geschäftsentwicklung der LSR ist hauptsächlich von der Witterung und von der Benutzbarkeit der Donau als Verkehrsweg abhängig. Während im Vorjahr das Juni-Hochwasser, mehrtägige Schleusensperren aufgrund von Wartungsarbeiten sowie Streiks des Schleusenpersonals die Schiffbarkeit der Donau zum Erliegen brachten und damit auch Ergebniseinbußen bei der LSR verursachten, waren im Geschäftsjahr 2014 keine derart negativen Einflüsse auf die Ertragsentwicklung der LSR zu verzeichnen.

Der an die SWR abzuführende Gewinn verbesserte sich von 130 T€ im Vorjahr auf 227 T€; das auf einer vorsichtigen Planung basierende prognostizierte Ergebnis für das Berichtsjahr von 131 T€ konnte deutlich überschritten werden. Im Vergleich zum Planansatz fielen die betrieblichen Erträge um 198 T€ höher aus (davon um 146 T€ höhere Umsatzerlöse), während die betrieblichen Aufwendungen um 101 T€ über ihrem prognostizierten Wert lagen. Insgesamt war die wirtschaftliche Entwicklung der LSR im Geschäftsjahr 2014 sehr zufrieden stellend.

### **2.3 Prognosebericht**

Für das Geschäftsjahr 2015 ist ein an die SWR abzuführender Gewinn von 143 T€ geplant. Die Umsatzerlöse werden nach wie vor von den Sparten Silobetrieb und Personenschifffahrt bestimmt. Die derzeitige Auftragslage ist zufrieden stellend; nicht vorhersehbare Ereignisse wie beispielsweise Schleusensperren, Ernteauffälle oder Hochwasser können sich allerdings negativ auf die Ertragslage auswirken.

Im Investitionsplan 2015 sind Zugänge zum Anlagevermögen von 52 T€ vorgesehen. Sämtliche Investitionen und weitere Mittelverwendungen erfolgen aus Mittelzuflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

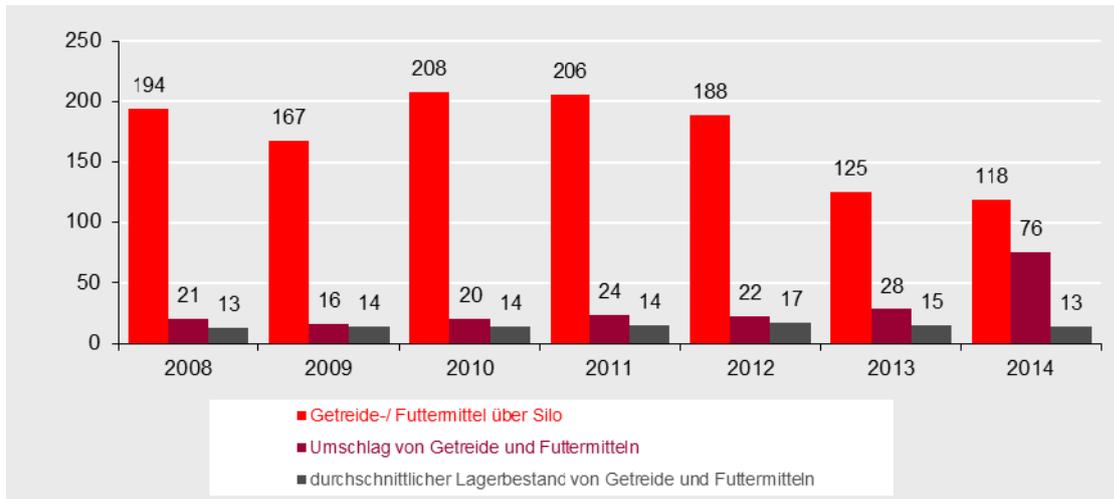
### 3 Wirtschaftliche Verhältnisse

#### 3.1 Leistungsdaten

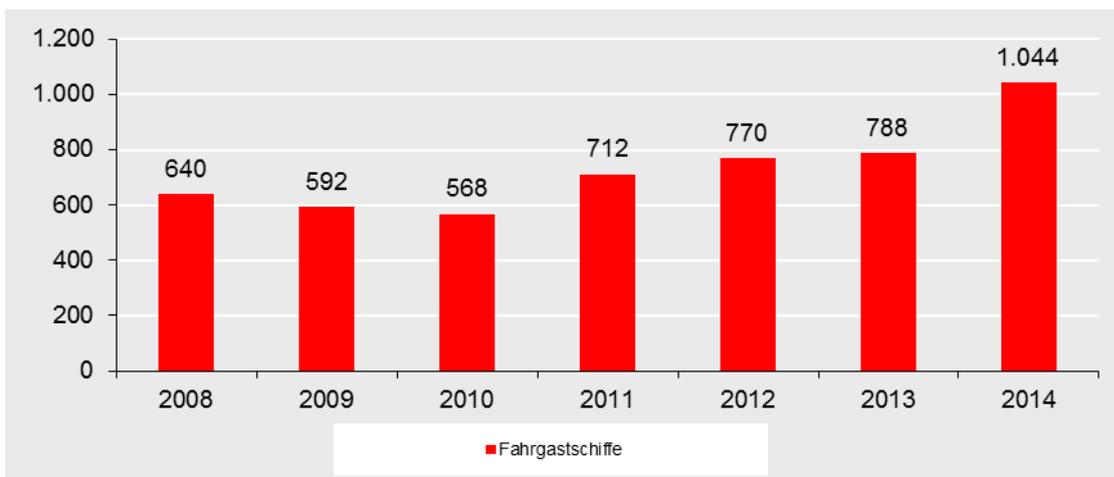
	2014	2013
Getreide-/ Futtermittel über Silo in to	118.497	125.122
Fahrgastschiffe an Donaulände	1.044	788
Umschlag in to	75.757	28.208
durchschnittlicher Lagerbestand in to	13.479	14.567
vermietete Kranstunden	53	4

### 3.2 Kennzahlen

#### Lagerung und Umschlag von Getreide und Futtermitteln in Tausend to



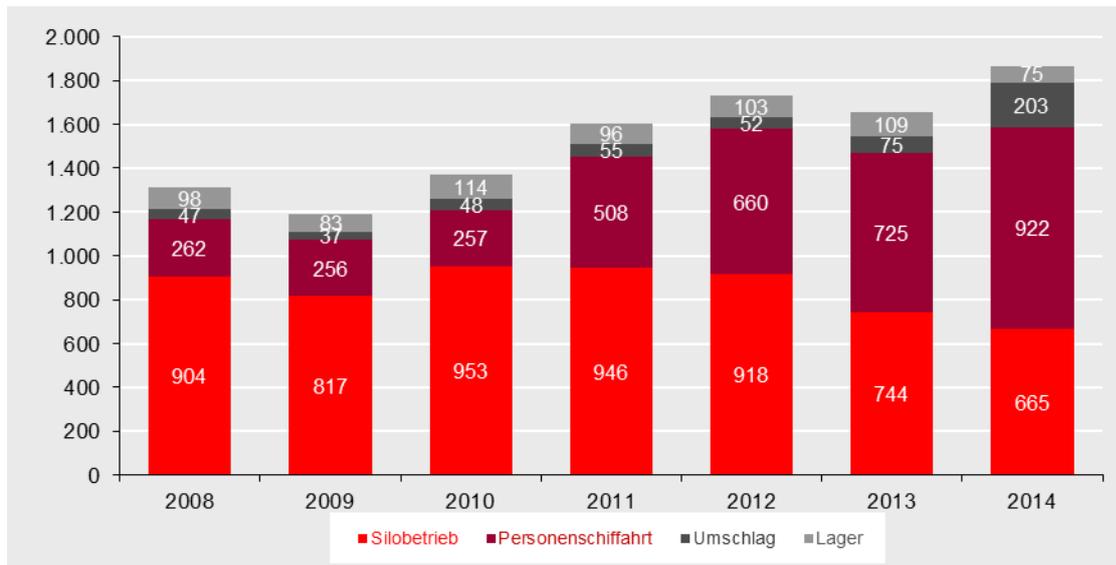
#### Fahrgastschiffe an der Donaulände



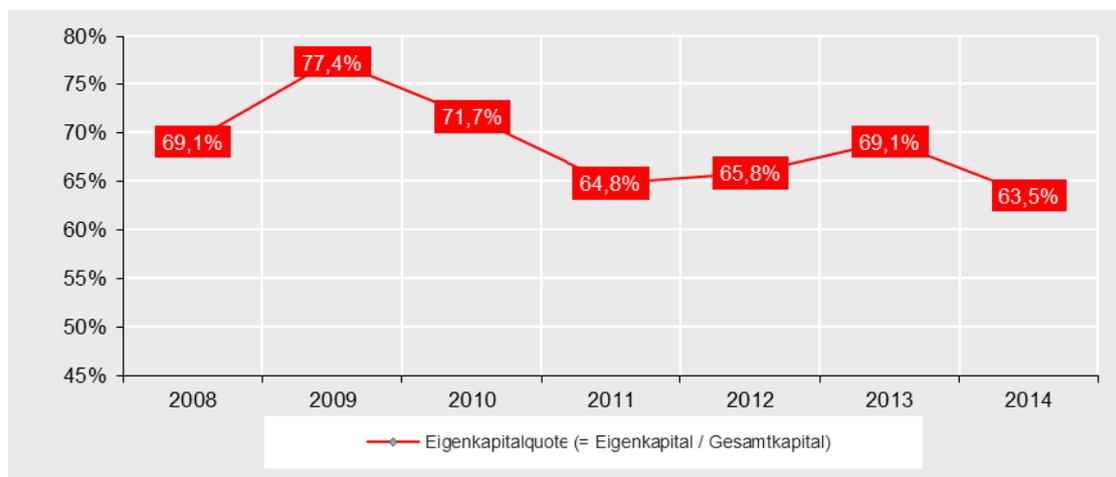
#### Vermietete Kranstunden



Verteilung der Umsatzerlöse (in Tsd. Euro)



Eigenkapitalquote



Eigenkapitalrentabilität / Gesamtkapitalrentabilität



### 3.3 Bilanz (Tsd. Euro)

<b>AKTIVA</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>298</b>	<b>316</b>
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>56</b>	<b>65</b>
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	56	65
<b>Sachanlagen</b>	<b>242</b>	<b>252</b>
technische Anlagen und Maschinen	205	235
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	37	17
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1.525</b>	<b>1.360</b>
<b>Vorräte</b>	<b>9</b>	<b>7</b>
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>365</b>	<b>560</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	360	541
sonstige Vermögensgegenstände	5	19
<b>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>1.150</b>	<b>793</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1</b>	<b>-</b>
	<b>1.823</b>	<b>1.676</b>

<b>PASSIVA</b>		
<b>Eigenkapital</b>	<b>1.158</b>	<b>1.158</b>
Gezeichnetes Kapital	897	897
Kapitalrücklage	261	261
<b>Rückstellungen</b>	<b>348</b>	<b>240</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>317</b>	<b>278</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27	19
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	277	251
sonstige Verbindlichkeiten	10	7
davon aus Steuern	6	6
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	2	-
	<b>1.823</b>	<b>1.676</b>

### 3.4 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2014	2013
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>1.871</b>	<b>1.653</b>
Silobetrieb	665	744
Personenschifffahrt	922	725
Umschlag	203	75
Lager	75	109
<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>289</b>	<b>268</b>
<b>Materialaufwand</b>	<b>1.019</b>	<b>881</b>
Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	77	85
Aufwendungen für bezogenen Leistungen	941	796
<b>Personalaufwand</b>	<b>655</b>	<b>689</b>
Löhne und Gehälter	435	472
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	220	217
davon für Altersversorgung	118	108
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	<b>45</b>	<b>51</b>
<b>sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>222</b>	<b>171</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>3</b>	<b>1</b>
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3	2
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>228</b>	<b>131</b>
<b>Steuern</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
<b>aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne</b>	<b>227</b>	<b>130</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

**3.5 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)**

	2014	2013
<b>Investitionen</b>	<b>26</b>	<b>3</b>
Sachanlagen	26	3
<b>Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer)</b>	<b>10</b>	<b>10</b>
davon Teilzeitbeschäftigte	-	-
<b>Gesamtbezüge der Organe gemäß § 285 Nr. 9a HGB*)</b>	-	-
<b>Bezüge und Verpflichtungen für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung gemäß § 285 Nr. 9b HGB</b>	-	-
<b>Finanzhilfen Stadt Regensburg</b>	-	-

\*) Der Geschäftsführer erhält seine Bezüge von der SWR GmbH.

## **1 Rechtliche Verhältnisse**

### **1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck**

Die Gesellschaft plant, organisiert und stellt im Auftrag der Aufgabenträger des ÖPNV zum Nutzen der Bevölkerung eine möglichst zweckmäßige und wirtschaftliche Bedienung des gesamten öffentlichen Personennahverkehrs sicher. Die Gesellschaft koordiniert im Benehmen mit der Bayerischen Eisenbahngesellschaft den Schienenpersonennahverkehr (SPNV). Dazu nimmt sie insbesondere die Aufgaben der Verkehrsuntersuchung und -planung, der Gestaltung der Betriebsleistungen, der Weiterentwicklung des Verbundtarifs, die Erfassung und Zuordnung der Einnahmen und Beförderungsanteile der Verkehrsunternehmen sowie das Marketing und den Vertrieb wahr. Die Gesellschaft kann Linienverkehre im eigenen Namen und auf eigene Rechnung betreiben (Betriebsführung). Sie fördert und unterstützt die Zusammenarbeit der Verkehrsunternehmen und der Aufgabenträger für den Allgemeinen ÖPNV gemäß den Bestimmungen des Bayerischen Gesetzes über den Öffentlichen Personennahverkehr (BayÖPNVG). Die Tätigkeit der Gesellschaft erstreckt sich hierbei auf den regionalen Nahverkehrsraum Regensburg.

### **1.2 Geschäftsführung**

Als Geschäftsführer sind bestellt:

Karl Raba, Hauptgeschäftsführer (bis 30.06.2014)

Dr. Christoph Häusler (bis 30.11.2014)

Bernd-Reinhard Hetzenecker (bis 30.11.2014)

Kai Müller-Eberstein, Hauptgeschäftsführer (ab 01.04.2014)

Frank Steinwede (ab 01.12.2014)

Josef Weigl (ab 01.12.2014)

### **1.3 Aufsichtsrat**

Tanja	Schweiger, Vorsitzende (ab Mai 2014)
Herbert	Mirbeth, Vorsitzender (bis April 2014)
Joachim	Wolbergs, stellv. Vorsitzender (ab Mai 2014)
Hans	Schaidinger, stellv. Vorsitzender (bis April 2014)
Peter	Aumer
Eva	Brandl
Thomas	Dechant
Jürgen	Eberwein (ab Mai 2014)
Dr. Rudolf	Ebneth
Alois	Eder
Otto	Gascher (bis April 2014)
Willibald	Hogger
Hans	Holler (ab Mai 2014)
Christa	Meier (ab Mai 2014)

Jürgen	Mistol (ab Mai 2014)
Margot	Neuner (bis April 2014)
Stefan	Potschaski (ab Mai 2014)
Barbara	Rappl
Axel	Reutter (bis April 2014)
Brigitte	Schlee (bis April 2014)
Lothar	Strehl (bis April 2014)
Hermann	Vanino
Reimund	Wolf

### **Beirat**

Xaver	Haimerl
Bernd-Reinhard	Hetzenecker (ab Dezember 2014)
Robert	Kellner
Gerhard	Raba (bis April 2014)
Claudia	Wiest (ab Mai 2014)
Paula	Wolf (ab Mai 2014)

## **1.4 Gesellschafter**

Regensburger Verkehrsbetriebe GmbH (RVB)	51 %
Gesellschaft zur Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs im Landkreis Regensburg mbH (GFN)	49 %

## **2 Lagebericht (Auszug)**

### **2.1 Grundlagen des Unternehmens und Rahmenbedingungen**

An der Regensburger Verkehrsverbund GmbH (RVV) sind die Regensburger Verkehrsbetriebe GmbH (RVB) mit 51 % und die Gesellschaft zur Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs im Landkreis Regensburg mbH (GFN) mit 49 % am Stammkapital beteiligt. Die RVV ist für die Durchführung zentraler Verkehrsuntersuchungen, die Rahmenplanung, die Gestaltung der Betriebsleistungen der am Verbundverkehr mit Bussen beteiligten Unternehmen, die Erarbeitung und Weiterentwicklung des gemeinsamen Verbundtarifs, die Erfassung der Verkehrseinnahmen sowie für Marketing und Vertrieb zuständig. Bei der RVV waren zum Bilanzstichtag nach dem Ausscheiden des Hauptgeschäftsführers elf Mitarbeiter (Vorjahr: zwölf Mitarbeiter einschließlich des Hauptgeschäftsführers), davon sechs Teilzeitkräfte, beschäftigt.

In Betriebsleistungs-/Verkehrsbedienungsverträgen mit den beiden Gesellschaftern ist die Personenbeförderung im RVB-Liniennetz bzw. im Regionalbusverkehr im Gebiet des Landkreises Regensburg geregelt. Bis Mai 1997 erfolgte die Integration neuer Buslinien grundsätzlich in der Form, dass die RVV die Betriebsführung und damit das Ertragsrisiko

übernahm. Die Verbundgesellschaft wickelt dementsprechend den größten Teil des Busverkehrs auf eigene Rechnung ab. Die Integration des Busverkehrs aus dem südlichen Landkreis Schwandorf im Juni 1997, dem südwestlichen Teil des Landkreises Cham im April 1998 sowie des Raums Kelheim/Saal a. d. Donau ab Januar 2009 wurde nach dem klassischen Kooperationsmodell der Einnahmenaufteilung durchgeführt. Die Busunternehmer führen dort den Verkehr auf eigene Rechnung durch. Erlöse und Kosten werden in der Rechnungslegung der RVV nicht erfasst. Die RVV ist für Marketing sowie Vertrieb zuständig und erfasst die Einnahmen, die sie dann den Unternehmen zuscheidet.

In Assoziierungsverträgen ist die Zusammenarbeit mit den Eisenbahnverkehrsunternehmen im Verbundgebiet (agilis GmbH & Co. KG, DB Regio AG, Vogtlandbahn GmbH und Regental Bahnbetriebs-GmbH) geregelt.

Die Geschäftstätigkeit der RVV ist Verlust bringend, da im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) eine kostendeckende Bewältigung der übertragenen Aufgaben nicht möglich ist. Die Gesellschaft orientiert sich im Rahmen ihrer Tätigkeit am vom Aufsichtsrat genehmigten Wirtschaftsplan, bestehend aus dem Erfolgs-, Investitions-, Finanz- und Stellenplan. Die zentrale Steuerungsgröße stellt dabei das Jahresergebnis dar. Zur Abdeckung des Handelsbilanzverlustes besteht mit der GFN eine Zuschussvereinbarung sowie mit der RVB ein Ergebnisabführungsvertrag. Im Rahmen des unterjährigen Berichtswesens erfolgt ein Plan-Ist-Vergleich, bei dem Abweichungen systematisch untersucht werden.

In Umsetzung der Verordnung (EG) 1370/07 haben Stadt und Landkreis Regensburg als Gruppe von Behörden mit Stadtratsbeschluss vom 26.11.2009 und mit Kreistagsbeschluss vom 30.11.2009 eine Gruppe von Unternehmen, bestehend aus der RVV, der GFN, der RVB und der REBUS GmbH mit der Erbringung der ÖPNV-Leistungen in Stadt und Landkreis Regensburg betraut.

## 2.2 Geschäftsverlauf

Die Anzahl der entgeltlichen Beförderungen erhöhte sich im Geschäftsjahr 2014 per Saldo um 64 Tsd. (= 0,2 %). Zugenommen haben insbesondere die Beförderungsfälle mit Semester-Tickets (268 Tsd.), mit Sonstigen Tarifen inkl. Veranstaltung-Ticket (85 Tsd.), mit Wochen-Tickets im Regel- und im Ausbildungsverkehr (zusammen 32 Tsd.) sowie mit Job-Tickets (10 Tsd.). Rückläufig waren die Beförderungszahlen bei den Streifen-Tickets, den Schüler-Tickets (kostenfreier Schulweg), den Einzel-Tickets, den Tages-Tickets, den Öko-Tickets, den Monats-Tickets im Ausbildungsverkehr und den Monats- bzw. Abo-Tickets im Regelverkehr. Zum 01.01.2014 wurden die Fahrpreise um 3,3 % erhöht. Die Umsatzerlöse aus den entgeltlichen Beförderungen stiegen insgesamt um 0,7 Mio. € auf 28,7 Mio. €.

Der Anteil der freifahrtberechtigten Schwerbehinderten betrug im Berichtsjahr wie im Vorjahr 5,69 %. Die Beförderungszahlen in diesem Segment verringerten sich trotz der etwas höheren, als Basis dienenden entgeltlichen Beförderungen um 17 Tsd. Per Saldo ergibt sich eine Steigerung bei den Beförderungsfällen im Vergleich zum Vorjahr um 0,1 % (= 47 Tsd.) auf 35.756 Tsd.; der Planansatz wurde um 20 Tsd. unterschritten.

Der von der RVB zu übernehmende Verlust von 12,6 Mio. € liegt um 1,9 % unter dem Vorjahreswert und deutlich um 3,4 % unter dem Planansatz von 13,0 Mio. €. Auf der Aufwandsseite erhöhten sich die Betriebsleistungen der Gesellschafter um 0,4 Mio. €, was aber noch unter der prognostizierten Erhöhung von 0,5 Mio. € lag. Ein leichter Zuwachs von 0,1 Mio. € war bei den Umsatzerlösen zu verzeichnen, die geringfügig

besser ausfielen als geplant. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben hauptsächlich aufgrund von im Vorjahr enthaltenen periodenfremden Einflüssen um 0,3 Mio. € abgenommen. In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist der „GFN-Verlustanteil“ als Zuschuss enthalten. Rechnet man diesen heraus, ergibt sich ein rechnerischer RVV-Gesamtverlust von 16,7 Mio. € (Vorjahr: 17,2 Mio. €; Plan: 17,5 Mio. €). Insgesamt hat sich die RVV im Geschäftsjahr 2014 positiv entwickelt, da der Gesamtverlust niedriger als geplant und geringer als im Vorjahr ausfiel.

## 2.2 Risiko- und Chancenbericht

Risiken für die RVV ergeben sich hauptsächlich aus möglichen weiteren Kürzungen von staatlichen Ausgleichs- und Erstattungsleistungen. Ein nach wie vor zu erwartendes, aber nicht bezifferbares Risiko birgt die vom Freistaat Bayern angestrebte Reform des Ausgleichssystems nach § 45a des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG). Nach der seit 2006 wirksamen Kürzung der Ausgleichsleistungen nach § 45a PBefG um 12 %, das sind rechnerisch ca. 1 Mio. € jährlich, hat der Freistaat Bayern 2009 ein „Ideengutachten“ zur Frage einer landesrechtlichen Alternativregelung in Auftrag gegeben. Die Gutachter favorisierten statt der bisherigen unternehmensbezogenen Betrachtungsweise einen stärker linienbezogenen Ansatz. Die Arbeiten an dem Gutachten wurden nach einer längeren Denkpause Mitte 2011 wieder aufgenommen und Ende 2012 abgeschlossen. Bei der Reform sollte auch ein demografischer Faktor zum Tragen kommen. Dieser stärker linienbezogene Ansatz hätte bei der RVV eine Kürzung der Ausgleichsleistungen um jährlich 1,4 Mio. € bis 1,6 Mio. € zur Folge. Die schon relativ konkrete und eigentlich für das Jahr 2015 geplante Reform wurde zwischenzeitlich wieder verworfen. Bis auf weiteres ist eine Reform in dieser Art nicht mehr geplant. Trotzdem strebt der Freistaat nach wie vor eine Neuregelung an. Der Zeitpunkt hierfür ist derzeit nicht absehbar. Im Moment bleibt es somit bei dem bisherigen Berechnungsverfahren; die RVV erhält weiterhin Ausgleichsleistungen nach § 45a PBefG in etwa der bisherigen Höhe. Bis zu einer Neuregelung beabsichtigt der Freistaat Bayern, die Sollkostensätze regelmäßig anzuheben. Nach der Sollkostensatzerhöhung zum 01.01.2013 um 3 %, durch welche der RVV Mehreinnahmen von ca. 250 T€ pro Jahr entstanden sind, soll der Sollkostensatz rückwirkend zum 01.01.2014 nochmals angehoben werden. Der Umfang der Erhöhung steht noch nicht endgültig fest.

Seit 2005 werden die staatlichen Erstattungsleistungen für die Schwerbehindertenfreifahrt pauschal gekürzt. Für die RVV bedeutet dies Einnahmeausfälle in einer Größenordnung von rd. 226 T€ jährlich (Basis: Berechnung auf Zahlen von 2014). Wegen der Kürzung wurden von anderen Unternehmen einige Musterverfahren anhängig gemacht, die allerdings bisher nicht erfolgreich waren.

Die in den Jahren 2007 und 2008 vollständig ausgesetzte Busförderung wurde 2009 wieder aufgenommen, die Mittel hierfür wurden allerdings halbiert. Bei etwa 300 im Verbund eingesetzten Bussen und einer Einsatzdauer von etwa 10 Jahren müssen von den beauftragten Verkehrsunternehmen mittelfristig – bei einer Reduzierung der Busförderung um 50 T€ je Fahrzeug – rechnerisch jährlich ca. 1,5 Mio. € zusätzlich für die Fahrzeugbeschaffung erwirtschaftet werden.

Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken bei der Darlehensfinanzierung. Dabei werden Bewertungseinheiten gebildet.

Die unternehmerischen Chancen, eventuelle weitere Kürzungen öffentlicher Mittel für den allgemeinen ÖPNV auszugleichen, sind beschränkt. Der Abbau schwächer nachgefragter Leistungen außerhalb der Hauptverkehrszeiten, mit dem wir in der Vergangenheit einen

Teil der bisherigen Mittelkürzungen ausgleichen konnten, lässt sich nicht mehr fortführen, da sonst die Fahrgäste wegbleiben und auch Einnahmen verloren gehen, was bisher vermieden werden konnte.

Regelmäßige Fahrpreiserhöhungen sind zwar nicht in beliebiger Höhe durchsetzbar, werden sich aber auch künftig nicht vermeiden lassen. Ab dem Jahr 2015 wurden die zuletzt 2014 angehobenen Fahrpreise um 2,7 % erhöht. Zusätzliche Einnahmen insbesondere im Zeitkartenbereich soll eine Tarifreform bringen, die allerdings nicht vor der Einführung des Druckerverkaufs in den Bussen realisiert werden kann. Alle Anstrengungen müssen weiter darauf gerichtet werden, die Fahrgastzahlen insbesondere bei den Stammkunden weiter zu steigern und so die Erlöse über die reine Fahrpreisanpassung hinaus zu verbessern. Die seit 2011 erfolgreich durchgeführten Werbeaktionen im Abo- und Job-Ticket-Bereich haben dazu einen wichtigen Beitrag geleistet.

### **2.3 Prognosebericht**

Für das Geschäftsjahr 2015 sind Umsatzerlöse von 39,5 Mio. € und ein Jahresfehlbetrag (vor Verlustübernahme) von 13,7 Mio. € geplant. Hauptursachen für den Verlustanstieg von 1,1 Mio. € sind steigende Aufwendungen für die Betriebsleistungen der RVB und der GFN wegen höherer Betriebsleistungen und der Anpassung der Entgelte an die Preisentwicklung sowie höhere Ausgleichszahlungen an die Eisenbahnunternehmen. Diese Aufwandssteigerungen (2,2 Mio. €) können durch die allgemeine Fahrpreiserhöhung ab 01.01.2015 nicht komplett ausgeglichen werden. Zum heutigen Zeitpunkt sind keine Anhaltspunkte bekannt, die für ein deutliches Abweichen vom Plan sprechen.

Nach wie vor treffen uns die Sperrung der Steinernen Brücke und der damit verbundene Verlust einer kurzen ÖPNV-Trasse zwischen dem Stadtnorden/Lappersdorf und der westlichen Altstadt von Regensburg. Da nicht damit zu rechnen ist, dass es in absehbarer Zeit zu einer positiven Entscheidung für eine von uns bevorzugte Ersatzbrücke westlich der Steinernen Brücke kommt, wurde als erste Kompensationsmaßnahme zwischenzeitlich die Führung der Linie 13 geändert, was zu einer jährlichen Einsparung von rd. 125 T€ führt.

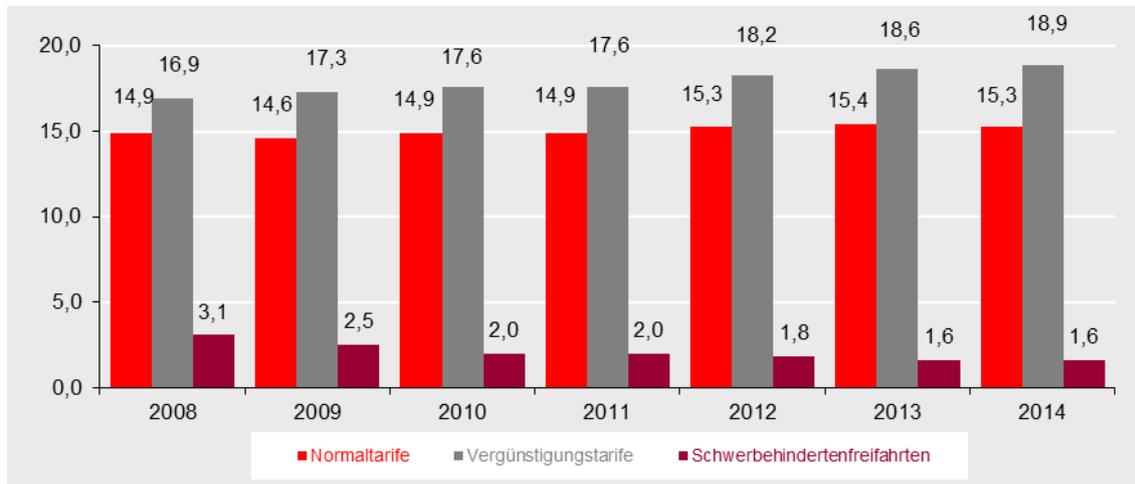
### 3 Wirtschaftliche Verhältnisse

#### 3.1 Leistungsdaten

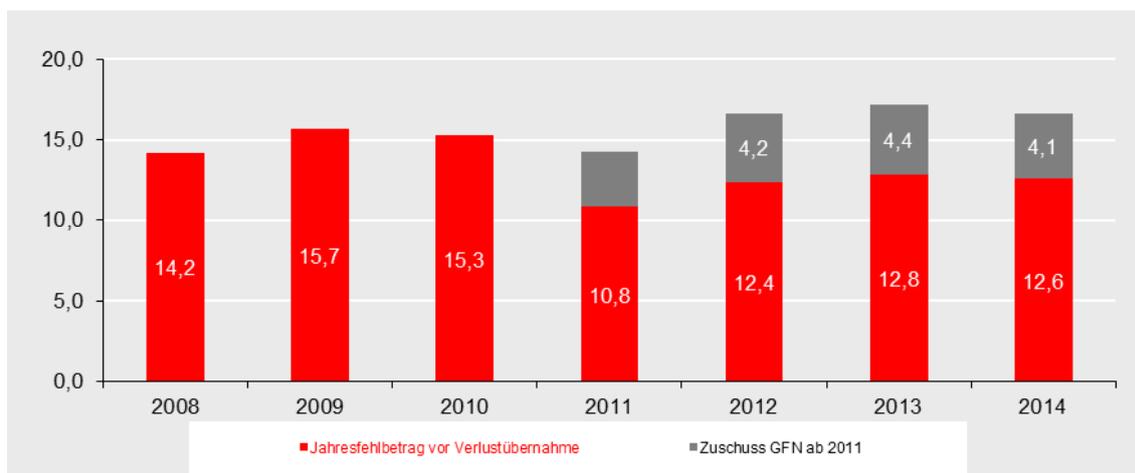
	2014	2013
<b>Fahrgaststatistik nach Tarifarten</b>		
<b>Gesamtsumme in Mio.</b>	<b>35,76</b>	<b>35,71</b>
<b>1. Normaltarife</b>	<b>15,26</b>	<b>15,45</b>
Einzel-Ticket	1,21	1,26
Streifen-Ticket	1,46	1,56
Wochen-Ticket	0,19	0,17
Monats-Ticket	4,94	4,95
Öko-Ticket	3,50	3,53
Job-Ticket	1,68	1,67
Tages-Ticket	2,09	2,13
Innenstadt-Ticket	0,18	0,18
<b>2. Vergünstigungstarife</b>	<b>18,89</b>	<b>18,63</b>
Schüler-Ticket	7,82	7,88
Semester-Ticket	7,47	7,20
Sonst. Ausbildungsverkehr Selbstzahler	3,25	3,28
Sonstige Tarife	0,35	0,26
<b>3. Erhöhtes Beförderungsentgelt</b>	<b>0,01</b>	<b>0,01</b>
<b>Summe entgeltliche Beförderungen</b>	<b>34,15</b>	<b>34,09</b>
<b>4. Schwerbehindertenfreifahrt (§ 148 SGB IX, früher § 62 SchwbG)</b>	<b>1,60</b>	<b>1,62</b>

### 3.2 Kennzahlen

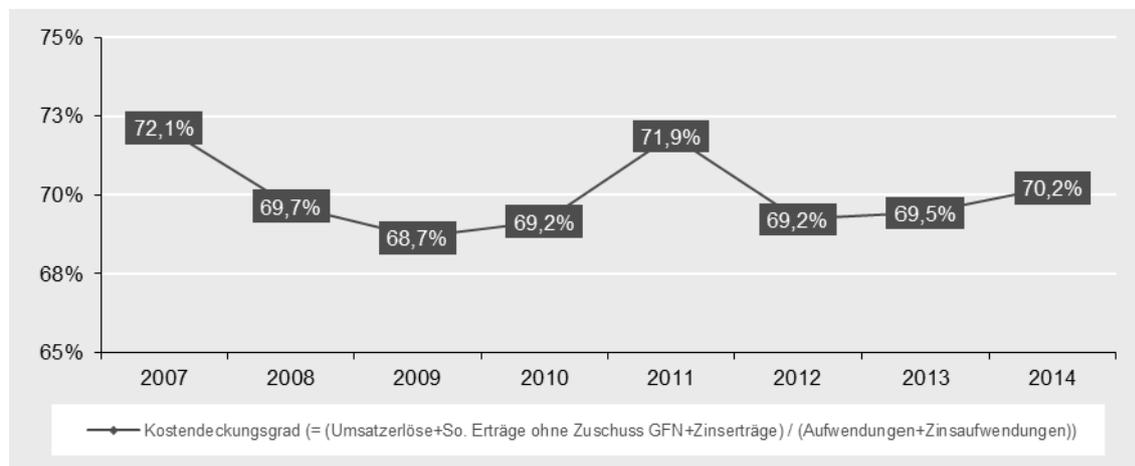
#### Fahrgastzahlen (in Mio.)



#### Jahresfehlbetrag in Mio. Euro



#### Kostendeckungsgrad



**3.3 Bilanz (Tsd. Euro)**

<b>AKTIVA</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>653</b>	<b>811</b>
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>279</b>	<b>340</b>
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	264	329
geleistete Anzahlungen	15	11
<b>Sachanlagen</b>	<b>374</b>	<b>471</b>
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	372	467
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2	4
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>6.011</b>	<b>7.826</b>
<b>Vorräte</b>	<b>86</b>	<b>71</b>
Hilfsstoffe	59	48
Waren	28	22
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>4.824</b>	<b>5.033</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.407	2.950
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	22	80
Forderungen gegen die Stadt Regensburg	10	195
sonstige Vermögensgegenstände	2.385	1.808
<b>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>1.101</b>	<b>2.722</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2</b>	<b>-</b>
	<b>6.665</b>	<b>8.637</b>

**PASSIVA**

<b>Eigenkapital</b>	<b>347</b>	<b>347</b>
Gezeichnetes Kapital	26	26
Kapitalrücklage	321	321
<b>Rückstellungen</b>	<b>1.335</b>	<b>1.327</b>
Rückstellungen für Pensionen	802	839
sonstige Rückstellungen	532	488
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>3.874</b>	<b>5.982</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.318	2.386
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1	1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	143	983
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	650	1.267
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	474	1.170
sonstige Verbindlichkeiten	289	176
davon aus Steuern	12	18
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.109</b>	<b>980</b>
	<b>6.665</b>	<b>8.637</b>

## 3.4 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2014	2013
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>38.706</b>	<b>38.587</b>
<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>4.673</b>	<b>4.892</b>
<b>Materialaufwand</b>	<b>54.115</b>	<b>54.030</b>
Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	61	80
Aufwendungen für bezogene Leistungen	54.055	53.950
<b>Personalaufwand</b>	<b>543</b>	<b>682</b>
Löhne und Gehälter	409	483
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	134	199
davon für Altersversorgung	33	101
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	<b>236</b>	<b>148</b>
<b>sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>923</b>	<b>1.251</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-143</b>	<b>-188</b>
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7	7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	150	194
davon an verbundene Unternehmen	0	15
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-12.581</b>	<b>-12.819</b>
<b>Steuern</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Erträge aus Verlustübernahme</b>	<b>12.581</b>	<b>12.820</b>
<b>Jahresfehlbetrag</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

## 3.5 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2014	2013
<b>Investitionen</b>	<b>78</b>	<b>350</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	24	166
Sachanlagen	54	184
<b>Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer)</b>	<b>11</b>	<b>11</b>
davon Teilzeitbeschäftigte	6	6
<b>Auszubildende zum 31.12.</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Gesamtbezüge der Organe gemäß § 285 Nr. 9a HGB*)</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Bezüge und Verpflichtungen für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung gemäß § 285 Nr. 9b HGB</b>	<b>825</b>	<b>-</b>
Bezüge	23	-
Pensionsrückstellungen	802	-
<b>Finanzhilfen Stadt Regensburg</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

\*) Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

## **1 Rechtliche Verhältnisse**

### **1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck**

Die Aktiengesellschaft führt die Firma „REGENSBURGER ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG AG“ und hat ihren Sitz in Regensburg. Die Firmenkurzbezeichnung lautet „REWAG“.

Gegenstand der Gesellschaft sind die Energie- und Wasserversorgung sowie die Telekommunikation. Hierzu gehört insbesondere die Einrichtung, der Betrieb und Unterhalt der dem Unternehmensgegenstand dienenden Versorgungsnetze sowie die Erzeugung, der Einkauf, Handel und der Vertrieb von Elektrizität, Gas, Nah- und Fernwärme, die Gewinnung und Verteilung von Wasser sowie die Errichtung, der Betrieb als auch die Verpachtung von Telekommunikationsleitungen und -anlagen. Darüber hinaus erbringt das Unternehmen für Dritte Dienstleistungen, die im Zusammenhang mit seinen vorgenannten Kernaufgaben stehen (Anwendungstechnik, Betriebsführerschaften usw.).

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung dieses Gesellschaftszweckes notwendig oder zweckdienlich erscheinen oder ihn fördern können. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen erwerben, errichten oder pachten und Interessengemeinschafts- und Unternehmensverträge abschließen, oder die Verwaltung solcher Unternehmen übernehmen.

### **1.2 Geschäftsführung**

Olaf Hermes (Vorstandsvorsitzender)

Peter Wolfrum (Vorstandsmitglied)

Prokurist:

Dr. Markus Schrödl-von Frankenberg und Proschlitz

### 1.3 Aufsichtsrat

Joachim	Wolbergs, Vorsitzender (ab 02.06.2014)
Hans	Schaidinger, Vorsitzender (bis 02.06.2014)
Eva	Brandl, stellv. Vorsitzende
Reimund	Gotzel, stellv. Vorsitzender
Max	Binder (bis 31.05.2014)
Reinhard	Brandl
Dr. Thomas	Burger
Andreas	Doblinger
Rudolf	Eberwein (bis 02.06.14)
Norbert	Hartl
Jürgen	Huber (ab 02.06.14)
Andreas	Ladda
Gertrud	Maltz-Schwarzfischer (ab 02.06.14)
Hermann	Nietzel
Christian	Schlegl (bis 02.06.14)
Herbert	Schlegl (bis 02.06.14)
Markus	Schober
Hermann	Vanino (ab 02.06.14)
Gerhard	Weber (bis 02.06.14)
Dr. Egon	Westphal (ab 02.06.14)
Dr. Josef	Zimmermann (ab 02.06.14)

### 1.4 Gesellschafter

Stadtwerke Regensburg GmbH, Regensburg	64,52 %
Bayernwerk AG, Regensburg	35,48 %

## 2 Wirtschaftliche Verhältnisse

### 2.1 Bilanz (Tsd. Euro)

<b>AKTIVA</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>7.550</b>	<b>7.365</b>
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>548</b>	<b>464</b>
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	507	463
sonstige Vermögensgegenstände	41	0
<b>Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>7.002</b>	<b>6.902</b>
<b>Aktive latente Steuern</b>	<b>546</b>	<b>518</b>
	<b>8.097</b>	<b>7.884</b>

<b>PASSIVA</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>1.547</b>	<b>1.468</b>
Eingefordertes Kapital	396	396
Kapitalrücklage	0	0
Gewinnrücklagen	268	264
gesetzliche Rücklage	46	42
andere Gewinnrücklagen	222	222
Bilanzgewinn	883	807
<b>Rückstellungen</b>	<b>6.413</b>	<b>6.303</b>
Rückstellungen für Pensionen	6.378	6.140
Steuerrückstellungen	0	136
sonstige Rückstellungen	35	27
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>136</b>	<b>113</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	1
sonstige Verbindlichkeiten	136	112
davon aus Steuern	133	112
	<b>8.097</b>	<b>7.884</b>

**2.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)**

	2014	2013
<b>allgemeine Verwaltungskosten</b>	<b>491</b>	<b>391</b>
<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>1.313</b>	<b>883</b>
<b>sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>1.008</b>	<b>976</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>269</b>	<b>252</b>
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	21	30
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	289	282
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>36</b>	<b>46</b>
<b>Steuern</b>	<b>-43</b>	<b>-6</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>79</b>	<b>52</b>
<b>Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>	<b>807</b>	<b>758</b>
<b>Einstellungen in die gesetzliche Rücklage</b>	<b>4</b>	<b>3</b>
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>883</b>	<b>807</b>

**2.3 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)**

	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>Investitionen</b>	-	-
<b>Mitarbeiter ohne Geschäftsführung</b>	-	-
<b>Gesamtbezüge der Organe gemäß § 285 Nr. 9a HGB</b>	<b>596</b>	<b>527</b>
Vorstand	490	430
Peter Wolfrum	258	245
Olaf Hermes*)	232	32
Aufsichtsrat	106	97
<b>Bezüge und Verpflichtungen für ehemalige Mitglieder des Vorstands gemäß § 285 Nr. 9b HGB</b>	<b>5.185</b>	<b>5.153</b>
Bezüge	421	412
Pensionsrückstellungen	4.764	4.741
<b>Finanzhilfen Stadt Regensburg</b>	-	-

\*) Vorstand ab 11.11.2013

## **1 Rechtliche Verhältnisse**

### **1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck**

Gegenstand des Unternehmens sind die Energie- und Wasserversorgung sowie die Telekommunikation. Hierzu gehört insbesondere die Errichtung, der Betrieb und der Unterhalt der dem Unternehmensgegenstand dienenden Versorgungsnetze sowie die Erzeugung, der Einkauf, Handel und der Vertrieb von Elektrizität, Gas, Nah- und Fernwärme, die Gewinnung und Verteilung von Wasser sowie die Errichtung, der Betrieb als auch die Verpachtung von Telekommunikationsleitungen und -anlagen. Darüber hinaus erbringt das Unternehmen für Dritte Dienstleistungen, die im Zusammenhang mit seinen vorgeannten Kernaufgaben stehen (Anwendungstechnik, Betriebsführerschaften etc.).

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung dieses Gesellschaftszweckes notwendig oder zweckdienlich erscheinen oder ihn fördern können. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen erwerben, errichten oder pachten und Interessengemeinschafts- und Unternehmensverträge abschließen.

### **1.2 Geschäftsführung**

Zur Geschäftsführung und Vertretung ist die Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG, Regensburg, berechtigt und verpflichtet. Diese wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch einen Vorstand gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

Prokuristen:

Karl Wolfgang Brunner

Ludwig Gess

Dr. Markus Schrödl-von Frankenberg und Proschlitz

### **1.3 Gesellschafter**

Komplementärin:

Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG

Kommanditisten:

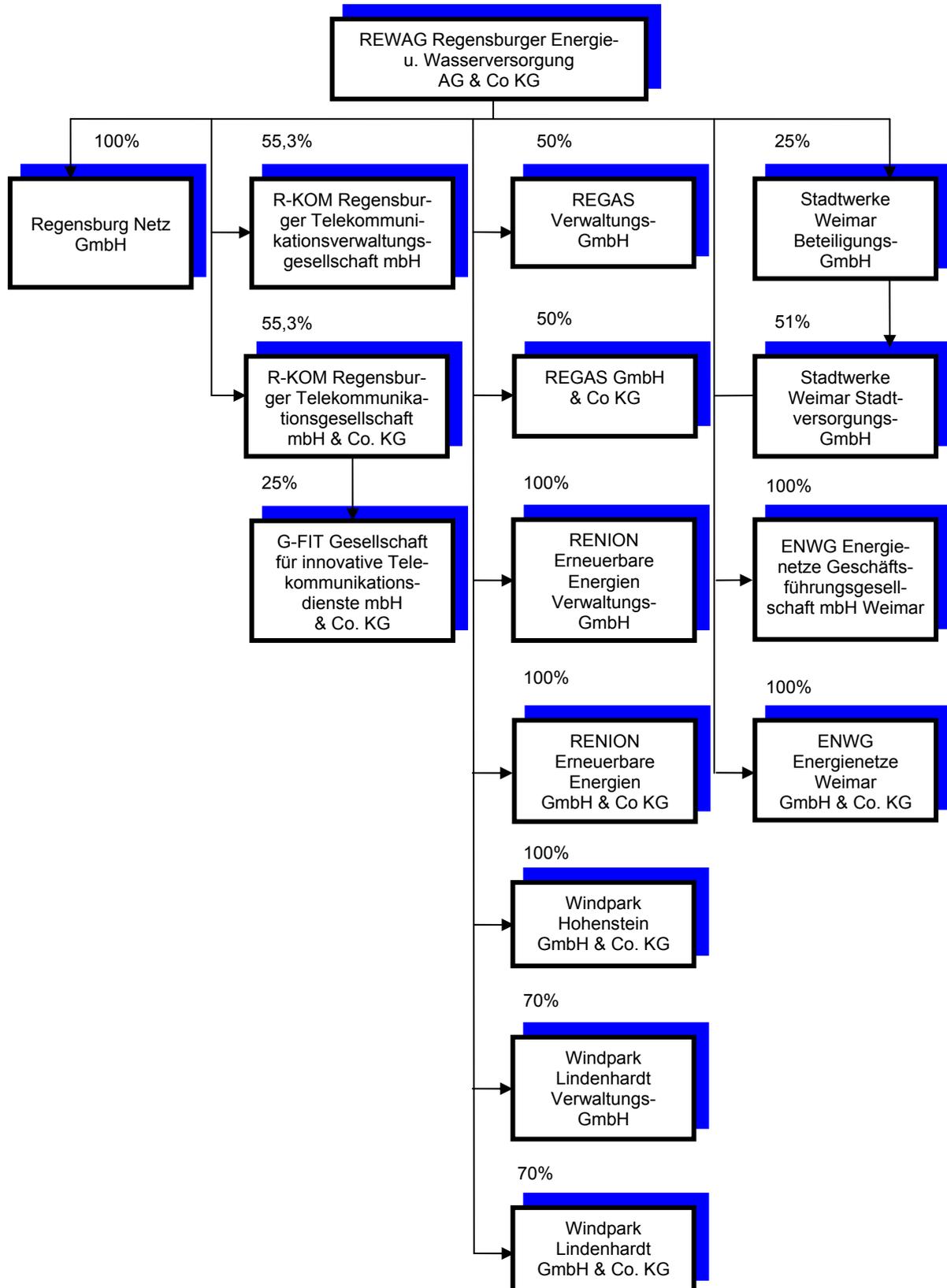
Regensburger Badebetriebe GmbH

64,52 %

Bayernwerk AG, Regensburg

35,48 %

## 2 Beteiligungen



### **3 Lagebericht (Auszug)**

#### **3.1 Grundlagen des Unternehmens**

Zur wertorientierten Steuerung des Unternehmens sowie der einzelnen Sparten setzen wir ein unternehmenseinheitliches Planungs- und Controllingsystem ein, das die effiziente Verwendung unserer Finanzmittel gewährleistet. Unsere wesentlichen Kennzahlen zur Steuerung des operativen Geschäftes und zur Beurteilung der Finanzlage sind unser EBIT, der nachhaltige Unternehmensüberschuss, die ausgabewirksamen Investitionen und der Verschuldungsfaktor. Zur internen Steuerung für die nachhaltige Ertragskraft unserer Sparten verwenden wir ein um außergewöhnliche Effekte bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA). Darüber hinaus berichten wir dem Aufsichtsrat der REWAG quartalsmäßig über die Unternehmensentwicklung in Form von Ist-Plan-Abweichungen hinsichtlich Erfolgs-, Investitions- und Finanzplan.

#### **3.2 Rahmenbedingungen**

Das Berichtsjahr wurde maßgeblich geprägt durch die Diskussion über den Transformationsprozess der Energieversorgungssysteme in Deutschland. Hierbei rückten vor allem die Entwicklung der erneuerbaren Energien, die für den Verbraucher durch steigende Umlagen eine zunehmende Belastung darstellen, sowie die Versorgungssicherheit in den Fokus.

Im Zuge der ordnungspolitischen und energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen besteht die Aufgabe der Energieversorgungsunternehmen darin, den Transformationsprozess aktiv mitzugestalten, z. B. durch Investitionsschwerpunkte in erneuerbare Energien, effiziente Speichertechnologien sowie Kraft-Wärme-Kopplung.

##### **Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Die Weltwirtschaft hat sich insgesamt positiv entwickelt. Im Laufe des Kalenderjahres 2014 stieg die globale Wirtschaftsleistung nach den Schätzungen des Internationalen Währungsfonds um 3,7 % (Vorjahr: + 2,9 %). Vor allem das höhere Wachstum der Volkswirtschaften USA und Großbritannien haben hierzu beigetragen. Die Entwicklung der Wirtschaft zeigte sich im Euroraum verhaltener. Nach Angaben der Europäischen Union ist das Bruttoinlandsprodukt 2014 um 0,8 % gestiegen (Vorjahr: - 0,4 %). Das konjunkturelle Gesamtbild in Europa ist nach wie vor von hoher Arbeitslosigkeit sowie deflationären Tendenzen geprägt. Gegenläufig wirkt hier die stark expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank. In Deutschland stieg das Bruttoinlandsprodukt nach vorläufiger Schätzung des Statistischen Bundesamtes um 1,6 % (Vorjahr: + 0,4 %). Positive Impulse kamen hierbei vor allem durch die gestiegenen privaten Konsumausgaben.

In Deutschland sank der Primärenergieverbrauch bedingt durch die milde Witterung nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AGEB) deutlich um 4,7 % (Vorjahr: - 2,6 %). Nach vorläufigen Zahlen des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) blieb der Stromverbrauch in Deutschland im Jahr 2014, hauptsächlich wegen der schwächeren konjunkturellen Entwicklungen in den energieintensiven Industrien und der fortgesetzten Energieeinsparungen bei den Verbrauchern, um 3,6 % unter dem Vorjahresverbrauch. Der Erdgasverbrauch ging gemäß ersten Schätzungen des BDEW um 13 % zurück. Die Nachfrage nach Erdgas sank hauptsächlich aufgrund der deutlich wärmeren Witterung. Außerdem nahm der mittlerweile gering gewordene Erdgaseinsatz in Kraftwerken weiter ab.

##### **Energierechtliche Rahmenbedingungen**

Im April 2014 wurden von der Europäischen Kommission die neuen Leitlinien für staatli-

che Beihilfen auf den Gebieten Umweltschutz und Energie, die ab 2015 in Kraft treten, verabschiedet. Damit wird ein verbindlicher Rahmen für die Mitgliedsstaaten festgelegt, innerhalb dessen nationale Beihilfen mit dem EU-Wettbewerbsrecht vereinbar sind. Die Förderung erneuerbarer Energie muss nach dem Willen der EU-Kommission marktnäher gestaltet werden. Dies bedeutet, dass feste Einspeisevergütungen durch wettbewerbliche Mechanismen, wie zum Beispiel Ausschreibungsverfahren, ersetzt werden. Außerdem ist eine verstärkte Direktvermarktung von regenerativem Strom angedacht.

Einen weiteren Schwerpunkt legt die EU auf das Thema „Reservekapazitäten“. Aufgrund zunehmender Schwankungen bei der Stromeinspeisung aus regenerativen Energiequellen, wie Wind und Sonne, ist die Schaffung eines Kapazitätsmechanismus erforderlich. Durch einen solchen Mechanismus soll gewährleistet werden, dass Stromerzeuger eine Vergütung für das Vorhalten von Kraftwerkskapazitäten erhalten. Somit soll ein Anreiz geschaffen werden, Neuanlagen zu bauen und auch zukünftig Bestandsanlagen wirtschaftlich zu betreiben. Hierbei besteht die Chance, dass daraus ein echter europäischer Rahmen für Kapazitätsmechanismen hervorgeht.

Im Oktober 2014 haben sich die EU-Mitgliedsstaaten auf die neuen Ziele für den Klimaschutz geeinigt. Bis zum Jahr 2030 wollen diese den Ausstoß von klimaschädlichen Treibhausgasen um wenigstens 40 % verringern. Um dieses Ziel zu erreichen, wird die EU jedem Mitgliedsstaat ein individuelles Ziel für die Verringerung vorgeben. Dies erfolgt in Abhängigkeit vom Bruttoinlandsprodukt des jeweiligen Staates. Außerdem wurde eine verbindliche Absichtserklärung zur Reduzierung des Energieverbrauchs in der EU um mindestens 27 % unterzeichnet.

Wie schon in den Vorjahren blieb auch in 2014 die Reformierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) im Zentrum der politischen Debatte. Hierbei standen nach den Bundestagswahlen im Herbst 2013 im Berichtsjahr vor allem die konkrete Ausgestaltung des neuen EEG sowie die Übernahme von Markt- und Systemverantwortung im Mittelpunkt. Weiterer Schwerpunkt war die fortlaufende Diskussion um die Schaffung von Kapazitätsmechanismen und die Versorgungssicherheit.

Der Deutsche Bundestag hat Ende Juni 2014 das Gesetz zur Grundlegenden Reformierung des EEG 2014, das zum 01. August 2014 in Kraft getreten ist, verabschiedet. Hauptziel war es hierbei die Kosten für den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien zu begrenzen und den Ausbau besser zu steuern. Um diese Ziele zu erreichen, wurden wesentliche Änderungen am bestehenden EEG vorgenommen. Nachfolgend sind die wichtigsten Ziele und Änderungen beschrieben.

Ein Hauptziel ist es, den Kostenanstieg bei der EEG Umlage spürbar zu bremsen. Um dies zu erreichen, wurden für die einzelnen Energieträger die Vergütungssätze geändert und Ausbaupfade festgelegt. Der Ausbau von Windenergie (Onshore) soll mit einem Zielkorridor für neue Anlagen von 2,4 bis 2,6 Gigawatt pro Jahr begrenzt werden, für Photovoltaik wurde eine Zielmarke von 2,5 Gigawatt festgelegt. Für das Jahr 2014 erfolgte eine leichte Absenkung der Vergütungssätze für Wind (Onshore) und Photovoltaik. Bei einer Über- oder Unterschreitung des Zielkorridors kommt es zu einer Absenkung bzw. Erhöhung der Vergütung. Dieser „atmende Deckel“, der für Photovoltaik bereits im alten EEG existierte, wurde nun auch für die anderen Energieträger eingeführt. Der gesamte Vergütungszeitraum soll weiterhin 20 Jahre betragen, jedoch wurde die erhöhte Anfangsvergütung bei Windkraftanlagen (Onshore) gekürzt. Dies betrifft vor allem windreiche Standorte in Nord- und Ostdeutschland. Für den Bau neuer Biogasanlagen haben sich die Rahmenbedingungen deutlich verschlechtert. Der Zielkorridor beträgt 100 Megawatt

pro Jahr. Bei der Vergütung von neuen Biogasanlagen wurden die Einsatzstoffvergütungsklassen des EEG 2012 ersatzlos gestrichen. Es wird nur noch die Grundvergütung

gezahlt. Für den Betrieb der Altanlagen ergeben sich aus dem EEG 2014 keine Risiken, die den wirtschaftlichen Betrieb gefährden könnten.

Ein weiteres Ziel des Gesetzgebers ist es, die Marktintegration des Ökostroms voranzutreiben. Hierfür werden mit dem neuen EEG 2014 Anlagenbetreiber von Neuanlagen zur Direktvermarktung des Ökostroms verpflichtet. Ausgenommen hiervon sind Kleinanlagen bis zu einer installierten Leistung von maximal 500 Kilowatt.

Um den Vorgaben der neuen EU-Leitlinien für staatliche Beihilfen auf den Gebieten Umweltschutz und Energie nachzukommen, ist es angedacht, spätestens ab 2017, die Vergütungshöhen von Strom aus regenerativen Neuanlagen nicht mehr gesetzlich festzulegen. Das neue EEG-Gesetz sieht vor, die Vergütungshöhen wettbewerblich über Auktionen zu ermitteln. Um erste Erfahrungen für dieses neue Auktionsdesign zu erhalten, ist angedacht, zunächst solare Freiflächenanlagen auszuschreiben.

Eine weitere wesentliche Neuerung ist die Abschaffung der EEG-Befreiung auf Eigenstrom (Eigenstromprivileg). Bis dato war der selbst genutzte Strom von Anlagenbetreibern befreit von der EEG-Umlage. Zukünftig ist die Umlage auf den Eigenstromverbrauch bei Anlagen mit Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) teilweise zu zahlen, für alle anderen Stromerzeugungsanlagen ist dagegen die volle EEG-Umlage zu zahlen. Nicht betroffen hiervon sind Bestandsanlagen sowie Kleinsterzeuger bis zu einer Leistung von 10 Kilowatt.

Trotz der neuen Vorgaben mit gewissen Einschränkungen will die Bundesregierung den regenerativen Ausbau auch weiterhin vorantreiben. Hierbei sollen kostengünstigere Technologien zum Einsatz kommen.

Die europäische Kommission strebt einen europaweiten Binnenmarkt an. Eine Grundsatzentscheidung über die Einführung eines Kapazitätsmarktes mit Vergütungen für die Bereitstellung von Kraftwerksleistungen steht ebenso aus wie die Frage, ob es sich dabei um eine europäische oder um eine nationale Lösung handeln soll. Mit einer Entscheidung hierzu kann im Laufe der aktuellen Legislaturperiode gerechnet werden.

Nach der Umsetzung des neuen EEG 2014 strebt die Bundesregierung auch eine Novelle des Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetzes an. Ziel der Regierung ist es hierbei, auch weiterhin den Einsatz von effizienten Technologien zu Förderung und den Ausbau weiter voranzutreiben.

### **Energiemarkt**

Der deutsche Strommarkt war auch im Jahr 2014 durch einen starken Wettbewerb geprägt. Laut BDEW betrug der Anteil der Privatkunden, die von Beginn der Marktöffnung bis 2013 mindestens einmal den Versorger gewechselt haben, rd. 36 %. Insgesamt lag der Stromabsatz laut Angaben des BDEW in Deutschland im Jahr 2014 um rd. 3,6 % unter dem Wert des Vorjahreszeitraums. Der Rückgang ist zum einen auf eine rückläufige Industrieproduktion in stromintensiven Branchen, wie der Eisen-, Stahl- und Papierproduktion, zurückzuführen. Zum anderen wirkt sich das bewusstere Verbraucherverhalten der Privatkunden und die verbesserte technische Energieeffizienz verbrauchsmindernd aus.

Auch auf dem deutschen Gasmarkt hat sich in 2014 der Wettbewerb weiter verschärft. Laut BDEW erhöhte sich die Wechselquote bei den Privatkunden von Beginn der Marktöffnung bis Ende 2014 auf 28 %. Zusätzlich befindet sich der Energieträger Gas mit anderen Energieträgern (z. B. Öl, Holzhackschnitzel und Pellets) in Konkurrenz. Der Erdgasverbrauch in Deutschland ist im Jahr 2014 lt. BDEW gegenüber 2013 insgesamt um rd. 13 % gesunken. Grund hierfür waren vor allem die wärmeren Temperaturen im ersten Halbjahr 2014, die eine Verringerung des Erdgaseinsatzes zur Wärmeerzeugung

zur Folge hatte.

Die Marktchancen für Contracting-Dienstleistungen gewinnen im Zuge des ökologischen Umbaus der Energieerzeugung deutschlandweit immer mehr an Bedeutung.

Nach vorläufigen Prognosedaten des BDEW ist der Wasserverbrauch deutschlandweit um rd. 0,2 % gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

### **Entwicklung der Energiepreise**

In 2014 entwickelten sich die Energiepreise uneinheitlich. Während sich die durchschnittlichen Preise für Öl und Gas gegenüber dem Vorjahr annähernd konstant entwickelten, ist bei den Großhandelspreisen für Kohle und Strom ein deutlicher Preisverfall zu verzeichnen. Die Preise für CO<sub>2</sub>-Zertifikate stiegen im Berichtszeitraum leicht an. In Deutschland führen die Effekte der Energiewende, der Ausbau der erneuerbaren Energien und die damit einhergehende verstärkte Einspeisung in die Netze weiterhin zu einem rückläufigen Preistrend bei den Strompreisen. Preisdämpfend auf die Gaspreise wirkte der warme Winter.

Der durchschnittliche Ölpreis für ein Barrel der Sorte Brent Frontmonat lag in 2014 mit 107,63 US-\$ ca. 1 % unter dem Vorjahreswert. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf die geringere Nachfrage und die gestiegenen Produktionsraten der Nicht-OPEC-Staaten zurückzuführen.

Die Erdgaspreise dotierten im Jahr 2014 im Mittel für das Frontjahrprodukt im Marktgebiet NetConnect Germany (NCG) mit 25,40 €/MWh ca. 5 % unter dem Vorjahreswert. Ein Grund hierfür war die weiterhin schwache Nachfrage aus dem Industrie- und Stromsektor.

Auf dem Kohlemarkt sind die Preise weiterhin gefallen. Im Jahr 2014 lag der Durchschnittspreis an den Terminmärkten für Kohlelieferungen im ARA-Raum um rd. 12 % unter dem durchschnittlichen Preisniveau von 2013. Auf diesem Markt übersteigt die Produktion nach wie vor die Nachfrage. Auf dem Emissionsmarkt sind die Preise, die sich in 2013 beim Produkt EUA Frontjahr auf einem Rekordtief bewegten, um rd. 7 % auf durchschnittlich 5,54 €/tCO<sub>2</sub> gestiegen. Dies ist insbesondere auf das Dauerthema Backloading und die damit einhergehenden Spekulationen im Markt zurückzuführen.

Der durchschnittliche Strompreis ist weiterhin rückläufig. Für das Terminprodukt Base mit Lieferung im Folgejahr ist der Preis um rd. 13 % auf 35,81 €/MWh gefallen. Zurückzuführen ist diese Entwicklung einerseits auf die gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Preise auf dem Kohlemarkt, die Druck auf die deutschen Strompreise ausüben. Andererseits trägt die kontinuierlich anwachsende Einspeisung von regenerativen Energien zu einer guten Versorgungslage bei. Zudem wird dieser Trend durch einen unterdurchschnittlichen Anstieg bei der Nachfrage verstärkt.

### **Auswirkungen der wirtschaftlichen/energierechtlichen Rahmenbedingungen auf die REWAG KG**

Die spezifischen Energiebezugskosten sanken im Berichtszeitraum im Durchschnitt auf 5,02 ct/kWh. Auch die vom Stromvertrieb zu entrichtenden Netzentgelte sind um 0,70 ct/kWh gefallen. Diesen Preisrückgängen stand jedoch eine deutliche Kostensteigerung bei der EEG-Umlage, die zum 01. Januar 2014 von 5,28 auf 6,24 ct/kWh angehoben wurde, gegenüber. Diese Preisentwicklungen führten dazu, dass die letztmals zum 01. April 2013 angehobenen Preise für die Kleinkunden unverändert blieben.

Bei den Sondervertragskunden erfolgten im Berichtszeitraum, entsprechend den vertraglichen Laufzeiten und unter Berücksichtigung der Wettbewerbssituation, Preisanpassungen. Die jeweiligen Preisanpassungen orientierten sich an den geltenden Marktpreisen.

Obwohl in 2014 die Privathaushalte in Deutschland geringfügig höhere Tarife zu entrichten hatten, blieben im Berichtsjahr die Erdgaspreise der REWAG KG bei den Kleinkunden unverändert. Diese Preise wurden zuletzt zum 01. November 2010 erhöht. Auf der Grundlage der vertraglichen Preisanpassungsklauseln erfolgten, entsprechend der Heizölpreisentwicklung, Preisänderungen bei den Sondervertragskunden. Seit dem 01. Oktober 2010 bietet die REWAG KG bei Sondervertragskundenabschlüssen Festpreise ohne Kopplung an die Preisentwicklung des „leichten Heizöls“ (HEL) an.

Analog zu den Erdgaspreisen haben sich die Preise bei den Wärmekunden entwickelt.

Die Wasserpreise blieben seit der letzten Preisanpassung zum 01. September 2012 unverändert.

Die im Bereich der Strom- und Gasnetze erzielbaren Erlöse werden von den Vorschriften der Entgeltregulierung, insbesondere von der seit dem 01. Januar 2009 geltenden Anreizregulierungsverordnung bestimmt. Auf Basis von Kostenerhebungen werden von der Regulierungsbehörde, unter Berücksichtigung der jeweiligen Effizienzwerte, die Erlösobergrenzen vorgegeben. Diese werden von den Netzbetreibern jährlich, unter Berücksichtigung der Einflussgrößen Preisentwicklung, Produktivitätsfaktor wegen der technischen Entwicklung, Erweiterungsfaktor für Investitionstätigkeit, dauerhaft nicht beeinflussbare Kosten, Versorgungsqualität bei Strom, etc., über die Regulierungsformel fortgeschrieben. Daraus errechnet sich die Erlösobergrenze und somit letztendlich das zu erhebende Netznutzungsentgelt. Am Jahresende auftretende Differenzen aus der sog. Mehr-/Mindererlösrechnung werden in einem „Regulierungskonto“ gesammelt und entsprechend in der folgenden Anreizregulierungsphase kostenrechnerisch berücksichtigt.

Netzbetreiber der Stromnetze ist unsere 100%ige Tochtergesellschaft Regensburg Netz GmbH. Die Netzentgelte unterliegen der Regulierung durch die Bundesnetzagentur. Die den Netzentgelten zu Grunde liegende Erlösobergrenze betrug im Berichtsjahr 40,8 Mio. €, bei einem Effizienzwert von 93,4 %. Das Jahr 2014 ist das erste Jahr der zweiten Anreizregulierungsperiode.

Netzbetreiber der Gasnetze ist die REWAG KG selbst. Die Netzentgelte unterliegen der Regulierung durch die Landesregulierungsbehörde (Regierung der Oberpfalz). Die den Netzentgelten zu Grunde liegende Erlösobergrenze betrug im Berichtsjahr 20,3 Mio. €. Die Erlösobergrenze basiert auf der Kostenerhebung Basisjahr 2010, bei einem Effizienzwert von 80,89 %. Das Jahr 2014 ist das zweite Jahr der zweiten Anreizregulierungsperiode.

### 3.3 Geschäftsverlauf

Die REWAG KG hat im Berichtsjahr 1.705,8 Mio. kWh Strom verkauft. Das sind 260,4 Mio. kWh (+ 18,0 %) mehr als 2013. Der Anstieg resultiert mit 77,8 Mio. kWh (+ 34,4 %) aus dem Absatz von Handelsmengen auf dem OTC- und EEX-Markt und mit 182,6 Mio. kWh (+ 15,0 %) aus dem Geschäft mit den Endkunden. Ursache für diesen Anstieg ist, dass im Großkundensegment durch Neugewinnung von zwei Kunden insgesamt 189,2 Mio. kWh Strom mehr verkauft wurde als im Vorjahr. Bei unseren Kleinkunden führten Energieeinsparungen im Haushaltsbereich und Kundenverluste zu leichten Mengeneinbußen in Höhe von 6,6 Mio. kWh (- 1,5 %).

Der Verkauf von Erdgas verringerte sich insgesamt um 13,5 % (- 272,8 Mio. kWh) auf 1.743,0 Mio. kWh. Erstmals wurden Handelsgeschäfte in Höhe von 20 Mio. kWh getätigt. Im Endkundengeschäft verzeichneten wir einen Rückgang um 14,5 % (- 292,8 Mio. kWh). Die im Vorjahresvergleich wesentlich mildere Witterung in den heizintensiven

Monaten (Januar bis April und Oktober bis Dezember) beeinflusste massiv das Absatzgeschäft. Deswegen verzeichneten wir im Segment der Kleinkunden (inkl. Heizgasverbrauch) einen Absatzrückgang von 15,1 % (- 135,2 Mio. kWh). In geringem Umfang wirkten sich auch Kundenverluste und der Trend zum Energiesparen aus. Im Geschäft mit unseren Großkunden verkauften wir 14,0 % (- 157,6 Mio. kWh) weniger Erdgas als in 2013. Hauptursache für den Rückgang sind aufgrund des steigenden Wettbewerbsdrucks Kundenverluste. Auch die milde Witterung spielte eine Rolle für den Absatzrückgang.

Die REWAG KG hat im Berichtszeitraum 103,0 Mio. kWh Wärme verkauft, 17,9 % weniger (- 22,5 Mio. kWh) als 2013. Davon entfielen auf erdgasbetriebene Wärmeobjekte 51 %, 3 % auf Anlagen mit Biomasse und der Anteil der Blockheizkraftwerke betrug 47 %. Der Absatzrückgang ist hauptsächlich witterungsbedingt und resultiert zudem aus dem Wegfall der Wärmeabsatzmengen eines Großkunden.

Der Wasserbedarf erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,1 % (+ 0,21 Mio. m<sup>3</sup>) auf 10,44 Mio. m<sup>3</sup>. Das Wassergeschäft wird in starkem Maße von Privat- und kleineren Geschäftskunden geprägt, auf die rd. 77 % des Wasserabsatzes entfallen. In diesem Kundensegment ist der Wasserverbrauch um 2,7 % (+ 0,21 Mio. m<sup>3</sup>) angewachsen. Im Großkundensegment war der Wasserverbrauch gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Der Jahresüberschuss beträgt 22,0 Mio. € (Vorjahr: 22,1 Mio. €). Für 2014 war ein Gewinn von 20,1 Mio. € geplant. Das Planergebnis konnte um 1,9 Mio. €, insbesondere wegen einem gestiegenem Finanzergebnis, verbessert werden.

Aus dem Jahresüberschuss erfolgen die Verteilungen an die Kommanditistin Regensburger Badebetriebe GmbH sowie an die Kommanditistin Bayernwerk AG. Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage ist auch im Berichtsjahr solide und stellt eine gute Basis für die zukünftige Entwicklung dar.

### 3.4 Prognosebericht

In Deutschland wird sich der Umbau der Energieversorgung weiter fortsetzen. Der Schwerpunkt liegt weiterhin bei den Erneuerbare Energien, die sich jedoch laut den Zielen der neuen Bundesregierung, stärker am Markt orientieren sollen und kosteneffizienter sein müssen. Ferner wird die Energieeffizienz, die Speicherung von Energie und das Thema „Reservekapazitäten“ stärker in den Fokus rücken. Diese Leitplanken werden die künftigen Leitlinien der Energieversorgung sein. Auf dem deutschen Energiemarkt ist mit einer höheren Volatilität zu rechnen, die vor allem durch politische Entscheidungen beeinflusst wird. Entsprechend dieser Herausforderungen sind die Investitionsschwerpunkte zu setzen. Hauptsächlich diese neuen Herausforderungen, verbunden mit einer schnellen Umsetzung der Wachstumsstrategie auch im Wettbewerbsumfeld, werden die künftige wirtschaftliche Entwicklung prägen.

Nach Angaben der deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute soll im Kalenderjahr 2015 die deutsche Wirtschaftsleistung aufgrund der robusten Beschäftigungsstruktur und den steigenden verfügbaren Einkommen um 1,4 % (Vorjahr: 1,6 %) steigen. Die Inflationsrate wird im Jahr 2015 bei voraussichtlich 1,4 % liegen (Vorjahr: 0,9 %). Trotz der Zuwachsrate bei der Wirtschaftsleistung, ist bei Strom und Gas für das Geschäftsjahr 2015 kein wesentlich höherer Energiebedarf absehbar. Dies ist auf die zu erwartenden Verbrauchersparungen durch effizienteren Energieeinsatz zurückzuführen.

Der fundamentale Umbau in der deutschen Energieversorgung ist im Gange. Der Ausbau der Energieerzeugung aus Wind und Sonne – mit schwankenden Kapazitäten – bedingt ein deutlich flexibleres Stromversorgungssystem, um weiterhin eine sichere Stromver-

sorgung gewährleisten zu können. Hierzu müssen Netze, Speicher und konventionelle Anlagen gebaut, ausgebaut bzw. entwickelt werden. Weiterhin sind zur Steuerung des Gesamtsystems bzw. zur Energieeffizienzsteigerung Investitionen in intelligentere Netze und nachfrageseitige Maßnahmen notwendig.

In der Sparte Strom wird die zukünftige Entwicklung der Preise für die Jahresprodukte 2016 bis 2018 maßgeblich von der Entwicklung des Spot- und des CO<sub>2</sub>-Marktes, also einem sehr stark politisch bestimmten Markt abhängen. Die Entwicklung im Jahr 2014 kannte nur eine Richtung – nach unten. Der Preisverfall des Jahresproduktes Base Cal 2016 hielt an – von ca. 36 € auf ca. 31 €/MWh. In Zukunft ist davon auszugehen, dass das Niveau für die Terminmarktpreise für Jahresprodukte Base sich nicht deutlich nach oben korrigieren wird, sofern sich das europäische politische Umfeld nicht signifikant verändert.

In der Sparte Erdgas wurde die Entwicklung im Jahr 2014 für die Jahresprodukte 2016 bis 2018 maßgeblich durch den milden Winter 2013/2014 – infolge dessen jahreszeitlich deutlich zu hohe Speicherstände in Deutschland vorhanden waren – und dem durchschnittlichen Winter 2014/2015 geprägt. Dieser Nachfragerückgang - einschließlich der noch weiterhin geringen industriellen Nachfrage in Europa – wird die Entwicklung der Terminpreise im Jahr 2015 u.a. maßgeblich bestimmen. Gegenläufig wird beim Gas mit einem Verbrauchsanstieg gerechnet, der sich aus einem witterungsbedingt höher erwartbaren Wärmebedarf ergibt. Die globale Marktsituation ist, aufgrund des gestiegenen Angebots der USA – Ausweitung des sog. Fracking – mehr als ausreichend. Einzig die politische Dimension könnte hier in 2015 – Ukraine-Krise und Erdöl – einen anderen Verlauf herbeiführen.

Im Vertrieb wird die Sicherung unserer starken Marktposition in Regensburg und Umgebung weiter im Vordergrund stehen. Dabei werden wir auf Kundennähe sowie auf regionale Verankerung besonderen Wert legen. Flankierend kommen attraktive Preis- und Tarifangebote und der Einsatz von Kundenbindungsinstrumenten hinzu. Wir haben uns dabei nicht nur auf unser historisch gewachsenes Stammgebiet fokussiert.

Mit Vertriebserefolgen außerhalb unseres Stammgebietes werden wir unser Absatz- und Umsatzvolumen im Strom- und Gasgeschäft halten bzw. möglichst weiter ausbauen. Die Generierung von Neugeschäft außerhalb des REWAG-Netzgebietes soll neben den üblichen Absatzkanälen zusätzlich über einen Internet-gestützten Privatkundenvertrieb weiter verstärkt werden. Unsere Strom- und Gaspreise, die – wie branchenunabhängige Tarifrainer belegen – bundesweit aufgrund der stetigen Beschaffungsoptimierung mit zu den eher günstigeren Anbietern zählen, sind eine gute Voraussetzung für eine erfolgreiche Neuakquise außerhalb des REWAG-Netzgebietes.

Den Bereich Wärmeversorgung, der in den letzten Jahren durch starkes Umsatz- und Absatzwachstum gekennzeichnet war, werden wir weiter ausbauen.

Die weitere Entwicklung der Primärenergiepreise wird unsere Energiebezugskosten bestimmen. In Abhängigkeit vom Verlauf der weltweiten Konjunktur ist künftig mit hohen Volatilitäten auf den Energiemärkten zu rechnen. Wir unternehmen alle Anstrengungen, um unsere Beschaffungskosten zu optimieren. Bei der Erdgasbeschaffung haben wir das Lieferantenportfolio verbreitert und auf strukturierte Produkte anstelle von Vollversorgungsverträgen gesetzt.

Der Umbau der deutschen Energieerzeugung hin zu dezentralen Strukturen und erneuerbaren Energien bietet der REWAG KG neue Chancen. Die REWAG KG sieht sich als Akteur der Energiewende und nimmt entsprechende strategische Weichenstellungen vor. Unter Verwendung der Erlöse aus dem Verkauf der Bayerngas-Anteile im Jahr 2012 mit

rd. 41,8 Mio. € hat die REWAG KG den Ausbau ihrer Erzeugungskapazitäten forciert. Das Erzeugungsportfolio erstreckt sich hierbei auf Onshore-Windenergieanlagen, Photovoltaikanlagen, Biomasse- und Biomethananlagen und KWK-Anlagen. Die Umsetzung setzt verlässliche Rahmenbedingungen, insbesondere im Hinblick auf die Einspeisevergütung voraus. Das Investitionsprogramm für erneuerbare Energien und für Kraft-Wärme-Kopplung wird in den kommenden Jahren Treiber für unsere weitere Geschäftsentwicklung und Grundlage für ein nachhaltiges, profitables Unternehmenswachstum sein.

Im Rahmen der Energienutzungspläne von Stadt Regensburg und Landkreis Regensburg errichtet die REWAG in 2015 eine flächendeckende Ladesäuleninfrastruktur in der Region Regensburg. An den Ladestationen wird 100%iger Ökostrom bereitgestellt.

Im Jahr 2015 sind Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände von 49,9 Mio. € geplant. Davon entfallen für die Errichtung von Stromerzeugungsanlagen, hauptsächlich für erneuerbare Energien 25,0 Mio. €. Für das Stromnetz sind 3,6 Mio. €, für das Gasnetz 4,3 Mio. €, für Wassernetz und Wassergewinnung 4,3 Mio. € für Telekommunikation 2,0 Mio. € und für Messstellbetrieb 0,4 Mio. € eingeplant. Für die Sparte Energienaher Dienstleistungen (Wärmeversorgungsanlagen/KWK-Anlagen) sind für 2015 4,1 Mio. € vorgesehen. Für Investitionen in gemeinsame Anlagen z. B für Software und Hardware, für Bauten und Sonstiges ist ein Betrag von 6,2 Mio. € angesetzt.

Unsere solide Finanzstruktur ermöglicht es uns, das ambitionierte Investitionsvolumen von 49,9 Mio. € ausgewogen durch Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie durch Aufnahme von Fremdkapital zu finanzieren.

Das Jahr 2014 war trotz eines leichten Rückgangs des Überschusses ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Wir verfügen über eine starke finanzielle Basis für die Bewältigung der künftigen Herausforderungen. Die REWAG KG wird ihre gute Marktposition auch im Jahr 2015 behaupten können. Wenngleich viele Ungewissheiten hinsichtlich der konjunkturellen, regulatorischen und wettbewerblichen Entwicklung bestehen, sind wir zuversichtlich, dass der geplante Jahresüberschuss 2015 von 20,4 Mio. € übertroffen werden kann.

## 4 Wirtschaftliche Verhältnisse

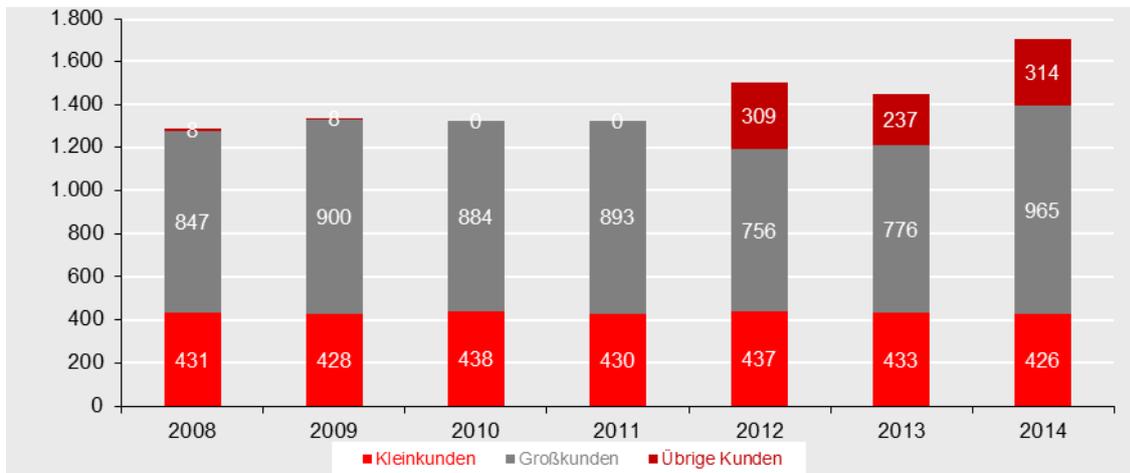
### 4.1 Leistungsdaten

	2014	2013
<b>Statistische Daten zur Stromversorgung</b>		
<b>1. Beschaffung und Abgabe in Mio kWh</b>		
<b>Strombeschaffung</b>	<b>1.722</b>	<b>1.450</b>
<b>Stromverkauf</b>	<b>1.706</b>	<b>1.445</b>
Kleinkunden	426	433
Großkunden	965	776
Übrige Kunden	314	237
<b>2. Kundenanzahl</b>		
<b>Gesamt</b>	<b>140.918</b>	<b>139.593</b>
Kleinkunden	139.698	138.616
Großkunden	1.220	977
<b>3. Sonstige Daten</b>		
Netzlänge in km	4.109	4.090
eingebaute Zähler in Stck.	139.051	137.253
Hausanschlüsse in Stck.	44.228	43.559
<b>Statistische Daten zur Erdgasversorgung</b>		
<b>1. Beschaffung und Abgabe in Mio kWh</b>		
<b>Gasbeschaffung</b>	<b>1.729</b>	<b>2.045</b>
<b>Gasverkauf</b>	<b>1.743</b>	<b>2.016</b>
Kleinkunden	758	893
Großkunden	788	919
Übrige Kunden	197	204
<b>2. Kundenanzahl</b>		
<b>Gesamt</b>	<b>31.728</b>	<b>31.942</b>
Kleinkunden	31.053	31.250
Großkunden	675	692
<b>3. Sonstige Daten</b>		
Netzlänge in km	1.462	1.450
eingebaute Zähler in Stck.	35.768	35.548
Hausanschlüsse in Stck.	29.544	29.162

	2014	2013
<b>Statistische Daten zur Wasserversorgung</b>		
<b>1. Beschaffung und Abgabe in Mio m<sup>3</sup></b>		
<b>Wasserbeschaffung</b>	<b>12,1</b>	<b>11,6</b>
<b>Gesamte nutzbare Abgabe</b>	<b>10,4</b>	<b>10,2</b>
Kleinkunden	8,0	7,8
Großkunden	2,4	2,4
<b>2. Kundenanzahl</b>		
<b>Gesamt</b>	<b>26.673</b>	<b>26.560</b>
Kleinkunden	26.469	26.359
Großkunden	204	201
<b>3. Sonstige Daten</b>		
Netzlänge in km	1.075	1.067
eingebaute Zähler in Stck.	26.014	25.886
Hausanschlüsse in Stck.	26.531	26.337
höchste Tagesabgabe in m <sup>3</sup>	42.937	46.600
<b>Statistische Daten zur Wärmeversorgung</b>		
<b>1. Abgabe in Mio kWh</b>		
<b>Wärmeverkauf</b>	<b>102,9</b>	<b>125,4</b>
Contracting	47,9	30,0
Dezentrale Wärmeabgabe (Nahwärme)	2,9	87,1
Zentrale Wärmeabgabe (Fernwärme)	52,1	8,4
<b>2. Kundenanzahl</b>		
<b>Gesamt</b>	<b>685</b>	<b>697</b>
Contracting	259	35
Dezentrale Wärmeabgabe (Nahwärme)	125	356
Zentrale Wärmeabgabe (Fernwärme)	301	306
<b>3. Sonstige Daten</b>		
Verteilernetz zentrale Wärmeerzeugung in km	9	11
Wärmeversorgungsanlagen	238	280

## 4.2 Kennzahlen

### Entwicklung der Stromabgabe (in Mio. kWh)



### Entwicklung der Erdgasabgabe (in Mio. kWh)



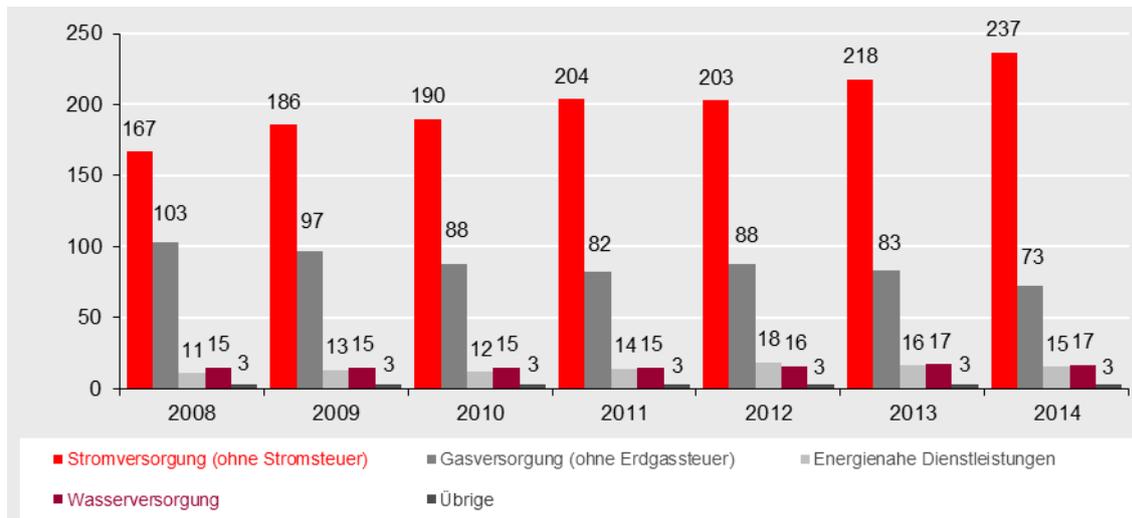
### Entwicklung der Wasserabgabe (in Mio. m³)



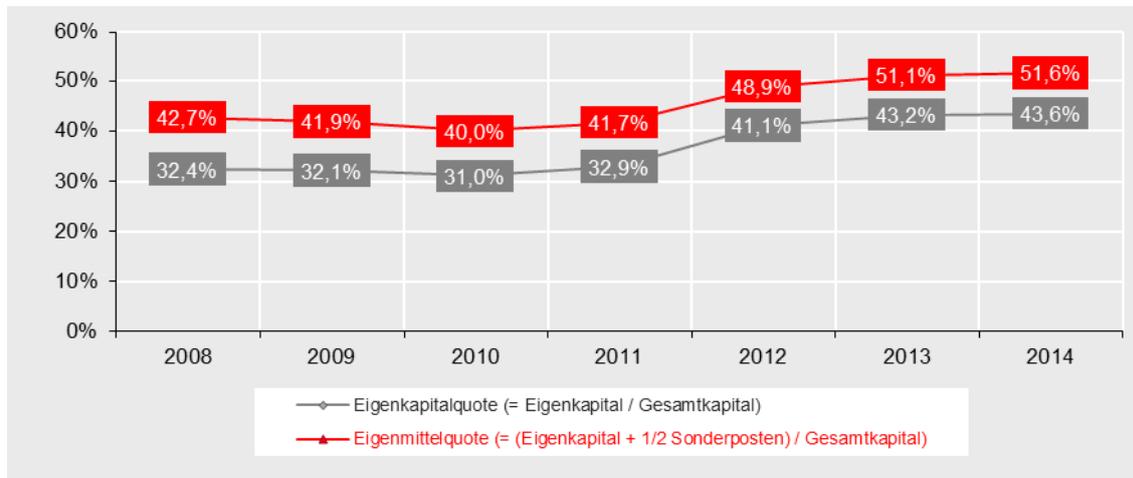
Entwicklung der Wärmeabgabe (in Mio. kWh)



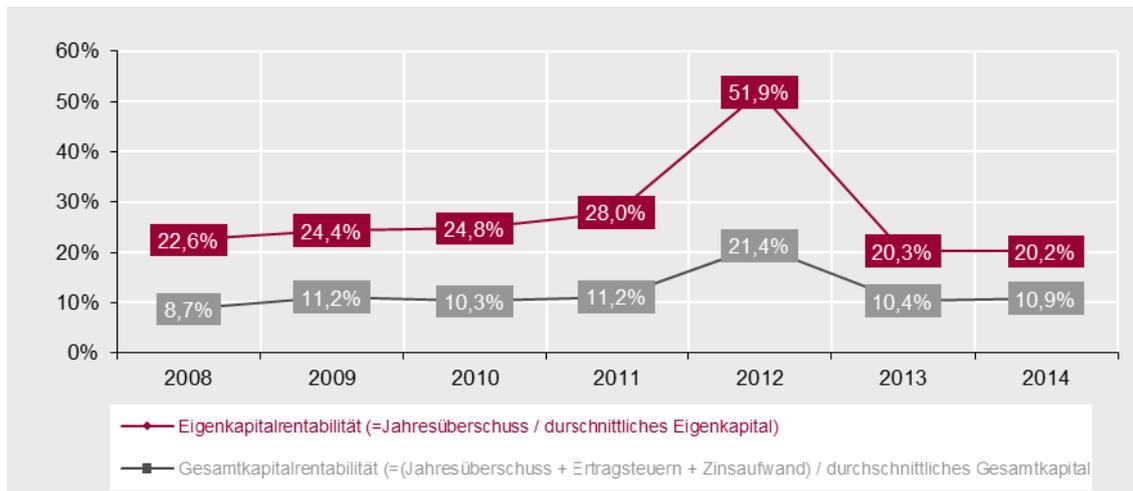
Verteilung der Umsatzerlöse (in Mio. EUR)



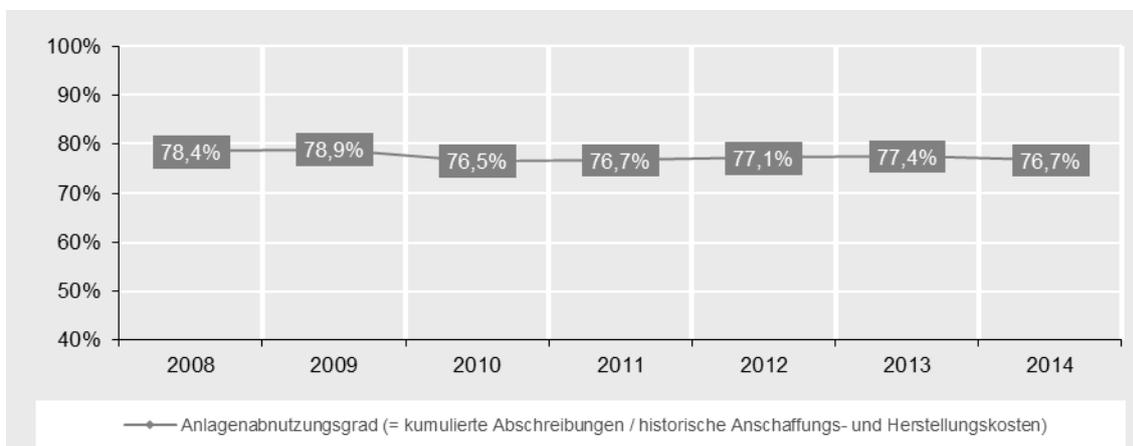
**Eigenkapitalquote / Eigenmittelquote**



**Eigenkapitalrentabilität / Gesamtkapitalrentabilität**



**Anlagenabnutzungsgrad**



### 4.3 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2014	2013
<b>Anlagevermögen</b>	<b>183.210</b>	<b>164.856</b>
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>9.216</b>	<b>8.822</b>
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte geleistete Anzahlungen	8.281	7.945
	935	877
<b>Sachanlagen</b>	<b>153.304</b>	<b>144.544</b>
Grundstücke, gundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.423	14.624
Gewinnungs- und Bezugsanlagen	27.363	28.651
Verteilungsanlagen	88.385	84.237
Maschinen und maschinelle Anlagen	11.501	10.040
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.061	2.702
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.570	4.290
<b>Finanzanlagen</b>	<b>20.690</b>	<b>11.490</b>
Anteile an verbundenen Unternehmen	11.589	2.139
Beteiligungen	7.521	7.521
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.567	1.817
sonstige Ausleihungen	14	14
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>66.797</b>	<b>87.452</b>
<b>Vorräte</b>	<b>2.956</b>	<b>2.946</b>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.722	2.759
Unfertige Leistungen	137	69
Waren	97	118
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>56.536</b>	<b>59.302</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich erhaltene Anzahlungen für Energie- und Wasserlieferung	39.685	48.347
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.042	6.642
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	114	150
sonstige Vermögensgegenstände	8.374	3.408
<b>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>4.306</b>	<b>25.203</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>570</b>	<b>400</b>
	<b>250.578</b>	<b>252.708</b>

<b>PASSIVA</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>109.139</b>	<b>109.243</b>
Kommanditkapital	87.119	87.119
Jahresüberschuss	22.019	22.124
<b>Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	<b>32.291</b>	<b>29.803</b>
<b>Empfangene Ertragszuschüsse</b>	<b>7.941</b>	<b>10.130</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>43.917</b>	<b>40.841</b>
Rückstellungen für Pensionen	4.897	4.987
Steuerrückstellung	4.551	2.111
sonstige Rückstellungen	34.469	33.743
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>57.113</b>	<b>62.433</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.193	27.452
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.224	1.495
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.769	25.188
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	518	463
sonstige Verbindlichkeiten	6.955	7.834
davon aus Steuern	5.736	6.775
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	-	0
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>178</b>	<b>258</b>
	<b>250.578</b>	<b>252.708</b>

**4.4 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)**

	2014	2013
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>344.907</b>	<b>336.959</b>
Stromversorgung abzüglich Stromsteuer	236.923	217.798
Gasversorgung abzüglich Erdgassteuer	72.642	82.914
energie-nahe Dienstleistungen	15.443	16.321
Wasserversorgung	16.581	16.961
sonstige Geschäftsbereiche	3.317	2.965
<b>Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen</b>	<b>67</b>	<b>-551</b>
<b>andere aktivierte Eigenleistungen</b>	<b>861</b>	<b>577</b>
<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>22.508</b>	<b>19.347</b>
<b>Materialaufwand</b>	<b>274.997</b>	<b>263.494</b>
Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	264.372	251.823
Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.625	11.671
<b>Personalaufwand</b>	<b>26.162</b>	<b>24.477</b>
Löhne und Gehälter	20.432	18.949
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5.730	5.528
davon für Altersversorgung	1.641	1.656
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	<b>14.685</b>	<b>15.391</b>
<b>sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>26.796</b>	<b>24.297</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>875</b>	<b>-2.845</b>
Erträge aus Beteiligungen	1.953	802
davon aus verbundenen Unternehmen	616	181
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	182	-
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2	2
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	419	205
davon aus verbundenen Unternehmen	66	51
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-	1.957
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.681	1.898
davon an verbundene Unternehmen	211	228
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>26.577</b>	<b>25.829</b>
<b>Steuern</b>	<b>4.557</b>	<b>3.705</b>
Steuern vom Ertrag	3.698	2.865
sonstige Steuern	859	841
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>22.019</b>	<b>22.124</b>

**4.5 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)**

	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>Investitionen</b>	<b>33.257</b>	<b>16.595</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.776	2.334
Sachanlagen	21.229	14.260
Finanzanlagen	9.252	1
<b>Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer)</b>	<b>398</b>	<b>386</b>
davon Teilzeitbeschäftigte	63	67
<b>Auszubildende zum 31.12.</b>	<b>38</b>	<b>30</b>
<b>Finanzhilfen Stadt Regensburg</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Verzicht auf Gewinnausschüttung	-	-

## **1 Rechtliche Verhältnisse**

### **1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck**

Gegenstand des Unternehmens sind Planung, Errichtung, Betrieb und Unterhalt des Versorgungsnetzes der REWAG REGENSBURGER ENERGIE-UND WASSER-VERSÖRGUNG AG & CO KG für Elektrizität. Darüber hinaus erbringt das Unternehmen für Dritte Dienstleistungen, die im Zusammenhang mit seinen vorgenannten Kernaufgaben stehen, auch für Netze der Gasversorgung, Wasserversorgung, Wärmeversorgung und Telekommunikation.

### **1.2 Geschäftsführung**

Als Geschäftsführer ist bestellt:

Johann Wolf

Prokurist:

Wolfgang Haas

### **1.3 Aufsichtsrat**

Joachim	Wolbergs, Vorsitzender (ab 02.06.2014)
Hans	Schaidinger, Vorsitzender (bis 02.06.2014)
Eva	Brandl, stellv. Vorsitzende
Reimund	Gotzel, stellv. Vorsitzender
Max	Binder (bis 31.05.2014)
Reinhard	Brandl
Dr. Thomas	Burger
Andreas	Doblinger
Rudolf	Eberwein (bis 02.06.14)
Norbert	Hartl
Jürgen	Huber (ab 02.06.14)
Andreas	Ladda
Gertrud	Maltz-Schwarzfischer (ab 02.06.14)
Hermann	Nietzel
Christian	Schlegl (bis 02.06.14)
Herbert	Schlegl (bis 02.06.14)
Markus	Schober
Hermann	Vanino (ab 02.06.14)
Gerhard	Weber (bis 02.06.14)
Dr. Egon	Westphal (ab 02.06.14)
Dr. Josef	Zimmermann (ab 02.06.14)

## 1.4 Gesellschafter

Alleiniger Gesellschafter ist die REWAG REGENSBURGER ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG AG & CO KG, Regensburg.

## 2 Lagebericht (Auszug)

### 2.1 Grundlagen des Unternehmens

Die Regensburg Netz GmbH ist für den Betrieb des Elektrizitätsversorgungsnetzes der REWAG REGENSBURGER ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG AG & CO KG (REWAG KG) zuständig. Alleinige Gesellschafterin ist die REWAG KG. Damit ist die gemäß § 7 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) geforderte gesellschaftsrechtliche Entflechtung umgesetzt. Zwischen der REWAG KG und der Regensburg Netz GmbH besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

Gegenstand der Regensburg Netz GmbH sind die Planung und Errichtung sowie der Betrieb und Unterhalt des Versorgungsnetzes für Elektrizität der REWAG KG. Das Gesellschaftsmodell ist so konstruiert, dass das Eigentum des Stromnetzes bei der Gesellschafterin verbleibt und diese ihre Netzanlagen der Regensburg Netz GmbH im Rahmen eines Betriebspachtvertrages überlässt. Service und Unterhalt des Stromnetzes werden dabei über einen Betriebsführungsvertrag wieder an die REWAG KG übertragen. Sonstige allgemeine und kaufmännische Aufgaben sind in gegenseitigen Dienstleistungsverträgen geregelt. Darüber hinaus erbringt die Regensburg Netz GmbH für Dritte Dienstleistungen, die im Zusammenhang mit ihren vorgenannten Kernaufgaben stehen. Bei der Regensburg Netz GmbH waren zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr 16 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Gesellschaft orientiert sich im Rahmen ihrer Tätigkeit am vom Aufsichtsrat genehmigten Wirtschaftsplan, bestehend aus dem Erfolgs-, Finanz- und Stellenplan. Die zentrale Steuerungsgröße stellt dabei die den Netzentgelten zu Grunde liegende Erlösobergrenze im Rahmen der Anreizregulierung dar. Durch ein effektives Erlös- und Kostenmanagement soll das grundsätzliche Ziel, ein ausgeglichenes Ergebnis zu erwirtschaften, erreicht werden. Im Rahmen des unterjährigen Berichtswesens erfolgt ein Plan-Ist-Vergleich, bei dem Abweichungen systematisch untersucht werden.

### 2.2 Rahmenbedingungen

Am 06. November 2007 trat die Anreizregulierungsverordnung (ARegV) in Kraft. Die Anreizwirkung besteht darin, dass sich Zielüber- oder -untererfüllungen im Unternehmensergebnis niederschlagen sollen. Die erste Anreizregulierungsperiode umfasste den Zeitraum 2009 bis 2013, die zweite Anreizregulierungsperiode läuft von 2014 bis 2018. Der Effizienzwert der Regensburg Netz GmbH beträgt in der aktuellen Periode 93,42 %.

Für das Geschäftsjahr 2014 wurde auf Basis der Festlegung durch die Bundesnetzagentur (BNetzA) eine Erlösobergrenze von 40,8 Mio. € ermittelt. Auf Grundlage der Erlösobergrenze wurden für 2014 die Netzentgelte kalkuliert.

Bei den jährlichen Erlösobergrenzenermittlungen können Netzerweiterungen, Preissteigerungen, Veränderungen von dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten (z. B. vorgelagerte Netzkosten) als Kosten berücksichtigt werden. Weiterhin ist durch die seit 01.01.2012 eingeführte Qualitätsregulierung eine Veränderung der Erlösobergrenze nach

dem Bonus-Malus-System möglich.

Die Betreiber von Verteilnetzen (Stromnetze) sind nach der Verordnung vom 26. Juli 2012 verpflichtet, erforderliche Nachrüstungen von Wechselrichtern bei Photovoltaik-Bestandsanlagen vorzunehmen. Bis Ende 2014 wurden die Maßnahmen im Wesentlichen abgeschlossen. Die beim Netzbetreiber anfallenden Kosten werden diesem erstattet, indem sie zur Hälfte über die EEG-Wälzung solidarisiert und zur Hälfte auf die Netzentgelte umgelegt werden. Im Jahr 2014 wurden 680 Anlagen umgerüstet; die Kosten betragen insgesamt 195 T€.

### **2.3 Geschäftsverlauf**

Die Netznutzungsmengen im Netzgebiet betragen im Berichtszeitraum 1.366,6 Mio. kWh und liegen um 0,4 % unter dem Vorjahreswert. Über den Händler REWAG KG wurden 664,1 Mio. kWh (- 10,2 %) und über andere Händler 557,5 Mio. kWh (+ 13,6 %) Netznutzungsmengen an Endkunden abgerechnet. Die Regensburg Netz GmbH selbst hat direkt Netznutzungsentgeltrechnungen an Kunden für 145,0 Mio. kWh (+ 2,4 %) gestellt. Die geplanten Netznutzungsmengen (1.380,0 Mio. kWh) wurden um 1,0 % unterschritten.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Regensburg Netz GmbH war im Geschäftsjahr 2014 zufrieden stellend. Das Planergebnis wurde um 0,4 Mio. € übertroffen. Im Vergleich zur Vorperiode ergibt sich eine Ergebnisverbesserung von 2,2 Mio. €, wobei allerdings im Geschäftsjahr 2013 ein negativer Sondereffekt enthalten war. Ohne Berücksichtigung des Sondereffekts liegt das Ergebnis des Berichtszeitraums auf Vorjahresniveau. Der an die REWAG KG abzuführende Gewinn beläuft sich auf 0,2 Mio. €.

### **2.4 Prognosebericht**

Für das Geschäftsjahr 2015 ist ein von der REWAG KG zu übernehmender Verlust von 0,3 Mio. € geplant. Dieser setzt sich fast ausschließlich zusammen aus betrieblichen Erträgen von 83,6 Mio. € (davon Umsatzerlöse: 80,1 Mio. €) und betrieblichen Aufwendungen von 83,8 Mio. €. Der Planrechnung liegen prognostizierte Netznutzungsmengen von 1.380,0 Mio. kWh zu Grunde. Zum heutigen Zeitpunkt sind keine Anhaltspunkte bekannt, die für ein deutliches Abweichen vom Plan sprechen.

Die Finanzierung erfolgt weiterhin insbesondere durch Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie aus kurzfristigen Kassenkrediten. Resultierend aus dem geltenden Betriebspacht- und Betriebsführungsvertrag ist seitens des Verpächters bzw. Dienstleisters mit jährlichen Anpassungen beim Pachtzins bzw. bei den Dienstleistungskostensätzen zu rechnen.

### 3 Wirtschaftliche Verhältnisse

#### 3.1 Leistungsdaten

	2014	2013
<b>Statistische Daten zum Netzvertrieb</b>		
<b>1. Abrechnung Netznutzungsmengen in Mio kWh</b>	<b>1.356,6</b>	<b>1.372,4</b>
mit Händler REWAG KG	654,1	739,8
mit fremden Händlern	557,6	514,3
durch eigene Netzrechnung	144,9	118,3
<b>2. Einspeisung KWK-G-Mengen in Mio kWh</b>	<b>2,5</b>	<b>2,7</b>
von REWAG KG	0,8	0,8
von Sonstigen	1,6	1,9
<b>3. EEG-Mengen in Mio kWh</b>	<b>80,2</b>	<b>77,2</b>

**3.2 Bilanz (Tsd. Euro)**

<b>AKTIVA</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>7.189</b>	<b>9.776</b>
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>5.635</b>	<b>6.607</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich erhaltene Anzahlungen für Netzentgelte	5.280	5.430
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	19	22
sonstige Vermögensgegenstände	336	1.155
<b>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>1.554</b>	<b>3.169</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>3</b>	<b>-</b>
	<b>7.192</b>	<b>9.776</b>

<b>PASSIVA</b>		
<b>Eigenkapital</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
Gezeichnetes Kapital	100	100
<b>Rückstellungen</b>	<b>3.868</b>	<b>2.081</b>
sonstige Rückstellungen	3.868	2.081
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>3.225</b>	<b>7.595</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.962	2.264
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	165	5.080
sonstige Verbindlichkeiten	97	251
davon aus Steuern	18	27
	<b>7.192</b>	<b>9.776</b>

### 3.3 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2014	2013
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>77.113</b>	<b>71.770</b>
<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>7.355</b>	<b>5.087</b>
<b>Materialaufwand</b>	<b>73.904</b>	<b>69.387</b>
Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	28.340	24.110
Aufwendungen für bezogene Leistungen	45.563	45.277
<b>Personalaufwand</b>	<b>1.336</b>	<b>1.203</b>
Löhne und Gehälter	1.071	946
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	265	256
davon für Altersversorgung	72	72
<b>sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>9.007</b>	<b>8.166</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-33</b>	<b>-49</b>
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4	6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	37	56
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>187</b>	<b>-1.948</b>
Steuern	6	9
<b>Erträge aus Verlustübernahme</b>	<b>-</b>	<b>1.957</b>
<b>aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages</b>		
<b>abgeführte Gewinne</b>	<b>182</b>	<b>-</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

### 3.4 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2014	2013
<b>Investitionen</b>	-	-
<b>Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer)</b>	<b>15</b>	<b>15</b>
<b>Gesamtbezüge der Organe gemäß § 285 Nr. 9a HGB</b>		
Geschäftsführung Johann Wolf*)	-	-
Aufsichtsrat/Beirat	-	-
<b>Bezüge u. Verpflichtungen für ehemalige Mitglieder des Vorstands gemäß § 285 Nr. 9b HGB</b>	-	-
<b>Finanzhilfen Stadt Regensburg</b>	-	-

\*) Herr Wolf erhält seine Bezüge von der REWAG KG. Für seine Geschäftsführertätigkeit wurden von der REWAG KG 78 TEUR in Rechnung gestellt (Vorjahr 75 TEUR).

## **1 Rechtliche Verhältnisse**

### **1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck**

Gegenstand des Unternehmens sind das Errichten und Betreiben von Telekommunikationsnetzen und das Erbringen von Telekommunikationsdienstleistungen unter Verknüpfung mit anderen Netzen. Die Gesellschaft beteiligt sich als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin an der R-KOM Regensburger Telekommunikationsgesellschaft mbH & Co. KG und der G-FIT Gesellschaft für innovative Telekommunikationsdienste mbH & Co. KG.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte und Beteiligungen einzugehen, die den Unternehmensgegenstand zu fördern geeignet sind.

### **1.2 Geschäftsführung**

Als Geschäftsführer ist bestellt:

Alfred Rauscher

Prokurist:

Clemens Thomas

### **1.3 Gesellschafter**

REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co KG	55,3 %
Stadtwerke Regensburg GmbH	24,7 %
Bayernwerk AG, Regensburg	20,0 %

## 2 Wirtschaftliche Verhältnisse

### 2.1 Bilanz (Tsd. Euro)

<b>AKTIVA</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>167</b>	<b>152</b>
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>92</b>	<b>70</b>
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	90	67
sonstige Vermögensgegenstände	2	3
<b>Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>75</b>	<b>82</b>
<b>Aktive latente Steuern</b>	<b>16</b>	<b>13</b>
<b>Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	<b>18</b>	<b>24</b>
	<b>201</b>	<b>189</b>

<b>PASSIVA</b>		
<b>Eigenkapital</b>	<b>136</b>	<b>111</b>
Gezeichnetes Kapital	51	51
Bilanzgewinn	65	60
<b>Rückstellungen</b>	<b>63</b>	<b>62</b>
Steuerrückstellungen	1	-
sonstige Rückstellungen	62	62
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>22</b>	<b>15</b>
	<b>201</b>	<b>189</b>

## 2.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2014	2013
<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>221</b>	<b>192</b>
<b>Personalaufwand</b>	<b>212</b>	<b>184</b>
Gehälter	172	169
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	40	16
davon für Altersversorgung	24	2
<b>sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-2</b>	<b>-1</b>
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3	1
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>5</b>	<b>5</b>
<b>Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>5</b>	<b>4</b>
<b>Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>	<b>60</b>	<b>56</b>
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>65</b>	<b>60</b>

### 2.3 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2014	2013
<b>Investitionen</b>	-	-
<b>Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer)</b>	-	-
<b>Gesamtbezüge der Organe gem. § 285 Nr. 9 a HGB</b>	<b>181</b>	<b>167</b>
Geschäftsführung	181	167
Alfred Rauscher	181	167
<b>Bezüge und Verpflichtungen für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung gemäß § 285 Nr. 9b HGB</b>	-	-
<b>Finanzhilfen Stadt Regensburg</b>	-	-

## 1 Rechtliche Verhältnisse

### 1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist das Errichten und Betreiben von Telekommunikationsnetzen und das Erbringen von Telekommunikationsdienstleistungen unter Verknüpfung mit anderen Netzen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte und Beteiligungen einzugehen, die den Unternehmensgegenstand zu fördern geeignet sind.

### 1.2 Geschäftsführung

Geschäftsführerin der R-KOM Regensburger Telekommunikationsgesellschaft mbH & Co. KG ist die R-KOM Regensburger Telekommunikationsverwaltungsgesellschaft mbH.

### 1.3 Gesellschafter

Komplementärin:

R-KOM Regensburger Telekommunikationsverwaltungsgesellschaft mbH

Kommanditisten:

REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co KG	55,3 %
Stadtwerke Regensburg GmbH	24,7 %
Bayernwerk AG, Regensburg	20,0 %

## 2 Lagebericht (Auszug)

### 2.1 Grundlagen des Unternehmens

Die R-KOM KG konzentriert sich auf die Region Ostbayern, insbesondere auf die Städte Regensburg, Neutraubling, Schwandorf, Deggendorf/Plattling und Straubing. Außerhalb von Regensburg agiert die R-KOM KG auf Basis kommunaler Zusammenarbeit mit der jeweiligen Gebietskörperschaft vor Ort. Im Rahmen von geförderten Breitbandprojekten werden an die Städte angrenzende, ländliche Gebiete mit Breitbanddiensten erschlossen.

Als Infrastrukturanbieter setzt die R-KOM KG auf leitungsgebundene Kommunikationswege, überwiegend Glasfaserleitungen. Seit ihrer Gründung im Jahr 1997 hat sich die R-KOM KG als kompetenter und leistungsfähiger Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen für Geschäftskunden, öffentliche Einrichtungen und Carrier auf dem regionalen Markt etabliert. Unter dem Produktnamen „Glasfaser Ostbayern“ werden der großflächige Ausbau des Glasfasernetzes im Rahmen einer FTTB- (fibre-to-the-building) und FTTH- (fibre-to-the-home) Erschließung betrieben und Triple-Play- (TV, Internet, Festnetztelefonie) Produkte an Privatkunden vermarktet. Bei der R-KOM KG waren zum Bilanzstichtag 43 Mitarbeiter (Vorjahr: 42 Mitarbeiter) beschäftigt.

Die R-KOM KG ist Gesellschafterin der G-FIT Gesellschaft für innovative Telekommunikationsdienste mbH & Co. KG, Regensburg (G-FIT KG) und ist mit 25 % an deren Kommanditkapital beteiligt. Die G-FIT KG bedient regionale Telekommunikationsunternehmen mit NGN-Sprachdiensten.

## 2.2 Rahmenbedingungen

Während die deutsche Wirtschaft im Jahr 2014 mit einer Veränderung des Bruttoinlandsproduktes von ca. 1,2 % wuchs, ging das Schrumpfen des deutschen Telekommunikationsmarktes (- 1,2 % auf 58,3 Mrd. € Gesamtumsatz) weiter. Trotzdem steigerten die deutschen Telekommunikationsunternehmen ihre Inlandsinvestitionen in Sachanlagen um 7,7 % auf 6,9 Mrd. €. Bezogen auf den Umsatz in Deutschland liegt die Investitionsquote der Telekom Deutschland bei 14,7 % und die der Wettbewerber bei 10,0 %. Die vollzeitäquivalente Mitarbeiterzahl verringerte sich aufgrund zurückgehender Umsätze und des technischen Fortschritts um 1,1 % bei der Telekom Deutschland sowie um 1,5 % bei den Wettbewerbern.

Die Entwicklung des deutschen Festnetzmarktes wurde 2014 neben der Migration traditioneller leitungsvermittelnder Telefonanschlüsse hin zu Voice-over-IP-Technik durch den Absatz von Breitbandanschlüssen bestimmt. Während bei der Telekom Deutschland die Quote der Voice-over-IP-Anschlüsse zum Jahresende bei 19,4 % lag, wird diese Realisierungsart von den Wettbewerbern bereits bei 69,5 % der Telefonanschlüsse angewendet. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Anzahl der Festnetzbreitbandanschlüsse um 700 Tsd. (2,8 %) auf 29,35 Mio. zum Jahresende 2014. Die deutsche Festnetzbreitbandquote in Privathaushalten liegt damit bei 71,9 %. Den Großteil des Wachstums konnten wieder die Kabelnetzbetreiber auf sich verbuchen. Im Lauf der Berichtsperiode wurden etwa 250 Tsd. neue FTTB-/H-Anschlüsse realisiert; damit lag der Bestand an erreichbaren Haushalten Ende des Jahres 2014 bei 1.598 Tsd. (etwa 4 % der deutschen Haushalte). Allerdings werden lediglich 385 Tsd. (24 %) der FTTB-/H-Anschlüsse von Kunden genutzt.

Der Geschäftskundenbereich war neben dem Preiswettbewerb durch einen sich vollziehenden Technologiewechsel gekennzeichnet. Hiervon war das Datenleitungsgeschäft betroffen. Frühere SDH-Bandbreiten wurden verstärkt durch IP- oder Ethernetverbindungen ersetzt. Nationale Datennetze wurden konsolidiert und im Rahmen von Ausschreibungen neu vergeben. Teilweise gaben alternative Anbieter ihre Festnetzstrategie ganz auf und bauten die Zugangsnetze (HVT-Anbindung) zurück. Im Carriermarkt erfolgt die Umstellung der Netze auf „dark fibre“.

## 2.3 Geschäftsverlauf

Als Differenzierung zum Wettbewerb setzt die R-KOM KG weiter auf den Ausbau der eigenen Glasfaserinfrastruktur bis zum Kunden. Auch wenn die mobile Datennutzung stark zunimmt, steht dies nicht im Widerspruch zur Glasfaser. Schon heute zeigen Mobilfunknetze deutliche Kapazitätsengpässe, die mit vermehrter Nutzung weiter anwachsen werden. Mit der Glasfaser hat die R-KOM KG die leistungsfähigste Kommunikationsinfrastruktur zur Verfügung. Zudem sichern niedrige Wartungs- und Servicekosten langfristig die Wirtschaftlichkeit. Die Glasfaser ist somit unabdingbar und ihre Wertschätzung durch die Kunden steigt mit den Unzulänglichkeiten der mobilen Datennutzung eher an, als dass sie durch diese substituiert werden würde. Im Jahr 2014 wuchs der im Rahmen der Ausbauprojekte von Glasfaser Ostbayern erschlossene FTTB-/H-Bestand um 6.000 Wohneinheiten auf insgesamt rd. 23.000 Wohneinheiten an. Zudem wurde in den Regensburger Ortsteilen Keilberg und Irl ein eigenwirtschaftlicher FTTC- (fibre-to-the-curb) Ausbau durchgeführt. Ende des Jahres 2014 waren damit knapp 7.000 Wohneinheiten per FTTC erreichbar.

Dank der guten Nachfrage nach Rechenzentrumsfläche gelang es im Verlauf des Berichtsjahres, das Data Center Ostbayern nahezu vollständig auszulasten.

Das Geschäftsjahr 2014 verlief für die R-KOM KG mit einem Jahresüberschuss von

1,4 Mio. € sehr erfolgreich. Damit konnten sowohl das Vorjahresergebnis (+ 1,1 Mio. €) als auch das Planergebnis (+ 0,5 Mio. €) übertroffen werden. Vor allem der Umsatzanstieg (rd. 13 % gegenüber dem Vorjahr; rd. 6 % gegenüber dem Planansatz) trug maßgebend zur Ergebnissteigerung bei. Die betrieblichen Aufwendungen sind hingegen nur um rd. 10 % gegenüber dem Vorjahr angestiegen und fielen um rd. 2 % niedriger aus als geplant.

Das Beteiligungsunternehmen G-FIT KG konnte im Berichtsjahr seine Marktpräsenz weiter ausbauen. Im Jahresverlauf wuchs das von G-FIT monatlich vermittelte Gesprächsvolumen um 3 Mio. Minuten auf über 18 Mio. Minuten an. Neben der Vermittlung von Telefonminuten war die G-FIT KG in der Berichtsperiode vor allem mit der Entwicklung eines NGA (next-generation-access) Dienstes und der Entwicklung einer neuen NGS (next-generation-software) beschäftigt. Die G-FIT KG hat das Geschäftsjahr 2014 mit einem Jahresüberschuss von 0,2 Mio. € abgeschlossen.

### 2.4 Chancenbericht

Im Dezember 2012 startete die Bayerische Staatsregierung ein neues Breitbandförderverfahren. Hierdurch soll der Ausbau von NGN-Netzen mit mindestens 50 MBit/s in Wirtschafts- und Kumulationsgebieten gefördert werden. Für das bis zum 31.12.2017 laufende Programm sind Fördermittel in Höhe von 2 Mrd. € eingeplant. Mitte des Jahres 2014 wurden die Förderbedingungen vereinfacht. Seither treten eine Vielzahl von Gemeinden in das Förderverfahren ein. Wir erwarten, dass dieser Trend in den nächsten Jahren anhält. Dies ermöglicht eine Chance für die Erweiterung des Geschäftsbetriebs im ostbayerischen Raum.

Neben dem Kerngeschäftsbereich wird die R-KOM KG in den nächsten Jahren das Geschäftsfeld „Glasfaser Ostbayern“ – die Erschließung von Wohngebäuden mit Lichtwellenleitern – laufend weiter ausbauen, was zu einer deutlichen Ausdehnung des Geschäftsumfangs führen wird. Pro Jahr sollen zwischen 4.000 und 6.000 Wohneinheiten neu an Glasfaser Ostbayern angeschlossen werden. Mittelfristig sollen 30 % der erschlossenen Wohneinheiten Glasfaser Ostbayern Triple-Play-Dienste (Internet, Telefon, TV) nutzen. Zudem wird Glasfaser Ostbayern einen Open Access Zugang für Telekommunikations- und Diensteanbieter als Bitstream-Access bereitstellen. Mittel- und langfristig wird durch „Glasfaser Ostbayern“ der Unternehmenserfolg gesichert; es werden steigende Ergebnisse erzielt und die Erfolgswelt verbreitert (Geschäfts- und Privatkundensegment).

Im Berichtszeitraum bestanden keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken und aus heutiger Sicht sind solche für die absehbare Zukunft nicht erkennbar.

### 2.5 Prognosebericht

Unter den bereits geschilderten Rahmenparametern erwarten wir für den Prognosezeitraum 2015 Umsatzerlöse von 12,4 Mio. €. Der geplante Materialaufwand wird unter Berücksichtigung der in den Anfangsjahren hohen Aufwendungen bei Glasfaser Ostbayern 5,4 Mio. € betragen. Die weiteren betrieblichen Aufwendungen werden im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014 ebenfalls ansteigen (insgesamt um 0,3 Mio. €). Für das Jahr 2015 ist ein Jahresüberschuss von 0,7 Mio. € geplant, der in den folgenden Jahren ansteigen soll.

Der Investitionsplan 2015 sieht Zugänge zum Anlagevermögen von 2,6 Mio. € vor. Die Finanzierung erfolgt aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Soweit erforderlich, ist eine Darlehensaufnahme von bis zu 0,5 Mio. € genehmigt.

### 3 Wirtschaftliche Verhältnisse

#### 3.1 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2014	2013
<b>Anlagevermögen</b>	<b>6.863</b>	<b>7.012</b>
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>920</b>	<b>977</b>
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	920	977
<b>Sachanlagen</b>	<b>5.647</b>	<b>5.740</b>
Grundstücke, gundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	57	71
Maschinen und maschinelle Anlagen	4.872	5.082
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	511	512
Anlagen im Bau	208	75
<b>Finanzanlagen</b>	<b>296</b>	<b>296</b>
Beteiligungen	280	280
sonstige Ausleihungen	16	16
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>4.252</b>	<b>3.382</b>
<b>Vorräte</b>	<b>670</b>	<b>356</b>
Hilfs- und Betriebsstoffe	664	352
Waren	6	4
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>912</b>	<b>1.012</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	608	623
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1	2
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	189	280
Forderungen gegen die Stadt Regensburg	5	6
sonstige Vermögensgegenstände	109	102
<b>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>2.670</b>	<b>2.013</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>51</b>	<b>54</b>
<b>Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	<b>-</b>	<b>14</b>
	<b>11.166</b>	<b>10.462</b>

<b>PASSIVA</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>6.476</b>	<b>6.226</b>
Kapitalanteile	3.068	3.068
Komplementärkapital	-	-
Kommanditkapital	3.068	3.068
Rücklagen	2.045	2.045
Jahresüberschuss	1.363	1.113
<b>Rückstellungen</b>	<b>798</b>	<b>603</b>
Steuerrückstellungen	300	132
sonstige Rückstellungen	498	471
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>3.523</b>	<b>3.490</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.353	2.757
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	501	209
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	493	290
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	28
sonstige Verbindlichkeiten	176	207
davon aus Steuern	165	100
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>369</b>	<b>143</b>
	<b>11.166</b>	<b>10.462</b>

### 3.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2014	2013
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>12.303</b>	<b>10.876</b>
<b>andere aktivierte Eigenleistungen</b>	<b>74</b>	<b>87</b>
<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>76</b>	<b>102</b>
<b>Materialaufwand</b>	<b>4.810</b>	<b>4.350</b>
Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	224	207
Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.585	4.144
<b>Personalaufwand</b>	<b>3.130</b>	<b>2.821</b>
Löhne und Gehälter	2.583	2.331
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	547	491
davon für Altersversorgung	90	80
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	<b>1.811</b>	<b>1.732</b>
<b>sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>1.028</b>	<b>881</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-79</b>	<b>45</b>
Erträge aus Beteiligungen	-	124
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	83	81
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.597</b>	<b>1.325</b>
<b>Steuern</b>	<b>233</b>	<b>212</b>
Steuern vom Ertrag	232	211
sonstige Steuern	1	1
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>1.363</b>	<b>1.113</b>

### 3.3 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2014	2013
<b>Investitionen</b>	<b>1.806</b>	<b>1.660</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	60	38
Sachanlagen	1.746	1.622
Finanzanlagen	0	-
<b>Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer)</b>	<b>41</b>	<b>36</b>
davon Teilzeitbeschäftigte	7	9
<b>Auszubildende zum 31.12.</b>	<b>-</b>	<b>1</b>
<b>Finanzhilfen Stadt Regensburg</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

## **1 Rechtliche Verhältnisse**

### **1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck**

Gegenstand der Gesellschaft ist die Entwicklung, Erbringung und Vermarktung von Telekommunikationsdiensten aller Art sowie damit verbundener Zusatzleistungen, insbesondere mittels der Nutzung von Voice-over-IP und anderer neuer Technologien.

Hierbei ist die Gesellschaft berechtigt, alle Geschäfte und Beteiligungen einzugehen, die den Unternehmensgegenstand zu fördern geeignet sind.

### **1.2 Geschäftsführung**

Zur Geschäftsführung und Vertretung ist allein die persönlich haftende Gesellschafterin R-KOM GmbH berechtigt.

### **1.3 Gesellschafter**

Komplementärin:

R-KOM Regensburger Telekommunikationsverwaltungsgesellschaft mbH

Kommanditisten:

R-KOM KG, Regensburg	25,0 %
komro, Rosenheim	25,0 %
SWU TeleNet GmbH, Ulm	25,0 %
Telekommunikation Lindau GmbH, Lindau	25,0 %

## 2 Wirtschaftliche Verhältnisse

### 2.1 Bilanz (Tsd. Euro)

<b>AKTIVA</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>929</b>	<b>720</b>
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>27</b>	<b>0</b>
entgeltlich erworbene Software	27	0
<b>Sachanlagen</b>	<b>901</b>	<b>720</b>
Verteilungsanlagen	544	635
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2	6
geleistete Anzahlungen	355	79
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>869</b>	<b>1.443</b>
<b>Vorräte</b>	<b>57</b>	<b>-</b>
Waren	57	-
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>300</b>	<b>882</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	182	751
Forderungen gegen Gesellschafter	28	27
sonstige Vermögensgegenstände	90	104
<b>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>512</b>	<b>561</b>
	<b>1.798</b>	<b>2.163</b>

<b>PASSIVA</b>		
<b>Eigenkapital</b>	<b>1.355</b>	<b>1.124</b>
Kapitalanteile	240	240
Rücklagen	884	880
Kapitalrücklage	880	880
Gewinnrücklagen	4	-
Jahresüberschuss	231	4
<b>Rückstellungen</b>	<b>38</b>	<b>69</b>
Steuerrückstellungen	37	-
sonstige Rückstellungen	1	69
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>402</b>	<b>970</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	181	642
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	221	323
sonstige Verbindlichkeiten	-	4
davon aus Steuern	-	4
	<b>1.798</b>	<b>2.163</b>

**2.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)**

	2014	2013
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>2.569</b>	<b>1.961</b>
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>0</b>	<b>-</b>
<b>Materialaufwand</b>	<b>1.583</b>	<b>1.474</b>
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1	-
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.582	1.474
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	<b>198</b>	<b>172</b>
<b>sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>527</b>	<b>313</b>
<b>sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>1</b>	<b>2</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>262</b>	<b>4</b>
<b>Außerordentliche Erträge</b>	<b>487</b>	<b>-</b>
<b>Außerordentliche Aufwendungen</b>	<b>481</b>	<b>-</b>
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>37</b>	<b>0</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>231</b>	<b>4</b>

**2.3 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)**

	2014	2013
<b>Investitionen</b>	<b>407</b>	<b>266</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	29	-
Sachanlagen	378	266
<b>Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer)</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

## **1 Rechtliche Verhältnisse**

### **1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck**

Gegenstand der Gesellschaft ist die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin an der REGAS GmbH & Co KG sowie die nachhaltige Erzeugung von Energie insbesondere aus regenerativen Quellen wie z.B. Biogas-erzeugung mit örtlichem Schwerpunkt in der mittleren Oberpfalz sowie die Vornahme aller hiermit im Zusammenhang stehenden Geschäfte.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte und Beteiligungen einzugehen, die den Unternehmensgegenstand zu fördern geeignet sind.

### **1.2 Geschäftsführung**

Als Geschäftsführer sind bestellt:

Karl-Wolfgang Brunner

Manfred Ritz

### **1.3 Gesellschafter**

REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co KG 50 %

Bayernwerk Natur GmbH, München 50 %

## 2 Wirtschaftliche Verhältnisse

### 2.1 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2014	2013
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>95</b>	<b>93</b>
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>1</b>	<b>2</b>
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1	2
sonstige Vermögensgegenstände	-	0
<b>Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>94</b>	<b>91</b>
	<b>95</b>	<b>93</b>
PASSIVA		
<b>Eigenkapital</b>	<b>93</b>	<b>91</b>
Gezeichnetes Kapital	50	50
Gewinnrücklagen	41	39
Jahresüberschuss	2	2
<b>Rückstellungen</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
Steuerrückstellungen	0	1
sonstige Rückstellungen	1	1
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
sonstige Verbindlichkeiten	1	1
	<b>95</b>	<b>93</b>

**2.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)**

	2014	2013
<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>16</b>	<b>16</b>
<b>Personalaufwand</b>	<b>13</b>	<b>13</b>
Gehälter	11	11
soziale Abgaben	2	2
<b>sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>3</b>	<b>3</b>
<b>Steuern</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>2</b>	<b>2</b>

**2.3 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)**

	2014	2013
<b>Investitionen</b>	-	-
<b>Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer)</b>	-	-
<b>Gesamtbezüge der Organe gemäß § 285 Nr. 9a HGB</b>	11	11
Geschäftsführung	11	11
Karl-Wolfgang Brunner	5	5
Manfred Ritz	5	5
<b>Bezüge und Verpflichtungen für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung gemäß § 285 Nr. 9b HGB</b>	-	-
<b>Finanzhilfen Stadt Regensburg</b>	-	-

## 1 Rechtliche Verhältnisse

### 1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die nachhaltige Erzeugung von Energie insbesondere aus regenerativen Quellen wie z.B. Biogaserzeugung mit örtlichem Schwerpunkt in der mittleren Oberpfalz sowie die Vornahme aller hiermit im Zusammenhang stehenden Geschäfte.

### 1.2 Geschäftsführung

Geschäftsführerin der REGAS GmbH & Co KG ist die REGAS Verwaltungs-GmbH.

### 1.3 Gesellschafter

Komplementärin:

REGAS Verwaltungs-GmbH

Kommanditisten:

REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co KG 50 %

Bayernwerk Natur GmbH, München 50 %

## 2 Lagebericht (Auszug)

### 2.1 Grundlagen des Unternehmens

Gesellschafter der REGAS GmbH & Co KG (im Folgenden: „REGAS KG“ oder „die Gesellschaft“) sind die Bayernwerk Natur GmbH (vormals: E.ON Bayern Wärme GmbH), München, und die REWAG REGENSBURGER ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG AG & CO KG („REWAG KG“), Regensburg, die zu gleichen Teilen am Kommanditkapital der REGAS KG beteiligt sind.

Gegenstand der REGAS KG ist die nachhaltige Erzeugung von Energie, insbesondere aus regenerativen Quellen (z. B. Biogaserzeugung), mit örtlichem Schwerpunkt in der mittleren Oberpfalz sowie die Vornahme aller hiermit im Zusammenhang stehenden Geschäfte. Die REGAS KG beschäftigt kein eigenes Personal. Dienstleistungen werden u. a. von beiden Kommanditisten erbracht.

Die unternehmerische Tätigkeit der REGAS KG konzentriert sich derzeit auf den Bereich der Biogaserzeugung. Unter den erneuerbaren Energien kann Biogas – da es gut speicher- und flexibel nutzbar ist – die volatile Energieerzeugung aus Wind und Sonne zumindest partiell ausgleichen.

Die REGAS KG betreibt aktuell zwei Anlagen zur Erzeugung von Biogas. Am Standort Schwandorf („Biogasanlage Schwandorf I“) wird aus nachwachsenden Rohstoffen Biorohgas gewonnen und daraus im zugehörigen Blockheizkraftwerk Wärme und Strom erzeugt. Die zweite Biogasanlage befindet sich am Standort Eich bei Kallmünz („Biogasanlage Kallmünz/Eich“). Diese Anlage erzeugt Bioerdgas, das in das Gasverteilernetz eingespeist wird.

## **2.2 Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf**

Derzeit sind in Deutschland über 7.700 Biogasanlagen mit einer installierten elektrischen Leistung von ca. 3.380 MW in Betrieb. Diese Anlagen produzierten im Jahr 2013 in etwa 24 Mrd. kWh Strom. Für das Jahr 2014 wird vom Fachverband Biogas e.V. eine weitere Zunahme der Anlagenanzahl um ca. 3 % prognostiziert. Die Anzahl der Anlagen, die Biomethan in das Gasverteilernetz einspeisen, wird von 109 (Ende 2012) auf etwa 139 (Prognose für Ende 2014) steigen.

## **2.3 Prognosebericht**

Für das laufende Geschäftsjahr 2014 ist ein Jahresüberschuss von 317 TEUR geplant. Dabei sind rd. 150 TEUR Aufwendungen für die Findung und Entwicklung zusätzlicher Standorte für Biogasanlagen berücksichtigt. Derzeit lässt sich nicht abschätzen, ob und wann die eingeplante zusätzliche Biogasanlage realisierbar ist.

Die Investitionsplanung sieht für das Jahr 2014 bei den bestehenden Biogasanlagen Zugänge von 125 TEUR vor. Sofern keine weiteren Investitionen getätigt werden, erfolgt die Finanzierung aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

### 3 Wirtschaftliche Verhältnisse

#### 3.1 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2014	2013
<b>Anlagevermögen</b>	<b>10.275</b>	<b>11.103</b>
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>356</b>	<b>378</b>
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	356	378
<b>Sachanlagen</b>	<b>9.919</b>	<b>107.215</b>
Grundstücke, gundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.232	1.292
Gewinnungs- und Bezugsanlagen	8.219	8.924
Verteilungsanlagen	163	177
Maschinen und maschinelle Anlagen	164	177
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	140	157
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>2.634</b>	<b>2.257</b>
<b>Vorräte</b>	<b>1.451</b>	<b>1.154</b>
Rohstoffe	1.451	1.154
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>1.116</b>	<b>958</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	167	142
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	786	637
sonstige Vermögensgegenstände	163	179
<b>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>67</b>	<b>145</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>15</b>	<b>16</b>
	<b>12.924</b>	<b>13.376</b>

PASSIVA		
<b>Eigenkapital</b>	<b>7.472</b>	<b>7.040</b>
Kapitalanteile	500	500
Kommanditkapital	500	500
Rücklagen	7.609	7.609
Bilanzverlust	-637	-1.069
<b>Rückstellungen</b>	<b>357</b>	<b>179</b>
Steuerrückstellungen	168	102
sonstige Rückstellungen	189	77
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>5.077</b>	<b>6.141</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.820	2.204
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	105	291
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.135	3.636
sonstige Verbindlichkeiten	17	10
davon aus Steuern	17	10
<b>Passive latente Steuern</b>	<b>18</b>	<b>16</b>
	<b>12.924</b>	<b>13.376</b>

### 3.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2014	2013
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>5.927</b>	<b>5.864</b>
<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>18</b>	<b>-</b>
<b>Materialaufwand</b>	<b>4.226</b>	<b>4.036</b>
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.812	2.594
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.415	1.442
<b>Abschreibungen auf Sachanlagen</b>	<b>854</b>	<b>852</b>
<b>sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>210</b>	<b>206</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-133</b>	<b>-232</b>
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	134	233
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>522</b>	<b>537</b>
<b>Steuern</b>	<b>91</b>	<b>79</b>
Steuern vom Ertrag	88	76
sonstige Steuern	2	2
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>431</b>	<b>458</b>
<b>Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>	<b>-1.069</b>	<b>-1.527</b>
<b>Bilanzverlust</b>	<b>-637</b>	<b>-1.069</b>

**3.3 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)**

	2014	2013
<b>Investitionen</b>	<b>26</b>	<b>15</b>
Sachanlagen	26	15
<b>Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer)</b>	-	-
<b>Finanzhilfen Stadt Regensburg</b>	-	-

## **1 Rechtliche Verhältnisse**

### **1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck**

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und der Betrieb von Biogasanlagen zur Produktion von Biogas oder aufgereinigtem Biogas und dessen Transport sowie der Erwerb und der Betrieb von Blockheizkraftwerken zu dessen Verwertung. Gegenstand ist ferner die Abgabe des von der Gesellschaft hergestellten Biogases oder aufgereinigten Biogases über sonstige von der Gesellschaft herzustellende Verteilungsnetze. Gegenstand ist zudem die Verstromung des von der Gesellschaft hergestellten Biogases oder aufgereinigten Biogases in Blockheizkraftwerken, der Vertrieb dieser Stromeinheiten sowie der Vertrieb und die Lieferung von Wärme.

Gegenstand des Unternehmens ist ferner der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an Handelsgesellschaften sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der RENION Biogas GmbH & Co KG mit dem Sitz in Regensburg.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte und Beteiligungen einzugehen, die den Unternehmensgegenstand zu fördern geeignet sind. Insbesondere kann die Gesellschaft zu ihrer Aufgabenerfüllung Dritte beauftragen und Dienstleistungen für Dritte erbringen. Zweigniederlassungen errichten sowie andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art gründen, erwerben oder sich an solchen Unternehmen beteiligen.

### **1.2 Geschäftsführung**

Als Geschäftsführer ist bestellt:

Karl-Wolfgang Brunner

### **1.3 Gesellschafter**

REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co KG	100 %
---	-------

## 2 Wirtschaftliche Verhältnisse

### 2.1 Bilanz (Tsd. Euro)

<b>AKTIVA</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>36</b>	<b>34</b>
<b>Forderungen</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1	1
<b>Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>34</b>	<b>33</b>
	<b>36</b>	<b>34</b>

<b>PASSIVA</b>		
<b>Eigenkapital</b>	<b>34</b>	<b>33</b>
Gezeichnetes Kapital	25	25
Bilanzgewinn	9	8
<b>Rückstellungen</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
Steuerrückstellungen	0	0
sonstige Rückstellungen	1	1
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>1</b>	<b>0</b>
sonstige Verbindlichkeiten	0	0
	<b>36</b>	<b>34</b>

**2.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)**

	2014	2013
sonstige betriebliche Erträge	2	2
sonstige betriebliche Aufwendungen	1	1
Finanzergebnis	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1	1
Steuern	0	0
Jahresüberschuss	1	1
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	8	7
Bilanzgewinn	9	8

**2.3 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)**

	2014	2013
<b>Investitionen</b>	-	-
<b>Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer)</b>	-	-
<b>Gesamtbezüge der Organe gemäß § 285 Nr. 9a HGB</b>	-	-
Geschäftsführung	-	-
<b>Bezüge und Verpflichtungen für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung gemäß § 285 Nr. 9b HGB</b>	-	-
<b>Finanzhilfen Stadt Regensburg</b>	-	-

## **1 Rechtliche Verhältnisse**

### **1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck**

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und der Betrieb von Biogasanlagen zur Produktion von Biogas oder aufgereinigtem Biogas und dessen Transport sowie der Erwerb und der Betrieb von Blockheizkraftwerken zu dessen Verwertung. Gegenstand ist ferner die Abgabe des von der Gesellschaft hergestellten Biogases oder aufgereinigten Biogases über sonstige von der Gesellschaft herzustellende Verteilungsnetze. Gegenstand ist zudem die Verstromung des von der Gesellschaft hergestellten Biogases oder aufgereinigten Biogases in Blockheizkraftwerken, der Vertrieb dieser Stromeinheiten sowie der Vertrieb und die Lieferung von Wärme.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte und Beteiligungen einzugehen, die den Unternehmensgegenstand zu fördern geeignet sind. Insbesondere kann die Gesellschaft zu ihrer Aufgabenerfüllung Dritte beauftragen und Dienstleistungen für Dritte erbringen, Zweigniederlassungen errichten sowie andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art gründen, erwerben oder sich an solchen Unternehmen beteiligen.

### **1.2 Geschäftsführung**

Geschäftsführerin der RENION Erneuerbare Energien GmbH & Co KG ist die RENION Erneuerbare Energien Verwaltungs-GmbH.

### **1.3 Gesellschafter**

Komplementärin:

RENION Erneuerbare Energien Verwaltungs-GmbH

Kommanditisten:

REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co KG 100 %

## 2 Wirtschaftliche Verhältnisse

### 2.1 Bilanz (Tsd. Euro)

<b>AKTIVA</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>30</b>	<b>45</b>
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>3</b>	<b>6</b>
sonstige Vermögensgegenstände	3	6
<b>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>27</b>	<b>38</b>
	<b>30</b>	<b>45</b>

<b>PASSIVA</b>		
<b>Eigenkapital</b>	<b>27</b>	<b>42</b>
Kapitalanteile	50	50
Kommanditkapital	50	50
Rücklagen	343	343
Bilanzverlust	-366	-351
<b>Rückstellungen</b>	<b>2</b>	<b>2</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
	<b>30</b>	<b>45</b>

**2.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)**

	2014	2013
allgemeine Verwaltungskosten	-	11
sonstige betriebliche Aufwendungen	15	4
Finanzergebnis	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit = Jahresfehlbetrag	-15	-15
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-351	-336
Bilanzverlust	-366	-351

## **1 Rechtliche Verhältnisse**

### **1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck**

Gegenstand des Unternehmens ist die nachhaltige Erzeugung von Energie, insbesondere aus regenerativen Quellen sowie die Vornahme aller hiermit in Zusammenhang stehenden Geschäfte.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte und Beteiligungen einzugehen, die den Unternehmensgegenstand zu fördern geeignet sind.

### **1.2 Geschäftsführung**

Geschäftsführerin der Windpark Hohenstein GmbH & Co. KG ist die RENION Erneuerbare Energien Verwaltungs-GmbH.

### **1.3 Gesellschafter**

Komplementärin:

RENION Erneuerbare Energien Verwaltungs-GmbH

Kommanditistin:

REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co KG 100 %

## 2 Wirtschaftliche Verhältnisse

### 2.1 Bilanz (Tsd. Euro)

<b>AKTIVA</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>9.466</b>	-
<b>Sachanlagen</b>	<b>9.466</b>	-
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.466	-
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1.798</b>	<b>250</b>
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>1.787</b>	<b>249</b>
sonstige Vermögensgegenstände	1.787	249
<b>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>11</b>	<b>1</b>
<b>Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil</b>	<b>-</b>	<b>1</b>
	<b>11.263</b>	<b>251</b>
<b>PASSIVA</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>4.305</b>	-
Kapitalanteile	-1	-
Kommanditkapital	-1	-
Rücklagen	4.315	-
Jahresfehlbetrag	-9	-
<b>Rückstellungen</b>	<b>10</b>	<b>2</b>
sonstige Rückstellungen	10	2
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>6.948</b>	<b>249</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	249
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.948	-
	<b>11.263</b>	<b>251</b>

**2.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)**

	2014	2013
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>66</b>	-
Stromerzeugung	66	-
<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>5</b>	-
<b>Materialaufwand</b>	<b>66</b>	-
Aufwendungen für bezogene Leistungen	66	-
<b>sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>15</b>	<b>3</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit =</b>		
<b>Jahresfehlbetrag</b>	<b>-9</b>	<b>-3</b>

**2.3 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)**

	2014	2013
<b>Investitionen</b>	<b>9.466</b>	-
Sachanlagen	9.466	-
<b>Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer)</b>	-	-
<b>Gesamtbezüge der Organe gem. § 285 Nr. 9a HGB</b>	-	-
<b>Bezüge und Verpflichtungen für ehem. Mitglieder der Geschäftsführung gem. § 285 Nr. 9b HGB</b>	-	-

## **1 Rechtliche Verhältnisse**

### **1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck**

Gegenstand des Unternehmens ist die Erzeugung von Energie, insbesondere aus regenerativen Quellen sowie die Vornahme aller hiermit im Zusammenhang stehenden Geschäfte. Die Gesellschaft beteiligt sich als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin an der Windpark Lindenhardt GmbH & Co. KG.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte und Beteiligungen einzugehen, die den Unternehmensgegenstand zu fördern geeignet sind.

### **1.2 Geschäftsführung**

Als Geschäftsführer ist bestellt:

Karl-Wolfgang Brunner

### **1.3 Gesellschafter**

REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co KG	70 %
BEW Bayreuther Energie- und Wasserversorgungs-GmbH	20 %
Bayernwerk Natur GmbH	10 %

## 2 Wirtschaftliche Verhältnisse

### 2.1 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2014	2013*)
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>25</b>	-
<b>Forderungen</b>	<b>1</b>	-
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1	-
sonstige Vermögensgegenstände	0	-
<b>Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>24</b>	-
	<b>25</b>	-
<b>PASSIVA</b>		
<b>Eigenkapital</b>	<b>24</b>	-
Gezeichnetes Kapital	25	-
Jahresfehlbetrag	-1	-
<b>Rückstellungen</b>	<b>1</b>	-
sonstige Rückstellungen	1	-
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>0</b>	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	-
sonstige Verbindlichkeiten	0	-
davon aus Steuern	0	-
	<b>25</b>	-

\*) Die Gesellschaft wurde zum 27.08.2014 gegründet.

## 2.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2014	2013*)
sonstige betriebliche Erträge	1	-
sonstige betriebliche Aufwendungen	-2	-
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit = Jahresfehlbetrag</b>	<b>-1</b>	<b>-</b>

\*) Die Gesellschaft wurde zum 27.08.2014 gegründet.

## **1 Rechtliche Verhältnisse**

### **1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck**

Gegenstand des Unternehmens ist die nachhaltige Erzeugung von Energie, insbesondere aus regenerativen Quellen sowie die Vornahme aller hiermit in Zusammenhang stehenden Geschäfte.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte und Beteiligungen einzugehen, die den Unternehmensgegenstand zu fördern geeignet sind.

### **1.2 Geschäftsführung**

Geschäftsführerin der Windpark Lindenhardt GmbH & Co. KG ist die Windpark Lindenhardt Verwaltungs-GmbH.

### **1.3 Gesellschafter**

Komplementärin:

Windpark Lindenhardt Verwaltungs-GmbH

Kommanditisten:

REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co KG	70 %
BEW Bayreuther Energie- und Wasserversorgungs-GmbH	20 %
Bayernwerk Natur GmbH	10 %

## 2 Wirtschaftliche Verhältnisse

### 2.1 Bilanz (Tsd. Euro)

<b>AKTIVA</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>22.063</b>	-
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>27</b>	-
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	27	-
<b>Sachanlagen</b>	<b>22.037</b>	-
Gewinnungs- und Bezugsanlagen	22.037	-
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>2.666</b>	<b>16</b>
<b>Vorräte</b>	<b>119</b>	-
Hilfs- und Betriebsstoffe	119	-
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>734</b>	<b>16</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	539	-
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	-	-
sonstige Vermögensgegenstände	225	16
<b>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>1.902</b>	-
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>36</b>	<b>1</b>
	<b>24.765</b>	<b>17</b>

<b>PASSIVA</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>6.742</b>	<b>4</b>
Kapitalanteile	5	4
Kommanditkapital	5	4
Rücklagen	6.999	-
Jahresfehlbetrag	-262	-
<b>Rückstellungen</b>	<b>46</b>	<b>3</b>
sonstige Rückstellungen	46	3
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>17.977</b>	<b>10</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.726	1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	216	9
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3	-
sonstige Verbindlichkeiten	32	-
davon aus Steuern	32	-
	<b>24.765</b>	<b>17</b>

**2.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)**

	2014	2013
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>930</b>	-
Stromerzeugung	930	-
<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>0</b>	-
<b>Materialaufwand</b>	<b>130</b>	-
Aufwendungen für bezogene Leistungen	130	-
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	<b>560</b>	-
<b>sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>207</b>	<b>10</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-295</b>	<b>-1</b>
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	-	-
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	295	1
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit = Jahresfehlbetrag</b>	<b>-262</b>	<b>-11</b>

**2.3 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)**

	2014	2013
<b>Investitionen</b>	<b>22.624</b>	-
Immaterielle Vermögensgegenstände	28	-
Sachanlagen	22.596	-
<b>Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer)</b>	-	-
<b>Gesamtbezüge der Organe gem. § 285 Nr. 9a HGB</b>	-	-
<b>Bezüge und Verpflichtungen für ehem. Mitglieder der Geschäftsführung gem. § 285 Nr. 9b HGB</b>	-	-

## **1 Rechtliche Verhältnisse**

### **1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck**

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als Gesellschafterin an der Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH.

Die Stadtwerke Weimar Beteiligungs-GmbH wurde von der Stadt Weimar und der REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co KG mit Abschluss des Gesellschaftsvertrages am 26. September 2003 mit dem Ziel gegründet, eine Beteiligung als Mehrheitsgesellschafterin bei der Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH zu halten. Hierzu haben die Gesellschafter ihre Anteile an der Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH bei der Stadtwerke Weimar Beteiligungs-GmbH durch Anteilsübertragung gebündelt. Die Stadt Weimar hat ihren Anteil an der Stadtwerke Weimar Beteiligungs-GmbH an die Stadtwirtschaft Weimar GmbH übertragen.

### **1.2 Geschäftsführung**

Als Geschäftsführer ist bestellt:

Jörn Otto

### **1.3 Gesellschafter**

Stadt Weimar GmbH	75 %
REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co KG	25 %

## 2 Wirtschaftliche Verhältnisse

### 2.1 Bilanz (Tsd. Euro)

<b>AKTIVA</b>	<b>2013/2014</b>	<b>2012/2013</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>7.564</b>	<b>7.564</b>
<b>Finanzanlagen</b>	<b>7.564</b>	<b>7.564</b>
Anteile an verbundenen Unternehmen	7.564	7.564
<b>Umlaufvermögen</b>		
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>2.341</b>	<b>5.408</b>
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.322	5.407
sonstige Vermögensgegenstände	19	1
<b>Liquide Mittel</b>	<b>225</b>	<b>251</b>
	<b>10.130</b>	<b>13.223</b>

<b>PASSIVA</b>		
<b>Eigenkapital</b>	<b>7.563</b>	<b>7.563</b>
Gezeichnetes Kapital	25	25
Rücklagen	7.538	7.538
<b>Rückstellungen</b>	<b>61</b>	<b>61</b>
Steuerrückstellungen	59	59
sonstige Rückstellungen	2	2
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>2.505</b>	<b>5.599</b>
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.375	4.726
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	130	873
sonstige Verbindlichkeiten	0	0
	<b>10.130</b>	<b>13.223</b>

## 2.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2013/2014	2012/2013
<b>sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>19</b>	<b>19</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-11</b>	<b>-15</b>
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11	15
davon an verbundene Unternehmen	11	15
<b>Erträge aus Ergebnisabführungsvertrag</b>	<b>2.699</b>	<b>5.395</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.669</b>	<b>5.361</b>
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>97</b>	<b>182</b>
<b>Ausgleichszahlungen an außenstehenden Gesellschafter</b>	<b>520</b>	<b>980</b>
<b>aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abzuführender Gewinn</b>	<b>2.052</b>	<b>4.199</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

**2.3 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)**

	2013/2014	2012/2013
<b>Investitionen</b>	-	-
<b>Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer)</b>	-	-
<b>Gesamtbezüge der Organe gem. § 285 Nr. 9a HGB</b>	-	-
<b>Bezüge und Verpflichtungen für ehem. Mitglieder der Geschäftsführung gem. § 285 Nr. 9b HGB</b>	-	-

## 1 Rechtliche Verhältnisse

### 1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit elektrischer Energie, Gas, Wasser und Fernwärme. Ferner die Erzeugung und Verwertung von Energie einschließlich erneuerbarer Energien und die Erbringung von Dienstleistungen. Er kann durch satzungsändernden Beschluss der Gesellschafter erweitert werden.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten, ferner Interessensgemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten.

### 1.2 Geschäftsführung

Als Geschäftsführer ist bestellt:

Jörn Otto

### 1.3 Aufsichtsrat

Stefan	Wolf (Vorsitzender)
Dr. Friedrich	Folger
Silvio	Früh
Jörg	Gerbatsch
Peter	Kleine
Dr. Thomas	Menze
Stefan	Reindl
Thomas	Schrader
Peter	Wolfrum

### 1.4 Gesellschafter

Stadtwerke Weimar Beteiligungs-GmbH	51 %
Thüringer Energie AG	49 %

## 2 Wirtschaftliche Verhältnisse

### 2.1 Bilanz (Tsd. Euro)

<b>AKTIVA</b>	<b>2013/2014</b>	<b>2012/2013</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>49.479</b>	<b>49.171</b>
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>543</b>	<b>598</b>
Nutzungsrechte und Software	543	598
<b>Sachanlagen</b>	<b>48.611</b>	<b>48.358</b>
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.240	7.488
Technische Anlagen und Maschinen	40.071	38.686
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.019	982
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	280	1.203
<b>Finanzanlagen</b>	<b>325</b>	<b>215</b>
Anteile an verbundenen Unternehmen	35	35
Beteiligungen	289	179
Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	1	1
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>8.935</b>	<b>30.226</b>
<b>Vorräte</b>	<b>150</b>	<b>119</b>
Hilfs- und Betriebsstoffe	150	119
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>4.359</b>	<b>19.111</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.787	16.744
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	628	1.842
sonstige Vermögensgegenstände	944	525
<b>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>4.426</b>	<b>10.996</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>184</b>	<b>48</b>
<b>Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gem. § 17 Abs. 4 DMBiLG</b>	<b>3</b>	<b>3</b>
	<b>58.601</b>	<b>79.449</b>

<b>PASSIVA</b>	<b>2013/2014</b>	<b>2012/2013</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>22.107</b>	<b>22.107</b>
Gezeichnetes Kapital	10.240	10.240
Kapitalrücklage	10.832	10.832
Gewinnrücklagen	1.036	1.035
Sonderrücklage gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	3	409
Andere Gewinnrücklagen	1.033	626
<b>Sonderposten für Investitionszulagen</b>	<b>55</b>	<b>87</b>
<b>Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	<b>3.976</b>	<b>4.981</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>3.229</b>	<b>6.514</b>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	560	569
Steuerrückstellungen	256	546
sonstige Rückstellungen	2.413	5.399
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>29.166</b>	<b>45.620</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.915	14.636
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.550	15.422
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.254	1.925
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	9.375	9.434
sonstige Verbindlichkeiten	1.072	4.203
davon aus Steuern	292	483
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>67</b>	<b>139</b>
	<b>58.601</b>	<b>79.449</b>

**2.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)**

	2013/2014	2012/2013
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>48.254</b>	<b>52.726</b>
Stromsparte	22.147	21.625
Gassparte	14.396	18.394
Fernwärmesparte	6.002	6.524
Verpachtung Leitungsnetze Strom und Gas	4.578	4.921
sonstige	1.129	1.262
<b>andere aktivierte Eigenleistungen</b>	<b>83</b>	<b>82</b>
<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>8.322</b>	<b>10.099</b>
<b>Materialaufwand</b>	<b>38.058</b>	<b>39.589</b>
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	24.863	25.874
Aufwendungen für bezogene Leistungen	13.195	13.715
<b>Personalaufwand</b>	<b>3.280</b>	<b>3.852</b>
Löhne und Gehälter	2.495	3.032
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	785	820
davon für Altersversorgung	38	68
<b>Abschreibungen</b>	<b>4.382</b>	<b>5.678</b>
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.382	5.678
auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	0	0
<b>sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>5.716</b>	<b>5.162</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-126</b>	<b>1.262</b>
Erträge aus Beteiligungen	337	1.813
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	47	67
davon aus verbundenen Unternehmen	-	-
davon Abzinsung Rückstellung	18	18
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	510	618
davon an verbundene Unternehmen	104	106
davon Aufzinsung Rückstellung	81	53
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>5.096</b>	<b>9.888</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	372	701
sonstige Steuern	26	27
Ausgleichszahlungen an außenstehenden Gesellschafter Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter bzw. abzuführender Gewinn	1.999	3.765
	2.699	5.395
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

#### 4.5 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2013/2014	2012/2013
<b>Investitionen</b>	<b>4.752</b>	<b>8.812</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	172	1.122
Sachanlagen	4.470	7.689
Finanzanlagen	110	1
<b>Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer)</b>	<b>59</b>	<b>59</b>
Auszubildende	9	9
<b>Gesamtbezüge der Organe gem. § 285 Nr. 9a HGB Geschäftsführung*)</b>		
Aufsichtsrat/Beirat	23	21
<b>Bezüge und Verpflichtungen für ehem. Mitglieder der Geschäftsführung gem. § 285 Nr. 9b HGB*)</b>		

\*) Auf die Offenlegung der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 verzichtet.

## **1 Rechtliche Verhältnisse**

### **1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck**

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der persönlichen Haftung und Geschäftsführung der ENWG Energienetze Weimar GmbH & Co. KG, welche den Betrieb verschiedener Netze der Elektrizitäts-/Gasversorgung in Thüringen, insbesondere in Weimar zum Gegenstand hat.

### **1.2 Geschäftsführung**

Als Geschäftsführer ist bestellt:

Ulf Unger

### **1.3 Gesellschafter**

Stadwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH      100%

## 2 Wirtschaftliche Verhältnisse

### 2.1 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2014	2013
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>33</b>	<b>33</b>
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>20</b>	<b>21</b>
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	20	21
sonstige Vermögensgegenstände	0	0
<b>Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>13</b>	<b>13</b>
	<b>33</b>	<b>33</b>

PASSIVA		
<b>Eigenkapital</b>	<b>28</b>	<b>27</b>
Gezeichnetes Kapital	25	25
Gewinnvortrag	2	2
Jahresfehlbetrag	1	0
<b>Rückstellungen</b>	<b>5</b>	<b>5</b>
sonstige Rückstellungen	5	5
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>0</b>	<b>2</b>
Sonstige Verbindlichkeiten	0	2
	<b>33</b>	<b>33</b>

## 2.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2014	2013
Umsatzerlöse	17	18
sonstige betriebliche Aufwendungen	16	18
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0
Jahresfehlbetrag/-überschuss	1	0

## **1 Rechtliche Verhältnisse**

### **1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck**

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb verschiedener Netze der Elektrizitäts-/Gasversorgung in Thüringen, insbesondere in Weimar. Sie hat die dazu erforderlichen Aufgaben der Netzwirtschaft, insbesondere die wesentlichen Tätigkeiten eines Netzbetreibers wahrzunehmen. Zu ihrer Aufgabenerfüllung kann die Gesellschaft, soweit dies rechtlich zulässig ist, Dritte beauftragen.

Die Gesellschaft darf alle Maßnahmen vornehmen, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu fördern, Zweigniederlassungen errichten, gleichartige oder ähnliche Unternehmen erwerben oder sich an solchen Unternehmen beteiligen.

### **1.2 Geschäftsführung**

Geschäftsführerin der ENWG Energienetze Weimar GmbH & Co. KG ist die ENWG Energienetze Geschäftsführungsgesellschaft mbH, Weimar.

Zur Vertretung und Geschäftsführung der Gesellschaft ist die persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) allein berechtigt und verpflichtet. Die Komplementärin ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Als Geschäftsführer ist bestellt:

Ulf Unger

Prokuristen:

Gerd Leonhardt

Katharina Fiedler

### **1.3 Gesellschafter**

Komplementärin:

ENWG Energienetze Geschäftsführungsgesellschaft mbH, Weimar

Kommanditist:

Stadwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH      100 %

## 2 Wirtschaftliche Verhältnisse

### 2.1 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2014	2013
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>4.785</b>	<b>9.050</b>
<b>Vorräte</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1	1
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>4.180</b>	<b>5.148</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.091	2.008
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.108	3.072
sonstige Vermögensgegenstände	981	68
<b>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>604</b>	<b>3.901</b>
<b>Sonderverlustkonto</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
	<b>4.786</b>	<b>9.051</b>
PASSIVA		
<b>Eigenkapital</b>	<b>1.559</b>	<b>842</b>
Kommanditeinlage	10	10
Kapitalrücklage	2.127	-
Gewinnrücklagen	515	515
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-	379
Jahresfehlbetrag (Vj. Jahresüberschuss)	-1.093	-62
<b>Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	<b>-</b>	<b>1.833</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>1.518</b>	<b>4.629</b>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	50	52
Steuerrückstellungen	-	151
sonstige Rückstellungen	1.469	4.426
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>1.708</b>	<b>1.746</b>
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-	4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.309	1.208
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	92	39
sonstige Verbindlichkeiten	307	496
davon aus Steuern	273	465
	<b>4.786</b>	<b>9.051</b>

**2.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)**

	2014	2013
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>24.423</b>	<b>26.491</b>
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>240</b>	<b>346</b>
<b>Materialaufwand</b>	<b>18.852</b>	<b>19.135</b>
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	6.091	4.955
Aufwendungen für bezogene Leistungen	12.761	14.180
<b>Personalaufwand</b>	<b>1.798</b>	<b>2.287</b>
Löhne und Gehälter	1.440	1.835
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	358	451
davon für Altersversorgung	5	4
<b>sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>4.659</b>	<b>4.823</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-54</b>	<b>24</b>
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3	6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	57	30
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-700</b>	<b>569</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	391	629
sonstige Steuern	2	1
<b>Jahresfehlbetrag/-überschuss</b>	<b>-1.093</b>	<b>-62</b>

**2.3 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)**

	2014	2013
<b>Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittl. beschäft. AN)</b>	<b>42</b>	<b>40</b>
davon Angestellte	42	40
davon Auszubildende zum 31.12.	<b>6</b>	<b>6</b>

## **1 Rechtliche Verhältnisse**

### **1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck**

Gegenstand des Unternehmens ist vorrangig die Versorgung der Bevölkerung mit ausreichendem zeitgemäßem Wohnraum zu sozial angemessenen Preisen (gemeinwirtschaftliche Wohnungsversorgung). Darüber hinaus ist das Unternehmen für die Stadt Regensburg als Sanierungsträger tätig. Das Unternehmen kann auch Wohnungen und Eigenheime errichten, die marktgängig vermietet oder veräußert werden.

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen.

Die Gesellschaft kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus, vornehmlich der städtebaulichen Erneuerung und Entwicklung, und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit den genannten Unternehmensgegenständen zusammenhängen oder sie fördern können. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen erwerben, errichten oder pachten und Unternehmensverträge mit ihnen abschließen.

Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnungsbauten im Rahmen der gemeinwirtschaftlichen Wohnungsversorgung soll angemessen sein und eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamtkapitalrentabilität des Unternehmens ermöglichen.

### **1.2 Geschäftsführung**

Als Geschäftsführer sind bestellt:

Joachim Becker

Klaus Nickelkoppe (bis 31.05.2014)

Prokura:

Dieter Gerl (bis 30.06.2014)

Ute Redlich

### **1.3 Aufsichtsrat**

Joachim	Wolbergs, Vorsitzender (ab 01.05.2014)
Hans	Schaidinger, Vorsitzender (bis 30.04.2014)
Norbert	Hartl, stellv. Vorsitzender
Ludwig	Artinger (ab 11.06.2014)
Dr. Astrid	Freudenstein (bis 10.06.2014)
Hans	Holler (bis 10.06.2014)
Helgit	Kadlez (bis 10.06.2014)
Evelyn	Kolbe-Stockert (ab 11.06.2014)
Margit	Kunc
Johann	Renter (ab 11.06.2014)
Günther	Riepl (bis 10.06.2014)
Haritun	Sarik (bis 10.06.2014)
Christian	Schlegl (ab 11.06.2014)
Erich	Tahedl
Katja	Vogel (ab 11.06.2014)

### **1.4 Gesellschafter**

Stadt Regensburg 100 %

## 2 Lagebericht (Auszug)

### 2.1 Grundlagen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist seit ihrer Gründung im Jahr 1921 für die Erhaltung und Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen in Regensburg, vorrangig durch eine sichere und sozial verpflichtete Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung zuständig. Die Kerntätigkeit erstreckt sich auf folgende Geschäftsfelder:

- Verwaltung und Bewirtschaftung des eigenen Haus- und Grundbesitzes
- Verwaltertätigkeit für Wohnungseigentümergeinschaften und sonstige Immobilieneigentümer
- Bautätigkeit im Anlagevermögen
- Technische und wirtschaftliche Baubetreuung für Dritte

Die Gesellschaft ist im Stadtgebiet von Regensburg - relativ betrachtet - die mit Abstand „größte“ Anbieterin von Mietwohnungen; etwa 8 % des Gesamtbestandes von ca. 86.000 Wohnungen der Stadt Regensburg werden über das kommunale Wohnungsunternehmen als Mietwohnung angeboten. Die übrigen Regensburger Wohnungen befinden sich im Eigentum einer Vielzahl „kleinerer“ gewerblicher Wohnungsanbieter bzw. Privateigentümer. Der Wohnungsbestand der Gesellschaft setzt sich zu rd. 70 % aus Wohnungen ohne Mietpreisbindung bzw. vorübergehend fremdbelegten Wohnungen und zu rd. 30 % aus Wohnungen mit Mietpreisbindung zusammen.

### 2.2 Wirtschaftsbericht

#### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Wachstumstempo der Weltwirtschaft, das sich im Sommerhalbjahr 2014 abgeschwächt hatte, dürfte jetzt allmählich wieder etwas Fahrt aufnehmen. Ihre Dynamik wird aber wegen zahlreicher struktureller Probleme geringer bleiben als in früheren Aufschwungphasen. Dabei bleiben die Abwärtsrisiken vielfältig und beachtlich. Zur Abschwächung trug vor allem die stockende Erholung in der Eurozone und in Japan bei. Die Vereinigten Staaten, das Vereinigte Königreich und eine Reihe von Schwellenländern behielten demgegenüber ihr Wachstumstempo bei. Während die Dynamik in Asien etwas nachließ, haben die Schwellenländer in Lateinamerika sowie in Afrika und im Mittleren Osten damit begonnen, ihre Schwächephase zu überwinden. Der Rückgang der Ölpreise erhöht für sich genommen die Realeinkommen in den Abnehmerländern, bremst aber die Einkommensentwicklung in den Öl exportierenden Staaten. Per Saldo dürften daraus für die globale Wirtschaft begrenzte positive Impulse entstehen.

Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) rechnet für das laufende Jahr mit einem Wachstum des weltweiten Bruttoinlandsproduktes von 3,7 %, nach einem Zuwachs um 3,4 % im vergangenen Jahr.

Gemäß dem Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen (GdW) dürfte die Zahl der neu genehmigten Wohneinheiten für das Jahr 2014 nach letzten Schätzungen einen Wert von 287.000 Einheiten erreichen. Dies entspricht einer Steigerung um 5,3 % gegenüber dem Vorjahr. Seit sieben Jahren steigt die Zahl der Baugenehmigungen in Deutschland an. Bei einem Genehmigungsvolumen von rund 287.000

Einheiten im Jahr 2014 kann davon ausgegangen werden, dass etwa 140.000 dieser Wohnungen zur Vermietung zur Verfügung stehen werden. Die Wohnungsbautätigkeit dürfte sich im Jahr 2015 in Deutschland weiter positiv entwickeln und einen Wert von 290.000 neu genehmigten Wohnungen erreichen.

Nach den Feststellungen des Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung wurden 2014 in Bayern für 58.786 Wohnungen Baugenehmigungen erteilt oder Genehmigungsfreistellungen abgeschlossen. Im entsprechenden Vorjahreszeitraum waren es 56.036 Wohnungen, was einen Anstieg in 2014 von 4,9 % bedeutet.

In der Stadt Regensburg zeigte sich im Jahr 2014 ein deutlicher Anstieg bei den Baufertigstellungszahlen. Inklusive Bestandswohnungen wurden 1581 Wohnungen fertig gestellt. Gegenüber dem Vorjahr verdreifachte sich fast die Anzahl der Fertigstellungen. Genehmigt wurde im Jahr 2014 die Errichtung von 1.272 neuen Wohnungen; das sind 18 % weniger als im Vorjahr. In den immer noch auf sehr hohem Niveau befindlichen Baugenehmigungszahlen spiegelt sich die Entwicklung einiger großer Grundstücksareale in Regensburg wider, so dass kurzfristig auch mit einem deutlichen Anstieg bei den Fertigstellungszahlen zu rechnen ist.

Wichtig für die mittelfristige Nachfrage in Regensburg ist, dass die Bevölkerung weiter zunehmen wird. Zudem werden die Haushalte im Schnitt immer kleiner, sowohl durch jüngere Singles als auch durch allein stehende Seniorinnen und Senioren. Unstreitig steigt deshalb die Zahl der Haushalte, also die entscheidende Größe für die Wohnungsnachfrage, weiter an, sogar noch bis weit nach dem Jahr 2020.

Der in Regensburg mit Wirkung zum 1. Februar 2014 aktualisierte qualifizierte Mietpiegel bestätigt die allgemeine Tendenz bei den Mietpreisen in Deutschland. Demnach erhöhte sich die durchschnittliche Nettokaltmiete in Regensburg gegenüber dem Mietpiegel aus dem Jahre 2012 von 6,78 EUR/m<sup>2</sup> um ca. 13 Prozent auf 7,69 EUR/m<sup>2</sup>.

### **Geschäftsverlauf**

Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung sind im Vergleich zum Vorjahr um 6,1 % auf TEUR 37.069 angestiegen. Die darin enthaltenen Sollmieten (Grundmieten) für Mietwohnungen erhöhten sich um 6,8 % auf TEUR 26.986 während sich die Umlagen für Heiz- und Betriebskosten um 6,4 % auf TEUR 9.539 erhöhten. Die durchschnittliche Sollmiete (kalt) für Wohnungen (ohne Fonds-finanzierte) lag im Berichtsjahr bei EUR 5,90 (Vj. EUR 5,58) je qm Wohnfläche und Monat. Die Erlösschmälerungen betragen TEUR 1.437 und sind zu einem großen Teil auf geplante Leerstände im Zuge von Modernisierungsmaßnahmen und Anlageverkäufen zurückzuführen.

Die monatliche Kaltmiete aller Stadtbau-Wohnungen (inkl. Fonds-finanzierte) lag im Jahresmittel 2014 mit EUR 5,97 je qm Wohnfläche nach wie vor deutlich unter der entsprechenden Durchschnittsmiete, die sich nach dem aktuellen Regensburger Mietpiegel 2014 am „freien“ Wohnungsmarkt ergibt; danach zahlen Mieter unabhängig von allen Wohnwertmerkmalen im Schnitt eine Nettomiete von EUR 7,69 je qm Wohnfläche.

Die Aufwendungen für Betriebs- und Heizkosten betragen TEUR 8.601 (Vj. TEUR 8.778). Für Instandhaltungsmaßnahmen wurden einschließlich der darauf entfallenden eigenen Personalkosten insgesamt TEUR 11.700 (Vj. TEUR 16.754) aufgewendet. Das entspricht einem jährlichen Aufwand von EUR 26,70 (Vj. EUR 38,57) je qm Wohn- und Nutzfläche. Insgesamt erzielte die Gesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 37.925 (Vj. TEUR 38.958) und schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 3.058 (Vj. TEUR 3.480) ab.

Zum 31. Dezember 2014 umfasste der eigene Bestand 6.579 Wohnungen (inkl. 709 Fonds-finanzierte Wohnungen), darunter 1.972 preisgebundene Wohnungen, darü-

ber hinaus 59 Gewerbeeinheiten, 3.856 Garagen/Stellplätze und 62 sonstige Einheiten. Die gesamte entsprechende Wohn- und Nutzfläche betrug zum Stichtag 477.800 qm. Darüber hinaus verwaltete die Gesellschaft insgesamt 1.357 Objekte (Wohnungen, Gewerbe, Garagen) für Dritte.

Die Gesamtanzahl des Wohnungsbestandes hat sich gegenüber dem Vorjahr durch Neubaumaßnahmen und Verkäufe um 35 Wohnungen erhöht. Im diesem Zeitraum erhöhte sich der Bestand durch die Fertigstellung von 54 Neubauten. Darüber hinaus wurden 61 Wohnungen nach umfassender Kernsanierung und Modernisierung neu bezogen.

Für laufende und fertiggestellte Baumaßnahmen im Anlagevermögen wurden im Berichtsjahr insgesamt Baukosten in Höhe von TEUR 30.745 aktiviert.

Die Fluktuation bei der Wohnungsvermietung (inkl. Fonds-finanzierte Wohnungen) ist mit einer Quote von 7,5 % geringer ausgefallen als im Vorjahr (7,8 %). Sie ist nach wie vor zu einem großen Teil auf den Umzugsbedarf im Zuge der umfangreichen Modernisierungstätigkeit zurückzuführen.

Die unbereinigten Forderungen aus der Vermietung betragen zum 31. Dezember 2014 TEUR 705 (Vj. TEUR 576), das sind ca. 1,8 % (Vj. 1,6 %) des Sollmieten- und Umlageaufkommens; die Quote der abgeschriebenen Forderungen lag im Berichtsjahr bei 0,06 % (Vj. 0,22 %).

Die Zahl der durchgeführten Zwangsräumungen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen. Von 43 (Vj. 48) beantragten Zwangsräumungen wurden 21 (Vj. 15) durchgeführt. Die Zahl der Räumungsklagen wegen Mietrückständen ist von 65 im Vorjahr auf 63 im Berichtsjahr gesunken.

Insgesamt verlief das Berichtsjahr weitestgehend planmäßig. Das Jahresergebnis liegt insgesamt nur leicht unter dem Planergebnis (-8,9 %). Vor diesem Hintergrund beurteilt die Geschäftsführung der Stadtbau den Verlauf des Geschäftsjahres 2014 positiv.

## **2.3. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht**

### **Prognosebericht**

Auf der Grundlage seiner regelmäßigen wirtschaftlichen und monetären Analyse beschloss der EZB-Rat auf seiner Sitzung am 22. Januar 2015 unter anderem, die Leitzinsen der EZB unverändert zu belassen. Folgt man den Ausführungen der EZB, so befindet sich die Wirtschaft des Euroraums derzeit in einer länger anhaltenden Phase niedriger Inflation. Ziel der EZB ist es, mittelfristig Inflationsraten von unter, aber nahe 2% zu erreichen.

Trotz niedriger Inflation sind bereits seit längerer Zeit sowohl der europäische Leitzins und davon beeinflusst auch die Zinsen für Baugeld auf einem historisch niedrigen Niveau. Die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank wird aller Voraussicht nach die Zinsen weiter niedrig halten, damit finanzschwache Staaten in die Lage versetzt werden, ihren Kapitaldienst zu erbringen.

Neben der Modernisierung und Instandhaltung des Bestandes plant die Gesellschaft bis zum Jahr 2020 den Neubau von insgesamt rund 700 Wohnungen. Im Jahr 2015 wird voraussichtlich die Fertigstellung von 162 neuen Wohnungen realisiert. Gleichzeitig sollen 116 Bestandswohnungen nach umfassender Generalsanierung wiederbezogen werden.

Auf Basis der Unternehmensplanung und der zugrunde gelegten Prämissen erwartet die Geschäftsführung für das Jahr 2015 ein positives Ergebnis in Höhe von TEUR 2.400.

## Risikobericht

Risiken für die Stadtbau könnten sich unter Umständen aus einem deutlichen Anstieg der Kapitalmarktzinsen ergeben. Die Gesellschaft setzt als wesentlich originäre Finanzinstrumente langfristige Darlehen mit festen Zinssätzen ein. Die Zinsmarktentwicklung wird laufend beobachtet und der Auslauf von Zinsfestschreibungen überwacht. Die Gesellschaft versucht im Bedarfsfall, vor Ablauf der Zinsbindungsfrist eine Verlängerung oder einen Neuabschluss mit langfristiger Zinsfestschreibung zu erwirken.

Weitere Risiken könnten sich aus dem Beschaffungsmarkt für Bauleistungen ergeben. Durch die derzeit vollen Auftragsbücher im Bauhaupt- und Nebengewerbe besteht die Möglichkeit, dass keine Handwerksbetriebe gefunden werden, um die Bauleistungen auszuführen, bzw. nur zu höheren Preisen. Die Folge wären Projektverzögerungen bzw. Kostenerhöhungen.

Ein weiteres Risiko könnte sich aus der aktuellen Gesetzgebung zum Mietrecht bzw. aus den geplanten Reformen dazu ergeben. Das Mietrechtsänderungsgesetz trat zum 01.05.2013 in Kraft. Ein Bestandteil ist die Senkung der Kappungsgrenze bei Mieterhöhungen. Für Regensburg wurde vom Freistaat Bayern die Anwendung bis zum 31.12.2015 auf 15 % festgesetzt. Die Kommunalpolitik setzt sich für eine Verlängerung dieser Regelung ein. Darüber hinaus will die Bundesregierung ein Gesetz zur Dämpfung des Mietanstieges auf angespannten Wohnungsmärkten (Mietrechtsnovellierungsgesetz) Mitte 2015 einführen. Danach sollen die Mieten in angespannten Wohnungsmärkten bei Wiedervermietung höchstens 10 Prozent über den ortsüblichen Vergleichsmieten liegen dürfen. Die ständigen Mietrechtsänderungen erhöhen den Schulungs- und Bearbeitungsaufwand im Unternehmen.

Weitere Belastungen sind die vom Gesetzgeber ab 2015 neu eingeführten Gesetze wie das Mess- und Eichgesetz (gültig ab 01.01.2015), das Mindestlohngesetz (gültig ab 01.01.2015) und das Bundesmeldegesetz - Mitwirkungspflicht des Vermieters (gültig ab 01.11.2015). Alle Gesetzänderungen zusammen könnten unter Umständen geringe Auswirkungen auf die Ertragskraft der Stadtbau haben.

Gleichwohl bestehen jedoch derzeit für die Gesellschaft keine den Bestand gefährdende oder sonstige Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

## Chancenbericht

Die Nachfrage nach Wohnraum steht in engem Zusammenhang mit dem Angebot an Arbeitsplätzen und damit zur wirtschaftlichen Prosperität eines Raums. Nur ökonomisch erfolgreiche Städte und Regionen sind Ziele von Zuwanderung und werden auch künftig Einwohner gewinnen. Regensburg hat sich in den letzten 20 Jahren - vor allem wirtschaftlich - überdurchschnittlich entwickelt und verfügt damit über eine sehr gute Ausgangsbasis. Die Beschäftigtendichte ist eine der höchsten in Deutschland. Auch für die Zukunft kann eine positive wirtschaftliche Entwicklung in Regensburg erwartet werden. So sind in den letzten Jahren eine Reihe von Studien veröffentlicht worden, die meist in Form von „Rankings“ bzw. „Clusteranalysen“ unter verschiedenen Aspekten die künftigen relativen Entwicklungschancen von Regionen, Städten und Landkreisen untersucht haben. Bei diesen Studien haben der Raum und insbesondere die Stadt Regensburg durchweg gute bis sehr gute Bewertungen erhalten, die Regensburg eine gute Entwicklung sowohl innerhalb der Region, Bayerns als auch Deutschlands voraussagen.

Im Jahr 2014 haben die Immobilienpreise in den Top-Lagen von Regensburg die 6000-Euro-Grenze für den Quadratmeter übertroffen. Diese Preisentwicklung am Regensburger Immobilienmarkt resultiert sowohl aus der hohen Nachfrage nach Wohneigentum

und Bauland als auch aus den historisch niedrigen Kapitalmarktzinsen.

Als Folge der steigenden Nachfrage nach Wohnraum sind auch die Mieten weiter angezogen. Nach dem aktuellen Regensburger Mietspiegel 2014 beträgt die durchschnittliche Nettokaltmiete – unabhängig von Lage, Baujahr, Qualität und Ausstattung – EUR 7,69/m<sup>2</sup>. Mietpreisforderungen von EUR 12,00/m<sup>2</sup> sind keine Seltenheit mehr. Demnach ist die durchschnittliche Nettokaltmiete seit der letzten Datenerhebung vor etwa zwei Jahren für den Mietspiegel 2012 um 13,4 % gestiegen.

Vor diesem Hintergrund eröffnet sich für die Gesellschaft auch weiterhin eine Chance und gleichzeitig auch eine große Herausforderung, insbesondere für das Segment der unteren bis mittleren Einkommensschichten ausreichend bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen bzw. zu erhalten.

Das wiederum bedeutet, dass der satzungsmäßige Auftrag der Gesellschaft - die Erhaltung und Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen vorrangig durch eine sichere und sozial verpflichtete Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung - zumindest mittelfristig für die Stadt Regensburg und nicht zuletzt auch für die ansässigen Wirtschaftsunternehmen an Bedeutung gewinnt, so dass die Erfolgspotenziale der Gesellschaft auch in Zukunft wesentlich sind.

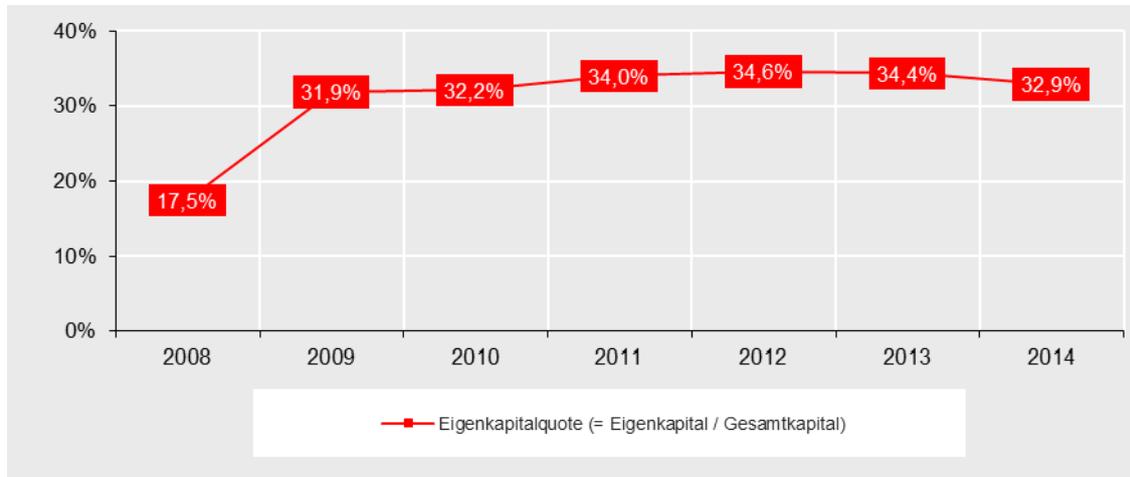
### 3 Wirtschaftliche Verhältnisse

#### 3.1 Leistungsdaten

	2014	2013
<b>Bewirtschaftung des Hausbesitzes</b>		
<b>- Mietobjekte</b>	<b>10.286</b>	<b>10.498</b>
Wohnungen	6.579	6.544
Gewerbeeinheiten	59	59
Garagen / Stellplätze	3.586	3.832
Selbstgenutzte Garagen/Räume, sonst.	62	63
<b>Verwaltung fremder Wohnungen und sonst. Einheiten</b>	<b>1.357</b>	<b>1.357</b>
Eigentümer-/Teileigentümergeinschaften	1.103	1.103
Stadt Regensburg	189	189
private Eigentümer	65	65

### 3.2 Kennzahlen

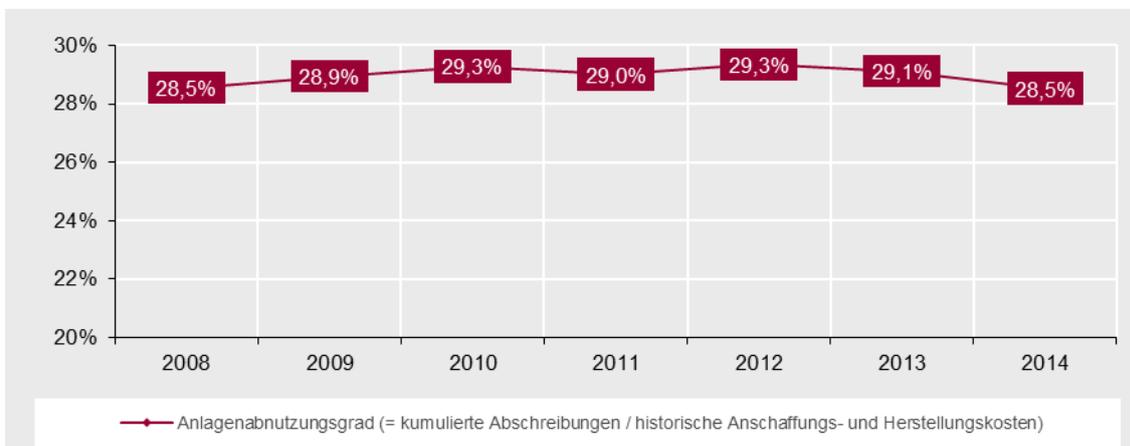
#### Eigenkapitalquote



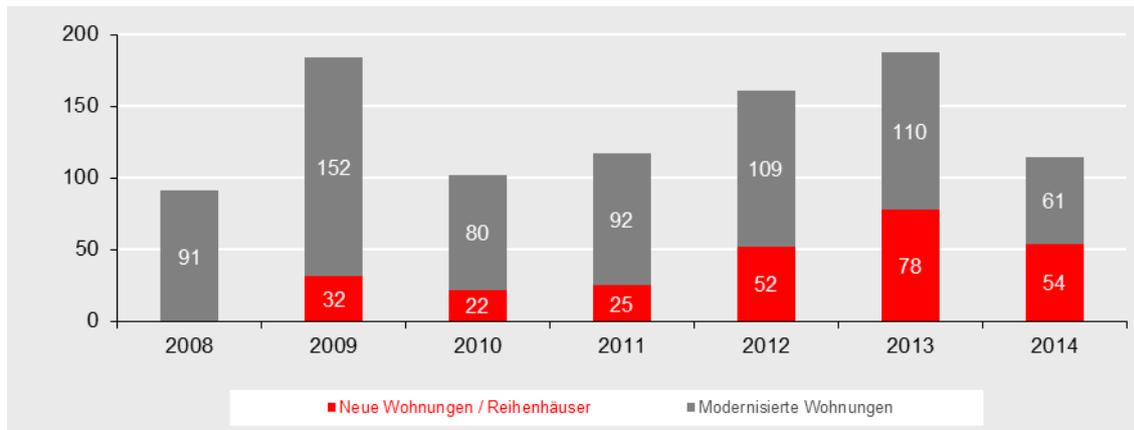
#### Eigen- und Gesamtkapitalrentabilität



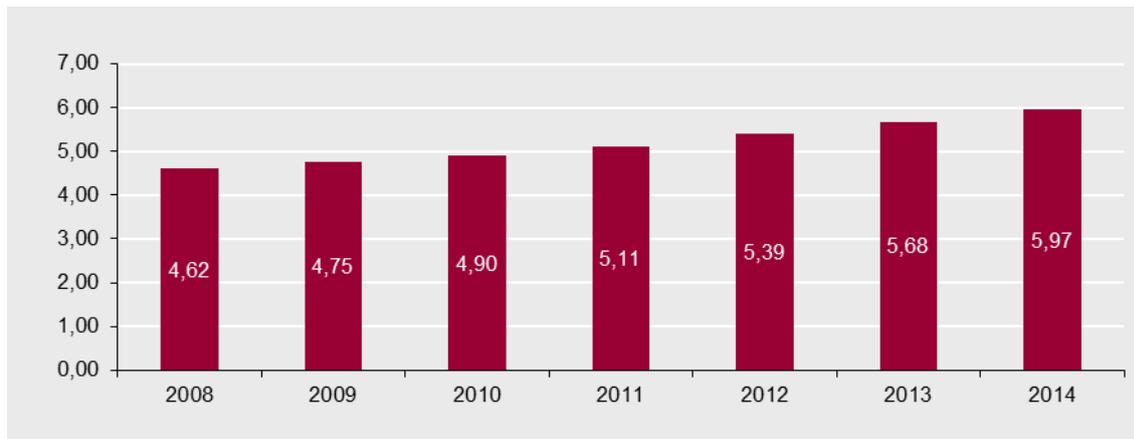
#### Anlagenabnutzungsgrad



**Fertiggestellte neue Wohnungen/Reihenhäuser und modernisierte Wohnungen**



**Durchschnittliche Sollmiete (Nettokaltmiete) pro m<sup>2</sup> Wohnfläche und Monat (in Euro) (einschließlich fondsfinanzierte Wohnungen)**



### 3.3 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2014	2013
<b>Anlagevermögen</b>	<b>336.069</b>	<b>312.102</b>
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>22</b>	<b>31</b>
EDV-Software	22	6
geleistete Anzahlungen	-	25
<b>Sachanlagen</b>	<b>310.950</b>	<b>286.275</b>
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	272.366	263.819
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts- und anderen Bauten	1.677	1.726
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	718	1.122
Technische Anlagen und Maschinen	205	221
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	124	166
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	35.346	18.530
Bauvorbereitungskosten	514	692
<b>Finanzanlagen</b>	<b>25.096</b>	<b>25.795</b>
sonstige Ausleihungen	25.096	25.795
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>12.057</b>	<b>12.509</b>
<b>Vorräte</b>	<b>9.505</b>	<b>9.607</b>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	145	147
unfertige Leistungen	9.360	9.460
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>1.044</b>	<b>1.010</b>
Forderungen aus Vermietung	294	312
Forderungen aus Betreuungstätigkeit	102	117
sonstige Vermögensgegenstände	648	580
<b>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>1.507</b>	<b>1.892</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2.129</b>	<b>2.089</b>
Geldbeschaffungskosten	1.825	1.784
sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	304	305
	<b>350.254</b>	<b>326.700</b>

<b>PASSIVA</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>115.337</b>	<b>112.279</b>
Gezeichnetes Kapital	13.500	13.500
Gewinnrücklagen	98.779	95.299
andere Gewinnrücklagen	98.779	95.299
Jahresüberschuss	3.058	3.480
<b>Rückstellungen</b>	<b>1.989</b>	<b>2.033</b>
Rückstellungen für Pensionen	346	354
sonstige Rückstellungen	1.643	1.680
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>230.754</b>	<b>210.148</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	202.818	181.137
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	12.699	12.926
erhaltene Anzahlungen	10.639	10.422
Verbindlichkeiten aus Vermietung	18	72
Verbindlichkeiten aus Betreuungstätigkeit	596	500
Verbindlichkeiten aus anderen Lieferungen und Leistungen	3.540	4.842
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	174	174
sonstige Verbindlichkeiten	269	75
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2.174</b>	<b>2.240</b>
	<b>350.254</b>	<b>326.700</b>

**3.4 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)**

	2014	2013
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>37.925</b>	<b>38.958</b>
aus der Hausbewirtschaftung	37.069	34.929
aus Betreuungstätigkeit	242	235
aus anderen Lieferungen und Leistungen	614	3.793
<b>Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen</b>	<b>-100</b>	<b>486</b>
<b>andere aktivierte Eigenleistungen</b>	<b>597</b>	<b>545</b>
<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>2.028</b>	<b>7.028</b>
<b>Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen</b>	<b>21.285</b>	<b>28.138</b>
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	20.473	25.637
Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	-	1.690
Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	812	812
<b>Personalaufwand</b>	<b>4.489</b>	<b>4.129</b>
Löhne und Gehälter	3.512	3.336
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	977	792
davon für Altersversorgung	320	152
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	<b>6.514</b>	<b>6.082</b>
<b>sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>1.551</b>	<b>1.695</b>
<b>Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens</b>	<b>1.660</b>	<b>1.703</b>
<b>sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>12</b>	<b>27</b>
davon aus der Abzinsung v. langfristigen Rückstellungen	8	7
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>4.407</b>	<b>4.416</b>
davon aus der Aufzinsung v. langfristigen Rückstellungen	43	62
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>3.876</b>	<b>4.287</b>
<b>sonstige Steuern</b>	<b>818</b>	<b>807</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>3.058</b>	<b>3.480</b>

### 3.5 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2014	2013
<b>Investitionen</b>	<b>31.302</b>	<b>23.896</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	6	-
Sachanlagen	31.296	23.896
<b>Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer)</b>	<b>78</b>	<b>79</b>
davon Teilzeitbeschäftigte	16	16
<b>Auszubildende zum 31.12.</b>	<b>7</b>	<b>6</b>
<b>Gesamtbezüge der Organe gemäß § 285 Nr. 9 a HGB</b>	<b>258</b>	<b>319</b>
Geschäftsführung	222	282
Joachim Becker	174	170
Klaus Nickelkoppe*)	47	112
Aufsichtsrat/Beirat	36	37
<b>Bezüge und Verpflichtungen für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung gemäß § 285 Nr. 9b HGB</b>	<b>391</b>	<b>435</b>
Bezüge	45	81
Pensionsrückstellungen	346	354
<b>Finanzhilfen Stadt Regensburg</b>	<b>3.058</b>	<b>3.480</b>
Verzicht auf Gewinnausschüttung	3.058	3.480

\*) Geschäftsführer bis 31.05.2014

## **1 Rechtliche Verhältnisse**

### **1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck**

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Einrichtungen der Altenhilfe in Regensburg. Die Konkretisierung der Aufgaben und die zu verfolgenden Ziele werden im Einvernehmen mit der Stadt Regensburg geregelt. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Gesellschaftsgegenstand zusammenhängen oder ihn fördern können. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen. Die Gesellschaft dient der Förderung der Wohlfahrtspflege und verfolgt damit ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne der Vorschriften des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Der Satzungszweck wird dadurch verwirklicht, dass die Gesellschaft eine stationäre Einrichtung der Altenhilfe betreibt. Außerdem kann sie vorbeugend und helfend auf allen Gebieten der Altenhilfe sowie des Gesundheitswesens tätig werden und mobile soziale Dienste und Fachpflegedienste sowie häusliche Betreuung leisten. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel der Gesellschaft dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden.

### **1.2 Geschäftsführung**

Als Geschäftsführer ist bestellt:

Roman Huber

### **1.3 Aufsichtsrat**

Joachim	Wolbergs, Vorsitzender (ab Mai 2014)
Hans	Schaidinger, Vorsitzender (bis April 2014)
Gertrud	Maltz-Schwarzfischer, stellv. Vorsitzende (ab Mai 2014)
Ellen	Bogner (ab Mai 2014)
Berdadette	Dechant (ab Mai 2014)
Norbert	Hartl
Helgit	Kadlez (bis April 2014)
Dagmar	Kick (ab Mai 2014)
Margit	Kunc
Christa	Meier (bis April 2014)
Kerstin	Radler (ab Mai 2014)
Axel	Reutter (bis April 2014)
Josef	Troidl

### **1.4 Gesellschafter**

Stadt Regensburg 100 %

## **2 Lagebericht (Auszug)**

### **2.1 Darstellung des Geschäftsverlaufs**

Das Alten- und Pflegeheim Bürgerheim Kumpfmühl ist seit dem 01.01.2006 in der Trägerschaft der Regensburg SeniorenStift gemeinnützige GmbH (RSG). Die RSG betreibt neben dieser Einrichtung als Außenfiliale das Pflegeheim Georg-Hegenauer mit insgesamt 17 Plätzen. Bereits ab dem 01. Januar 2010 ist das Alten- und Pflegeheim Bürgerstift St. Michael in die RSG eingegliedert worden. Das Bürgerstift St. Michael ist eine zweigliedrige Einrichtung der vollstationären Altenhilfe und verfügt über 100 Altenheim- und Pflegeplätze. Alle Heimplätze können für die Versorgung von pflegebedürftigen Menschen zur Verfügung gestellt werden. Wie im Bürgerheim Kumpfmühl und dem Pflegeheim Georg-Hegenauer können auch im Bürgerstift St. Michael freie Heimplätze als eingestreute Kurzzeitpflegeplätze genutzt werden.

Der Geschäftsverlauf der RSG im Jahr 2014 war insbesondere geprägt von den Baumaßnahmen zur Fertigstellung des 2. Bauabschnittes des neuen Bürgerheim Kumpfmühl. Im Januar 2014 fand eine Brandschutzbegehung im Bürgerstift St. Michael statt. Als Ergebnis dieser Begehung ist festzuhalten, dass es gravierende Mängel beim Brandschutz im Michelstift gibt. Um die aufgetretenen Mängel zu beseitigen, muss der Vermieter in den Bestand investieren. Der Umfang der anstehenden Sanierungsarbeiten wird in einer Übergangsphase geklärt.

Nach Beendigung des Umzugs begann für die Mitarbeiter des Bürgerheim Kumpfmühl die Eingewöhnung und Umsetzung des beschlossenen Konzeptes für die Wohngemeinschaften. Auch diese Zeit war sehr arbeitsintensiv. Neben diesen Tätigkeiten waren auch andere wichtige Aufgaben zu bewältigen. Alle Einrichtungen wurden durch die FQA (Fachstellen für Pflege- und Behinderteneinrichtungen – Qualitätsentwicklung und Aufsicht) der Stadt Regensburg und den MDK (Medizinischer Dienst der Krankenversicherung) der Pflegekassen geprüft. Dabei wurden sehr gute Bewertungen erreicht. Außerdem mussten für alle Einrichtungen die Pflegesätze neu verhandelt werden. Die Verhandlungen waren für Dezember terminiert und wurden zum 01. Januar 2015 umgesetzt. Zusätzlich wurden in Absprache mit dem Bezirk Oberpfalz die Investitionskosten für den Neubau des Bürgerheims Kumpfmühl neu vereinbart.

### **2.2 Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit**

#### **Chancen**

Durch die Schließung des Bürgerstifts St. Michael können die Bewohner des Bürgerstifts St. Michael die 56 neuen Plätze des 2. Bauabschnittes im Bürgerheim Kumpfmühl belegen. Mit der Fertigstellung des Bürgerheims Kumpfmühl wird bis Ende August 2015 gerechnet. Neben den Bewohnern werden auch die Mitarbeiter, welche einen unbefristeten Arbeitsvertrag haben, vom Bürgerheim Kumpfmühl übernommen. Dies hat den Vorteil, dass der Neubau des Bürgerheims Kumpfmühl sofort belegt ist. Auch personell gibt es keine Engpässe.

Mit Fertigstellung des 2. Bauabschnittes des Neubaus Bürgerheim Kumpfmühl ist die Einrichtung für die Zukunft als moderne Pflegeeinrichtung gut gerüstet. Ausgestattet mit Großküche und Wäscherei können auch andere Altenhilfeeinrichtungen mit versorgt werden. Neben den ansprechenden Außenanlagen hält das Bürgerheim Kumpfmühl auch einen sogenannten beschützenden Garten für seine vor allem an Demenz erkrankten Heimbewohner vor. Umgesetzt wurde ebenfalls ein stufenloser Übergang in den angrenzenden Park.

### **Risiken der zukünftigen Geschäftstätigkeit**

Die Tarifbindung stellt sich in den Einrichtungen weiterhin als größter Kostentreiber im Personalbereich dar. Mit Fertigstellung des 1. Bauabschnittes wurden unbefristete Arbeitsverträge abgeschlossen. Durch Beschluss der Politik kehrt die RSG einheitlich mit Wirkung ab 01. Januar 2015 zum TVöD zurück.

Nach Ansicht des Vermieters und der Politik erfüllt das Bürgerstift St. Michael die Anforderungen an den Betrieb eines Pflegeheimes baulich nicht mehr. Das im Jahr 2013 in Auftrag gegebene Gutachten an das Kuratorium für Altenhilfe trifft eine ähnliche Aussage. Durch den Denkmalschutz liegt die Herausforderung zur Schaffung einer Behindertengerechtigkeit und dem vorbeugenden Brandschutz sehr hoch und ist äußerst kostenintensiv. Diese enormen Investitionen will der Vermieter nicht erbringen, zumal der Pflegebedarfsplan der Stadt Regensburg eine ausreichende Versorgung mit Pflegeplätzen im Stadtgebiet prognostiziert. Behelfsmaßnahmen, sowie Ausnahmegenehmigungen erlauben weiter begrenzt bis 30. September 2015 den Betrieb als Pflegeheim.

### **2.3 Ausblick**

Das Ziel einer Vollbelegung kann im Geschäftsjahr 2015 erreicht werden. Begünstigt durch die Schließung des Bürgerstift St. Michael und der Aufnahme der verbleibenden Bewohner sollten die 56 Plätze des 2. Bauabschnittes bis spätestens 30.09.2015 belegt sein. Somit sollte eine stabile Einnahmesituation garantiert werden. Durch die Übernahme des Personals aus dem Bürgerstift St. Michael wird auch der Negativentwicklung am Fachkräftemarkt in der GmbH entgegengewirkt.

Geplant ist auch eine Mitversorgung der am Nachbargrundstück entstehenden betreuten Wohnanlage durch Hauswirtschaft, Wäscherei und Küche. Die Versorgung einer weiteren Altenhilfeeinrichtung durch Küche und Wäscherei wird derzeit diskutiert.

Durch die Zentralisierung dieser Dienstleistungen entstehen zusätzliche Einnahmequellen und damit eine Stabilisierung der Pflegesätze der Einrichtungen der Regensburg SeniorenStift gemeinnützige GmbH.

### 3 Wirtschaftliche Verhältnisse

#### 3.1 Leistungsdaten

1. Heimbelegung	Bürgerheim		Bürgerstift	
	2014	2013	2014	2013
<b>Alten- und Pflegeplätze*)</b>	<b>87</b>	<b>97</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
Auslastung	96,64%	92,65%	95,84%	96,43%
Belegungstage	352,74	326,67	349,82	351,97

\*) Die Werte beim Bürgerheim Kumpfmühl sind Durchschnittswerte.

2. Zimmerkategorien	Bürgerheim		Bürgerstift	
	2014	2013	2014	2013
<b>Gesamtanzahl</b>	<b>80</b>	<b>75</b>	<b>83</b>	<b>83</b>
Einzelzimmer größer 28 ( 23* ) m <sup>2</sup> mit Naßzelle	5	5	33	33
Einzelzimmer kleiner 28 ( 23* ) m <sup>2</sup> mit Naßzelle	63	63	24	24
Einzelzimmer kleiner 20 ( 23* ) m <sup>2</sup> mit WB/WC	5	5	9	9
Doppelzimmer größer 28 ( 28* ) m <sup>2</sup> mit Naßzelle	7	7	7	7
Doppelzimmer kleiner 28 ( 28* ) m <sup>2</sup> mit Naßzelle			4	4
Doppelzimmer <> 28 m <sup>2</sup> mit WB/WC			6	6

\*) Die Klammerwerte beziehen sich auf das Bürgerstift St. Michael.

3. Heimentgelte in Euro/Tag bei einem Einzelzimmer gem. Pflegesatz:	Bürgerheim		Bürgerstift	
	ab 01.07. 2014	ab 01.07. 2013	ab 01.07. 2014	ab 01.07. 2013
<b>größer 27 m<sup>2</sup> mit Naßzelle - Bürgerheim</b>				
<b>größer 23 m<sup>2</sup> mit Naßzelle - Bürgerstift</b>				
Rüstigenbereich	48,26	46,07	50,67	50,67
Vollstationäre Pflege				
Pflegestufe 0	62,18	59,99	64,49	64,49
Pflegestufe I	85,06	82,87	87,69	87,69
Pflegestufe II	98,87	96,68	101,47	101,47
Pflegestufe III	109,23	107,04	112,09	112,09

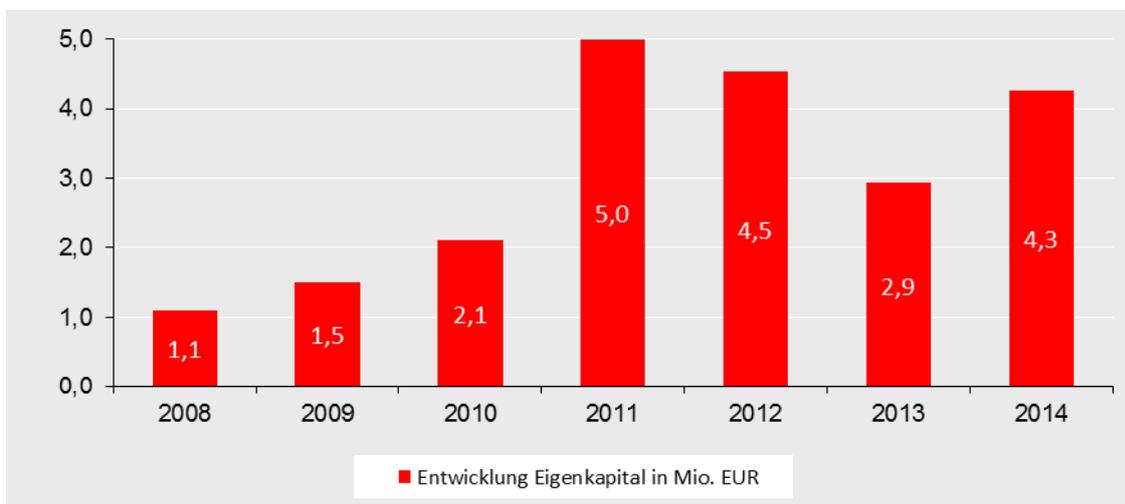
Die Auslastung der zum 01. Juli 2011 angemieteten Außenfiliale in der Seniorenwohnanlage der **Georg-Hegenauer-Stiftung** mit insgesamt 17 Betten betrug in 2014 95,66 % mit 349,16 Belegungstagen (im Vorjahr 91,72 % mit 334,78 Belegungstagen).

### 3.2 Kennzahlen

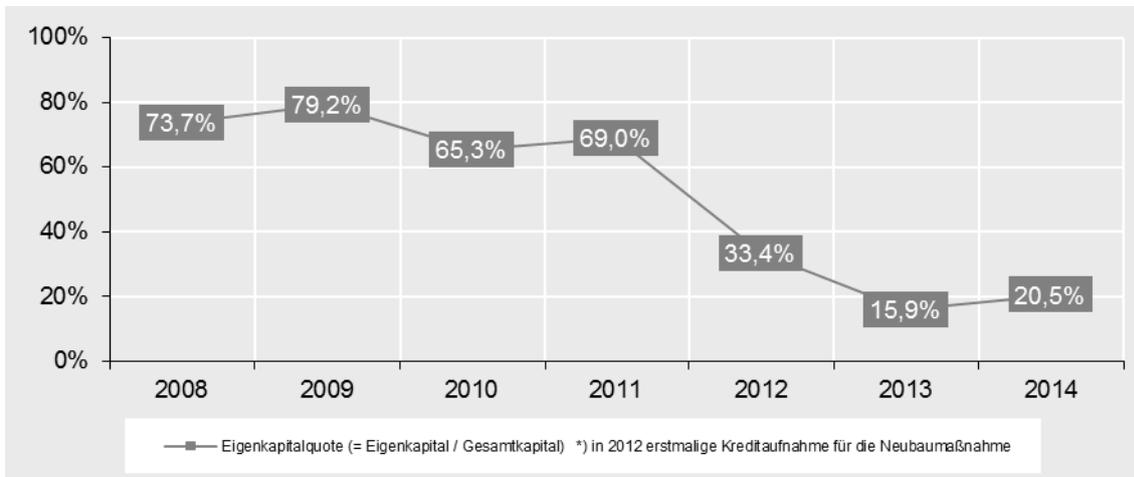
#### Heimbelegung /Auslastung des Bürgerheim Kumpfmühl und des Bürgerstift St. Michael



#### Entwicklung Eigenkapital in Mio. Euro (ab 2010 incl. Bürgerstift St. Michael)



**Eigenkapitalquote (ab 2010 incl. Bürgerstift St. Michael)**



**Kostendeckungsgrad (ab 2010 incl. Bürgerstift St. Michael)**



**3.3 Bilanz (Tsd. Euro)**

AKTIVA	2014	2013
<b>Anlagevermögen</b>	<b>19.588</b>	<b>15.420</b>
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>24</b>	<b>7</b>
<b>Sachanlagen</b>	<b>18.600</b>	<b>14.572</b>
Grundstücke, gundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	11.044	11.133
Technische Anlagen	823	882
Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	829	857
Fahrzeuge	109	125
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.795	1.576
<b>Finanzanlagen</b>	<b>963</b>	<b>841</b>
Wertpapiere des Anlagevermögens	669	638
Sonstige Finanzanlagen	294	203
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1.136</b>	<b>2.897</b>
<b>Vorräte</b>	<b>43</b>	<b>41</b>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	43	41
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>463</b>	<b>966</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	81	141
Forderungen aus öffentlicher Förderung	356	809
sonstige Vermögensgegenstände	26	15
<b>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>630</b>	<b>1.890</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>68</b>	<b>66</b>
	<b>20.791</b>	<b>18.382</b>

<b>PASSIVA</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>4.263</b>	<b>2.928</b>
Gezeichnetes Kapital	100	100
Kapitalrücklagen	9.384	6.524
Verlustvortrag	-3.696	-1.883
Jahresfehlbetrag	-1.525	-1.813
<b>Sonderposten aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen</b>	<b>1.567</b>	<b>1.481</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>271</b>	<b>736</b>
Sonstige Rückstellungen	271	736
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>14.689</b>	<b>13.235</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	422	383
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.997	12.527
Verbindlichkeiten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen	-	-
Verbindlichkeiten aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen	154	129
Sonstige Verbindlichkeiten	116	196
Verwahrgelder	0	1
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2</b>	<b>2</b>
	<b>20.791</b>	<b>18.382</b>

## 3.4 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2014	2013
<b>Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gemäß Pflege VG</b>	<b>4.003</b>	<b>4.012</b>
<b>Erträge aus Unterkunft und Verpflegung</b>	<b>1.316</b>	<b>1.350</b>
<b>Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen</b>	<b>835</b>	<b>751</b>
<b>Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten</b>	<b>35</b>	<b>51</b>
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>539</b>	<b>576</b>
<b>Personalaufwand</b>	<b>5.349</b>	<b>5.615</b>
Löhne und Gehälter	4.168	4.446
Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	1.181	1.169
davon für Altersversorgung	315	319
<b>Materialaufwand</b>	<b>1.060</b>	<b>1.267</b>
Lebensmittel	348	372
Wasser, Energie, Brennstoffe	293	465
Wirtschaftsbedarf/Verwaltungsbedarf	419	429
<b>Aufwendungen zentrale Dienste</b>	<b>67</b>	<b>51</b>
<b>Steuern, Abgaben, Versicherungen</b>	<b>85</b>	<b>74</b>
<b>Sachaufwendungen für Hilfs- und Nebenbetriebe</b>	<b>5</b>	<b>2</b>
<b>Mieten, Pacht, Leasing</b>	<b>693</b>	<b>703</b>
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>-531</b>	<b>-970</b>
<b>Erträge aus der Auflösung von Sonderposten</b>	<b>44</b>	<b>151</b>
<b>Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten</b>	<b>35</b>	<b>51</b>
<b>Abschreibungen</b>	<b>499</b>	<b>571</b>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	494	255
Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5	317
<b>Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen</b>	<b>176</b>	<b>35</b>
<b>Anlagenergebnis</b>	<b>-765</b>	<b>-596</b>
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>-1.296</b>	<b>-1.566</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-229</b>	<b>-246</b>
Erträge aus Finanzanlagen	31	14
Zinsen und ähnliche Erträge	3	5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	264	266
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit = Jahresergebnis</b>	<b>-1.525</b>	<b>-1.813</b>

### 3.5 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2014	2013
<b>Investitionen</b>	<b>4.987</b>	<b>7.057</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	21	5
Sachanlagen	4.844	6.947
Finanzanlagen	122	105
<b>Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer)</b>	<b>164</b>	<b>163</b>
davon Teilzeitbeschäftigte	96	95
<b>Auszubildende zum 31.12.</b>	<b>1</b>	<b>2</b>
<b>Gesamtbezüge der Organe gemäß § 285 Nr. 9a HGB</b>	<b>94</b>	<b>88</b>
Geschäftsführung	89	82
Roman Huber	89	82
Aufsichtsrat/Beirat	5	5
<b>Bezüge und Verpflichtungen für ehemalige Mitglieder des Vorstands gemäß § 285 Nr. 9b HGB</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Finanzhilfen Stadt Regensburg</b>	<b>2.860</b>	<b>697</b>
<b>direkte Finanzhilfen</b>	<b>2.860</b>	<b>697</b>
Kapitaleinlagen	2.860	210
Investitionszuschuss	-	487

## **1 Rechtliche Verhältnisse**

### **1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck**

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des Tourismus und der Tourismuswirtschaft in Regensburg. Dazu gehören Marketing, Standort- und regionale und überregionale Werbung sowie die Förderung, Koordination und Organisation der Zusammenarbeit auf diesem Gebiet mit anderen Organisationen. Die Gesellschaft betreibt die Tourist Information in Regensburg und seit Mai 2011 den infoPoint im Besucherzentrum Welterbe Regensburg. Sie vermietet historische Säle der Stadt Regensburg zum Zweck von Veranstaltungen. Sie kann auch selbst Tagungen, Messen und sonstige Veranstaltungen durchführen. Die Konkretisierung der Aufgaben und die zu verfolgenden Ziele werden im Einvernehmen mit der Stadt Regensburg geregelt.

### **1.2 Geschäftsführung**

Als Geschäftsführerin ist bestellt:

Sabine Thiele

### **1.3 Aufsichtsrat**

Joachim	Wolbergs, Vorsitzender (ab Mai 2014)
Hans	Schaidinger, Vorsitzender (bis April 2014)
Klemens	Unger, stellv. Vorsitzender
Ellen	Bogner (ab Mai 2014)
Tobias	Hammerl (ab Mai 2014)
Michael	Lehner (ab Mai 2014)
Gertrud	Maltz-Schwarzfischer (bis April 2014)
Jürgen	Mistol (bis April 2014)
Kerstin	Radler (ab Mai 2014)
Maria	Simon (ab Mai 2014)
Erich	Tahedl (bis April 2014)
Thomas	Thurow (ab Mai 2014)
Peter	Welnhofer (bis April 2014)
Joachim	Wolbergs (bis April 2014)
Dr. Josef	Zimmermann (bis April 2014)

### **1.4 Beirat**

Klemens	Unger
Anette	Ebmeier
Matthias	Freitag
Andreas	Hille
Michael	Scharff
Michael	Quast

### **1.5 Gesellschafter**

Stadt Regensburg 100 %

## 2 Lagebericht (Auszug)

### 2.1 Strukturelle und wirtschaftliche Voraussetzungen

Die Regensburg Tourismus GmbH (RTG) ist seit 1. April 2005 die offizielle Tourismusorganisation der Stadt Regensburg. Sie ist als 100%ige Tochtergesellschaft der Stadt verantwortlich für alle Bereiche des Tourismus:

- nationales und internationales Marketing in definierten Märkten
- Betreiben der Tourist Information (TI) mit Souvenirverkauf, Zimmervermittlung, Ticketservice etc. und des infoPoints im Besucherzentrum Welterbe Regensburg (BZW)
- Betreiben eines Reisebüros für Individual- und Gruppenreisegeschäft mit Stadtführungen, Tages- und Mehrtagesarrangements
- Betreiben eines Veranstaltungsmanagements mit Tagungs- und Kongress-Service sowie Vermietung der historischen Säle der Stadt und zukünftig des Tagungs- und Kongresszentrums im ehemaligen Schlachthof.

Das Betreiben der Tourist Information (TI) ist eine der wichtigen Aufgaben der RTG. Traditionell ist eine TI und auch der infoPoint im BZW ein zuschussintensiver Bereich. Eine Destination, die Tourismus als Wirtschaftsfaktor erkennt, weiß, dass sich diese Investition durch die Umwegrentabilität refinanziert.

Auch die Vermietung der historischen Säle der Stadt und des zukünftigen Tagungs- und Kongresszentrums ist von Zuschüssen der Stadt abhängig.

Die RTG arbeitet mit einem Managementansatz, bei dem Nachhaltigkeit (ökonomisch, ökologisch, sozial) im Fokus steht. In 2013 erreichte die RTG im Wettbewerb um deutsche Spitzenleistung Recognised for Excellence 4\* (nach den Kriterien der Business Excellence der EFQM (European Foundation for Quality Management)).

Eine Strategieveränderung erfolgte in 2013 mit der Einführung der Balance Score Card (BSC), die bis 2018 langfristige Ziele für die Arbeit der RTG vorgibt. Durch die hiermit verbundene Prozessoptimierung wird die Zielerreichung bzw. die Arbeit der RTG nachhaltig unterstützt. Der in 2014 neu bestimmte Aufsichtsrat der RTG stimmt der BSC bei der konstituierenden Sitzung am 27.06.2014 zu.

### 2.2 Geschäftsentwicklung

Der langfristig positive Trend der letzten Jahre bei den Übernachtungszahlen konnte sich in 2014 fortsetzen, so stiegen die Übernachtungen für das Stadtgebiet Regensburg um 2,0 % auf 940.227 ÜB (+ 1,2 % aus dem Ausland) und die Ankünfte auf 529.732, das ist ein Plus von 2,1 % (+ 5,0 % aus dem Ausland). Die Aufenthaltsdauer (Marketingfokus seit 2013) blieb konstant bei 1,8 Tagen.

Die Umsatzerlöse entwickelten sich wie folgt:

- Reisebüro (wie geplant),
- Erlöse der Zimmervermittlung (-29.000 € gegenüber Plan),
- Kartenvorverkauf mit Reichstagsmuseum (-18.300 € gegenüber Plan),
- der Souvenirverkauf (+13.900 € besser als Plan),
- Saalmanagement (+6.500 € besser als Plan),

- Erlöse durch Marketing- und Internetbeteiligungen (-9.300 € gegenüber Plan),
- sonstige.

Durch konsequente Budgetüberwachung und aktives Verkaufen konnte bei den Erlösen insgesamt ein Plus von 11.000 € erreicht werden.

## **2.3 Ausblick und strategische Ausrichtung**

### **Marketing und Qualität**

Generell ist eine Steigerung des touristischen Volumens im Deutschlandtourismus prognostiziert. Bayern als Reiseland Nr. 1 und auch Regensburg werden weiterhin davon profitieren.

Der Titel „Welterbe der UNESCO“ ist nach wie vor zukunftsweisend für den Tourismus in Regensburg und für dessen wirtschaftliche Entwicklung. In 2014 war für ganz Deutschland „UNESCO Welterbe in Deutschland“ als Jahresthema von der Deutschen Zentrale für Tourismus e.V. ausgerufen. Regensburg hat davon deutlich profitiert. In über 30 Ländern der Welt war die Stadt präsent.

Der Wunsch der Tourismusbranche nach Veränderung, die in 2014 über die örtlichen Medien kommuniziert wurde, wird ab 2015 Rechnung getragen, indem die Tourismusstrategie auf alle Bedürfnisse der unterschiedlichen Zielgruppen (Hotellerie, Gastronomie, Kulturanbieter, Ferienwohnungs- und Zimmeranbieter, etc.) abgestimmt wird. Dazu wird der Beirat der RTG aufgewertet und als beratendes Gremium der RTG zur Seite gestellt. In dem Zusammenhang gilt es auch zu beschließen, wie das Tourismusmarketing zukünftig finanziert werden soll.

Fest steht, dass die Steigerung der Ankünfte und Übernachtungszahlen nicht als gegeben vorausgesetzt werden kann, sie benötigt ein kontinuierliches touristisches Marketing, speziell um die auslastungsschwachen Zeiten im Januar, Februar und März zu füllen. Zudem braucht sie eine gute Basisqualität, damit die Gäste von Regensburg begeistert sind und wiederkommen - nur dann ist der Wirtschaftsfaktor Tourismus als nachhaltig einzustufen.

Das Prädikat „Welterbe“ ist zudem eine Verpflichtung und stellt gerade die touristischen Leistungsträger vor klare Herausforderungen. Die RTG unterstützt einen „welterberechten“ Service (international und interkulturell).

Das wichtigste Segment im Städtetourismus ist das MICE Business (Meetings, Incentives, Congresses, Events).

In 2012 konnte unter der Federführung der RTG im Marina Quartier im ehemaligen Schlachthof im Stadtosten ein Tagungs- und Kongresszentrum konzipiert und geplant werden. Die Eröffnung der „Zollingerhalle“ (Arbeitstitel) ist für das Frühjahr 2017 geplant. Klaus Blobner, Veranstaltungsmeister, ist seit Dezember 2013 im RTG-Team dabei und leitet die Baumaßnahmen der Zollingerhalle und optimiert das Veranstaltungsmanagement der historischen Säle.

Die Zollingerhalle ersetzt nicht das nach wie vor benötigte Kultur und Kongresszentrum. Die Halle ist aber für das Segment für Veranstaltungen bis 1.000 Teilnehmer ein wichtiger Schritt in die Zukunft für Regensburg als Tagungs- und Kongressstandort. Ein Kultur- und Kongresszentrum funktioniert nachhaltig nur mit einem stabilen Image als Tagungs- und Kongressstandort. Dieser Fokus steht bei den Marketingaktivitäten zukünftig vorn an.

Der Zollingerhalle wird auf einen Zeitraum von 25 Jahren gemietet und auf Vorgabe der RTG vom Vermieter gestaltet. Die Sonderausbauten werden durch die RTG durch Miet

vorauszahlungen finanziert. Für diese und die laufenden Mietzahlungen hat die Stadt Regensburg in dem Betrauungsakt vom Dezember 2014 die notwendigen finanziellen Mittel zugesagt.

**Langfristige Sicherung der Arbeit der RTG**

Die RTG kann langfristig im Destinationsmanagement nur mithalten, wenn eine feste finanzielle Zusage der Stadt Regensburg vorliegt. In 2015 sind 2.094.450 € vertraglich vereinbart, der Jahresfehlbetrag ist in Höhe der Einlage geplant.

Der Betrauungsakt der RTG wurde in 2014 für weiter 10 Jahre geschlossen. Die RTG ist weiterhin damit betraut, die Tourist Information zu betreiben, das touristische Marketing zu koordinieren, die historischen Säle und das neue Tagungs- und Veranstaltungszentrum zu vermieten.

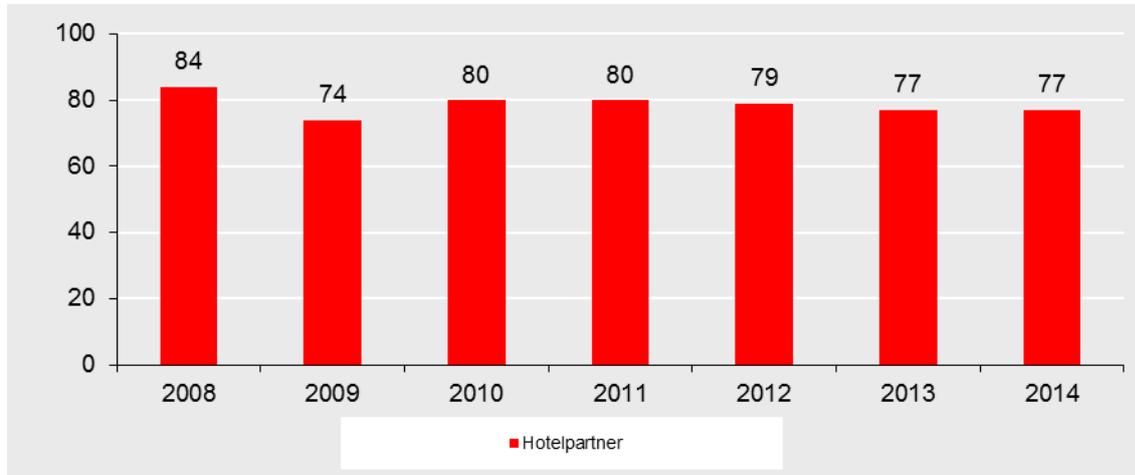
### 3 Wirtschaftliche Verhältnisse

#### 3.1 Leistungsdaten

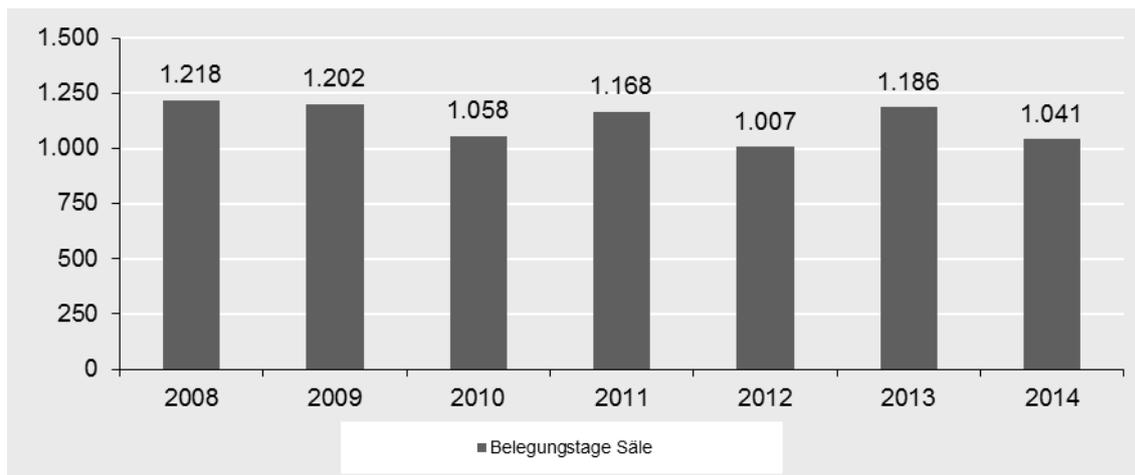
	2014	2013
<b>1. Gästeaufkommen in der Tourist Information (Fallzahlen)</b>		
- Gästeaufkommen gesamt (direkt)	284.078	279.754
- Sonstiges Gästeaufkommen (indirekt) Telefonische Beratung, Verkauf und Vermittlung	43.377	45.323
<b>2. Besucherzentrum Welterbe im Salzstadel</b>		
<b>Besucher gesamt</b>	<b>331.603</b>	<b>295.364</b>
- davon Ausstellungsbesucher	58.314	59.402
<b>3. Belegungstage Säle</b>	<b>1.041</b>	<b>1.186</b>
- <b>Salzstadel</b>	<b>198</b>	<b>279</b>
Brück-Saal	53	75
Kräncher-Saal	42	88
Konferenzraum	93	102
VA-Fläche UG	10	14
- <b>Thon-Dittmer-Palais</b>	<b>244</b>	<b>322</b>
Auditorium	95	166
Konferenzraum 1	88	99
Konferenzraum 2	61	57
- <b>Runtingersäle</b>	<b>272</b>	<b>97</b>
- <b>Leerer Beutel</b>	<b>199</b>	<b>100</b>
Mehrzweckraum	135	328
Konferenzraum	64	195
- <b>Dollingersaal</b>	<b>122</b>	<b>133</b>
<b>4. Zimmervermittlung</b>		
<b>Hotelpartner</b>	<b>77</b>	<b>77</b>
<b>5. Reisebüro</b>		
<b>Vermittlung Stadtführungen</b>	<b>7.100</b>	<b>7.357</b>
<b>Buchungen Gruppenführungen</b>	<b>95</b>	<b>85</b>
<b>Buchungen Individualreisende</b>	<b>112</b>	<b>67</b>

### 3.2 Kennzahlen

#### Hotelpartner



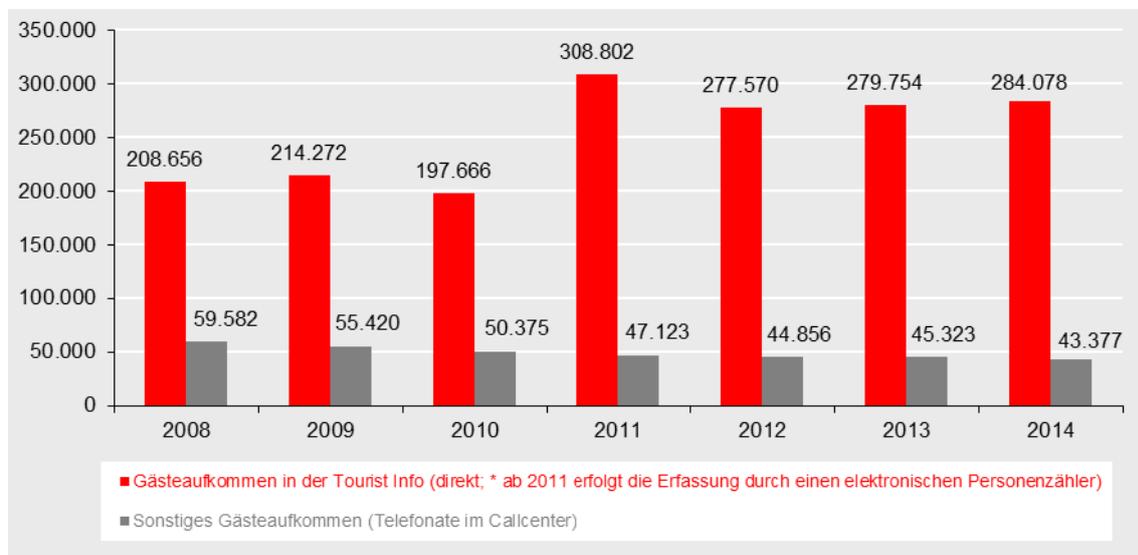
#### Belegungstage Säle



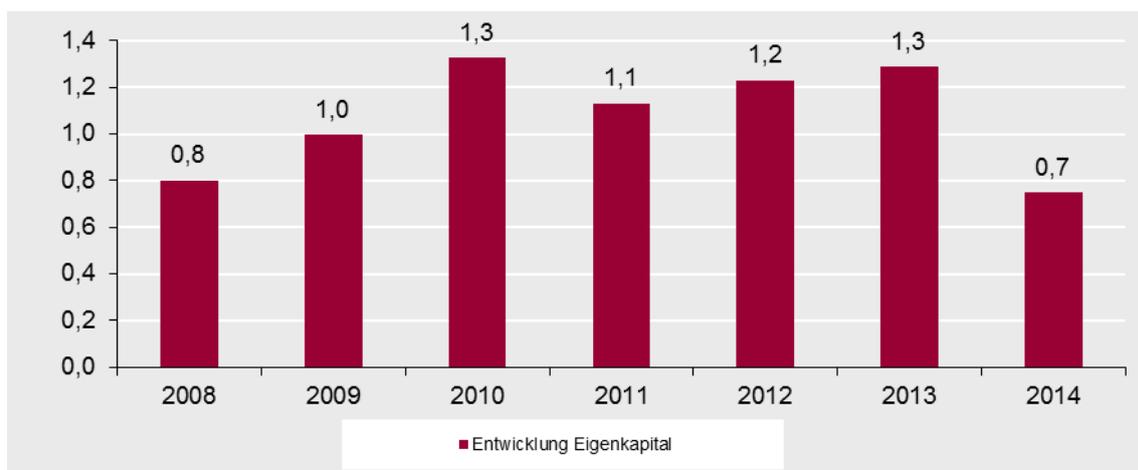
#### Vermittlung Stadtführungen



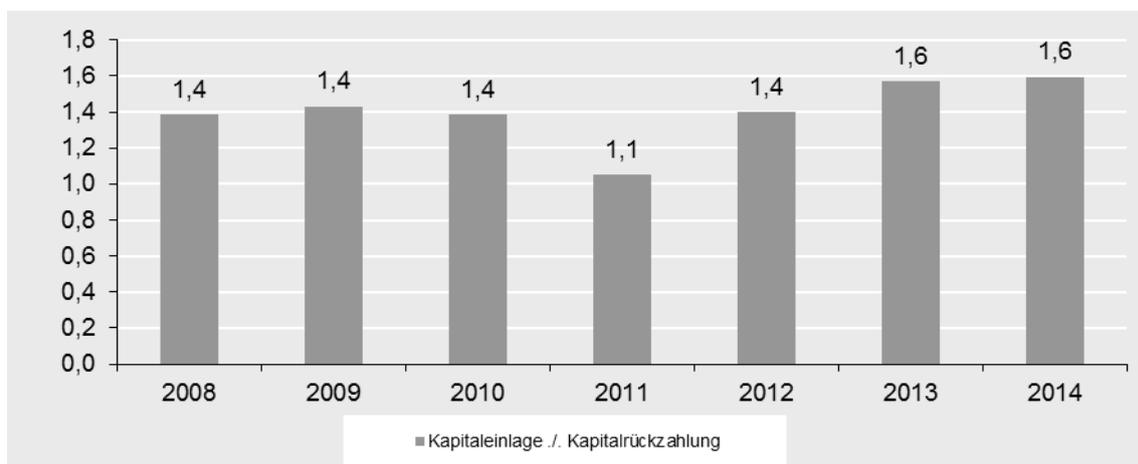
**Gästeaufkommen in der Tourist Information (Fallzahlen)**



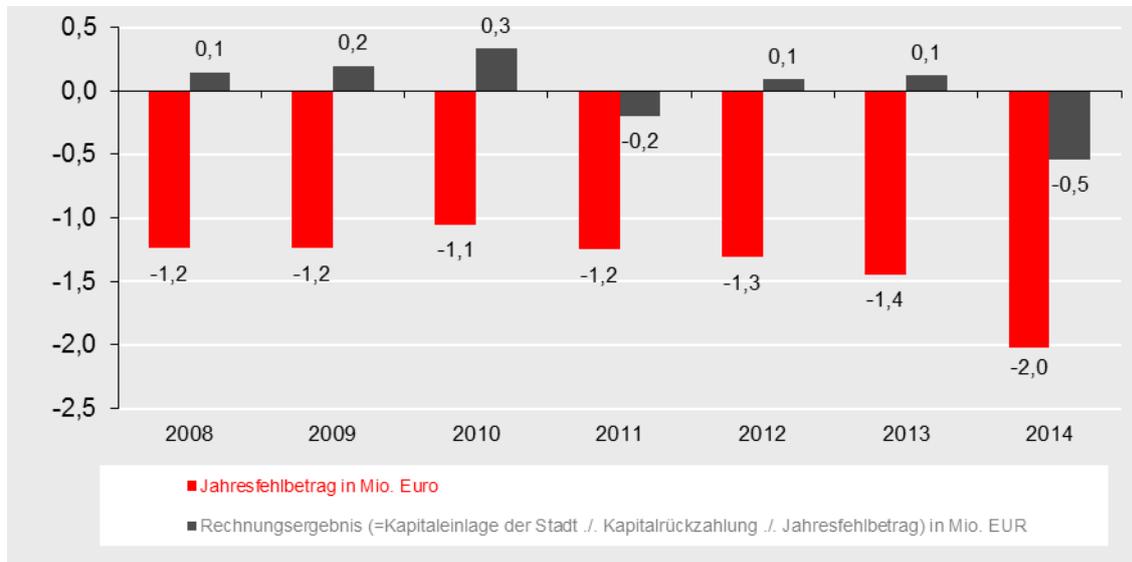
**Entwicklung Eigenkapital in Mio. Euro**



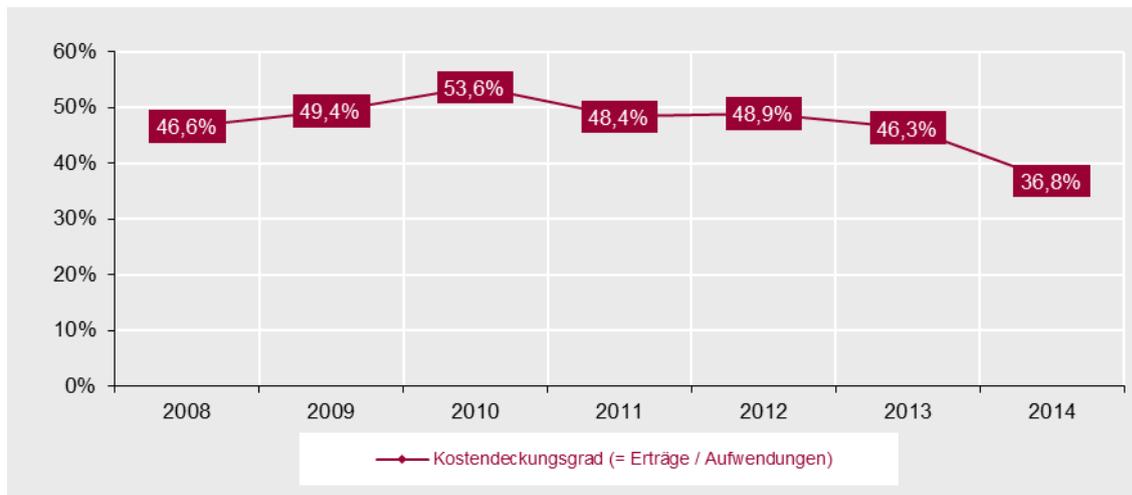
**Entwicklung Kapitaleinlage Stadt in Mio. Euro**



Entwicklung Jahresfehlbetrag und Rechnungsergebnis in Mio. Euro



Kostendeckungsgrad



**3.3 Bilanz (Tsd. Euro)**

<b>AKTIVA</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>186</b>	<b>51</b>
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>7</b>	<b>15</b>
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7	15
<b>Sachanlagen</b>	<b>179</b>	<b>36</b>
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	33	36
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	147	-
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1.196</b>	<b>2.026</b>
<b>Vorräte</b>	<b>31</b>	<b>66</b>
Fertige Erzeugnisse und Waren	31	66
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>63</b>	<b>73</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35	65
sonstige Vermögensgegenstände	28	8
<b>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>1.102</b>	<b>1.886</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>54</b>	<b>33</b>
	<b>1.437</b>	<b>2.110</b>

**PASSIVA**

<b>Eigenkapital</b>	<b>747</b>	<b>1.289</b>
Stammkapital	25	25
Kapitalrücklage	2.738	2.711
Jahresfehlbetrag	-2.016	-1.447
<b>Rückstellungen</b>	<b>139</b>	<b>92</b>
sonstige Rückstellungen	139	92
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>551</b>	<b>729</b>
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	34	28
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	301	489
sonstige Verbindlichkeiten	215	212
	<b>1.437</b>	<b>2.110</b>

## 3.4 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2014	2013
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>1.131</b>	<b>1.148</b>
Warenverkauf Tourist Information mit Besucherzentrum	114	103
Führungen	261	259
Zimmervermittlung	93	118
Saalmanagement	308	293
Kartenverkauf und Provisionserlöse	122	147
Gruppen- und Individualreisen	139	132
sonstige Umsatzerlöse	94	96
<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>43</b>	<b>105</b>
<b>Materialaufwand</b>	<b>330</b>	<b>273</b>
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	158	157
Aufwendungen für bezogene Leistungen	172	115
<b>Personalaufwand</b>	<b>1.390</b>	<b>1.257</b>
Löhne und Gehälter	1.376	1.036
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	14	221
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	<b>44</b>	<b>35</b>
<b>sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>1.428</b>	<b>1.147</b>
<b>Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens</b>	<b>-</b>	<b>13</b>
<b>sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>2</b>	<b>3</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-2.015</b>	<b>-1.441</b>
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>1</b>	<b>6</b>
<b>Jahresfehlbetrag</b>	<b>-2.016</b>	<b>-1.447</b>

## 3.5 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2014	2013
<b>Investitionen</b>	<b>179</b>	<b>24</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	-	7
Sachanlagen	179	17
Finanzanlagen	-	-
<b>Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer)</b>	<b>41</b>	<b>47</b>
davon Teilzeitbeschäftigte	22	21
<b>Auszubildende zum 31.12.</b>	<b>5</b>	<b>6</b>
<b>Gesamtbezüge der Organe gemäß § 285 Nr. 9a HGB</b>	<b>120</b>	<b>116</b>
Geschäftsführung	115	111
Sabine Thiele	115	111
Aufsichtsrat/Beirat	5	5
<b>Bezüge und Verpflichtungen für ehemalige Mitglieder des Vorstands gemäß § 285 Nr. 9b HGB</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Finanzhilfen Stadt Regensburg</b>	<b>1.475</b>	<b>1.595</b>
Investitionszuschuss	147	-
Betriebszuschuss	1.328	1.595

## **1 Rechtliche Verhältnisse**

### **1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck**

Dem „Theater Regensburg“ wird nach Art. 89 Abs. 2 S. 1 GO die Aufgabe übertragen, ein Theater mit den Häusern

„Theater am Bismarckplatz“,

„Theater am Haidplatz“ und

„Velodrom“

mit Schauspiel, Oper, Operette/Musical, Ballett und Kinder- und Jugendtheater zu betreiben sowie ein

Sinfonieorchester unter der Bezeichnung „Philharmonisches Orchester Regensburg“ zu unterhalten.

### **1.2 Vorstand**

Jens Neundorff von Enzberg (Intendant)

Henrik Huyskens (Kfm. Vorstand)

### **1.3 Verwaltungsrat**

Ab 01.05.2014:

Joachim	Wolbergs (Vorsitzender)
Bernadette	Dechant
Dr. Eberhard	Dünninger
Jürgen	Huber
Michael	Lehner
Margot	Neuner
Gabriele	Opitz
Kerstin	Radler
Margit	Wild

Bis 30.04.2014:

Hans	Schaidinger (Vorsitzender)
Jürgen	Huber
Helgit	Kadlez
Hubert	Lankes
Gertrud	Maltz-Schwarzfischer
Margot	Neuner
Axel	Reutter
Erich	Tahedl
Peter	Welnhofer

Als stellvertretende Verwaltungsräte waren Ludwig Artinger, Dr. Astrid Freudenstein, Tobias Hammerl, Markus Jobst, Margit Kunc, Horst Meierhofer, Erich Tahedl und Katja Vogel.

Beratend standen dem Verwaltungsrat Klemens Unger, Xaver Haimerl, Paul Eichhorn und Dieter Daminger bei.

## 2 Lagebericht (Auszug)

### 2.1 Ausgangssituation, Funktionen und Bedeutung des Theater Regensburg

Das Theater Regensburg nimmt als Mehrspartentheater (Musiktheater, Tanz, Schauspiel, Junges Theater, Konzerte) mit eigenem Ensemble die zentrale Rolle im kulturellen Leben Regensburgs und Ostbayerns ein. Es hat die Rechtsform eines Kommunalunternehmens der Stadt Regensburg, als Anstalt des öffentlichen Rechts. Die Anziehungskraft dieses führenden Kulturträgers mit sechs festen Spiel-Räumen und weiteren Spielorten nach Utilité reicht weit über die genannte Region hinaus. Das Theater Regensburg wirkt außerdem mit bei der kulturellen Gestaltung öffentlicher Anlässe.

In der Spielzeit 2013/2014 brachten wir 28 Premieren heraus, im Vorjahr 26.

Nach der Sondersituation 2012/2013 als erster Spielzeit einer neuen Intendanz war 2013/2014 die erste sozusagen reguläre Spielzeit dieser Intendanz. Für den Geschäftsverlauf ungewöhnlich war eine zusätzliche Produktion anlässlich des Jubiläums 350 Jahre Immerwährender Reichstag, die im Reichssaal stattfand, bei der die meisten Rollen von Laien gespielt wurden. Ebenso zusätzlich waren zwei Projekte mit Kindern und Jugendlichen im Rahmen von Förderprogrammen: SUBSTANZ und FACEBOOK ON STAGE. Bezogen auf den Geschäftsverlauf war eine Besonderheit, dass die Produktion WÜSTUNG in Koproduktion mit der Münchener Biennale erstellt wurde. Auch diesbezüglich außergewöhnlich war, als Aufführungsort für ein Sinfoniekonzert den Steinbruch Walhalla Kalk zu wählen, mit erweitertem Programm, und einer Besucherkapazität von 2.000.

163.655 Besucher (im Vorjahr 154.617) hatten wir 2013/2014 in den 605 Vorstellungen (VJ 580) in den Regensburger Spielstätten. Seit dem 1.1.2014 haben wir erstmalig Matineen und öffentliche Proben mitgezählt. Der Eintritt zu diesen immer schon vorhandenen Veranstaltungsformaten ist frei. In den genannten Zahlen sind diesbezüglich 1.509 Besucher und 14 Veranstaltungen enthalten.

Unter dieser Besucherzahl von 163.655 sind 1.937 Besucher des Sinfoniekonzerts in Walhalla Kalk. Die letztjährige Zusatzveranstaltung auf der Walhalla hatte 1.415 Besucher. Ebenfalls enthalten sind 6.044 Besucher aus der diesjährigen Freilichtproduktion im Innenhof des Thon-Dittmar-Palais' (VJ 5.694). Zur Besucherzahl von 163.655 in den „Regensburger Spielstätten“ kommen noch 3 Vorstellungen des mobilen Theaters und 6 auswärtige Gastspiele hinzu. Mit diesen ergeben sich gesamt 164.554 Besucher.

Der Anstieg der Besucherzahl fand im Kinder- und Jugendtheater, bei der Oper und bei den Konzerten statt, die jeweils auch deutlich erhöhte Vorstellungszahlen hatten. Niedriger als im Vorjahr waren die Vorstellungszahlen in der Operette um 18% und im Schauspiel um 12%. In Folge dessen sank bei der Operette die Besucherzahl um 20%, während beim Schauspiel der Rückgang nur 2% betrug.

Neben der in der Statistik hinzugekommenen Veranstaltungszahl der Matineen und öffentlichen Proben sind bei der Anzahl der Vorstellungen im Vorjahresvergleich vor allem die Sonderveranstaltungen gestiegen. Unter diese Sonderveranstaltungen fallen zum Beispiel Gastspiele anderer Künstler, die Reihe „Kino im Theater“, die Zusatzproduktionen „350 Jahre Immerwährender Reichstag“ (Bürgertheater), „Enigma Emmy Göring“ (Wiederaufnahme) und „Tilla“, und die Variante der Produktion „Tanzfabrik“ im Kunstforum Ostdeutsche Galerie.

Die seit sieben Jahren bestehende Sparte für das Kinder- und Jugendtheater hatte 2013/2014 31.016 Besucher in den Kinder- und Jugendstücken mit 164 Vorstellungen (einschließlich des Festivals Schaulust) und 3.386 in den 12 Kinderkonzerten. Zusam-

men mit 167 Besuchern in Mobilen Vorstellungen ergibt das eine Gesamtzahl von 34.569 (VJ 28.824). Hinzu kamen theaterpädagogische Angebote, mit denen weitere Menschen erreicht wurden. Die Zahl der Besuche von Schülern/ Studenten in Vorstellungen des regulären Abendspielplans betrug etwa 14.000.

Die Vergrößerung der Besucherzahl im Vergleich zu 2012/2013 macht sich unter den verschiedenen Vertriebswegen vor allem bei den Gruppenkarten und im Internetverkauf bemerkbar.

Die Zahl der Abonnenten ging um 42 zurück.

## **2.2 Prognosebericht**

Im Rahmen der Diskussionen in Bundesländern und Gemeinden über deren finanzielle Situation, wird auch die Theaterfinanzierung immer wieder zum Thema. Die davon jeweils betroffenen Regionen und Städte wechseln durch.

Viele Theater wurden in den letzten fünfundzwanzig Jahren abgebaut oder verkleinert durch den Abbau von Sparten, oder zusammengelegt mit anderen Theatern bei insgesamt Verkleinerung. Andere mussten Personal verringern oder andere Etatpositionen kürzen.

Der Betrauungsakt der Stadt Regensburg legt bis zum 31.8.2017 den Finanzierungsanteil der Stadt Regensburg fest.

Im Rahmen dessen werden für das feste Personal Tariferhöhungen und verwandte Personalkostensteigerungen finanziert. Andere Kostensteigerungen muss das Theater selbst auffangen.

Diese Kostensteigerungen werden erheblich größer sein als in der Vergangenheit, aus einer Reihe von Faktoren. Einer ist die 2015 in Betrieb gehende Spielstätte für das Junge Theater, in einer separaten Immobilie. Dies wird zum einen zu unmittelbar durch den Betrieb dieser Immobilie verursachten Kosten führen. Zum anderen hat es einen zusätzlichen Personalbedarf für diesen Betrieb zur Folge. Und das Bespielen mit einem adäquaten Programm wird ebenfalls zu Kostensteigerungen führen. Weitere Faktoren sind steigende Honorare und Übernachtungskosten für Gastkünstler, Orchesteraushilfen u.ä.; Brandschutzaufwendungen; zusätzlicher Personalbedarf in den verschiedensten Bereichen, sowohl bei festem Personal, als auch bei Aushilfen; höhere Abschreibungen aufgrund hohen Investitionsbedarfs; Anmietung weiterer Räume, evtl. auch verbunden mit Umbauten; Energiekosten; Werbeausgaben; Honorare für Gastspiele anderer Künstler.

Neben den oben genannten Faktoren sind keine weiteren gravierenden Änderungen in der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung zu erwarten.

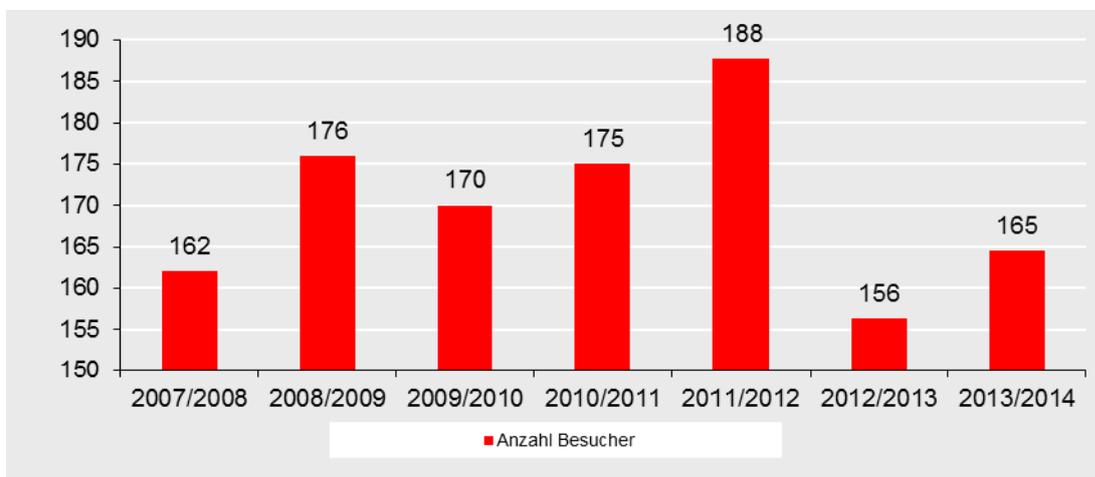
### 3 Wirtschaftliche Verhältnisse

#### 3.1 Leistungsdaten

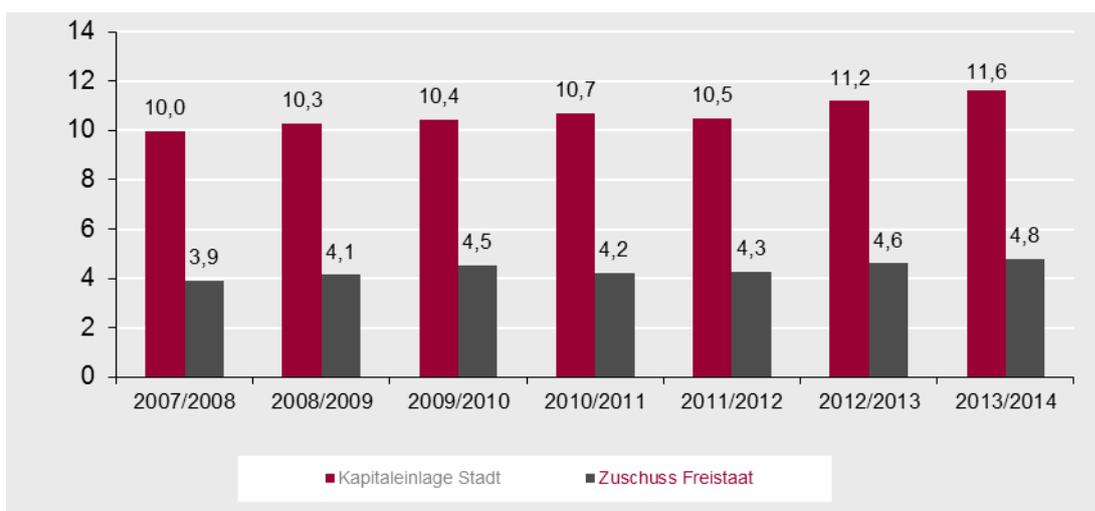
	2013/2014	2012/2013
<b>Vorstellungen</b>	<b>614</b>	<b>588</b>
Vorstellungen in Regensburg	605	563
Sonderveranstaltungen	-	17
Gastspiele auswärts	6	5
Mobiles Theater	3	3
<b>Besucherzahlen</b>	<b>164.554</b>	<b>156.293</b>
Vorstellungen in Regensburg	163.655	148.309
Sonderveranstaltungen	-	6.308
Gastspiele auswärts	732	1.403
Mobiles Theater	167	273

### 3.2 Kennzahlen

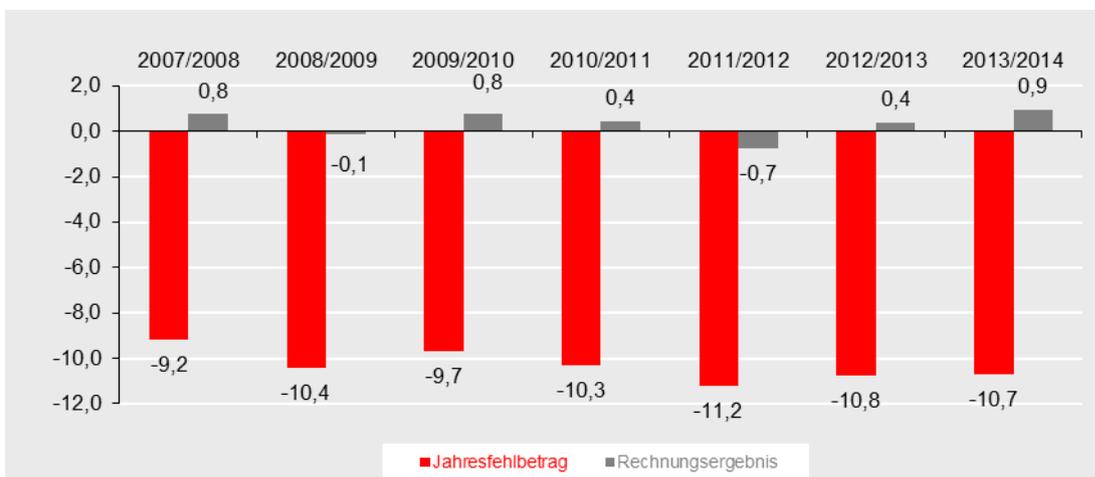
Anzahl Besucher einschließlich Gastspiele auswärts und Mobiles Theater (in Tsd.)



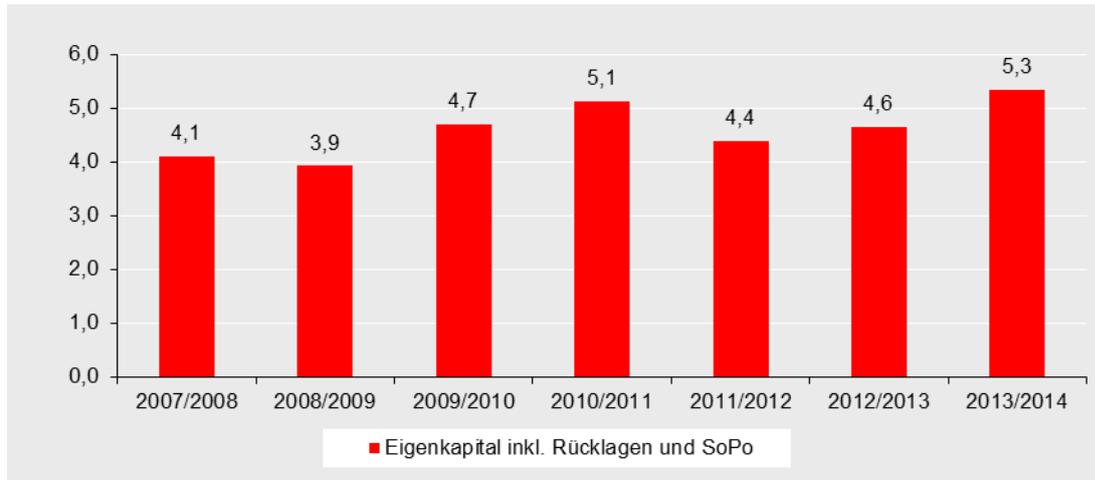
Entwicklung Kapitaleinlage Stadt und Zuschuss Freistaat (in Mio. EUR)



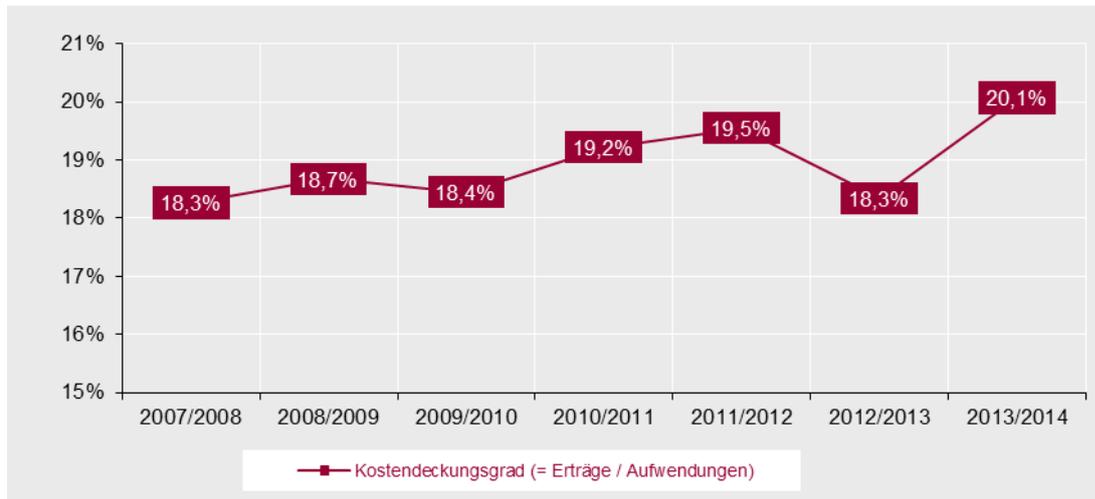
Entwicklung Jahresfehlbetrag und Rechnungsergebnis (in Mio. EUR)



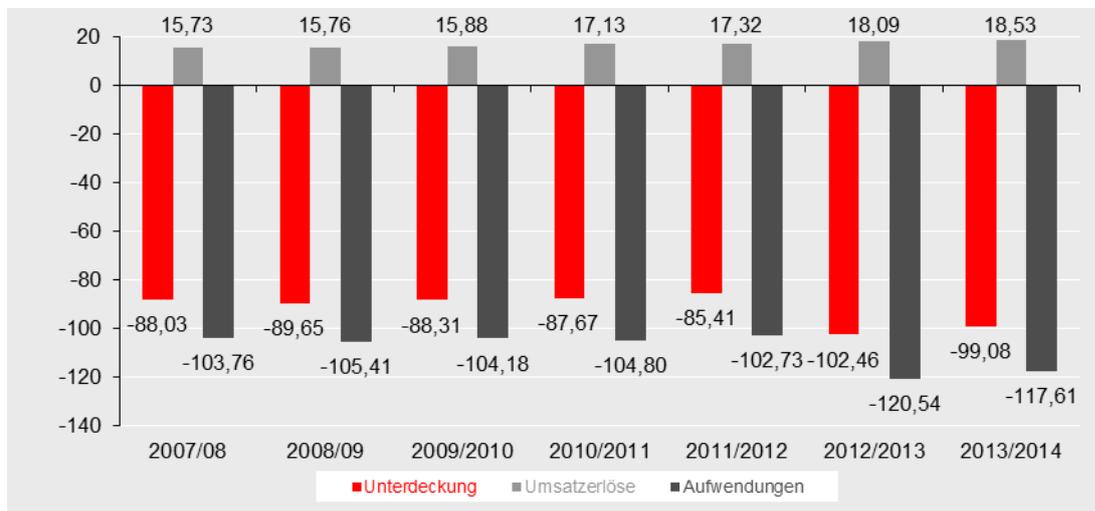
Entwicklung Eigenkapital (Stammkapital und Rücklage) in Mio. EUR



Kostendeckungsgrad



Ergebnis pro Besucher (in EUR)



**3.3 Bilanz (Tsd. Euro)**

<b>AKTIVA</b>	<b>2013/2014</b>	<b>2012/2013</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>1.655</b>	<b>1.612</b>
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>28</b>	<b>16</b>
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0	16
<b>Sachanlagen</b>	<b>1.655</b>	<b>1.596</b>
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	830	779
technische Anlagen und Maschinen	232	218
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	593	542
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	-	57
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>5.455</b>	<b>5.969</b>
<b>Vorräte</b>	<b>214</b>	<b>207</b>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	214	207
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>2.909</b>	<b>1.610</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	4
Forderungen gegen den Gewährträger	257	62
sonstige Vermögensgegenstände	2.640	1.544
davon Forderungen gegenüber dem Freistaat Bayern	2.600	1.500
<b>Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>	<b>2.332</b>	<b>4.152</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2.343</b>	<b>1.230</b>
	<b>9.482</b>	<b>8.810</b>
<b>PASSIVA</b>		
<b>Eigenkapital</b>	<b>4.939</b>	<b>3.998</b>
Gezeichnetes Kapital	256	256
Kapitalrücklage	15.370	14.518
Bilanzverlust	-10.687	-10.776
<b>Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	<b>406</b>	<b>644</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>1.778</b>	<b>1.948</b>
sonstige Rückstellungen	1.778	1.948
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>758</b>	<b>637</b>
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	302	273
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	280	164
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gewährträger	28	26
sonstige Verbindlichkeiten	147	174
davon aus Steuern	117	114
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.600</b>	<b>1.583</b>
	<b>9.482</b>	<b>8.810</b>

## 3.4 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2013/2014	2012/2013
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>3.050</b>	<b>2.827</b>
Erlöse aus Veranstaltungen	2.205	2.221
Erlöse aus Gastspielen	146	26
Nebenerlöse des Spielbetriebs	698	580
davon Systemgebühr	158	152
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>5.563</b>	<b>5.200</b>
<b>Materialaufwand</b>	<b>1.891</b>	<b>1.793</b>
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	504	477
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.387	1.316
<b>Personalaufwand</b>	<b>14.376</b>	<b>14.128</b>
Löhne und Gehälter	11.417	11.293
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.959	2.834
davon für Altersversorgung	654	633
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	<b>330</b>	<b>316</b>
<b>sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>2.756</b>	<b>2.602</b>
<b>sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>54</b>	<b>38</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-10.686</b>	<b>-10.775</b>
<b>sonstige Steuern</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
<b>Jahresfehlbetrag</b>	<b>10.687</b>	<b>10.776</b>
<b>Entnahmen aus der Kapitalrücklage</b>	<b>10.776</b>	<b>11.224</b>
<b>Vortrag auf neue Rechnung</b>	<b>-10.776</b>	<b>-11.224</b>
<b>Bilanzverlust</b>	<b>10.687</b>	<b>10.776</b>

### 3.5 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2013/2014	2012/2013
<b>Investitionen</b>	<b>397</b>	<b>386</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	22	13
Sachanlagen	375	374
<b>Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer)</b>	<b>308</b>	<b>301</b>
davon Teilzeitbeschäftigte	52	46
<b>Auszubildende zum 31.08.</b>	<b>6</b>	<b>6</b>
<b>Gesamtbezüge der Organe gemäß § 285 Nr. 9a HGB</b>	<b>229</b>	<b>223</b>
Vorstand	222	216
Henrik Huyskens	105	102
Jens Neundorff von Enzberg*)	117	114
Verwaltungsrat/ Beirat	7	7
<b>Bezüge und Verpflichtungen für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung gemäß § 285 Nr. 9b HGB</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Finanzhilfen Stadt Regensburg</b>	<b>11.627</b>	<b>11.186</b>
Betriebszuschuss	11.627	11.186

## **1 Rechtliche Verhältnisse**

### **1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck**

Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen kommunaler Aufgabenerfüllung die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Stadt Regensburg. Hierzu gehören

- die Entwicklung der Biotechnologie, der Lebenswissenschaften und der Gesundheitswirtschaft, der Informations- und Kommunikationstechnologie sowie weiterer Querschnittstechnologien in der Region Regensburg, insbesondere der Aufbau und der Betrieb von Technologie- und Gründerzentren,
- die Unterstützung bei der Entwicklung, Realisierung und Förderung des Projektes TechCampus Regensburg,
- die Initiierung, Planung und Umsetzung von Projekten und Einrichtungen, die der Aufwertung und Profilbildung des Wirtschafts-, Wissenschafts- und Lebensstandortes Regensburg dienen,
- die Vermarktung und Vernetzung des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandortes Regensburg auf nationaler und internationaler Ebene.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Gesellschaftsgegenstand zusammenhängen oder ihn fördern können.

Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich - jeweils unter Beachtung der Bayerischen Gemeindeordnung - an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen erwerben, errichten oder pachten und Unternehmensverträge abschließen. Die Einlage von Wirtschaftsgütern und der damit verbundenen Tätigkeitsbereiche kann nur zur unmittelbaren Zweckverwirklichung der Gesellschaft erfolgen. Bloße Kapitalverstärkungen sind jederzeit möglich.

### **1.2 Geschäftsführung**

Als Geschäftsführer sind bestellt:

Dieter Daminger

Toni Lautenschläger

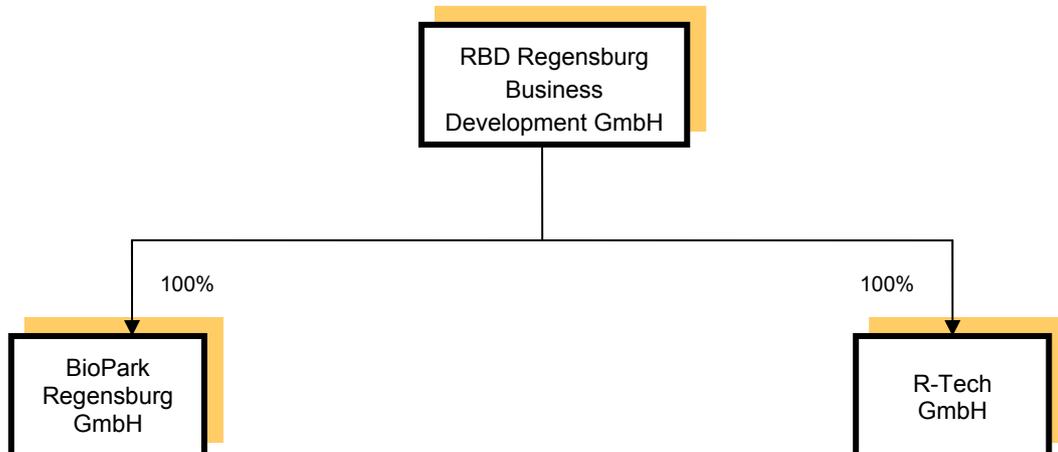
### 1.3 Aufsichtsrat

Joachim	Wolbergs, Vorsitzender (ab Mai 2014)
Hans	Schaidinger, Vorsitzender (bis April 2014)
Dagmar	Schmidl, stellv. Vorsitzende (ab Mai 2014)
Dr. Thomas	Burger (ab Mai 2014)
Bernadette	Dechant (ab Mai 2014)
Norbert	Hartl, stellv. Vorsitzender (bis April 2014)
Jürgen	Huber
Günther	Riepl (ab Mai 2014)
Brigitte	Schlee (bis April 2014)
Michael	Staab (ab Mai 2014)
Hermann	Vanino (bis April 2014)
Joachim	Wolbergs (bis April 2014)
Dr. Josef	Zimmermann (bis April 2014)

### 1.4 Gesellschafter

Stadt Regensburg 100 %

## 2 Beteiligungen



## 3 Lagebericht (Auszug)

### 3.1 Geschäftstätigkeit

Die RBD Regensburg Business Development GmbH (im Folgenden auch „RBD“ oder „Gesellschaft“) ist die zentrale Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Regensburg mit zwei Geschäftsgebieten:

1. Internationale Standortvermarktung
2. Steuerung von Tochterunternehmen

Die Geschäftsführung wird von Herrn Dieter Daminger und Herrn Toni Lautenschläger ausgeübt.

### **3.2 Internationale Standortvermarktung**

Bei der internationalen Standortvermarktung standen 2014 die Länder China, Japan sowie Mittel- und Osteuropa im Vordergrund der Aktivitäten.

Die in 2013 mit Qingdao vereinbarte Kooperation im Gesundheitswesen konnte 2014 mit dem Austausch von drei Ärzten aus Qingdao operativ gestartet werden. Kooperationspartner waren auf Seiten Qingdaos das Amt für internationale Angelegenheiten und die Qingdao Central Medical Group sowie die drei Regensburger Krankenhäuser St. Josef, Barmherzige Brüder sowie das Universitätsklinikum. Drei Oberärzte aus Qingdao hospitierten für drei Monate von Januar bis April 2014 in den Regensburger Krankenhäusern. Die RBD koordinierte und organisierte den Ablauf der Hospitationen. In einem Treffen bei der Qingdao Central Medical Group im Juni in Qingdao hoben die drei Ärzte nochmals den Erfolg des dreimonatigen Aufenthalts hervor und schlugen vor, die Kooperation zu verstetigen und weiter auszubauen.

Im Juni begleitete die Geschäftsführung der RBD die Regensburger Delegation zum ersten internationalen Kulturfestival der Partnerstädte von Qingdao. Neben drei Konzerten, u.a. auch in der Oper von Qingdao, konnte die Reise nach Qingdao dazu genutzt werden, um Gespräche mit der bayerischen Repräsentanz, der Qingdao Central Medical Group, dem Amt für Internationale Angelegenheiten und einem großen fleischverarbeitenden Betrieb aus Qingdao zu führen. Der geschäftsführende Gesellschafter des Betriebes besuchte im Anschluss an die Reise im Juli Regensburg und besichtigte neben möglichen Ansiedlungsoptionen in Regensburg auch mögliche Kooperationspartner.

Im November besuchte der Geschäftsführer des Sino-German EcoParks Qingdao den Standort Regensburg, um Kooperationsmöglichkeiten mit Regensburg zu diskutieren. Im Anschluss an eine Standortbesichtigung und Firmenbesuche (Krones AG) wurde vereinbart, eine engere Kooperation zwischen dem Sino-German EcoPark und dem künftigen TechCampus Regensburg voranzutreiben. Bei der Eröffnung des bayerischen Büros für den Sino-German EcoPark im Dezember in München vertrat die RBD-Geschäftsführung die Stadt Regensburg.

Nach wie vor auf großes Interesse stößt die Cluster- und Innovationspolitik der Stadt Regensburg in Japan, nachdem im Anschluss an einen Besuch von Vertretern des japanischen Wirtschaftsministeriums eine Veröffentlichung zu diesem Thema in Japan erschien. Drei Delegationen besuchten im Juli, September und Oktober Regensburg, darunter auch hochrangige Vertreter japanischer Ministerien. Die RBD stellte meist in Kooperation mit der IHK Regensburg das städtische Engagement zur Förderung von Innovation in mittelständischen Unternehmen sowie die Regensburger Clusterpolitik vor.

Regensburg konnte sich an einer Reihe von internationalen Ansiedlungsanfragen, z. T. mit konkreten Grundstücksangeboten, beteiligen. Die Angebote wurden zum Teil direkt an die Stadt Regensburg gerichtet oder wurden in enger Abstimmung mit Invest in Bavaria, der bayerischen Ansiedlungsagentur, bearbeitet:

- Automobilzulieferer aus Korea
- Pharmaziegroßhandel aus Taiwan

- Autowaschanlagenhersteller aus China
- Fleischverarbeitungsbetrieb aus China
- Sensorikhersteller aus Australien
- IT-Unternehmen aus Tschechien

Der Besuch des tschechischen IT-Unternehmens im Oktober 2014 in Regensburg machte deutlich, wie wichtig im internationalen Ansiedlungsgeschäft die Betreuung aus einer Hand und ein gutes Clustermanagement sind. Nach einer eintägigen Standortvisite mit Beratungsgesprächen durch die RBD und den IT-Speicher entschied sich die tschechische Firma IceWarp, ihr Geschäft im deutschsprachigen Raum von Regensburg aus auf- und auszubauen. Das Prager Unternehmen wurde bei ihrer Ansiedlung eng betreut und hat seit Januar 2015 mit einer eigenen GmbH einen Firmensitz im IT-Speicher.

Ebenfalls neu am Standort ist ein dänisches Unternehmen aus der Solarenergiebranche, das von Regensburg aus den süddeutschen und österreichischen Markt bearbeitet.

Zudem wurde eine Reihe von internationalen Wirtschaftsdelegationen empfangen sowie der Wirtschaftsstandort Regensburg auf internationalen Konferenzen vorgestellt:

- Delegation tunesischer Unternehmer in Kooperation mit der GIZ (Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit GmbH)
- Kooperationsgespräche mit dem österreichischen Konsul für Handelsangelegenheiten in München
- Kooperationsgespräche mit dem Schweizer Generalkonsul in München über gemeinsame Maßnahmen zur KMU- (Kleine und Mittlere Unternehmen-) und Gründerförderung
- Kooperationspartner der ASEAN (Verband südostasiatischer Nationen) Konferenz in Regensburg
- Treffen mit der ständigen Vertretung von Taipeh in München
- Vorstellung des Wirtschaftsstandortes und des E-Mobilitätsclusters Regensburg vor Wirtschaftsvertretern der türkischen Automobilindustrie in Istanbul

### **3.3 Ausblick, Chancen und Risiken**

Die Aktivitäten der BioPark Regensburg GmbH und der R-Tech GmbH auf den entsprechenden Märkten sind von allen Akteuren anerkannt und werden über die Grenzen der Stadt Regensburg hinaus wahrgenommen und geschätzt. Die Mieter in den entsprechenden Gebäuden entwickeln sich weiterhin zufriedenstellend. Ein entscheidender Schritt für die Weiterentwicklung des Technologiestandortes Regensburg ist die Entwicklung des TechCampus auf dem Gelände der ehem. Nibelungenkaserne und die Fertigstellung der TechBase am TechCampus Ende 2015 durch die R-Tech GmbH.

Aufgrund der starken Exportorientierung und internationalen Vernetzung der Wirtschaft ist für die Stadt Regensburg und deren Aktivitäten im Bereich der Wirtschaftsförderung ein internationales Standortmarketing von zentraler Bedeutung. Um den Regensburger Unternehmen vor Ort ideale Rahmenbedingungen für ihr wirtschaftliches Handeln ge-

währleisten zu können, muss der Teilkonzern Wirtschaftsförderung insbesondere die kleinen und mittelständischen Unternehmen auch in Zukunft bei ihren Bestrebungen, sich auf den internationalen Märkten zu platzieren und zu behaupten, aktiv begleiten. Zusätzlich stellt das Thema Fachkräftemangel ein wichtiges Betätigungsfeld dar.

Die RBD als Tochterunternehmen der Stadt Regensburg wird von dieser zu 100 % finanziert. Die Stadt Regensburg hat im Jahr 2015 einen genehmigten Haushalt, der die Finanzierung der Gesellschaft garantiert. Der Betrauungsakt der RBD Regensburg Business Development GmbH sowie die sich daraus ableitenden Kapitaleinlagen sind festgelegt. So ist kein Anhaltspunkt bekannt, dass die Stadt Regensburg ihr Engagement bei der RBD im Jahr 2015 verändern würde. Die Geschäftsführung geht deshalb davon aus, dass die Aktivitäten der RBD auf dem derzeitigen Niveau weitergeführt werden können.

### 3 Wirtschaftliche Verhältnisse

#### 3.1 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2014	2013
<b>Anlagevermögen</b>	<b>17.905</b>	<b>4.655</b>
<b>Finanzanlagen</b>	<b>17.905</b>	<b>4.655</b>
Anteile an verbundenen Unternehmen	17.905	4.655
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>141</b>	<b>133</b>
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>5</b>	<b>1</b>
sonstige Vermögensgegenstände	5	1
<b>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>137</b>	<b>132</b>
	<b>18.047</b>	<b>4.788</b>

PASSIVA	2014	2013
<b>Eigenkapital</b>	<b>18.008</b>	<b>5.243</b>
Stammkapital	100	100
Kapitalrücklage	18.480	5.143
Jahresfehlbetrag	-572	-484
<b>Rückstellungen</b>	<b>7</b>	<b>7</b>
sonstige Rückstellungen	7	7
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>32</b>	<b>23</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3	10
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	25	23
sonstige Verbindlichkeiten	3	0
davon aus Steuern	3	0
	<b>18.047</b>	<b>4.788</b>

**3.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)**

	2014	2013
<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>116</b>	<b>83</b>
<b>Personalaufwand</b>	<b>95</b>	<b>96</b>
Löhne und Gehälter	79	80
soziale Abgaben	17	16
<b>sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>56</b>	<b>32</b>
<b>sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Abschreibungen auf Finanzanlagen</b>	<b>537</b>	<b>439</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit=</b>		
<b>Jahresfehlbetrag</b>	<b>-572</b>	<b>-484</b>

**3.3 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)**

	2014	2013
<b>Investitionen</b>	<b>13.787</b>	<b>4.439</b>
Finanzanlagen	13.787	4.439
<b>Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer*)</b>	<b>3</b>	<b>3</b>
davon Teilzeitbeschäftigte	3	3
<b>Gesamtbezüge der Organe gemäß § 285 Nr. 9a HGB</b>	<b>16</b>	<b>14</b>
Geschäftsführung*)	10	10
Dieter Daminger	5	5
Toni Lautenschläger	5	5
Aufsichtsrat/Beirat	5	5
<b>Bezüge und Verpflichtungen für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung gemäß § 285 Nr. 9b HGB</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Finanzhilfen Stadt Regensburg</b>	<b>59</b>	<b>58</b>
Betriebszuschuss	59	58

\*) Zum 31.12 waren zwei nebenamtliche Geschäftsführer beschäftigt.

## **1 Rechtliche Verhältnisse**

### **1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck**

Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen kommunaler Aufgabenerfüllung die Entwicklung der Biotechnologie, der Lebenswissenschaften und der Gesundheitswirtschaft in der Region Regensburg. Dazu wird die Gesellschaft insbesondere folgendermaßen tätig:

- Sie initiiert und unterstützt die Ansiedlung und den Ausbau von Unternehmen in diesen Bereichen.
- Sie unterstützt und fördert Forschungseinrichtungen aus diesen Bereichen.
- Sie baut einen Standort für Unternehmen der Biotechnologie und der Gesundheitswirtschaft in Regensburg auf und vernetzt diese im Sinne ihrer Aufgaben.
- Sie fördert Existenzgründungen in diesem Bereich und stellt interessierten Unternehmen adäquate Räumlichkeiten im Wege der Vermietung zur Verfügung.
- Sie vertritt, präsentiert und repräsentiert die Region auf einschlägigen Messen und Veranstaltungen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Gesellschaftsgegenstand zusammenhängen oder ihn fördern können. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich - jeweils unter Beachtung der Bayerischen Gemeindeordnung - an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen erwerben, errichten oder pachten und Unternehmensverträge abschließen.

### **1.2 Geschäftsführung**

Als Geschäftsführer sind bestellt:

Dr. Thomas Diefenthal

Dieter Daminger

### 1.3 Aufsichtsrat

Joachim	Wolbergs, Vorsitzender (ab 01. Juni 2014)
Hans	Schaidinger, Vorsitzender (bis 31. Mai 2014)
Dr. Thomas	Burger, stellv. Vorsitzender (ab 01. Juni 2014)
Joachim	Wolbergs, stellv. Vorsitzender (bis 31. Mai 2014)
Bernadette	Dechant (ab 01. Juni 2014)
Jürgen	Huber (ab 01. Juni 2014)
Markus	Jobst (ab 01. Juni 2014)
Günther	Riepl (ab 01. Juni 2014)
Haritun	Sarik (bis 31. Mai 2014)
Dr. Ewa	Schwierskott-Matheson (bis 31. Mai 2014)
Michael	Staab (ab 01. Juni 2014)
Dr. Josef	Zimmermann (bis 31. Mai 2014)
Margot	Neuner (bis 31. Mai 2014)
Hermann	Vanino (bis 31. Mai 2014)

### 1.4 Gesellschafter

RBD Regensburg Business Development GmbH 100 %

## 2 Lagebericht (Auszug)

### 2.1 Geschäftstätigkeit

Die BioPark Regensburg GmbH initiiert und unterstützt die Ansiedlung und den Ausbau von Unternehmen der Biotechnologie, Lebenswissenschaften (Medizintechnik, Pharma, Analytik und Diagnostik) und der Gesundheitswirtschaft in der Region Regensburg. Sie ist die zentrale Koordinierungsstelle des Clusters BioRegio Regensburg in Ostbayern und damit als Clustermanagement für die Region beim Bund (BioRegio, Kompetenzcluster) und im Freistaat (Allianz Bayern Innovativ, Business Plan Wettbewerb Nordbayern) aktiv. Sie unterhält hierzu auf dem Campus der Universität Regensburg drei Gebäude mit insgesamt 18.000 m<sup>2</sup>. Die Flächen werden überwiegend an Unternehmen aus den oben genannten Branchen vermietet.

### 2.2 Entwicklung der Biotechnologie- und Medizintechnikbranche

„Beyond Borders“ lautet der Titel des globalen Biotechnologie-Reports von Ernst & Young (EY) 2014. Mit einem Umsatz von 98,8 Mrd. USD legte die Biotechnologie-Branche im Jahr 2013, verglichen mit 2012, um 10 % weltweit zu. Dieser Zuwachs ist vornehmlich den großen Unternehmen aus den USA zuzuschreiben. US-Biotechnologie-Unternehmen mit mehr als 500 Mio. USD Jahresumsatz, generierten einen durchschnittlichen Zuwachs von 15 %. Darüber hinaus gab es in den USA seit 2012 über 100 Börsengänge von Biotech-Unternehmen. Mit dieser positiven Entwicklung kann die europäische Biotech-Branche – zumindest aktuell – nicht mithalten.

Mit einem Umsatzplus von lediglich 3 % erwirtschafteten börsennotierte Unternehmen der Branche in Europa rund 21 Mrd. USD und liegen damit weit hinter der angelsächsischen Konkurrenz. Besonders auffällig, so EY, seien die stark zurückgefahrenen Ausgaben für Forschung & Entwicklung. Diese gingen 2013, im Vergleich zum Vorjahr,

um 4 % auf 4,8 Mrd. USD zurück, während amerikanische Unternehmen diese Ausgaben um 25 % steigerten. Der in der Branche aktuell stattfindende Aufschwung findet deshalb auch fast ausschließlich auf der anderen Seite des Atlantiks statt, so der EY Report.

“Die Medizintechnik Branche sucht weiterhin ihre Vor-Krisen-Form“; titelte der globale Medizintechnik Report von Ernst & Young seine neueste Ausgabe 2014 „Pulse of industry – Differentiating differently“. Die Medtech-Unternehmen in den USA und Europa sind 2013 erneut auf eher tiefem Niveau gewachsen. In einem herausfordernden Marktumfeld stiegen die Umsätze um 4 % auf 336 Milliarden US Dollar. Stärker war das Wachstum bei den Forschungsausgaben, die um 7 % auf 13,5 Milliarden US Dollar anstiegen. Eine Befragung von 165 Unternehmen der Branche durch EY ergab weiter, dass immer häufiger Manager statt Ärzte über den Kauf von Medizintechnik entscheiden. Die Branche muss daher ihre Produkte stärker differenzieren und deren Wert klarer herausarbeiten.

Die Branche hat seit 2008 das früher oft zweistellige Wachstum nie mehr erreichen können. Die Steigerung der Forschungsausgaben ist allerdings als positives Zeichen zu werten. Massiv gestiegen ist zwischen Juli 2013 und Juni 2014 die Zahl der Börsengänge von Medtech-Unternehmen: Sie erreichte den höchsten Stand der letzten Jahre. Insgesamt 31 Unternehmen wurden in diesen 12 Monaten in den USA und Europa an die Börse gebracht, das Emissionsvolumen betrug 1,5 Milliarden US-Dollar. Das IPO (Initial Public Offering)-Fenster bleibt auch für die kommende Zeit weit geöffnet, in Europa herrscht noch Nachholbedarf.

Die Medizintechnik-Unternehmen beschafften sich zwischen Juli 2013 und Juni 2014 Kapital in Höhe von 27,3 Milliarden US-Dollar. Der Großteil der Finanzierungen entfiel mit 22,2 Milliarden US-Dollar auf US-Unternehmen. Eine zentrale Erkenntnis des Reportes ist: Medtech-Produkte werden immer mehr nach dem Preis beurteilt. Dahinter steckt nicht zuletzt der wachsende Druck der Versicherungen und des Staates hin zu Kostensenkung im Gesundheitswesen.

### **2.3 Entwicklung des BioParks und der BioRegio Regensburg**

Die aktuelle Entwicklung der Life Science Firmen in der BioRegio Regensburg zeigt einen stabilen Kurs bei der Anzahl der Firmen und steigende Mitarbeiterzahlen auf. Die Anzahl der Biotechnologieunternehmen (core Biotech Definition nach CapGemini Consulting) ist gegenüber dem Vorjahr mit 29 Unternehmen gleich geblieben. Die Zahl der Biotech-Mitarbeiter wuchs deutlich von 1.024 auf 1.224 (+ 19,5 %) an, was die derzeit gute Konjunkturlage, insbesondere bei den Servicefirmen in der Region, widerspiegelt. Auch die Gesamtzahl der Life Science Firmen blieb mit 48 auf dem Niveau des Vorjahres. Die Gesamtzahl der Beschäftigten lag zum Stichtag 31.12.2014 mit 3.683 wieder deutlich über der des Vorjahres mit 3.369 Mitarbeitern (+ 9.3 %).

Bei einer Mietauslastung von insgesamt 93,6 % beherbergt der BioPark zur Zeit auf 18.000 m<sup>2</sup> Bruttofläche 36 Mieter mit insgesamt 601 Mitarbeitern. Die Mieter kommen aus den Branchen Biotech (11), Diagnostik/Analytik (7), Medizintechnik (3), Pharma (1) Service- und Dienstleistungen (9) und Andere (5), z.B. einer eigenen Kindertagesstätte. Die 36 Mieter verteilen sich auf Firmen (11), Gründer (5), Universitäre Einrichtungen (9), Dienstleister (9) und Sonstige (2).

Die Mietauslastung im BioPark betrug zum Ende des Geschäftsjahres 89,9 % im BioPark III, 100 % im BioPark II und 88,3 % im BioPark I. Die Gesamtmietauslastung lag bei 93,6 %.

## 2.4 Ausblick (Chancen und Risikobewertung)

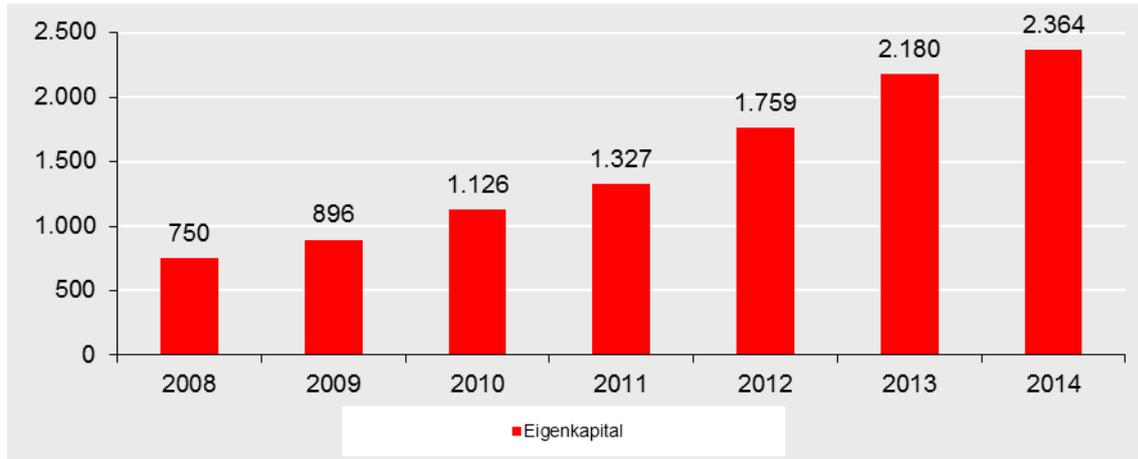
Mit einer Mietauslastung von 93,6 % gewährleistet der BioPark nach wie vor Flächen für eine Ansiedlung und Gründung von Life Science Firmen in Regensburg. Mit der geplanten Standortanalyse zum Thema Gesundheitswirtschaft in Regensburg und der Region hat die Gesellschaft erste Schritte für eine weitere, sukzessive Entwicklung der BioRegion Regensburg gelegt. Die in Bau befindliche TechBase (neuer IT-Speicher) und das TechCampus Areal auf dem Gelände der ehemaligen Nibelungenkaserne, in unmittelbarer Nähe zum BioPark und der Universität, kann ab 2016 zu sinnvollen Synergien führen (Räumlichkeiten, Facility Management, Veranstaltungen, Gründer- und Unternehmensservices). Die hochwertigen Laborräumlichkeiten im BioPark sind auch zukünftig für die befristete Ansiedlung von universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen gut geeignet.

Durch das Wachstum der erfolgreichen Firmen belegen diese immer mehr Flächen. So belegt z.B. der größte Mieter im BioPark fast 20 % der Gesamtmietfläche. Die vier größten Mieter belegen zusammen 55 % der Gesamtmietfläche. Es könnten Mieter aufgrund gescheiterter Finanzierungsrunden (Venture Capital) oder geänderter strategischer Entscheidungen der Mutterkonzerne ausfallen. Die Biotechnologie und Medizintechnik sind globale, hochinnovative aber auch mit Risiken behaftete Technologiebereiche. Die Entwicklung eines Medikamentes kann 10 bis 15 Jahre bis zur Markteinführung dauern und heute bis zu 1 Milliarde Euro kosten. Die Finanzierungsrunden sind an sog. Meilensteine gebunden und zunächst nur 3 bis 5 Jahre gesichert. Nachfolgende Überbrückungsfinanzierungen können gar auf 6 bis 12 Monate begrenzt sein. Die Geschäftsleitung sieht aktuell ein weiteres Risiko im stetigen Rückgang der Neugründungen und der rückläufigen Anfragen von start-up Firmen, die Laborflächen im BioPark anfragen.

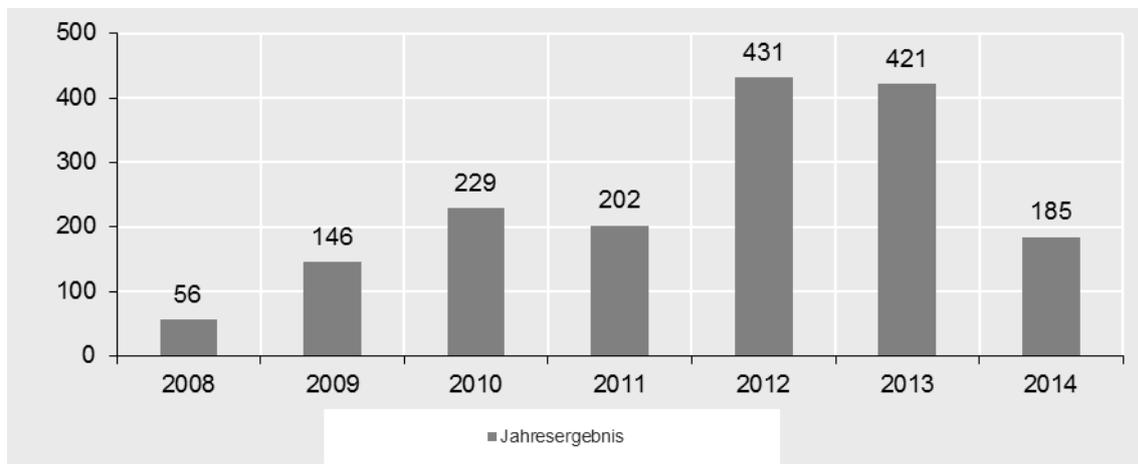
### 3 Wirtschaftliche Verhältnisse

#### 3.1 Kennzahlen

Entwicklung Eigenkapital (Gezeichnetes Kapital und Rücklagen) in Tsd. Euro



Entwicklung Jahresergebnis (in Tsd. Euro)



Eigen- und Gesamtkapitalrentabilität



## 3.2 Bilanz (Tsd. Euro)

<b>AKTIVA</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>20.707</b>	<b>21.571</b>
<b>Sachanlagen</b>	<b>20.707</b>	<b>21.571</b>
Bauten auf fremdem Grundstücken	20.001	20.815
Erbbauerecht	96	100
Außenanlagen	219	232
Betriebs- und Geschäftsausstattung	392	424
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>2.056</b>	<b>2.742</b>
<b>Vorräte</b>	<b>213</b>	<b>402</b>
nicht abgerechnete Betriebskosten	1.227	1.356
erhaltene Anzahlungen	-1.014	-954
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>562</b>	<b>340</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	448	297
sonstige Vermögensgegenstände	114	43
<b>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>1.281</b>	<b>2.000</b>
	<b>22.763</b>	<b>24.314</b>

**PASSIVA**

<b>Eigenkapital</b>	<b>2.364</b>	<b>2.180</b>
Stammkapital	26	26
Kapitalrücklage	537	537
Gewinnvortrag	1.617	1.196
Jahresüberschuss	185	421
<b>Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen</b>	<b>17.693</b>	<b>18.441</b>
BioPark II	5.448	5.673
BioPark III	12.245	12.766
Modernisierung EDV-Ausstattung	0	3
<b>Rückstellungen</b>	<b>680</b>	<b>859</b>
Steuerrückstellungen	-	144
sonstige Rückstellungen	680	715
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>1.980</b>	<b>2.799</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.852	2.450
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	87	339
sonstige Verbindlichkeiten	41	10
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>45</b>	<b>35</b>
	<b>22.763</b>	<b>24.314</b>

## 3.3 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2014	2013
<b>Umsatzerlöse aus Hausbewirtschaftung</b>	<b>3.235</b>	<b>3.050</b>
<b>Erhöhung oder Verminderung des Bestands an nicht abgerechneten Betriebskosten</b>	<b>-130</b>	<b>197</b>
<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>943</b>	<b>792</b>
<b>Materialaufwand</b>	<b>1.298</b>	<b>1.389</b>
Aufwendungen aus der Hausbewirtschaftung	1.298	1.389
<b>Personalaufwand</b>	<b>335</b>	<b>348</b>
Löhne und Gehälter	285	285
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	50	63
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	<b>914</b>	<b>911</b>
<b>sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>1.086</b>	<b>617</b>
<b>sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>3</b>	<b>6</b>
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>85</b>	<b>106</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>333</b>	<b>675</b>
<b>Steuern</b>	<b>149</b>	<b>254</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7	115
sonstige Steuern	142	139
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>185</b>	<b>421</b>

## 3.4 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2014	2013
<b>Investitionen</b>	<b>49</b>	<b>60</b>
Sachanlagen	49	60
<b>Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer)</b>	<b>6</b>	<b>8</b>
davon Teilzeitbeschäftigte	2	3
<b>Gesamtbezüge der Organe gemäß § 285 Nr. 9 a HGB</b>	<b>144</b>	<b>129</b>
Geschäftsführung	139	124
Dr. Thomas Diefenthal	121	119
Dieter Daminger	5	5
Aufsichtsrat	5	5
<b>Bezüge und Verpflichtungen für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung gemäß § 285 Nr. 9b HGB</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Finanzhilfen Stadt Regensburg</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

## **1 Rechtliche Verhältnisse**

### **1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck**

Gegenstand des Unternehmens sind im Rahmen kommunaler Aufgabenerfüllung:

- der Bau, die Entwicklung und der Betrieb eines Technologie- und Gründerzentrums sowie eines diesem Zweck dienlichen Forschungsverfügungsgebäudes;
- die Initiierung und Beratung von technologieorientierten Unternehmensgründungen;
- die Förderung und Profilierung des Regensburger TechCampus; dazu gehören:
  - die Unterstützung der Ansiedlung von Technologieunternehmen im TechCampus;
  - die überregionale Präsentation des TechCampus als herausragender Technologiestandort;
- das Clustermanagement für den Bereich der Informationstechnologie und weiterer ausgewählter Technologiefelder; dies beinhaltet:
  - den Aufbau und das Management von technologieorientierten Unternehmensnetzwerken, auch über Regensburg hinaus;
  - die Vernetzung von Unternehmen und Hochschulen zur Unterstützung des Technologietransfers;
  - die internationale Profilierung des Standortes in den bearbeiteten Technologiefeldern.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Gesellschaftsgegenstand zusammenhängen oder ihn fördern können. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich - jeweils unter Beachtung der Bayerischen Gemeindeordnung - an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen erwerben, errichten oder pachten und Unternehmensverträge abschließen.

### **1.2 Geschäftsführung**

Als Geschäftsführer sind bestellt:

Alexander Rupprecht

Manfred Koller

### 1.3 Aufsichtsrat

Joachim	Wolbergs, Vorsitzender (ab Mai 2014)
Hans	Schaidinger, Vorsitzender (bis April 2014)
Jürgen	Huber, stellv. Vorsitzender (ab Mai 2014)
Dr. Thomas	Burger (ab Mai 2014; stellv. Vorsitzender bis April 2014)
Jürgen	Eberwein (ab Mai 2014)
Jürgen	Huber (ab Mai 2014)
Dr. Wolfgang	Mache (bis April 2014)
Günther	Riepl (ab Mai 2014)
Haritun	Sarik (bis April 2014)
Brigitte	Schlee (bis April 2014)
Dagmar	Schmidl (ab Mai 2014)
Michael	Staab (ab Mai 2014)
Joachim	Wolbergs (bis April 2014)
Dr. Josef	Zimmermann (bis April 2014)

### 1.4 Gesellschafter

RBD Regensburg Business Development GmbH 100 %

## 2 Lagebericht (Auszug)

### 2.1 Geschäftstätigkeit

Die R-Tech GmbH hat die Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologie in Ostbayern, insbesondere in Regensburg, zum Gegenstand ihres Unternehmens. Zu diesem Zweck wurde der IT-Speicher als Gründerzentrum für Startup-Unternehmen aufgebaut. Die im IT-Speicher von der R-Tech GmbH angemieteten Flächen werden an Startup-Unternehmen weitervermietet. Im Mai 2013 wurde das Aufgabenfeld in der Satzung der Gesellschaft erweitert um den Bau und Betrieb des neuen Technologie- und Gründerzentrums „TechBase“ und die Förderung des Technologiestandortes „TechCampus“ auf dem Gelände der ehemaligen Nibelungen-Kaserne.

2008 hat die Gesellschaft ihre Aktivitäten im Bereich der Förderung und Beratung von jungen IT-Unternehmen im Rahmen der „IT-Offensive Oberpfalz“ auf die gesamte Region ausgeweitet und intensiviert. IT-Gründungen sollen initiiert und inhaltlich begleitet werden, bestehende IT-Startups werden beraten und gefördert. Ferner geht es um den Aufbau IT-spezifischer Technologie-Netzwerke und die Vermittlung und Durchführung von Seminaren und Weiterbildungsangeboten. Die IT-Offensive Oberpfalz wird bis März 2015 durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist der Aufbau und die Unterstützung von Clustern, Netzwerken und Förderprojekten in den Technologiefeldern IT-Sicherheit, IT-Logistik und E-Mobilität.

Im Auftrag der Stadt Regensburg baut die R-Tech GmbH das neue Gründer- und Innovationszentrum TechBase auf dem Gelände der ehemaligen Nibelungen-Kaserne. Im neuen Innovationszentrum werden neben der IT auch weitere Technologiefelder wie Sensorik, Energie- und Umwelttechnik sowie Maschinenbau gefördert. Das Projekt wird

mit EFRE-Mitteln der EU über den Freistaat Bayern gefördert. Geplante Fertigstellung des Gebäudes ist Ende 2015. Die Flächen im IT-Speicher werden von der R-Tech GmbH nicht weiter betrieben. Die bestehenden Mieter sollen alle in das neue Zentrum umziehen.

## **2.2 Entwicklung IKT-Branche in Deutschland**

Die deutsche IT- und Telekommunikationsbranche ist 2014 weiter auf Wachstumskurs. Laut dem Branchenverband BITKOM soll der Umsatz 2015 um 1,5 % auf EUR 155,5 Milliarden wachsen. Bei den Beschäftigten rechnet BITKOM 2015 mit einem weiteren Plus von gut 21.000 Stellen (insgesamt 990.000 Beschäftigten in ITK-Unternehmen). Damit festigt die Branche ihre Stelle als zweitgrößter industrieller Arbeitgeber in Deutschland, nur knapp hinter dem Maschinenbau.

Die Themen aus den Clustern und Netzwerken der R-Tech GmbH wie Digitalisierung, Industrie 4.0, IT-Security und Elektromobilität gehören zu den Bereichen mit den größten Zukunftsaussichten und Wachstumchancen der Branche.

## **2.3 Der Geschäftsverlauf im Jahr 2014**

### **Vermietung**

Die Mietflächen im IT-Speicher waren im Jahr 2014 fast durchgehend voll ausgelastet. Um den Mietern Wachstumsmöglichkeiten zu gewährleisten und möglichst viele Firmen ins neue Zentrum mitzunehmen, wurde die Fläche im September 2014 im 4. OG um weitere 342 m<sup>2</sup> erweitert.

Ende 2014 waren 32 Mieter im IT-Speicher ansässig, davon drei „Gründer-Schreibtische“ im Co-working-Büro. Zum 31. Dezember 2014 beschäftigten die Unternehmen im IT-Speicher etwa 92 Beschäftigte in Vollzeit.

Die Umsatzerlöse aus Vermietung sind gegenüber 2013 um EUR 8.998 auf EUR 269.351 gestiegen, was vor allem auf die zusätzliche Mietfläche im 4. OG zurückzuführen ist.

### **Sonstige Projekte und Dienstleistungen**

Im Jahr 2014 erzielte die Gesellschaft durch zusätzliche Projekte und Dienstleistungen Einnahmen in Höhe von insgesamt EUR 619.061.

### **TechBase (Innovationszentrum Regensburg)**

Das Neubauprojekt auf dem Gelände der ehemaligen Nibelungen-Kaserne verlief in 2014 weitgehend planmäßig. In 2014 wurde gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung Regensburg eine neue Wort-Bild-Marke für das Gebäude und das gesamte Areal entwickelt: Das Gründer- und Technologiezentrum heißt nun „TechBase Regensburg“, der gesamte Technologiepark „TechCampus Regensburg“.

Der Rohbau wurde im Oktober weitgehend abgeschlossen. Am 22. Oktober 2014 konnte Richtfest gefeiert werden. Ab Oktober begann die Fa. IGM mit der Anbringung der ca. 900 Fassadenelemente. Bis Mitte Dezember konnte die Fassade planmäßig zum Großteil angebracht werden, sodass das Gebäude „dicht“ wurde für den Innenausbau im Winter.

Die für die volle Förderung erforderliche anteilige Bausumme bis Ende 2014 konnte noch übertroffen werden, sodass die EFRE-Förderung in Höhe von EUR 3.500.000 voll abgerufen werden kann.

Im April 2014 wurde mit Frau Baur eine Assistentin für den Bauprojektleiter Bernhard Lutter eingestellt. Diese Mittel können aus den eingesparten Mitteln für eine externe Projektsteuerung gedeckt werden.

Insgesamt war das Bauprojekt damit vom Kosten- und Zeitplan her im Soll.

## **2.4 Voraussichtliche Entwicklung und Risiken der künftigen Entwicklung**

Die Vermietungssituation im IT-Speicher ist nach wie vor gut. Zwar ist die Nachfrage in 2014 etwas zurückgegangen, aber die bestehenden Mieter können als sehr stabil eingestuft werden, sodass eine deutliche Verschlechterung der Auslastung kurzfristig nicht zu erwarten ist. Der Großteil der Mieter im IT-Speicher plant weiterhin ins neue TechBase zu ziehen. Der Wirtschaftsplan 2015 geht von Einnahmen aus Vermietung in Höhe von EUR 285.000 aus.

Die Einnahmen aus Sonstigen betrieblichen Erträgen liegen im Plan 2015 bei EUR 419.170. Davon entfallen EUR 134.000 auf Cluster und Förderprojekte, der Rest auf Vermietung von Seminarräumen, Beratung und sonstigen Erträgen.

Der für 2015 zu erwartende Jahresfehlbetrag von EUR 593.922 wird voraussichtlich durch eine Kapitaleinlage der Gesellschafterin, der RBD Regensburg Business Development GmbH, getragen. Für 2015 wird damit ein um EUR 46.080 negativeres Jahresergebnis als 2014 erwartet.

Die Gründe dafür liegen vor allem in gestiegenen Personalkosten durch das Bauprojekt IZR. Die Personalkosten für die Projektassistenz sollten eigentlich aus dem Baubudget getragen werden, da hier Mittel für die externe Projektsteuerung eingespart wurden.

Mit dem Ende der IT-Offensive Oberpfalz im März 2015 sinken die Fördermittel für die Gesellschaft auf ca. EUR 38.000 (Vorjahr: EUR 162.141). Leider konnte trotz intensiver Gespräche mit dem Wirtschaftsministerium keine direkte Anschluss-Finanzierung erreicht werden. Mit einer Förderung für gründungsrelevante Aktivitäten ist frühestens ab 2016 wieder zu rechnen. Die fehlenden Einnahmen können nur bedingt durch andere Einnahmequellen kompensiert werden. Hinzu kommen außergewöhnliche Belastungen für die Gesellschaft durch die Renovierung der Mietfläche im IT-Speicher und den Umzug in die TechBase.

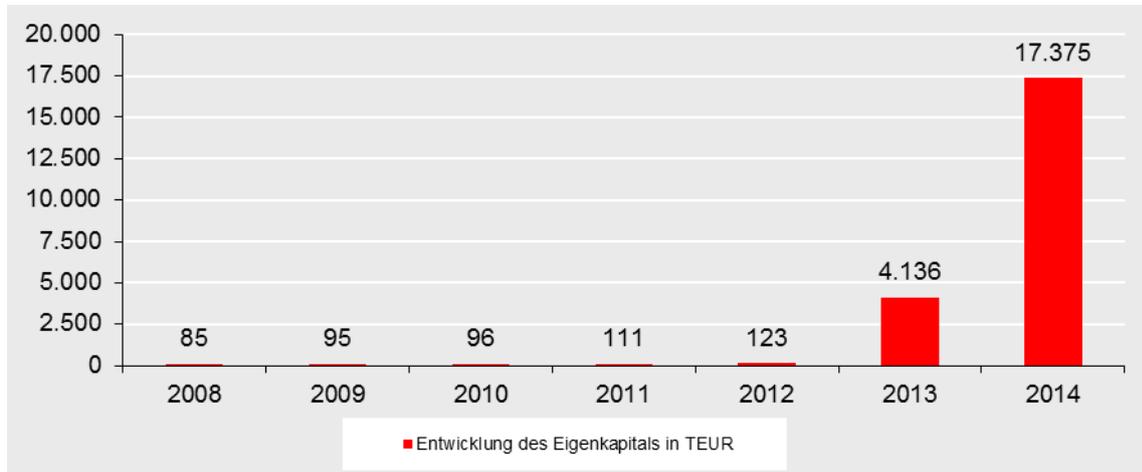
Neben der Gründerförderung wird die Initiierung und Betreuung von Netzwerken und F&E-Projekten weiter ein Schwerpunkt der Gesellschaft sein. Durch den zusätzlichen Elektromobilitätscluster Regensburg und das ZIM-Projekt I2P ist die Gesellschaft in 2015 stark ausgelastet und finanziell gut abgesichert. Daher soll sowohl bei laufenden Projekten als auch bei neuen Aktivitäten genau auf das Aufwand-Nutzen-Verhältnis geachtet werden.

Die in 2015 entstehenden Baukosten und Baunebenkosten werden durch eine entsprechende Kapitaleinlage gedeckt. Im Zusammenhang mit der laufenden Bautätigkeit bestehen bis zum geplanten Bauende zunehmend größere Kosten-Risiken. Durch ungeklärte und daher schwer kalkulierbare Nachtragsforderungen der durchführenden Firmen ist die eingeplante Budget-Reserve aufgebraucht.

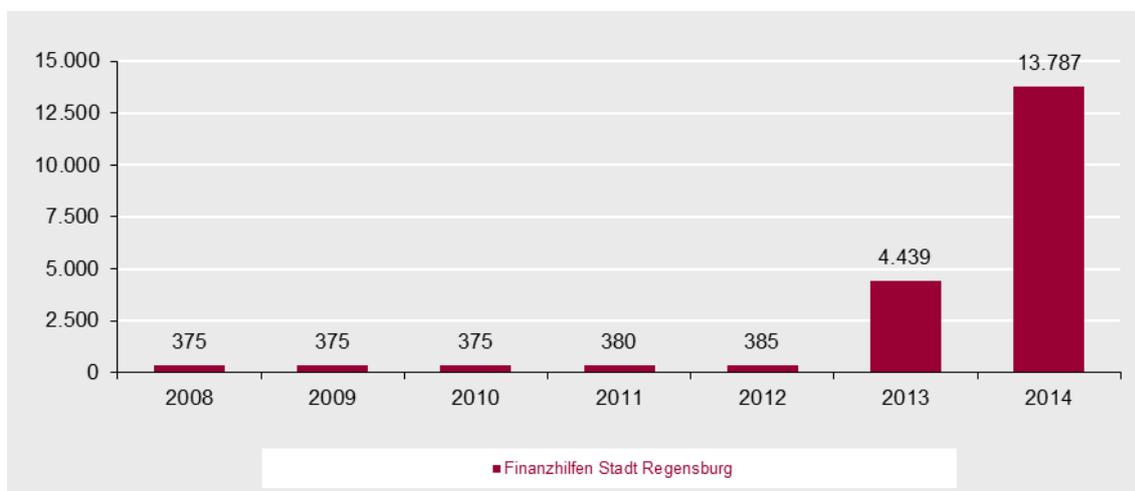
## 2 Wirtschaftliche Verhältnisse

### 2.1 Kennzahlen

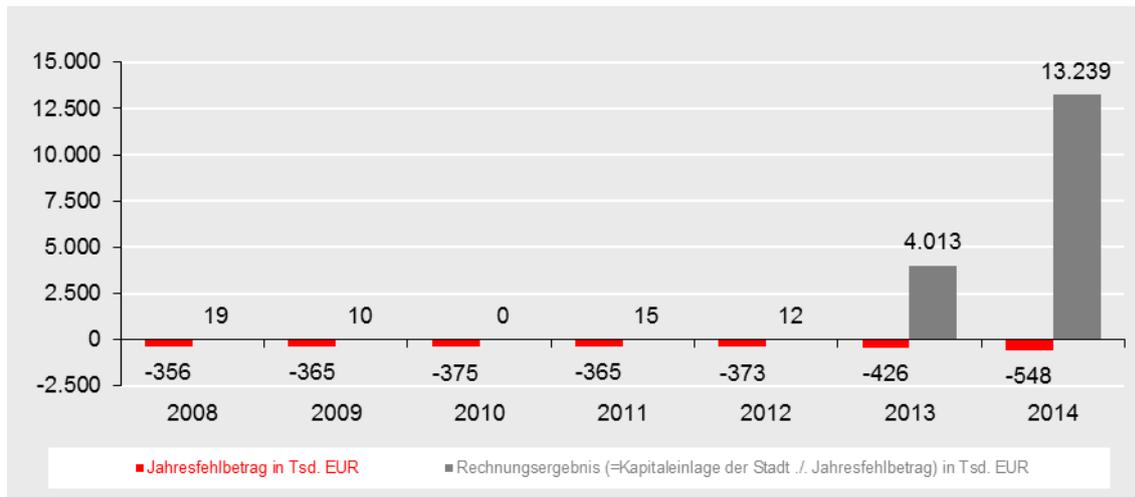
#### Entwicklung Eigenkapital (Gezeichnetes Kapital und Rücklage) in Tsd. EUR



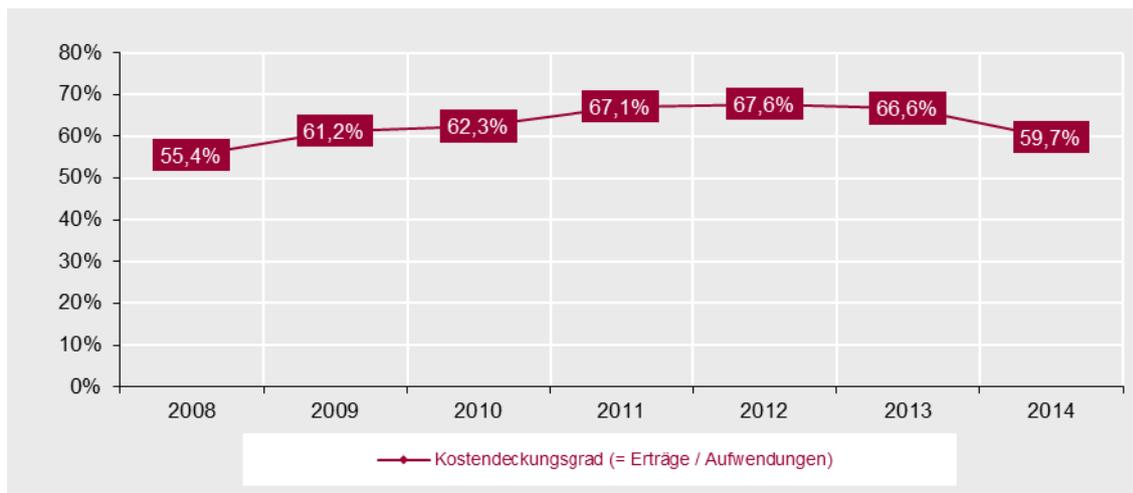
#### Entwicklung Finanzhilfen Stadt (in Tsd. EUR)



Entwicklung Jahresergebnis und Rechnungsergebnis (in Tsd. EUR)



Kostendeckungsgrad



**2.2 Bilanz (Tsd. Euro)**

<b>AKTIVA</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>17.020</b>	<b>1.224</b>
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>1</b>	<b>2</b>
entgeltlich erworbene Software	1	2
<b>Sachanlagen</b>	<b>17.019</b>	<b>1.222</b>
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.347	12
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	39	50
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	14.633	1.160
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>3.762</b>	<b>3.099</b>
<b>Vorräte</b>	<b>9</b>	<b>6</b>
unfertige Leistungen	9	6
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>1.025</b>	<b>268</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37	36
sonstige Vermögensgegenstände	988	231
<b>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>2.728</b>	<b>2.825</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>10</b>	<b>16</b>
	<b>20.793</b>	<b>4.339</b>

<b>PASSIVA</b>		
<b>Eigenkapital</b>	<b>17.375</b>	<b>4.136</b>
Stammkapital	25	25
Kapitalrücklage	17.898	4.537
Jahresfehlbetrag	-548	-426
<b>Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen</b>	<b>2.801</b>	<b>3</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>59</b>	<b>38</b>
sonstige Rückstellungen	59	38
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>545</b>	<b>157</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	524	136
sonstige Verbindlichkeiten	20	21
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>13</b>	<b>5</b>
	<b>20.793</b>	<b>4.339</b>

### 2.3 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2014	2013
<b>Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung</b>	<b>269</b>	<b>260</b>
<b>Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen oder unfertigen Erzeugnissen</b>	<b>3</b>	<b>1</b>
<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>586</b>	<b>587</b>
<b>Materialaufwand</b>	<b>337</b>	<b>344</b>
Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung	-	344
<b>Personalaufwand</b>	<b>746</b>	<b>587</b>
Löhne und Gehälter	624	487
soziale Abgaben	122	100
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	<b>24</b>	<b>28</b>
<b>sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>333</b>	<b>317</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>5</b>	<b>2</b>
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-547</b>	<b>-426</b>
<b>sonstige Steuern</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-548</b>	<b>-426</b>

## 2.4 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2014	2013
<b>Investitionen</b>	<b>15.820</b>	<b>1.193</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	-	1
Sachanlagen	15.820	1.192
<b>Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer)</b>	<b>16</b>	<b>14</b>
davon Teilzeitbeschäftigte	7	7
<b>Gesamtbezüge der Organe gemäß § 285 Nr. 9a HGB*)</b>	<b>111</b>	<b>99</b>
Geschäftsführung	106	94
Dr. Herbert Vogler*)	-	73
Alexander Rupprecht**)	100	16
Manfred Koller	5	5
Aufsichtsrat/Beirat	5	5
<b>Bezüge und Verpflichtungen für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung gemäß § 285 Nr. 9b HGB</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Finanzhilfen Stadt Regensburg</b>	<b>13.787</b>	<b>4.439</b>
Investitionszuschuss	-	-
Betriebszuschuss***)	13.787	4.439

\*) Geschäftsführung bis 15.09.2013

\*\*\*) Geschäftsführung ab 01.11.2013

\*\*\*\*) Leistung als Kapitaleinlage der Stadt Regensburg über die RBD

# 1 Rechtliche Verhältnisse

## 1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Die Sparkasse ist ein selbstständiges Wirtschaftsunternehmen in kommunaler Trägerschaft mit der Aufgabe, auf der Grundlage der Markt- und Wettbewerbserfordernisse für ihren Geschäftsbezirk (Stadt und Landkreis Regensburg) den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft, insbesondere des Mittelstandes und der öffentlichen Hand mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen auch in der Fläche sicherzustellen. Sie unterstützt damit die Aufgabenerfüllung der Kommunen im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich.

Trägerkörperschaft der Sparkasse ist der Zweckverband Sparkasse Regensburg, dessen Mitglieder der Landkreis Regensburg und die Stadt Regensburg sind.

## 1.2 Vorstand

### Vorsitzender:

Franz-Xaver Lindl

### Mitglieder:

Dr. Rudolf Gingele (stellvertretender Vorsitzender)

Dr. Markus Witt

## 1.3 Verwaltungsrat

Tanja	Schweiger (Vorsitzende ab 01.05.2014)
	Hans Schaidinger (Vorsitzender bis 01.05.2014, stellv. Vorsitzender bis 30.04.2014)
Joachim	Wolbergs (stellv. Vorsitzender ab 01.05.2014)
Herbert	Mirbeth (stellv. Vorsitzender bis 01.05.2014, Vorsitzender bis 30.04.2014)
Willi	Hogger (weiterer Stellvertreter ab 01.05.2014)
Otto	Gascher (weiterer Stellvertreter bis 30.04.2014)
Gertrud	Maltz-Schwarzfischer (weitere Stellvertreterin ab 01.05.2014)
Gerhard	Weber (weiterer Stellvertreter bis 30.04.2014)
Peter	Aumer (ab 22.08.2014)
Petra	Betz (bis 21.08.2014)
Fritz	Dechant (bis 21.08.2014)
Ludwig	Gallmeier
Harald	Grünbauer
Dr. Georg	Haber
Norbert	Hartl
Joseph	Karl
Franz-Xaver	Lindl (bis 29.12.2014)
Johanna	Mayer (ab 22.08.2014)
Christa	Meier
Horst	Meierhofer (ab 22.08.2014)
Richard	Meindl
Elisabeth	Regensburger (bis 21.08.2014)
Christian	Schlegl
Harald	Stadler (22.08.2014)
Georg	Thaler

Volker  
Josef  
Josef

Tretzel (ab 22.08.2014)  
Troidl  
Weitzer

## 2 Lagebericht (Auszug)

### 2.1 Wirtschaftsbericht

#### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Welthandel hat 2014 etwas langsamer expandiert als 2013, die Weltproduktion ist 2014 ungefähr im gleichen Tempo gewachsen wie im Jahr zuvor. Dabei fiel das Ausmaß der Expansion in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich aus. Auch das zuvor insgesamt sehr starke Wachstumsfeld der Schwellenländer hat sich etwas abgeschwächt und zuletzt auch weiter aufgefächert. China wuchs etwas langsamer als gehabt, aber immer noch mit hohen Raten. Brasilien musste dagegen im Sommer 2014 sogar eine Rezession durchstehen. Russland erwachsen erhebliche wirtschaftliche Konsequenzen aus dem politisch und militärisch eskalierten Konflikt in der Ukraine; gegen Jahresende litt Russland dann auch zunehmend unter dem Ölpreisverfall.

Unter den Industrieländern sind vor allem die USA und das Vereinigte Königreich 2014 stark gewachsen. Japan steckte dagegen weiter in Schwierigkeiten fest.

Der Euroraum blieb ebenfalls weiterhin anfällig. Zwar setzte sich hier zunächst die im Frühjahr 2013 begonnene Erholung fort, doch geriet sie dann im Frühjahr 2014 aufgrund der sich verdichtenden geopolitischen Risiken (Osteuropa, Islamischer Staat, Ebola etc.) schon wieder ins Stocken. Innerhalb Europas verlief die Entwicklung dabei zunehmend differenziert. Während diejenigen Länder, die entschlossen Strukturreformen umgesetzt haben, wie etwa Spanien und Irland, wieder wuchsen, verharrte Italien weiter in einer Stagnation.

Für das Gesamtjahr 2014 wurde in der ersten amtlichen Schätzung ein Wirtschaftswachstum von 1,5 % gemeldet. Das ist deutlich besser als die mageren Raten der Jahrgänge 2012 und 2013 (+0,4 % bzw. +0,1 %). Es war wohl ein sehr gesundes Wachstum im vierten Quartal 2014, das auf dem kräftigen Fundament des privaten Konsums aufbaute und durch außenwirtschaftliche Erfolge und eine regere Investitionstätigkeit aufgestockt wurde.

Der Arbeitsmarkt verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr nochmals einen Aufwärtstrend. Die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland stieg 2014 auf einen Jahresdurchschnitt von 42,7 Millionen und erreichte damit einen neuen Rekordstand. Die Arbeitslosenquote in der national üblichen Berechnung nahm um 0,2 %-Punkte auf 6,7 % ab.

Der Preisauftrieb war 2014 weiter sehr schwach, bedingt durch rückläufige Energie- und Nahrungsmittelpreise. Die Verbraucherpreise stiegen in Deutschland im Jahresdurchschnitt um 0,9 % (Vorjahr +1,5 %).

Im Jahresverlauf kam es – entgegen unserer ursprünglichen Annahme - zu einem deutlichen Rückgang des Zinsniveaus in Kombination mit einer flacheren Zinsstrukturkurve. Am Geldmarkt ging der 3-Monats-Euribor um ca. 0,2 %-Punkte zurück, die Renditen am Kapitalmarkt reduzierten sich um ca. 1,4 %-Punkte (10-Jahres-Swapsatz).

Vor dem Hintergrund einer im Euroraum deutlich zurückgegangenen Inflation, hat die EZB den Leitzins auf nahe Null gesenkt und umfangreiche quantitative Lockerungsmaßnahmen eingeleitet.

Bayern zählt nach wie vor zu den wirtschaftlich stärksten Regionen Europas und genießt als Hochtechnologiestandort weltweit einen hervorragenden Ruf. Das Bruttoinlandsprodukt je Einwohner ist eines der höchsten; die Beschäftigungsdynamik übertrifft alle anderen deutschen Länder.

Der traditionell starke Außenhandel wird auch in 2015 eine wesentliche Rolle bei der Entwicklung der bayerischen Wirtschaft spielen. Demzufolge sollte sich die Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar und dem Schweizer Franken positiv auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit und die Exportmöglichkeiten der bayerischen Unternehmen auswirken.

Trotz Mindestlohnregelungen und stark rückläufiger Russland-Exporte zeigt sich der bayerische Arbeitsmarkt robust. Bei einer im Vergleich zum Vorjahr gleichbleibenden Arbeitslosenquote von nur 3,8 % (Vergleich Bund: 6,7 %; Quelle: Statista 2015) im Jahr 2014 haben die Menschen in Bayern nach wie vor sehr gute Chancen auf Beschäftigung. Laut Konjunkturumfrage des Bayerischen Industrie- und Handelskammertages (BIHK) sollte der Arbeitsmarkt im Freistaat auch weiterhin stabil bleiben oder eventuell sogar ein leichtes Beschäftigungs-Plus erzielen.

Laut BIHK-Umfrage bezeichnet jeder zweite bayerische Betrieb die derzeitigen wirtschaftlichen und geopolitischen Rahmenbedingungen in Europa als Risikofaktor für die weitere Entwicklung der bayerischen Wirtschaft. Diese könnten (in Verbindung mit der aktuellen, wenig investitionsfreundlichen Bundespolitik) die Investitionstätigkeit der bayerischen Betriebe hemmen. Für 2015 wird im Vergleich zu 2014 daher ein schwächeres, wenn auch solides Wirtschaftswachstum, erwartet.

Haupttreiber dieses Wachstums wird, infolge der guten Beschäftigungs- und Einkommenssituation, weiterhin der private Binnenkonsum sein.

Die Stadt Regensburg ist weiterhin stark nachgefragt – sowohl was Arbeitsplätze betrifft als auch im Wohnungsbereich. Der Raum Regensburg ist im Vergleich zur gesamten Bundesrepublik – wie in den Vorjahren – auch in 2015 von einem überdurchschnittlichen Wirtschaftswachstum geprägt. Regensburg ist in einer finanzwirtschaftlichen Situation, die überregional Beachtung findet. Die ansässigen Unternehmen sichern mit einem weiter ansteigenden Steueraufkommen den Wohlstand der Stadt. Deshalb kann, laut Kämmerer Daminger, die Stadt an dem Grundsatz festhalten: „Keine Neuverschuldung und vorhandene Schulden reduzieren“. Für Regensburg wurde Ende 2014 eine Arbeitslosenquote in Höhe von 2,7 % verzeichnet (Vorjahr: 2,9 %).

Die Sparkasse profitiert weiter von der Prosperität der Stadt Regensburg und sieht darin auch für die Zukunft ein deutliches Chancenpotenzial. Die Wettbewerbssituation im Geschäftsgebiet der Sparkasse Regensburg ist von einer größeren Anzahl konkurrierender Banken geprägt, der Markt ist hart umkämpft. Hauptkonkurrenten sind die Genossenschaftsbanken. Neben den „stationären“ Konkurrenten vor Ort sind es auch neue Vertriebswege (z. B. Internet), die eine weitere Herausforderung für die Geschäftsstrategie der Sparkasse darstellen.

Gemäß dem Konjunkturbericht zum Jahresbeginn 2015 der IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim bewerten die Unternehmen im IHK-Bezirk, und somit auch in unserem gesamten Geschäftsgebiet in der Stadt und im Landkreis, ihre aktuelle Geschäftslage konstant auf gutem Niveau. Insgesamt liegt der Auslastungsgrad der Unternehmen etwas über dem Mittelwert der letzten fünf Jahre.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2014 sind die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation) sowie EU-Richtlinie 2013/36/EU (Capital Requirements Directive IV) in Kraft getreten. Die Umsetzung der EU-Richtlinie erfolgte in Deutschland durch das CRD IV-Umsetzungsgesetz. In diesem Zusammenhang haben sich unter anderem die Anforderungen an die quantitative und qualitative Mindestkapital- und Liquiditätsausstattung von Kreditinstituten erhöht. Die Sparkasse Regensburg hat sich intensiv mit den neuen Regeln auseinandergesetzt, um die weiter steigenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen laufend zu erfüllen.

## **Geschäftsverlauf**

Die Entwicklungen an den Kapitalmärkten sowie die volkswirtschaftliche Entwicklung wurden weiterhin maßgeblich von der EURO-Krise, aber auch von den weltweiten politischen Entwicklungen beeinflusst, sodass sich die Verunsicherung bei den Anlegern weiter verstärkte. Im Fokus standen bei den Anlegern daher neben dem Aufbau von großen Cash-Positionen auch wieder Sachwerte.

Die Sparkasse Regensburg hat Ihre Anlageberatung auf die Bedürfnisse der Kunden mit der ganzen Breite der Anlagemöglichkeiten ausgerichtet, damit jeder Kunde das für ihn passende Produkt angeboten bekommt, wobei sich bei den Kunden kein Produkt-Favorit herauskristallisierte. Sachwertthemen wurden vorrangig über das Angebot von offenen Immobilienfonds und Beteiligungen sowie Teilschutzprodukten auf Aktien bedient.

Alternativen bietet die DEKA mit einer professionell gemanagten Vermögensverwaltung, wobei auch hier der individuelle Zuschnitt der Produkte nach Kundenbedürfnis und Risikobereitschaft im Mittelpunkt steht. Aufgrund der positiven Entwicklung der Märkte und einer Neuausrichtung in der Beratungskonzeption konnten dem Kunden individuelle und qualitativ hochwertige Anlagemöglichkeiten geboten werden.

Im Bereich der Kundenkredite bestand eine anhaltend hohe Nachfrage nach privaten Baufinanzierungen und den Kreditangeboten der öffentlichen Förderbanken.

Der in den Vorjahren eingeschlagene Weg, Produktangebot und Betreuungskonzeption in der Wohnbaufinanzierung stark an den geänderten Kundenbedürfnissen auszurichten, wurde durch den Erfolg weiter bestätigt.

Im Versicherungsgeschäft standen wieder alle Produkte der Altersvorsorge im Mittelpunkt. Die Rentenversicherung mit Einmalbeitrag erfreute sich aufgrund der guten Renditen und der Sicherheit der Anlage großer Beliebtheit.

Der Absatz von Girokonten entwickelte sich sowohl im Privat-, als auch im Firmen- und Gewerbekunden-Segment weiterhin erfreulich.

Durch die Neupositionierung im Firmen- und Gewerbekundenbereich wurde ein Teil der Spezialexpertise vor Ort angesiedelt. Die daraus resultierende, sehr enge Begleitung unserer Firmen- und Gewerbekunde stieß bei dieser Zielgruppe auf überaus große und positive Resonanz. Auch bei den Geschäftskunden stellten wir die Vor-Ort-Betreuung noch stärker in den Mittelpunkt. Den eingeschlagenen Weg werden wir in den folgenden Jahren konsequent weiterverfolgen.

Im Jahr 2014 haben wir zur weiteren Verbesserung unseres Beratungs- und Serviceangebots erneut in die Neugestaltung bzw. Modernisierung unserer Geschäftsstellen sowie in die technische Infrastruktur investiert.

Weitere Schwerpunkte lagen auf dem Ausbau der Sicherheit unseres Service- und Dienstleistungsangebots im Internet. Die Zahlungsverkehrsverfahren im Onlinebanking als auch unsere mobilen Apps standen dabei verstärkt im Fokus.

Mit der Neugestaltung der Filialen in Pfakofen sowie unseres zentralen Standorts Lilienthalstraße konnten wir für unsere Kunden die Service- und Beratungsqualität vor Ort weiter steigern.

Wie in der Vergangenheit haben wir auch in 2014 unser Geldautomaten-Netz weiter aktualisiert. Neue zusätzliche Einzahlungsmöglichkeiten, eine leichte Bedienbarkeit sowie eine hohe Ausfall- und Betriebssicherheit konnten wir damit unseren Kunden anbieten.

Gleichzeitig haben wir viel dafür getan, um die Geldautomaten weiter gegen neue, betrügerische Vorgehensweisen abzusichern.

Die Sparkasse Regensburg beauftragt seit Jahren ein externes Wirtschafts- und Finanzmarktforschungsinstitut mit der regelmäßigen Überprüfung der Marktsituation sowie der eigenen Marktstellung.

Das Ergebnis der Befragung 2013 war ein deutlicher Anstieg in der Marktführerschaft der Sparkasse in der Region bei unseren Privatkunden und eine gute Position im Vergleich mit den bayerischen Sparkassen. Im Firmen-/Gewerbekundenbereich wurde auch 2013 wieder ein hoher Wert bei der Kundenreichweite erzielt. Im Frühjahr 2015 wird diese Marktanalyse wieder durchgeführt.

Darüber hinaus wird zum Thema Kundenzufriedenheit eine jährliche Kundenbefragung in den Segmenten Privatkunden, Individualkunden, Firmenkunden und Heilberufe durchgeführt.

Erstmals wurde das Befragungsspektrum in 2014 auch auf das Kundensegment der Private Banking Kunden erweitert. Die erzielten Ergebnisse zur Kundenzufriedenheit (deutlicher Anstieg bei den Firmen-, Individual- und Heilberufekunden; der hohe Vorjahreswert konnte im Privatkundenbereich gehalten werden) dienen der Überprüfung und Einhaltung der definierten Service- und Beratungsstandards in der Kundenbedienung und Kundenberatung.

Der beschriebene Qualitäts- und Serviceverbesserungsprozess ist langfristig angelegt. Die Kundenbefragungen erfolgen künftig im zweijährlichen Turnus – nächste Befragung in 2016.

Als regional verankertes Unternehmen übernehmen wir auch Aufgaben, die dem Gemeinwohl zugute kommen. Die umfangreiche Förderung von gesellschaftlichen und sozialen Projekten im Geschäftsjahr 2014 macht dieses Selbstverständnis der Sparkasse deutlich.

In der Sparte Breiten- und Spitzensport konnten wir mehr als 270 Sportvereinen in der Stadt und im Landkreis Regensburg finanziell unter die Arme greifen. Viele Veranstaltungen wurden durch unsere Unterstützung erst möglich. In ähnlicher Größenordnung engagierten wir uns bei der Förderung von Kunst und Kultur; viele große Musik-Ereignisse standen dabei im Mittelpunkt. Auch als Kunstsammler und direkter Förderer der bildenden Kunst in Regensburg trat die Sparkasse auf. Im sozialen Bereich schufen wir für rund 220 Initiativen und Projekte die nötige finanzielle Basis für deren erfolgreiches Arbeiten.

Mehr als die Hälfte der Mitarbeiter unseres Hauses haben sich 2014 bei den „Helfer-Wochen“ der Sparkasse Regensburg engagiert. Sie haben während ihrer Freizeit unentgeltlich in gemeinwohl-orientierten und sozialen Einrichtungen gearbeitet. Die erfolgreiche Aktion wird im Jahr 2016 fortgesetzt.

2015 verleiht die Sparkasse Regensburg zum fünften Mal den „Bürgerpreis“, für den sich alle Ehrenamtlichen in der Stadt und im Landkreis Regensburg bewerben können. Der „Sparkassen-Bürgerpreis“ ist mit einem Preisgeld von mehr als 25 TEUR im Bundesvergleich einer der am höchsten ausgestatteten Preise zur Anerkennung ehrenamtlichen Engagements.

## **2.2 Prognose-/Chancenbericht**

Die konjunkturellen Perspektiven in Deutschland für 2015 werden von anerkannten Wirtschaftsexperten als positiv beurteilt. Nach dem deutlich verbesserten Wachstum in 2014 (+1,5 %) scheint für 2015 ein Wachstum in der Größenordnung von rund 1,8 % erreichbar. Der Aufschwung dürfte vor allem binnenwirtschaftlich getragen sein. Die

Rahmenbedingungen für den privaten Konsum sind bei weiterhin stabiler Beschäftigung, einer gewissen Zuwanderung, moderaten Lohnsteigerungen, stabilen Preisen und einem extrem niedrigen Zins sehr förderlich.

Auch für Bayern wird im kommenden Jahr ein solides Wirtschaftswachstum erwartet.

Für den Raum Regensburg rechnet man im Vergleich zur gesamten Bundesrepublik – wie in den Vorjahren – auch in 2015 mit einem überdurchschnittlichen Wirtschaftswachstum. Die EZB wird im kommenden Jahr die eingeleiteten, quantitativen Lockerungsmaßnahmen weiterführen durch den Ankauf von Staatsanleihen in erheblicher Größenordnung (sog. „Quantitative Easing“).

Die Sparkasse Regensburg sieht sich auch im kommenden Jahr den Herausforderungen eines dynamischen Wettbewerbsumfeldes gegenüber. Verstärkter Wettbewerb zwischen den Kreditinstituten, steigende Ansprüche unserer Kundschaft und nicht zuletzt aufsichtsrechtliche Anforderungen werden die Situation in der Branche prägen.

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Die Prognosen, die sich auf die Entwicklung unserer Sparkasse für das nächste Jahr beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zu Grunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können. Hier verfügt die Sparkasse im Rahmen ihrer Risikosteuerung über Instrumente und Prozesse, um die Abweichungen von Erwartungen zu erkennen, zu analysieren und gegebenenfalls steuernd einzugreifen.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage ist auch 2015 eine angemessene Eigenkapitalzuführung gesichert. Die Sparkasse Regensburg kann das für die Geschäfts- und Risikostrategie notwendige Kernkapital aus dem erwarteten künftigen Gewinn weiterhin selbst erwirtschaften.

Mit Anwendung der Eigenkapitalverordnung (CRR) sind zukünftig neue Liquiditäts- und weitere erhöhte Kapitalanforderungen verbunden. Nach heutigem Kenntnisstand können die künftigen Kapital- und Liquiditätsanforderungen erfüllt werden. Nach unserer Finanzplanung ist die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse Regensburg im Prognosezeitraum gewährleistet. Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben der Liquiditätsverordnung werden wir jederzeit einhalten können.

Die Sparkasse hat einen Prozess zur Planung des künftigen Kapitalbedarfs installiert. Danach können voraussichtlich bis 2020 die künftigen regulatorischen Anforderungen einschließlich Kapitalerhaltungspuffer und Konjunkturpuffer auch über den Planungshorizont der Risikotragfähigkeitsberechnung hinaus erfüllt werden. Neben der Planung betrachtet die Sparkasse auch adverse Szenarien.

Die Entwicklung des Ergebnisses vor Bewertung wird maßgeblich durch den Zinsüberschuss geprägt. Der wiederum hängt in erheblichem Maße von der Zinserwartung ab. Für 2015 gehen wir am Geldmarkt von einem leichten Rückgang aus. Am Kapitalmarkt erwarten wir einen moderaten Zinsanstieg. Bei der Bestandsplanung rechnen wir im Bereich der Kundeneinlagen mit insgesamt leichten Zuwächsen (Schwerpunkt: Kurzfristige Einlagen). Bei den Kundenkrediten erwarten wir auch in 2015 ein deutliches Wachstum (Schwerpunkt: Wohnbau- und gewerbliche Darlehen sowie Privatkredite). Aufgrund der genannten Entwicklungen prognostizieren wir einen Anstieg der Durchschnittsbilanzsumme in Höhe von knapp 3 %.

Nach den Ergebnissen unseres Finanzplanungs- und Prognosesystems wird die Zinsspanne von 1,92 % der Durchschnittsbilanzsumme (DBS) in 2014 auf 1,81 % der DBS in 2015 zurückgehen. Diese Entwicklung ist zum einen auf die Wertpapier-Fälligkeiten im

Depot-A zurückzuführen. Die auslaufenden eigenen Wertpapiere besitzen größtenteils einen Kupon, der über der aktuellen Marktverzinsung liegt. Daneben nimmt die durchschnittliche Verzinsung der Kundenkredite ab. Die Verzinsung der Kreditneuvergaben liegt unter der Verzinsung der fälligen Kredite. Dieser negative Wiederanlage-Effekt wird verstärkt durch das Zinsergebnis unserer bestehenden Absicherungsmaßnahmen in Form von Payer-Swaps. Zurückgehende Zinsen auf der Einlagenseite können die Abschmelzung der Zinsspanne nur zum Teil kompensieren.

Beim Provisionsergebnis erwarten wir „unterm Strich“ einen moderaten Rückgang. In den Bereichen Versicherungen und Internationales Geschäft werden wir die deutlichen Zuwächse des Vorjahres nicht mehr erreichen können. In den anderen klassischen Bereichen Wertpapiere und Bausparen sowie im Immobiliengeschäft sehen wir weiterhin Entwicklungspotenzial nach oben.

Der Verwaltungsaufwand, der auf einer entsprechenden Investitions- und Personalplanung basiert, wird in 2015 um ca. 1,5% steigen. Diese Entwicklung ist im Bereich der Personalkosten hauptsächlich begründet durch die erwarteten Tarifierhöhungen TVöD als auch durch geplante Neuinvestitionen, z. B. in neue Stellen im Bereich medialer Vertrieb. Die erwarteten Tarifsteigerungen versuchen wir mit einem konsequenten Kostenmanagement zu kompensieren. Die ab dem Jahr 2015 zu leistende „europäische“ Bankenabgabe wurde bei der Höhe des Sachaufwandes eingeplant.

Beim Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft planen wir einen Aufwand von rd. 1,2 Mio. EUR (Ergebnis 2014: Ertrag rd. 0,3 Mio. EUR), bedingt durch die Einlösungsverluste fälliger Wertpapiere. Deren Buchkurse sind teils deutlich über pari, die Einlösung erfolgt bei Fälligkeit zum Kurs von 100 %.

Für das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft planen wir für 2015 eine Aufwandsgröße in Höhe von 7,0 Mio. EUR (Ergebnis 2014: Ertrag 2,8 Mio. EUR). Dabei berücksichtigen wir als wesentliche Einflussfaktoren das in der Vergangenheit, aber auch das für 2015 erwartete, weiter ansteigende Kreditvolumen. Diese Entwicklung zieht tendenziell eine Risikoausweitung nach sich. Darüberhinaus ist der Bestand an Risikovorsorge zurückgegangen, verbunden mit der geringeren Möglichkeit, Risikovorsorge aufzulösen.

Für das Geschäftsjahr 2015 erwarten wir ein Jahresergebnis inkl. Zuführung von Vorsorgereserven in Höhe von 0,46 % der DBS (2014: 0,55 % der DBS). Das Verhältnis von Erträgen zu Kosten (Cost-Income-Ratio Gesamthaus) wird voraussichtlich 63,9 % betragen. Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage ist auch im kommenden Jahr eine Stärkung des Eigenkapitals möglich.

Gesamtaussage zur Prognose 2015: Die Perspektiven für das Geschäftsjahr 2015 beurteilen wir aufgrund des – im Vergleich zum Vorjahr – schwierigeren Umfeldes, als Herausforderung für die Sparkasse Regensburg. Wir rechnen mit einem weiter anhaltend, niedrigen Zinsniveau. Dadurch können fällige Darlehen und eigene Wertpapiere nur zu deutlich niedrigeren Zinssätzen verlängert bzw. neu abgeschlossen werden. Aufgrund des Niedrigzinsumfeldes wird der Zinsüberschuss zurückgehen. Das angestrebte Bestandswachstum, insbesondere im Kundenkreditgeschäft, kann die rückläufige Zinsspanne nur zum Teil kompensieren.

Bei den ordentlichen Erträgen rechnen wir mit einem moderaten Rückgang. Für den Verwaltungsaufwand planen wir eine Steigerung.

Als Chancen im Sinne dieses Berichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Für 2015 sehen wir Chancen für künftige Entwicklungen, die zu einer positiven Abwei-

chung von den genannten Planwerten führen können. Die wesentliche Erwartung stützt sich auf die Stadt Regensburg als weiter stark wachsenden Markt, verbunden mit den Kriterien Bevölkerungsanstieg, anhaltendem Immobilienboom und zunehmender Wirtschaftskraft. An dieser positiven Ausgangslage wollen wir 2015 weiterhin partizipieren. Das aus der letzten Marktforschungsstudie erzielte Ergebnis, das uns als Marktführer bei den Privatkunden ausweist, stellt für uns eine große Motivation dar, die Service- und Beratungsqualität noch weiter im Sinne unserer Kunden zu verbessern. Ziel ist es, die Zufriedenheit unserer Kunden zu steigern, um auf diesem Wege weiteres Kundenwachstum und mehr Erträge zu generieren. Gerade der sich vollziehende demographische Wandel bietet hier viele Anknüpfungspunkte, wie zum Beispiel Altersvorsorge, Unternehmensnachfolge und steigender Beratungsbedarf.

Der vor einigen Jahren erfolgte Umbau der Sparkassenstruktur im Vertrieb, kombiniert mit einer Neupositionierung im Firmen- und Gewerbekundensegment zeigt hinsichtlich der Ertragsumsetzung gute Erfolge. Größtmögliche Kundennähe zu erreichen, unterstützt durch die Aufrechterhaltung des stationären Vertriebs (Geschäftsstellennetz) und dem Ausbau von weiteren Vertriebswegen (Multikanalmanagement), steht im Mittelpunkt unserer Vertriebsstrategie.

### 3 Wirtschaftliche Verhältnisse

#### 3.1 Bilanz (Tsd. Euro)

<b>AKTIVA</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>Barreserve</b>	<b>34.597</b>	<b>73.689</b>
Kassenbestand	25.692	23.703
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	8.905	49.986
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>100.427</b>	<b>71.911</b>
täglich fällig	8.217	9.078
andere Forderungen	92.210	62.833
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>2.510.001</b>	<b>2.328.303</b>
darunter:		
durch Grundpfandrechte gesichert	1.170.174	1.116.177
Kommunalkredite	291.665	233.797
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>952.151</b>	<b>986.323</b>
Anleihen und Schuldverschreibungen	952.151	986.305
von anderen Emittenten	952.151	986.305
darunter:		
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	952.151	986.305
eigene Schuldverschreibungen	-	17
Nennbetrag	-	17
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>319.181</b>	<b>319.081</b>
<b>Beteiligungen</b>	<b>66.628</b>	<b>73.937</b>
darunter:		
an Finanzdienstleistungsinstituten	3.715	3.715
<b>Treuhandvermögen</b>	<b>123</b>	<b>157</b>
darunter:		
Treuhandkredite	123	157
<b>Immaterielle Anlagewerte</b>	<b>48</b>	<b>39</b>
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	48	39
<b>Sachanlagen</b>	<b>39.521</b>	<b>40.438</b>
<b>sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>5.506</b>	<b>3.320</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2.413</b>	<b>2.505</b>
	<b>4.030.596</b>	<b>3.899.702</b>

<b>PASSIVA</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>397.951</b>	<b>290.518</b>
täglich fällig	126.942	6.156
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	271.008	284.362
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>3.229.856</b>	<b>3.224.607</b>
Spareinlagen	1.099.395	1.184.085
mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	990.561	1.073.181
mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	108.834	110.904
andere Verbindlichkeiten	2.130.461	2.040.522
täglich fällig	2.097.253	2.001.549
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	33.208	38.973
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>51</b>	<b>956</b>
begebene Schuldverschreibungen	51	956
<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>	<b>123</b>	<b>157</b>
darunter:		
Treuhandkredite	123	157
<b>sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>3.925</b>	<b>5.123</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>3.053</b>	<b>3.217</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>69.323</b>	<b>63.988</b>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	40.087	38.970
Steuerrückstellungen	4.588	331
andere Rückstellungen	24.648	24.687
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>40.000</b>	<b>35.000</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>286.314</b>	<b>276.136</b>
Gewinnrücklagen	274.948	259.138
Sicherheitsrücklage	274.948	259.138
Bilanzgewinn	11.367	16.997
	<b>4.030.596</b>	<b>3.899.702</b>

## 3.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2014	2013
<b>Zinserträge aus</b>	<b>105.024</b>	<b>110.680</b>
Kredit- und Geldmarktgeschäften	90.728	95.218
festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	14.295	15.463
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>33.230</b>	<b>39.943</b>
<b>Laufende Erträge aus</b>	<b>9.931</b>	<b>9.273</b>
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	8.252	8.139
Beteiligungen	1.678	1.134
<b>Provisionserträge</b>	<b>26.772</b>	<b>24.240</b>
<b>Provisionsaufwendungen</b>	<b>1.321</b>	<b>1.504</b>
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>4.833</b>	<b>4.292</b>
<b>allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>64.067</b>	<b>63.819</b>
Personalaufwand	45.824	44.864
Löhne und Gehälter	34.791	34.273
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	11.034	10.591
darunter: für Altersversorgung	4.576	4.287
andere Verwaltungsaufwendungen	18.243	18.955
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>	<b>2.149</b>	<b>2.186</b>
<b>sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>9.439</b>	<b>5.840</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>	<b>2.566</b>	-
<b>Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>	-	<b>448</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>	<b>7.514</b>	<b>2.042</b>
<b>Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>5.000</b>	-
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>21.273</b>	<b>33.599</b>
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>1.000</b>	<b>-2.064</b>
Außerordentliche Erträge	1.000	57
Außerordentliche Aufwendungen	-	2.121
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>10.790</b>	<b>9.422</b>
<b>sonstige Steuern, soweit nicht unter sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen</b>	<b>116</b>	<b>115</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>11.367</b>	<b>21.997</b>
<b>Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>	-	<b>5.000</b>
Sicherheitsrücklage	-	5.000
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>11.367</b>	<b>16.997</b>

## 3.3 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2014	2013
<b>Investitionen</b>	<b>1.268</b>	<b>1.512</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	33	31
Sachanlagen	1.235	1.481
<b>Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer)</b>	<b>802</b>	<b>815</b>
davon Teilzeitbeschäftigte	266	264
davon Auszubildende	67	71
<b>Gesamtbezüge der Organe gemäß § 285 Nr. 9 a HGB</b>	<b>1.269</b>	<b>1.193</b>
Geschäftsführung	973	913
Verwaltungsrat/Beirat	296	280
<b>Bezüge und Verpflichtungen für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung gemäß § 285 Nr. 9b HGB</b>	<b>7.008</b>	<b>7.035</b>
Bezüge	595	589
Pensionsrückstellungen	6.413	6.446

## 1 Rechtliche Verhältnisse

### 1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Zweck des Unternehmens ist die selbstlose Förderung der Allgemeinheit auf materiellem, geistigem oder sittlichem Gebiet. Gegenstand des Unternehmens ist ausschließlich und unmittelbar die Förderung gemeinnütziger Zwecke im Sinne des § 52 Abgabenordnung.

### 1.2 Geschäftsführung

Als Geschäftsführer ist bestellt:

Karl Hirsch

### 1.3 Verwaltungsrat

Franz	Löffler (Vorsitzender)
Volker	Liedtke (stellv. Vorsitzender)
Toni	Dutz
Thomas	Gabler
Werner	Suttner
Hans	Schaidinger (bis 04/2014)
Joachim	Wolbergs (ab 06/2014)

### 1.4 Gesellschafter

Bezirk Oberpfalz	80,30 %
Stadt Regensburg	8,50 %
Stadt Weiden	2,85 %
Stadt Schwandorf	1,30 %
Stadt Neumarkt i. d. Opf.	1,05 %
Landkreis Regensburg	2,00 %
Landkreis Amberg-Sulzbach	1,00 %
Landkreis Cham	1,00 %
Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab	1,00 %
Landkreis Neumarkt i. d. Opf.	1,00 %

## 2 Wirtschaftliche Verhältnisse

### 2.1 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2014	2013
<b>Anlagevermögen</b>	<b>74.360</b>	<b>69.775</b>
<b>Immaterielles Vermögen</b>	<b>2</b>	<b>3</b>
Entgeltliche erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2	3
<b>Sachanlagen</b>	<b>22.411</b>	<b>20.302</b>
Grundstücke, gundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	18.906	19.332
technische Anlagen und Maschinen	304	340
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	219	229
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.983	401
<b>Finanzanlagen</b>	<b>51.947</b>	<b>49.470</b>
Wertpapiere des Anlagevermögens	51.671	49.168
sonstige Ausleihungen	276	302
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1.993</b>	<b>3.678</b>
<b>Vorräte</b>	<b>492</b>	<b>520</b>
unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	492	520
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>343</b>	<b>368</b>
Forderungen aus anderen Lieferungen und Leistungen	15	24
sonstige Vermögensgegenstände	329	344
<b>Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>	<b>1.158</b>	<b>2.790</b>
	<b>76.353</b>	<b>73.454</b>
<b>PASSIVA</b>		
<b>Eigenkapital</b>	<b>73.924</b>	<b>72.778</b>
Gezeichnetes Kapital	205	205
Gewinnrücklagen	75.896	75.896
satzungsmäßige Rücklagen	102	102
andere Gewinnrücklagen	75.794	75.794
Verlustvortrag	-3.323	-3.645
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.147	322
<b>Rückstellungen</b>	<b>3</b>	<b>5</b>
Sonstige Rückstellungen	3	5
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>2.425</b>	<b>671</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.789	-
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	477	544
Verbindlichkeiten aus Vermietungen	66	66
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	93	61
	<b>76.353</b>	<b>73.454</b>

## 2.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2014	2013
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>1.270</b>	<b>1.308</b>
<b>Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen</b>	<b>-29</b>	<b>0</b>
<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>38</b>	<b>40</b>
<b>Materialaufwendungen</b>	<b>579</b>	<b>579</b>
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	579	579
<b>Personalaufwand</b>	<b>233</b>	<b>234</b>
Löhne und Gehälter	218	211
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	14	23
davon für Altersversorgung	3	3
<b>Abschreibungen</b>	<b>537</b>	<b>537</b>
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	537	537
<b>sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>92</b>	<b>84</b>
<b>Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens</b>	<b>1.486</b>	<b>1.778</b>
<b>sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>2</b>	<b>12</b>
<b>Zuschreibungen auf Finanzanlagen</b>	<b>677</b>	<b>257</b>
<b>Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens</b>	<b>227</b>	<b>456</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.779</b>	<b>1.505</b>
<b>außerordentliches Ergebnis</b>	<b>-619</b>	<b>-1.170</b>
außerordentliche Erträge	17	-
außerordentliche Aufwendungen	636	1.170
<b>sonstige Steuern</b>	<b>14</b>	<b>13</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>1.147</b>	<b>322</b>

**2.3 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)**

	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>Investitionen</b>	<b>15.298</b>	<b>10.024</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	-	3
Sachanlagen	2.645	690
Finanzanlagen	12.653	9.331
<b>Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer)</b>	<b>9</b>	<b>9</b>
davon Teilzeitbeschäftigte	6	6
<b>Gesamtbezüge der Organe gemäß § 285 Nr. 9 a HGB*)</b>		
Karl Hirsch	-	-
Verwaltungsrat/Beirat	-	-
<b>Bezüge und Verpflichtungen für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung gemäß § 285 Nr. 9b HGB*)</b>		

\*) Die Vergütung erfolgt im Rahmen ihrer Tätigkeit für den Bezirk Oberpfalz.

Rathausplatz 1  
93047 Regensburg  
voraussichtlich ab Oktober 2015:  
Wahlenstraße 17  
93047 Regensburg

## 1 Rechtliche Verhältnisse

Zu Beginn des Wirtschaftsjahres 2013/2014 (01. August 2013) wurde der Schulbetrieb der RIS GmbH auf die Swiss International School gemeinnützige GmbH (SIS GmbH) übertragen. Mit der Neufassung des Gesellschaftsvertrages am 04.04.2014 wurde die Umstellung des Wirtschaftsjahres auf das Kalenderjahr beschlossen. Die Umstellung erfolgt zum 01.01.2015. Somit besteht für den Zeitraum 01.08.2014 bis 31.12.2014 ein Rumpfgeschäftsjahr.

### 1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung einer internationalen Schule.

### 1.2 Geschäftsführung

Als Geschäftsführer ist bestellt:

Michael Quast

### 1.3 Aufsichtsrat

(bis zur Satzungsneufassung ab 04.04.2014)

Hans	Schaidinger (Vorsitzender)
Thomas	Ebenhöch (stellv. Vorsitzender)
Dr. Rudolf	Gingele
Dr. Jürgen	Helmes
Simon	Wittmann
Dr. Christian	Blomeyer
Prof. Dr. Wolfgang	Baier
Dr. Johannes	Hies
Herbert	Mirbeth

### 1.4 Gesellschafter

IHK Regensburg	20,0 %
Universität Regensburg	20,0 %
Universitätsklinikum Regensburg	15,0 %
Stadtmarketing Regensburg GmbH	12,7 %
Hochschule Regensburg	10,0 %
Stadt Regensburg	10,0 %
Regionalmarketing Oberpfalz in Ostbayern e.V.	7,5 %
Landkreis Regensburg	4,8 %

## 2 Wirtschaftliche Verhältnisse

### 2.1 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	31.12.2014*)	31.07.2014
<b>Anlagevermögen</b>	<b>1</b>	<b>2</b>
<b>Sachanlagen</b>	<b>1</b>	<b>2</b>
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1	2
sonstige Anlagen und Ausstattung	1	2
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>725</b>	<b>919</b>
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>2</b>	<b>3</b>
sonstige Vermögensgegenstände	2	3
<b>Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>	<b>724</b>	<b>916</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>-</b>	<b>1</b>
	<b>727</b>	<b>922</b>
<b>PASSIVA</b>		
<b>Eigenkapital</b>	<b>345</b>	<b>275</b>
Gezeichnetes Kapital	25	25
Kapitalrücklage	46	46
Gewinnvortrag	204	324
Jahresergebnisvortrag	204	325
Jahresüberschuss	70	-121
<b>Rückstellungen</b>	<b>349</b>	<b>455</b>
sonstige Rückstellungen	349	455
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>34</b>	<b>192</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3	1
sonstige Verbindlichkeiten	31	190
	<b>727</b>	<b>922</b>

In 2014 erfolgte die Umstellung des abweichenden Wirtschaftsjahres auf das Kalenderjahr. Das aktuelle Jahr 2014 ist daher ein Rumpfwirtschaftsjahr (vom 01.08.2014 bis 31.12.2014).

## 2.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	31.12.2014*)	31.07.2014
<b>Ideeller Bereich</b>		
<b>Nicht steuerbare Einnahmen</b>	-	25
sonstige nicht steuerbare Einnahmen	-	25
<b>Gewinn ideeller Bereich</b>	-	25
<b>Vermögensverwaltung</b>		
<b>Einnahmen</b>		
ertragssteuerfreie Einnahmen	2	6
Zins- und Kurserträge	2	6
<b>Gewinn Vermögensverwaltung</b>	2	6
<b>sonstige Zweckbetriebe (umsatzsteuerfrei)</b>		
<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	75	-96
<b>Personalaufwand</b>	-	5
Löhne und Gehälter	-	3
Soziale Abgaben	-	1
<b>Abschreibungen</b>	-	1
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-	1
<b>sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	7	50
Versicherungen, Beiträge	1	2
Werbe- und Reisekosten	7	2
verschiedene betriebliche Kosten	-	47
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	67	-152
<b>Gewinn/Verlust sonstige Zweckbetriebe</b>	67	-152
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	70	-121

In 2014 erfolgte die Umstellung des abweichenden Wirtschaftsjahres auf das Kalenderjahr. Das aktuelle Jahr 2014 ist daher ein Rumpfwirtschaftsjahr (vom 01.08.2014 bis 31.12.2014).



**Stadt Regensburg**

**Beteiligungsmanagement und -controlling**

Altes Rathaus, Rathausplatz 1

93047 Regensburg